Sammlung
der
Baierischen Landständischen Freyheits-Briefe,
und
sogenannten
Handvesten,
oder
der Privilegien, Landesverträge, Vereinigungen und Bündnisse
gemeiner Landschaft
des
Herzogthums Ober- und Niederbaierns.

Nach den Ausgaben 1514. und 1568. jezt neuabgedruckt,
und mit einem Anhange vermehrt.

1779.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede
zur neuen Ausgabe.

Bey dem gegenwärtigen Zeitlaufe, wo die Kenntniß der Bairischen Geschichte und Hausgrundverfassung ein allgemeiner Gegenstand der Aufmerksamkeit geworden ist, hat sich insbesondere die innere Landseinrichtung und das Verhältniß zwischen Herrn und Land merkwürdig, und für jeden sowohl In- als Ausländer sehr interessant gemacht.

Man glaubte daher dem Publiko keinen unangenehmen Dienst zu leisten, wenn man ihm durch diese neue Ausgabe der Baierischen Freyheits-Briefe manche historische Erläuterung, besonders in Rücksicht auf den Straubingischen Erbfall, in die Hände lieferte. Zwar hätte man seine Wißbegierde durch die Ausgaben von 1514. **Des loeblichen Haus und Fürstenthumbs Obern und Nidern Bayren freihayten. von einem regirenden Fürsten von Bayrn auf den andern.** gemeinem

Land vernewt vnnd bestettigt. Die auch von Keysern. vnnd Königin. zugelassenn vnnd confirmirt seinn. getruckht zu München anno Domini 1514.

Und 1568. Des loeblichen Hauß vnd Fürstenthums Obern vnd Nidern Bayren Freyheiten ꝛc. ꝛc. jezt gemehrt vnd widerum getruckt zu München a. D. 1568. befriedigen können, wenn nicht die erstern so unvollständig, und die letztern selbst in Baiern unter die großen Seltenheiten, und in auswärtigen Bibliotheken vollends gar unter die außerordentlichen Erscheinungen gehörte. Selbst der Lünigische Nachdruck, Collectio noua von den Reichsritterschaftl. Privilegien ꝛc. ꝛc. Frankf. u. Leipzig 1730. Theil II. S. 580. u. f. der zumal äußerst fehlerhaft gerathen ist, wird nicht mehr überall angetroffen.

Ungeachtet sich nach gewissen geschriebenen Verzeichnissen eine weit stärkere Anzahl an Landschaftlichen Privilegien vorhanden finden sollen, so war man doch aus bekannten Ursachen genöthiget, die 1568ger Ausgabe unverändert zu lassen. Um aber dieser Auflage doch noch einigen Vorzug zu geben, so machte man einen Anhang von andern Baierischen öffentlichen Documenten dazu, die sich hier gewiß nicht an der unrechten Stelle befinden werden.

* * *

Aus besondern Ursachen fand man für nöthig, die so selten gewordene **Ordnung über gemainer Landschafft**, wie die Landtage gehalten werden sollen, besonders abzudrucken, und sie hier gleichfalls anzuhängen.

Register

Register vnd verzaichnuß
gemainer Landschafft Freiheiten, vnd was dieselben vermögen, vnd in sich halten.

Der erst Artickul der Fürstlichen gegebnen vnd erkaufften Freiheiten.

Vbergibt vnd verkaufft König Ott von Hungern, der ein Fürst von Bairn gewesen ist, für sich vnd seine erben ewigklich, allen Stenden wonhafft im Fürstenthumb zu Bairn, Pfaffen vnd Layen, edlen vnd vnedlen, Gaistlichen vnd Weltlichen, reichen vnd armen, allen jren erben vnd nachkommen, alle Gericht vber der Landleut güter, außgenommen die drey Gericht, die sich zu dem todt ziehent. Nemlich, Deuff Todschleg, Notnunfft, Straßraub, das findt man wol außgestrichen, wie es mit denselben vbelthetern mit annemen vnd vberantworten, auch wie es mit jrem gut gehalten sol werden. Seite 2. vnd 3.

Item mehr außgenommen, ob der Landtmann ain selb sacher wurd sein, sol er vber sein aigen gut, auch vber Lehen güter nit Richter sein, das findt man Seite 3.

Item, König Ott behelt jm auch beuor zurichten vber das, so Graffen, Freyen, Dienstman, Ritter vnd Knecht miteinander zekriegen haben, das findt man Seite 3.

Item König Ott wil auch hiemit den Landleuten an jren Grafschaften, Hofmarchen vnd dorfgerichten keinen schaden thun, sonder die hie mit vnbenommen haben, das ist also zuuerstehen, das König Ott allein von seinen Gerichtbarn gütern redt, vnd die hingibt, das findt man Seite 4.

Der erkaufften Gericht halben, findt man in König Otten Freiheit, das ein jeder Herr selber vber seiner bawern oder leut gut richte, die er mit thür vnd thor beschleust. Seite 3.

König Otten Freiheit vber die Gericht, werden durch nachbenant Fürsten, König vnd Kaiser bestet vnd verneut, als nemlich durch Hertzog Hainrichen, Ott, vnd Hertzog Hainrichen. S. 7. vnd 9. Hertzog Hainrichen dem Jüngen S. 10. Kaiser Ludwigen. S. 11. Margraff Ludwigen zu Brandenburg. S. 12. Hertzog Steffan dem eltern. S. 14. Hertzog Steffan dem alten, vnd Hertzog Steffan. Friderichen vnd Johansen den Jüngen. S. 15. Hertzog Albrechten Grafen zu Tyrol vnd Görtz. S. 18. Hertzog Steffan Friderich vnd Johan gebrüdern. Seite 22. Hertzog Johan, vnd Hertzog Ernst seinem Son. Seite 26. Hertzog Hainrich. Seite 27. Hertzog Albrecht der jung. Seite 29. Hertzog Steffan, vnd Hertzog Johan. Seite 31. Hertzog Ernst vnd Wilhelm gebrüder. Seite 34. Hertzog Johans. Seite 35. Hertzog Steffan, Ernst vnd Wilhalm. Seite 36. Hertzog Johan. Seite 41. Hertzog Ludwig Graff zu Mortani den alten, vnd Hertzog Ludwig den Jungen, Graffe zu Graispach. Seite 50. 57. Hertzog Hainrichen, für seinen Son Hertzog Ludwigen. Seite 58. Kaiser Sigmund. Seite 70. Hertzog Albrecht Graffe zu Vohburg. Seite 71. Hertzog Ludwigen selbs. Seite 72. Hertzog Johans, vnd Hertzog Sigmund. Seite 75. vnd Seite 77. Hertzog Albrecht. Seite 80. Kaiser Friderichen. Seite 80. Hertzog Albrechten. Seite 83. Hertzog Wolffgangen, vnd auß

der Landschafft gesetzten mituormunder. Seite 88. Hertzog Albrechten. Seite 102. Kaiser Carl. S. 104. Kaiser Ferdinanden. S. 111. vnd Kaiser Maximilian. S. 116.

Vnd ist zumercken, nach dem nicht allein jetzgehörter, sonder auch hernachfolgende 12. Freyarticul auß König Ottens Freybrieff gezogen sein, wo derselb durch Kaiser, König oder Fürsten bestet, das solche articel alle zugleich auch confirmirt vnd bestet werden.

Dergleichen wo ander Freiarticl mehr, durch Keiser, König oder Fürsten, gleichwol nit in sonderheit verneut sein, so werden sie jedoch durch dieselben in gemein confirmirt vnd bestet, wie solches von ainem jeden Freibrieff auff den andern leichtlichen zufinden, vnd nach einander ordenlich zusehen ist.

Der ander Freiarticel.

So ains Fürsten man zu ains Landmans Man spruch oder forderung hat, vnd herwiderumb, wo ains Landmans man, zu des Fürsten man forderung hat, wie es gehalten sol werden, vnd hat das wider Recht nit stat, findt man in König Otten Freiheiten. S. 3.

Der dritt Freiarticel.

Item, wann ein vrtheil zu krieg kompt, soll man die dingen wie vor auch geschehen ist, das ist also zuuerstehen, wo es on mittel an des Fürsten Hof geschehen, dobey sol es bestehen. Wo aber ander gewonheiten, Nemlich für minder Oberherrn zudingen verhanden, doselbst hin soll es abermals geschehen. S. 3.

Der vierdt Freiarticel.

Wo ein Burger sprüch hat zu der Landleut hindersessen, wie der Burger das fordern sol, vnd die Fronboten gebrauchen, das findt man in König Otten Freiheit. S. 3.

Der fünfft Freiarticel.

Klagt ein Burger zu einem Edelman oder Dienstmann, die söllen vor dem Fürsten fürgenommen werden, findt man in König Otten Freiheit. S. 4.

Der sechst Freiarticel.

Item, das ein Burger seinem gelter, den er in der Statt findt, wol verbieten mag, findt man in König Otten Freiheiten. S. 4.

Der sibend Freiarticel.

Item, das zween außmenner söllen einander in der Statt vmb schulden nit verbieten mögen, das findt man in König Otten Freiheit. S. 4.

Der acht Freiarticel.

Item, ob der Landleut aigen leut in der Fürsten Stette fürent, vnd wurden von ihren Leibsherren inn Jars frist abgefordert, dem soll der Fürst den folgen lassen, findt man in König Otten Freiheiten. S. 4. vnd hernach in Hertzog Hainrich, Otten, vnd Hertzog Hainrichs Freibrieff. S. 9.

Der neund Freiarticel.

Wo der aigen leut ainer Burger Recht in der Statt wolt gewinnen, vnd aus-

serhalb sitzen, das sol nit gestattet werden, das findt man in König Otten Freiheiten. S. 4. zum end.

Der zehend Freiarticel.

Item, kein Fürstlicher Amptman, hoch oder nider, soll auff die Landleut, oder ihre leut, vnd auch der Fürsten, auff seine güter, dieweil die pfandt sindt, kein Nachtsöld legen oder nemen mögen, das findt man in König Otten Freiheiten. S. 4.

Der ailfft Freiarticel.

Wann ain Fürst vermainet, das ein Landseß ichts inhette, das jm dem Fürsten zugehörig were, solls der Fürst nicht mit gewalt, sonder mit Recht auß des inhabers hand bringen, dergleichen wo der Fürst ichts inhiet, das der Landman vermaint, ihm zustehend, solls der Landman von des Fürsten hand auch mit Recht bringen, findt man S. 4.

Der zwölfft Freiarticel.

Item, wann Pfaffen sterben, wem jr verlaßne hab vnd güter zustehen söllen, findt man in König Otten Freiheiten. S. 4.

Der dreitzehend Freiarticel.

König Ott freit all Landleut hernach ewigklich, für sich vnd seine erben, aller solcher stewr vnd beschwerden, findt man S. 5. wirdet hernach ernewt mit mehrem anhang, dieselben nimmermehr zu begeren, noch darumb zubitten. S. 8. 10. 12. 14. 15. 17. 23. 26. 29. 32. 35. 36. 41. 50, 74. 79. 90. 94. 95. 96. 97. 98. 100. 106. 109.

Der viertzehend Freiarticel.

In verheurathung der Jungen Herrn oder Frewlen, kain Pöt, Recht, noch forderung zusuchen, findt man in Hertzog Hainrichen, Otten vnd Hainrichen Freibrieff. S. 8. Hertzog Albrechts, Graffen zu Vohburg brieff. S. 74. Hertzog Johans vnd Sigmunds. S. 77. Hertzog Wilhelm. S. 89. Hertzog Albrecht. S. 105.

Der fünfftzehend Freiarticel.

Hertzog Steffan der alt bestett das Rechtbuch, das findt man S. 17. vnd hernach bey andern Fürsten. 26. 31. 34. 73. 84. 88. 102. 111. 118.

Der sechtzehend Freiarticel.

Den gibt Kaiser Ludwig, auch Hertzog Ludwig Margraffe zu Brandenburg, auch Hertzog Steffan vnd Hertzog Ludwig der Römer, gebrüder, vnd andere, das die Fürsten die Landleut mit keinem gast in besitzung der Räthe, Pflegern, Richtern, oder Ambt, noch mit jemand andern vbersetzen söllen. Vnd sollen die Räthe, auch Amptleut genommen werden, auß dem Circkel desselben Ober oder Niderlands. Doch findt man in Hertzog Albrechts Graffen zu Vohburg Freiheiten, das er jme beuor behelt, zwen oder drey, die man mög bestellen vnd auffnemen, nach seiner Landherrn vnd Räthe rath, doch das Land vnd leut mit jnen, vnd durch sie nit regiert werden. Item, zu Hofgesind mag ein Fürst Gest wol auffnemen vnd haben. Item, die Vesie, Schloß, vnd Pfleg, söllen die Fürsten mit Landherrn vnd Landleuten, die zu dem

Land Obern vnd Nidern Bairn gehören, vnd die darin gesessen sein, besetzen. Item, die Fürsten sollen auch ein Rath allzeit setzen vnd nemen, nach rath Ritter vnd Knecht, vnd jrer Stett. Das alles findt man S. 11. 12. 13. 16. 17. 23. 26. 32. 37. 74. 78.

Der siebentzehend Freiarticel.

Man soll die Gericht mit ehrlichen, wolgeleumbden Landleuten besetzen, die Wappensgenoß sein, vnd niemands ainen theil wider den andern das Recht abschlagen, verziehen noch abschreiben, wider das landbuch, vnd das gemain Landrecht, vnd für geltschuld niemand freyen, das findt man in Hertzog Albrechts Graffen zu Vohburg Freibrieff. S. 75. In Hertzog Johans, vnd Hertzog Sigmunden brieff. S. 79.

Der achtzehend Freiarticel.

Item, Hertzog Ludwig Margraffe zu Brandenburg gibt Freiheit, das all Vitzdomb vnd Amptleut, die man auffnimbt, vnd zu Richter setzt, die sollen schweren dem Fürsten seine Recht, vnd den landleuten jre Recht zubehalten vnd zu handhaben. S. 9. Wirdet hernach verneut, vnd söllen die Amptleut darzu gehalten werden, wie zufinden ist S. 16. 64. 71. 76. 78. 102. Item, sie söllen auch ein Notel der Handfest von König Otten außgangen, bey jn haben, das findt man S. 8. 13.

Der neuntzehend Freiarticel.

Das die Fürsten sich verschreiben für sich vnd jre Erben, auch für jre Amptleut, das sie niemands an seinen leuten vnd gütern on recht anfallen söllen noch mögen, noch an jn selber weder Edel noch Vnedel, reich noch arm, in Stetten, Märckten, vnd vberall in jrem Land, das findt man in Hertzog Steffan des eltern, vnd Hertzog Steffan, Friderichs vnd Johansen der Jungern Freibrieff. S. 14. vnd 15. vnd in Hertzog Albrechts Freibrieff. S. 75.

Der zwaintzigist Freiarticel.

Der Fürst sol niemands im Lande der heußlich sitzet, vnd aigens oder Lehens hat, des on Recht entwern, findt man in Hertzog Steffan des alten, Hertzog Steffan des Jungen, Hertzog Friderichs, vnd Hertzog Johansen Freibrieff. S. 16.

Der einvndzwaintzigist Freiarticel.

Verschreiben sich gemelte vier Fürsten, für sich, jre Erben vnd Nachkommen, wer der sey, vnd wie der genant sey, der zu jn kompt, in jhren Hof, hintz dem sie vngenad hieten, den söllen sie noch jhre Amptleut, noch jemand von jhrent wegen, anfallen, vntz er hinwider haimkompt an sein gewarhait. Vnd welch schuld sie dann zu jm zefordern haben, darumb söllen sie jn zu reden setzen, vnd nimbt er jn das darnach nit ab, nach jrem willen, das söllen die Fürsten vnd jre Amptleut hintz jhn gewarten, das findt man S. 16.

Wer auch in der Fürsten vngenad versagt wer, der sol vor dem Landtherrn vnd Räthen verhört, vnd ob er gleich schuld hett, genedigklich gestrafft werden. S. 22. 36.

Der

Der zwaivndzwaintzigist Freiarticel.

Hertzog Steffan der alt, Hertzog Steffan der Jung, Hertzog Friderich vnd Johans, Freyen die Landleut, das kein Tafern vberal in jren Landen ichte mehr sein söllen, dan die alten rechten Ehetafern, das man kündtlich waiß, das recht Ehetafern sein. Vnd do söllen ire Vitzdomb vnd Richter, vnd Amptleut zuwarten, vnd das vnderstehn allweg zuerfarn, das findt man S. 16.

Der dreivndzwaintzigist Freiarticel.

Hertzog Albrecht in Bairn, Graffe zu Tirol vnd Görtz, Anno 1565. befilcht, das alle ruegungen im Fürstenthumb söllen abgethon werden, findt man S. 18.

Der viervndzwaintzigist Freiarticel.

Hertzog Steffan der Elter, freit das Ober Bairland, das er es beyeinander bleiben sol lassen vngetheilt vnd vnzerprochen, nicht von dem Land nemen, vermachen noch vorkommen sölle noch möge, das findt man S. 17.

Der fünffvndzwaintzigist Freiarticel.

Hertzog Steffan vnd Hertzog Johans verschreiben sich für sich, jhr Erben vnd Nachkommen, kainerlay Schloß, Veste, Stett, Märckt, nutz, zöll noch rent des Fürstenthumbs nimmer zuuersetzen, zuuerkommern noch zuuerkauffen, ohn jhrer Räthe rath vnd heissen, und ob es darüber geschech, sol es nit krafft haben. S. 32. 37.

Der sechsvndzwaintzigist Freiarticel.

Das der Fürst keinen namhafften krieg nit anfahen sol, dann mit rat der Landherren, Ritter vnd Knecht, Stett und Märckt, findt man jn Hertzog Johansen, vnd Hertzog Ernsten Freibrieff. S. 27. und wie sich die Landtschafft in der Fürsten vnainigkeit vnd kriegen gehalten. S. 52. 54. 56. vnd zwischen den Fürsten sprüch vnd erkantnuß gethon haben, vmb erbschafft vnd alte krieg. S. 61. 62. 63. 65. 83.

Der siebenvndzwaintzigist Freiarticel.

So freit Hertzog Steffan der elter, Were auch, ob das Oberland zu Bairn icht stösse oder krieg angieng, oder antreffen wurde, von wem das geschech, oder wie das kem, sol das Niderland dem Oberland getrewlichen geholffen sein, mit allem seinem vermögen. Es sol auch das vorgemelt Oberland dem jbemelten Niderland zu Baiern zu gleicher weiß beholffen sein, mit allem seinem vermögen, das findt man S. 17.

Der achtvndzwaintzigist Freiarticel.

Hertzog Steffan der elter, Hertzog Albrecht, und Hertzog Ott gebrüder, Folgends Hertzog Steffan der Jünger, Hertzog Friderich, vnd Hertzog Johans, etc. auch gebrüder, verbinden sich sampt der Landtschafft, das keiner den andern in offnen kriegen, oder sonst brennen sol, mit angehengter namhaffter straff, deren so darüber brennen, die brenner, straßrauber vnd dieb haimen vnd fürdern, oder an den brandbrieff jre Siegel nit anhangen noch darein schweren wolten, wirdet auch hernach durch andere Fürsten bestet, wie zusehen ist S. 19. 32. 37. 50.

Der neunvndzwaintzigist Freiarticel.

Das die Fürsten kein vngelt noch vngewonlich auffsetz nemen, das verschreiben

sich Hertzog Steffan, Friderich vnd Johans. S. 23. Johans vnd Hertzog Ernst sein Son. S. 26. Hertzog Steffan, Ernst vnd Wilhalm. S. 36. Hertzog Albrecht. S. 74.

Der dreißigist Freiarticel.

Hertzog Steffan der alt, Hertzog Steffan, Friderich, vnd Johan die Jungen, verschreiben sich des sie niemands weder Landleuten noch gesten inner oder ausser Lands, keinen pfandbrieff geben söllen, darin sie erlauben, keinen den jren, wie der genant ist, vmb der Fürsten geltschuld pfendten oder zenötten, Beschehe es darumb heimlich oder offenlich, die söllen Landen vnd Leuten vnschedlich sein, an leib vnd gut. Vnd söllen auch der Fürsten gelter keinen frommen farn noch bringen, mögen sich auch Land vnd Leut, mit oder on Recht der erwehren. S. 14. 16. 23. 26. 32. 37.

Der einvnddreißigist Freiarticel.

Die Landleut mögen von ains Herren inn des andern Land wol heurathen vnd faren, mit leib vnd gut, so offt das ir notturfft ist. S. 38.

Der zwaivnddreißigist Freiarticel.

Item, die Graffen, Freyen, Dienstleut, Ritter vnd Knecht, Stet vnd Märckt, Land vnd Leut mögen wol tag suchen, vnd zu einander kommen gen München, oder anderßwo, als offt in des not beschicht, vnd zu jn auß dem Land bitten, wen sie verstend der darzu nutz vnd gut sey, vnd do miteinander reden der Herrschafft des Landes vnd jr notturfft, das findt man in Hertzog Johansen, vnd Hertzog Ernsten Freibrieff. S. 22.

Der dreivnddreißigist Freiarticel.

Item, so ist ein Landschafft gefreit, das kein Landman, er sey Weltlich noch Geistlich dem Fürsten erbhuldigung zuthun nit schuldig ist, Der Fürst hab dann zuuor all Freiheiten bestet, vnd sie der versichert, das findt man in Hertzog Hainrichs, Ott vnd Hertzog Hainrichs Freibrieff. S. 9. hernach S. 54. 56. 58. 87.

Der viervnddreißigist Freiarticel.

Die Fürsten söllen ainem jeden seine freihaiten in sonderheit bestetten, Hertzog Ludwig Margraffe zu Brandenburg. S. 12. vnd hernach andere Fürsten. S. 71. 73. 76. 80. 84. 88. 102. 111.

Der fünffvnddreißigist Freiarticel.

Hertzog Steffan, Ernst vnd Wilhem, bewilligen sich, das alle vngewonliche vrfahr vnd prucken, daruon dem Landt schaden entstehen möchte, absein, vnd nimmermehr sollen gehalten werden. S. 38.

Der sechsvnddreißigist Freiarticel.

Es sollen auch alle Zöll vnd Saltzstrassen beleiben vnd gehen, als die mit aller guter gewonheit bisher herkommen vnd gehalten sein. S. 23. 38.

Der siebenvnddreißigist Freiarticel.

Pfleger, Richter, Amptleut söllen kein Futter, Korn, noch anders von den armen leuten samlen noch fordern, sonder sollen abgeschafft sein, Hertzog Albrecht in Bairn, Graffe zu Vohburg. S. 75. vnd Hertzog Johans vnd Hertzog Sigmund. S. 79.

Der

Der achtvnddreissigist Freiarticel.

Alle newerung vnd beschwerung mit Jegern, Falcknern, Scharwerchen, mit holtzfürn vnd anderm abzuschaffen. S. 75. 79.

Der neunvnddreissigist Freiarticel.

Der auffschlag auff alles getranck, ist Hertzog Wilhalmen vnd Hertzog Ludwigen, Anno 1543. dermassen bewilligt, das jhnen die Landschafft selbs einnemen, vnd wann 600. tausend gulden abgelöst werden, das derselb weiter nit eingebracht, sonder gentzlich ab sein soll, solches geben baider jrer F. Gnaden schadloßbrieff. S. 99. Werden Confirmirt insgemain durch Kaiser Carl. S. 100. Kaiser Ferdinanden. S. 115. vnd Kaiser Maximilian den andern. S. 121. Dergleichen ist hernach Anno, etc. 1567. berürter auffschlag Hertzog Albrechten, etc. auch dermassen dopliert bewilligt, das nach bezalung ainer ernanten Suma gelts er widerumb ab sein soll, vermög des Schadloßbrieff. S. 124.

Der viertzigist Freiarticel.

Die von der Ritterschafft vnd Adel, so ein Landßfürst jetzo oder hinfüron für Rittermessig vnd Adelspersonen erkent, haben auff allen jren ainschichtigen Langerichtischen gütern vnd Tafernen Hofmarchsobrigkeit, gibt mit weiterer erklerung Hertzog Albrecht. S. 106. wirdet Confirmirt durch Kaiser Ferdinand. S. 115. Kaiser Maximilian den andern. S. 122.

Der ainvndviertzigist Freiarticel.

Verschreiben sich die Fürsten für sich vnd jhre Erben, das sie vber des Lands Freiheiten beschützer vnd beschirmer sein söllen. Jtem, man findt in Hertzog Hainrichen, Otten vnd Hainrichen Freiheiten, das sich die Fürsten vmb fridens willen Land vnd Leut dobey zubehalten sich verbunden haben, welcher Fürst wider dise Freiheit thun würde, das der ander Fürst den Landleuten solle beholffen vnd beistendig sein. S. 7. 9. 14. 22. 26. 32. 34. 36. 50. 57. 73. 76. 80. 101. 111.

Der zweyvndviertzigist Freiarticel.

Ob jemand an seinen Brieffen vnd Freiheiten in obgemelten Articeln bekrenckt, vnd gegen den vberfaren wurd, was das were, ob sie des in gemeinlich oder jederman besonder in 14. tagen nit außrichten. Wenn die oder der klager das an die Fürsten, oder an sein Amptleut bracht heten, als dann mögen die beschwerden sich weren. S. 5. 9. 13. 16. 23. 27. 28. 29. 32. 35. 38. 42. 51. 73. 84. 87.

Der dreyvndviertzigist Freiarticel.

Jst gegen den vberfarern der Landßfreihaiten.

Jtem, König Ott verschreibt sich, seine Erben vnd Nachkommen, vnd gibt ein form vnd maß, ob den Landleuten an obgemelten Freiheiten, wer die weren, von Fürsten oder von Amptleuten vberfarn wurden, wie sich der beschwert des beklagt, vnd wie man es abstellen soll, das findt man in König Otten Freiheit. S. 5.

Wurd aber solches vom Fürsten nit gewent vnd abgestelt, kem dann der beschwert gegen dem Amptman in die that, das soll er, oder seine helffer kein entgeltnuß haben, vnd söllen die Graffen, Freyen, Dienstleut, Edel, Geistlich vnd Weltlich jn des geholffen sein, das find man in König Otten Freiheit S. 5.

Item, König Ott gibt den Landleuten ewigklich gewalt, sich zusamen zuuerbinden, als sie dasselb mal auch gethon haben, ob sie an disem Artickel bekrenckt wurden, oder gegen jn vberfaren, das sie sich des weren söllen, vnd mit gewalt setzen, vnd als ferr das sie sich darumb an einen andern Herrn halten, mit diensten helffen vnd rettung wider König Otten, vnd söllens die Landleut, oder jhre Erben des nit entgelten an jhren trewen vnd aiden, das findt man in König Otten Freibrieff S. 6.

Dise Handfest vnd verbündnuß, wird durch nachfolgend Fürsten wider confirmirt vnd ernewert, durch etlich mehr vnd scherpffer außgestrichen. S. 9. 13. 14. 23. 27. 33. 35. 38. 42. 51. 53. 55. 63. 64. 73. 84. 103. 112. Doselbst werden auch die Verbündnussen Landen vnd Leuten zugelassen, auch durch König vnd Kaiser in jhren Confirmationen bestettigt vnd ernewert. Darauff auch offt vnd dick laut der obgemelten Freiheit sich die Landleut verbunden, der etlich noch vorhanden sind, die werden hernach all glaubwirdig angezaigt.

Peen vnd straff gegen den vberfarern der Freiheiten.

Item, findt man straffen gegen den Amptleuten, die solche Freiheiten krencken, auch den außtrag findt man inn Hertzog Hainrichs, Otten vnd Hertzog Hainrichs Freiheit S. 8. Hertzog Steffans. S. 14. Hertzog Steffan des alten, Hertzog Steffan, Friderich vnd Johansen der Jungen. S. 15.

Item, Kaiser Sigmund gebeut dise Freiheiten zuhalten bey 100. Marck lötigs Golds. S. 70.

Item, Kaiser Friderich bey fünfftzig Marck lötigs Golds. S. 83.

Item, Kaiser Carl der fünfft, bey 100. Marck lötigs Golds. S. 104.

Item, Kaiser Ferdinand der erst, bey hundert Marck lötigs Golds. S. 116.

Item, Kaiser Maximilian der ander, bey 100. Marck lötigs Golds. S. 123.

Hernach folgen die bündnussen, so von der Landschafft mehrmal auffgericht, vnd bißher dick ernewert worden sind.

König Ott von Hungern, zeigt in seiner Freiheit an, wie sich die Landleut verbunden haben, Anno 1311. derselben bündnuß ist kaine mehr verhanden.

Item, bey zeiten Hertzogs Ludwigs Margraffen zu Brandenburg, Anno 1347. ist auch ein bündnuß auffgericht worden von Landleuten, das bekent Hertzog Ludwig jetztgemelt, die ist auch verlorn.

Aber dise nachfolgende bündnussen sein mit jhren Originaln verhanden.

Erstlich, bey zeiten Hertzog Steffans, Hertzog Friderichs, vnd Hertzog Johansen, haben sich die Landleut abermals zu München verbunden, Anno, &c. 1392. findt man S. 24.

Die ander bündnuß ist auch doselbs geschehen, Anno 1392. S. 25.

Die dritt bündnuß ist zu Landßhut geschehen, Anno 1394. findt man S. 29.

Die vierdt bündnuß ist auffgericht zu Jngolstadt, Anno 1403. S. 39.

Die fünfft bündnuß ist geschehen Freitag vor dem Heiligen Pfingstag, 1416. findt man S. 42.

Die sechst bündnuß ist geschehen zu Aichach, Anno 1420. findt man S. 46.

Die sibend bündnuß ist auch geschehen zu Aichach, Anno, &c. 1420. S. 47.

Die acht bündnuß ist geschehen, Anno &c. 1425. die findt man S. 53. ist ein schöne bündnuß, dardurch sich die jrrigen Fürsten gericht haben

Die neund bündnuß ist auffgericht zu Augspurg, Anno 1429. Montags nach dem Palmtag, S. 59.

Die zehend bündnuß ist auffgericht zu Freisingen, Anno &c. 1430. S. 64.

Die ailfft bündnuß ist geschehen, Anno 1514. zu München. S. 90.

Vorred.

Wiewol durch gemaine Landschafft, vnd derselben inn sonderheit hierzu verordnete Landleut, etliche Freyheiten, Priuilegien vnd Handuesten, welche diß löblich Fürstenthumb in Obern vnd Nidern Bayren, von Weiland Römischen Kaysern vnd Königen, auch den Regierenden Fürsten, hochseligister vnd hochseliger gedechtnuß, zum thail aus genaden erlangt, zum thail mit williger darstreckung jres vermögens thewr erkaufft hat, hieuor zusamen getragen, volgends zu Freisingen ordenlich vidimirt, vnd gleich darauff im verschinen vierzehnden jar der wenigern zal Christi vnsers Erlösers geburt, in offnem druck gefertiget worden sein, So hat jedoch die erfarung gegeben, das die selben Exemplar alle aufgangen, vnd diser zeit nit mehr zubekommen gewesen, welches sich vil aus den Stenden wohlgedachter Landschafft in etlichen, sonderlich den jungst zweien gehaltnen Landtägen nit wenig beschwerdt, vnd beklagt haben, daß diß Werk, so alle Landsessen in gemain berüert, deren auch ain jeder billich wissen trage, also verligen, vnd letzlich schier gar in vergessen kommen solt. Hierauff, vnd dieweil wolermelte Landtschafft für notwendig angesehen, das disen beschwerden abgeholffen, das auch noch weiter alle Freyheiten, Priuilegien vnd handuesten, von newem ersucht, ersehen, Zuuoran aber, so vil deren gemainen landstenden zu wissen von nöten sey, wiederumb gedruckt, Publiciert, vnd volgends die Original in gute verwarung gebracht werden, So sein derhalben aus alten Stenden etliche Landleut hierzu abermals erwelt, fürgenommen, vnd jhnen beuelch gethan worden, solches inn das Werk zurichten, auch nicht allein diese Freyhaiten, so hieuor im Druck gewesen sein, jetzt wiederumb darein zufertigen, sonder andere mehr, daran gemaine Landschafft gelegen sein wöll: Diesem allen ist durch die verordneten gehorsamlich gelebt, vnd sein weiter nach, folgende Freybrieff, Kayserliche vnd Königliche Confirmation, auch Handuesten vnd bündnussen, gegen den rechten Originalen mit fleiß Collationirt, vnd nachdem sie denselben gleichlautend befunden, in diesem offnen form gestelt vnd Publicirt worden, auff das hinfüran ain jeder landseß deren ain wissen haben, und sich solcher freyen vnd gebrauchen mög, wie dann derselben Original bey den Stenden gegen gebürlichen Reuersen hinderlegt, und daselbs zu finden.

Der Erst Freibrieff.

Wir Ott von Gottes gnaden, König ze Hungern, Pfaltzgrau ze Rhein, vnd Hertzog ze Bayern, und wir Hainrich und Otte Pfaltzgrauen ze Rhein, Hertzogen inn Bayern, vnd wir Agnes Königin ze Hungern vnd wir Jheut Pfaltzgrauin ze Rhein, vnd Hertzogin ze Bayern. Verjhehen offenbar an dem Brieff, das wir durch vnser vordern vnser selber, vnd vnser nachkommen, hail vnd selde, vnd auch durch die fürderung, die wir ze diesen zeiten empfahen, von Bischoffen, Chorherren, Clösteren, allen andern Pfaffen, Grauen, Freyen, Dienstmannen, Rittern, Knechten, vnd gemainleich gen allen leuten, an allen den Stetten, die dieser sach trager sind, wir sein vber sie Vögt oder nicht, Es sein Arm oder reich, in vnserm land wie sie genandt sind, die uns so gethan fürderung thundt, Es sein Geistlich oder weltlich lande vnd leüten, die genad gethan haben, das wir

Vbergab aller gericht ohn die so zu dem Todt ziehen.

von allen den Gerichten stehen, vnd wir vnd auch vnser Erben, vnd alle vnser nachkommen, in die geben egwigkleich, jr erben vnd allen jr nachkommen, durch frid, gemach, vnd genad Landes vnd Leuten, on die drey gerichte die zu dem tode ziehend, Teuf, Todtschleg, Notnünfft, Straßraub, umb Teuff, also bescheidenlich,

Dieb.

wo vnser Richter des Deubes jnnen wird, es sein mann oder weib, den sol er vesten, vnd soll man jm den antworten, als er mit gürtel ist vmbfangen, vnd sol das gschehen, mit des Herrn Amptmann wissen, auff des gut er ist gesessen, vnd sol halt vnserm Richter des geholffen sein, ob jhm das not ist: wer aber des Herrn Amptmann da nicht, so mag es vnser Richter thun an jn, vnd sol jhn des niemandt jrren, vnd sol auch jn fahen, als er mit gütel ist vmbfangen, vnd sol auch es dem nächsten nachpauren kundt thun, der dem mann gesessen ist, den er vestend, vnd sol dann vnser Richter vber jn richten in vierzehen tagen, als vnsers landes ist recht, vnd sol auch die Teuff des gutes, damit man jhn vberwinden sol, sein, vber sechs

Diebs gut.

Schiling der langen, Geschicht das, so sol auff dem gut bleiben, da der Deub auffgesessen ist, Same, Ortheü, vnd was zü recht darzu gehört, uon dem andern thail sol gefallen, des Deubs haußfrawen vnd kindern, ob er sie hat, das dritte thail, das ander gut alles gefellet dem Herren, auf des gut er sitzet, hat aber er weder weib noch kind, so gefellet es alles dem Herren. Begriff aber vnser Richter ainen Deub auff der Strasse, in Stetten oder auff Märcken, richtet er vber jn, in vierzehen tagen, als oben ist genandt, so ist vnsers Richters, was er bey ihm findet, wellicher aber vnser Richter, vber ain Deub inn vierzehen tagen nit richtet, so soll er denselben Mann, fürbaß ledig lassen on allen schaden,

Todtschleg.

Dann vmb todtschleg, wöllen wir, ob ain todtschlag geschech, der den thut, den sol vnser Richter fahen, vnd sol jn des niemandt jrren, vnd richtet dann vber ihn vnser Richter nach den todt, So ist das gut, was des wird, des Mannes kinden vnd Haußfrawen ob er sie hat, das dritte

thail, das ander alles ist vnsers Richters, hat aber er weder weib noch kind, so ist es alles vnsers Richters. Geschech aber ain todtschlag, von Grauen, Freyen, Dienstmannen, Ritter oder Edlenknecht, das soll stehen an vnsern genaden inn allem dem Recht, als es her von alten rechten ist gestanden, Entweicht aber ain mann umb den todtschlag, vnd man den todtschlag hintz jhm bewerdt, so steht es vmb sein gut als oben ist verschrieben, ob man nach dem tod hintz jhm richtet: Wollt er aber auff das Recht stehen, so sol vnser Richter mit dem gut nicht zuschaffen haben vntz das Recht ergehet, Vmb Notnunfft, umb Straßraub, sol es gestehen inn allem Rechten, als es vmb die todtschläg ist verschrieben. Die andern Gericht alle, als wir sie vntz her haben gehabt, die geben wir, vnd vnser Erben, jn vnd jren Erben ewigklich, armen vnd reichen Pfaffen, Layen, Gaistlich und Weltlich, vnd an den Stetten allen da das gut von gefellet. Wir behalten auch vns selber zurichten, was vnser Grauen, Freyen, Dienstman, Ritter oder knecht, miteinander zükriegen habent, wollen wir das vnser Vitzdomb das richten, oder wen wir darzu schaffen, jedem Herren, doch in allem dem Rechten, als es von alten dingen her ist gestanden. Wir wollen auch, das jeder Herre selber vber sein Pawr vnd seiner leut gut richte, die er mit Thür und Thor hat beschlossen, Sie sitzen auf Pfandtscheften, Vogtheyen, oder Vrbar, sie sein Reich oder arm, on vmb aigen vnd lehen, das richtet vnser Richter, vnd was wir vns oben haben außgenommen, Wenn auch wir vnser Pfantschafft erlösen, es sein Vogthey, Vrbar, wie es ist genandt, so haben wir vnser Gericht auff denselben gütern, als vor, On, was wir nu von newen dingen, Bischoffen, Clöstern, Pfaffen vnd Layen haben verkauffet. Wir wöllen auch, ob vnser Mann ainer oder mehr hintz ihr man ainem oder mehr, ichts züsprechen hab, vmb so gethan sach, die sie richten söllen, der sol das Recht fodern, hintz denselben Herrn, oder seinem Amptman, vnd sol er jhn das Recht thun, als sitleich vnd gewöhnleich ist: Thet aber er des nicht, so sol er es vnserm Richter kundt thun, vnd sol der seinem Boten senden zu demselben Herren oder Amptman, vnd sol vnserm mann das Recht fordern, Thet man jm das dann nicht in dreien vierzehen tagen, so sol es vnser Richter richten, der vber denselben mann Richter ist, vnd sol jn das fürbaß an ander jhr rechten kein schad sein: Hat aber jhr mann ainer, hintz dem vnserm, ichts züsprechen, der sol das Recht von jm vor vnserm Richter nemen, vnd sol er jm hinwider das Recht zü gleicher weiß thun, vor seinem Herren, hinder dem er sitzet, als sitleich vnd gewohnleich ist: Thet aber er das in dreyen vierzehen tagen, vnd vns vnserm Fronpoten oder Vitzdomb, des geklagt wird, Gehaissen wir jhn bey vnsern trewen, das wir jn das besseren, hintz vnserm Richter, oder vnser Vitzdomb haissen besseren, Was Vrthail auch züskrieg wird, wöllen wir, das man der dinge, inn allem dem rechten, als vor. Wir wöllen auch, ob jemandt jnn vnser Panstetten oder Märckten einem Burger, ichts gelten sölle, der sol seinen Boten, mit vnsers Richters Boten, zu demselben senden, vnd sein gelt fordern, Steht er jm dann des geldes on laugnen, so sol er jn seines geldes in vierzehen tagen verrichten, thet er des nicht, so sol er jm Pfand geben, vnd antworten von seinem vnderthan, wo jn das der Burger weiset, thet er das nicht, so sol jm vnser Vitzdomb oder Richter ainen Pfendter geben, der jm Pfand geb, für

Notnunfft.
Straßraub.
Richter zwische Grauen, Freyen, Ritter u. Knecht.
Ain jeder Herr richtet vber seine leut, vnd deren gut die er mit thur vnd thor beschleust, ohn Lehen vnd aigen.
So der Fürst ein Mann zu ames landmanns Mann zu klagen het, et e contra.
Appellation oder geding der vrtel.
Der Burger spruch, gegen der landleut hintersessen.

für sein gült, laugnet aber man dem Burger der gült, so sol jhm der mann ainen vnuerzogen tag geben auff vierzehn tag, vnd auff den tag ain vnuerzogen Recht thun, Geschech des nit, so mag aber vnser Bitzdomb oder Richter, demselben Pfandt haissen antworten für sein gelt,

Klag der Burger gegen ainem dienst oder Edelman.

Klagt aber ein Burger vmb sein gelt, hintz ainem Dienstman, oder ainem andern vnserm Edelmanne, die söllen darumb das Recht vor vns thun, oder an den steten da sie es vor haben gethan,

Das ein Burger seinen Gelter inn der Statt verbieten mög. Aber die außmenner nit.

Findet aber der Burger sein Gelter in der Stat, so mag er jn darumb wol verbieten, darinnen, Es söllen auch zwen außmann, der ainer dem andern gelten sol, die nicht Burger sind ainer den andern in der Stat nicht verbieten vnd sollen das Recht nemen, da sie es von Recht dulden söllen,

Der Landsessen aigen leut, so inn die Statt fahren betreffendt.

Wir wollen auch ob khain jr aigen mann zu vnß in vnser Panstatt für, fordern sie den, in Jarsfrist herauß, den söllen wir jn lassen fahren, vor Liechtmeß vierzehen Tag. Wolt aber jr mann ainer Burckrecht gewinnen, inn vnser Stat, vnd doch ausserhalb sitzen, vnd damit seinem Herren dienstes vberich werden, des söllen wir nicht gestatten, vnd sollen jn es abnemen, wenn sie das an vns suchent, Zugleicher weiß wöllen wir, das sie die vnseren, als sie vnser Amptleut fordern, lassen fahren, auch vor Liechtmeß vierzehen tag.

Diese Handfest sol andern handfesten nicht abnemē:

Wir wollen auch, das die Handtuest kainen andern Handtuesten, die wir ehe haben geben kainen schaden thu, noch das der kauf an jr alten rechten, vber leut, vber gut, kain schad an ichte sey, wann wir jn die damit nicht abnemen noch ringen, an jr Dorfgerichten, Grafschafften, vnd Hofmäechen, vnd allen andern, jr Rechten, noch halt, an den Rechten, die wir jn nu von newen dingen haben gegeben.

Nachtsolt der Fürstlichen Amptleut.

Wir wollen auch, das kain vnser Amptman, hoch oder nider, kain nachtseld, von jn oder von vns selbs, auff kain vnser mann oder gut, dieweil sie es zů Pfandtschafft von vns inhabent, lege oder neme, noch auff jr leut, die sie mit Thur vnd mit Thor haben beschlossen.

Die Fürsten sollen von den Landleuten mit Recht vnd nicht mit gewalt bringen, was sie vermainen jnen zugehörig zu sein. et e contra.

Wer auch das wir oder vnser Amptleut, hintz jemand vns versehen, das er vnser leut icht innheit, demselben söllen wir, oder vnser Bitzdomb ainen tag geben, vnd dieselben mit dem rechten aus seiner gewalt inn die vnsern bringen. Zugleicher weiß haben wir jemandt, der jhren innen, die söllen sie auch mit Recht, bringen aus vnser gewalt.

Außschlag, v. was für die Freyhaiten König Otten bewilligt worden ist.

Wir thun auch kundt, das Edelleut arm vnd reich wie sie genandt sind, Pfaffen, Geistlich vnd weltlich, vmb die gnad als oben es verschrieben ist, die wir ihn gethan haben, liebleich und willigkleich, vns herwider gegeben habent vnd gestat, das wir von allem jr gut, und jr leitgut, zů ainemal, vnd zů diesen zeiten, allain nemen söllen, von jegklichem gut, Es sey Hof oder hueb, das getraid gültat, je von dem Schaff Waitzen achtzig pfenning, von dem schaff Rocken, sechtzig pfenning, von dem schaff Gersten viertzig pfenning, von schaff Habern dreyssig pfenning, vom schwein gelt, was man dauon geit zů fronkost, dieselben pfenning alle, Man sol auch Raiten, was dem Herren Zinß gefallen mag, der sol vns aller gefallen, Was auch Schwaig vberall in dem Landt ist, sol man die Käß zu pfenning schlahen, und söllen vns die halb gefallen, von allen Schwaigen.

Pfaffengut, v. wem dasselb zustehen sol.

Wir wollen auch, das man das gut abnemen sol, von den widemb, die die Pfaffen bawen, als oben ist geschrieben, Vnd thun wir inn die gnad hinnider, das wir noch kain vnser Amptmann, Edel oder vnedelman, kaines Pfaffen gut, nach seinem tod sich fürbaß, nicht vnderwinden sol, wann was jeder

Pfaff

Pfaff hinder jm lett, da sol man seinen Geltern von gelten, vnd den von dem andern geben, ob er icht geschafft hat vmb sein seel, und was dann vbriges wird, das soll gefallen der Kirchen da er auff ist gesessen, vnd sol man das den Heiligen vnd der Kirchen, zu besserung anlegen, nach der zechleut vnd ander frommer leut raht, in der Pfarre, Wellicher Pfaffe aber ohn geschefft verführ, so sol dem gut, das er lett aller ding geschehen, als oben ist verschrieben, Vns sollen auch alle Pawleut, die darzu gehörent, von ihr hab geben aller das achttheil es sein jung oder alt diener, wie sie genandt sind, wo sie sitzen, hinder Herren oder Pfaffen. Wir haben auch beschaiden, allen vnsern Dienstmann, besonderlich was jr jeglicher mit sein selbs Pflug bawt zu seinem brot, da sol vns nichs von gefallen, dieselben gnad, wöllen wir auch stet bleiben, allen äpten, Pröbsten, Prelaten vnd den Spitaln: Es sollen auch alles Regenspurger pfenning sein, was auff das traid ist gelait. Was Müntzen aber jeder zinß ist, der sol vns also aller gefallen: Es sol auch von dem zehenden vns nicht gefallen. Wir gehaissen auch jn, für vns, vnd für vnser Erben, wenn man an die Stewr stehet, vnd zugreiffet, das wir sie, vnd jhr Erben fürbaß ewigkleich samleicher kauffe, vnd stewr, ledig sagen, vnd das sie vnd jr erben, von vns, vnd vnsern Erben, die gnad, die wir ihn gethan haben, als oben ist verschrieben, ewigkleich stet haben. Wir gehaissen auch ihn, ob wir vnser gut von jn jetzo nicht erlösen, was jn dannoch bleibt, zů Pfandtschafft von vns, da söllen wir kain stewr noch fordrung für baß hin haben, vnß wir es von jn wieder erlösen. Wir wollen auch was vnser Grauen, Freyen, Dienstmann, Ritter oder knecht gut, aneinander versetzent habent, der sol vns von dem gut als oben verschriben ist, der das gut inhat, diß handlung von geben, wenn sie dann geneinander wollen lösen, so sol der da löset das gut, das er vns jetzo geit, jm wider geben, mit anderm gut, da er vmb löset, wann jm das Gericht dann gefellet. Es soll auch jeder Bawmann nicht mehr von seiner Hab geben, dann das acht thail seiner Hab, das ander alles, sol der Herr geben, als oben ist verschriben, ohn allen des Bawmansschaden, Wir verjhehen auch, ob kainem man, der obengeschriben sach, icht vberfahren würde, Grauen, Freyen, Dienstmannen, Armen oder reichen, Geistlich oder weltlich von Richtern, oder vnsern Amptman, das sol der, dem die sach ist vberfahren kundt thun, unserm Vitzdomb, vnd sol er ihm ainen tag für sich geben vierzehen tag, vnd machet er die sach hintz vnserm Amptman war, so sol jhm der Vitzdomb es aller ding abnemen: Thet es vnser Vitzdomb nicht, oder ob er die sach selb hiet gethan oder vberfahrn, so sol er für vns kommen, vnd söllen wir jm geben zů vierzehen tagen, ainen tag, machet er die sach dann gen vnserm Vitzdomb, Richter oder Amptman war, so sollen wir jhn es zuhandt abnemen, theten wir des nicht, kähm dann der mann, dem die sach ist vberfahren, gen dem Vitzdomb, Richter oder Amptman inn kain that, der sol er oder sein helffer gen vns kein entgeltnusse haben, vnd sollen halt, alle vnser Grauen, Freyen, Dienstman, Edel, Gaistlich vnd weltlich, jn des geholffen sein. Es habent auch alle vnser Landtherren die dabey gewesen sind, vns trewlich gehaissen zufürdern vnd nicht zů jrren noch zů hindern an diesen sachen. Wer aber das ander jemand vns daran jrret, Pfaffe oder Laye, oder wie er genant sey, gen dem, oder gen den söllen

Ewige befreiung aller Stewr.

So dise Freihait vberfahren, wie es gehalten werden soll.

len vns die andern alle geholffen sein, als ferre ob es zů Panne kähme, den söllen sie mit vns tragen, doch söllen des Land und Leut, vnd alle die es tragen, an kainen vorgeschribnen gnaden nicht entgelten, Wir nemen auch inn vnser Aid, den wir heut zů tag williglich geschworen haben, vnd gern, das alle die Punct vnd Artikel vnd gnad, als sie oben benant sind, land vnd leute, Arm vnd reichen, vnd allen jhren nachkommen von vns, vnseren Erben vnd allen vnsern nachkomen, stett gantz vnd vnzerbrochen ohn alles gefehr ewigkleich bleib, vnd darůber zu ainer grossen vestigkeit, legen wir vnser Innsigel an diesen Brieff, darzu vnser lieben Schwestern, Agnesen Innsigel, darzu vnsers lieben Vettern Hertzog Ludwigs Innsigel, der vnsers bruders kindt, Hainreich vnd Otten, vnd aller jr geschwistreit zů trewen gewunnen, vnd fürdrung Pfleger genommen ist, von vns vnd auch ihr Vatter dem Gott gnad, vnd auch desselben mit vns geschworen hat, vnd hat auch jm Landt vnd leut hinwider geschworen in Pflegers weiß derselben kindt, darzu gehaissen wir ihn bey demselben Aid, das wir des Römischen Königs willen vnd gunst vber disen gewerfft vnd gnad, vnd darzu sein Handuest vnd sein Brieff gewinnen sollen, so wir schierest mögen ohn gefehr, Wolt aber er vns daran nicht gewehren, so sollen wir jm fürbaß keinen dienst thun, wenn er des an vns begert, Er gewehr vns ehe des. Wir gehaissen auch vnd nemen ihn denselben Aid, das wir vnsers lieben Vettern, Hertzog Rudolffs vnsers lieben Oheim, des Hertzog von Osterreich, vnd des Hertzogen von Kerndten, an diesen Brieff zů ainer stet werden gelegt jr Insigel: Möcht aber wir der Insigel on alles gefehr nicht gehaben, das sol diser Handtuest ohn allen jren Punden nicht schaden. Wir gehaissen auch bey vnserm Aid und trewen, das wir vnser Herren, dem Bischoff von Saltzburg, Freysing, Regenspurg vnd von Passaw, Innsigel, an diesen Brieff legen, Möcht aber wir des nicht on gefehr zubringen, das soll auch diser handuest nicht schaden. Vnd wollen dennoch ob dieselben Bischoff, das fürbaß thun wolten, das wir vnserm Rath, Grauen, Freyen vnd Dienstmann darůber folgen söllen, was sie vns darůber thun haissent, vnd söllen auch jn kain stettigkeit vber die sach thun, sie legen jhr Innsigel an diß Brieff. Nement auch sie die sach für gut, wie gethan Pund sie darůber fordernt, vnd die wir jhn geben, was die mehr dann kreft vnd punt habent, das sol dieser handfest hülflich sein, Nement aber sie krencker vnd ringer punt von vns für gut, das sol der handtuest nicht schad sein. Wolten aber die Bischoff an den Punten zu fest oder zu ring sein, so geben wir vnsern Landtherrn, Grauen, Freyen und Dienstman den gewalt, das sie die ringen oder schwerer machen, nach jhr Willen. Es habent auch alle vnser Landherren, Grauen, Freyen und Dienstmann, vor uns geschworen ainen aid, mit vnserm willen und haissen, das sie anainander geholffen sein, Ob inn jcht an diesen sachen von uns, oder von vnsern Amptleuten bekrenckt würd, oder vberfaren, das sie sich des wehren söllen, als ferr, ob sie sich darumb an ein andern Herrn halten, mit dienst, durch helffer, vnd rettung, wider vns, das sie des, noch ihr erben, nicht entgelten söllen, an jhren trewen, noch an keinen gnaden oder sachen gegen vns, oder vnsern erben, noch die Herren, da sie sich an habent, söllen des auch an jrn trewen nit entgelten. Wir söllen auch von dem Bapst, mit sampt jn werben, on gefehr, ob wir es erwerben mögen, ein ewig stetigkeit, vber die vorgenanten punt, vnd wie

Aid König Ottens.

Verbündnuß der Landleut, do inen dise freiheiten nit gehalten würde.

gethan

gethan stet punt oder festigkeit, er vns darüber findet oder setzet, mit dem bann, oder mit den punten die dem bann gleich sein, die söllen wir vnd vnser erben für gut haben. Wir wöllen auch das man diß handfest, oder ain notl der handfest, an allen Stetten leß, do man die stewr abnimmt, vnd söllen dann arm und reich schweren, daßselb zebehalten, vnd auch an ainander geholffen sein, ob von vns oder vnsern Amptleuten des icht würd vberfaren. Vnd wann wir in der handfest sechs haben gegeben, die alle stehnd inn der maß vnd der stet, vnd söllen auch alle geleich die krafft haben, die disen hat, Würd der handfest aine oder mehr verloren, So gehaissen wir jn bey vnserm aid, ander hinwider zegeben, inn aller der maß vnd krafft als die ist vnd hat, das dem Lande vnd den Leuten, das alles, als es oben geschrieben ist, stet vnd vnzerbrochen bleibe. Geben wir jhn diß handfest, mit vnsern Insigeln, als sie oben sind benant, vnd auch mit vnsers Vettern, Hertzog Ruedolffs vnser Oheim, des von Osterreich, vnd des von Kerndten, vnd der vorgenannten Bischoff Insigeln versigelt, in aller der maß, als oben ist benant. Das ist, ob sölche Insigel daran nit kemen, das sol der handfest an kainem jhr punten nicht schaden, vnd ist das geschehen, in vnser Statt ze Landßhut, dauon Christi geburt warn tausent Jar, dreyhundert Jar, vnd darnach in dem ailfften Jar, an S. Veits tag.

Der ander Brieff.

WIR Hainrich Ott, vnd Hainrich von Gottes genaden, Pfaltzgrafen ze Rhein, vnd Hertzogen in Bayren, rc. Verjehen offenbar an dem brieff, das wir zeforderst, durch Gott, vnd durch das recht gesehen haben, vnd mit guter verdechtnuß küntlich ersucht vnd erfunden haben, alle die Recht, die vnser lieber Vetter vnd Vatter, König Ott von Hungern, dem Gott genad, Bischoffen, Prelaten, aller ander Pfaffheit, Geistlichen vnd Weltlichen, Darzu Graffen, Freyen, Dienstmann, Rittern, Knechten, Burgern, armen vnd reichen, vnd gemain, allem Lande gegeben vnd verschrieben hat, an der grossen handfest. Vmb den kauff der Gericht, vnd wie wir zu derselben zeit zu vnsern tagen noch Jaren nicht kommen waren, doch seint er vnser do gewaltig ist gewesen, vnd auch wir daran erfunden haben vnser Insigel, duncker vns billich von den trewen, die, die obengenanten Pfaffen vnd Layen, vnd alles das Land vns an dem obgenannten vnserm Vettern und Vatern do gethan habent, als sie uns die trewe, heut von tag zu tag erzaigent, volliglich vnd williglich, das wir Land vnd Leut, arm vnd reich, hoch vnd nider, als die oben sind benant, mit nichte daran wöllen noch söllen bekrencken, vnd dauon steten, krefftigen, vnd newen wir dieselben handfest, die vber den kauff der Gericht ist gegeben. Mit allen den Rechten, Pünden vnd Artickeln, als die daran verschrieben sind, Also, das jn, ihr erben vnd jr nachkommen, die ewigklich von vns, vnsern erben, vnd von allen vnsern nachkommen, stet, gantz, vnd vnzerbrochen ewigklich söllen bleiben. Vnd wann dieselben Recht an sümblichen stetten, nicht bedachtigklich sind behalten vntzher, wie die vberfarn sind, das gehaißen wir jn mit vnsern trewen, und bey vnserm aide, widerzekern, vnd das wir alle vnser Amptleut, Vitzdomb, Richter, Schergen, darzu haben, das sie alle die Recht, die an

Bestettung König Otten handfest.

Aid.

der=

Straff der Vitzdomb, Richter vnd Amptleut, so diese Freyheiten vberfarn.

derselben handfest sind verschrieben, stet, vnd vnbekrencket behalten. Wellicher aber vnser Vitzdomb, Richter oder Scherg, das vberfür, vnd des vber bewert würde, vor vnserm Rath, der je ze dem minsten drey söllen sein. Vnd söllen auch, die vnser geschworner Rath sein, vnd auch an wellich sie das ziehent, die söllen es auch verhören, vnd jhr gewissen daran sagen, ohn alles gefehrde nach derselben handfest, dem armen als dem reichen, bey ihr aid vnd bey ihr trewen, und sol dann nach derselben sag, ob die zekrieg würd, jedem mann abgelegt werden, inn vierzehen tagen. Es gefall an die Vitzdomb, Richter, oder an die Schergen, Geschech des nicht, so soll nach den vierzehen tagen der Vitzdomb, vns geben in vnser Kammer, dreissig pfund, der Richter zehen pfund, vnd der Scherg fünff pfund Regenspurger pfenning, als offt sie es vberfarent. Vnd gehaissen wir bey vnserm aide, das wir ihn der nicht lassen, vnd die von jhn einnemen, als ferre wir der, von jhr leib vnd gut mögen bekommen. Es sol auch dem, der do klagt, abgelegt werden, inn denselben vierzehen tagen, was des ist, das er bestehet vor vnserm Rath, mit seinem aide, als oben ist verschrieben. Geschech des nicht, So söllen vns die obengenannten Vitzdomb, Richter vnd Schergen gefallen sein, vmb die obengenanten pfenning. Vnd söllen wir darzu, dem klager von den obengenanten vnseren Amptleuten, seines schadens zuhelffen. Theten wir des nicht, So soll der klager hintz vnsern Amptleuten, sie haben die ampt oder nicht, desselben schadens, ewigklich gewarten. Vnd wann, oder wie jm des stat würd, das er sein von jhn bekommen mag, des soll er vnd die, die jhm sein helffent, gen vns vnsern erben, vnd allen vnsern nachkommen, vnd gen andern vnsern Amptleuten die nach jhn komme, mit nichte entgelten.

Richter sol ein notel der handfest bey dem Recht haben.

Es soll auch vnser Vitzdomb, vnd jeder Richter ain notel bey ihm haben, mit vnserm kleinen Insigel der handfest, vber die Gericht, wann er sitzt vnd richtet, vnd mag ein jeglich Mann, Pfaff oder Lay, armer oder reicher, an dieselben notel wolgedingen, Würd aber er des geirret, von wellichem Amptmann das geschech, hintz demselben, habent sich die pfenning verfallen, als oben ist verschrieben.

Zur Verheyratung der Fürstlichen Herren vnd Frewlin, haben die Fürsten weder gwalt, recht, noch pet.

Vnd wann sie angesehent habent, vnser anligent notturfft, die wir jetzo gehabt haben, von vberschwengigem vrleug, vnd auch gelt. Darzu auch die heyrat unser selbers, vnser lieben Schwester Beatrix, habent sie von jr aigen willen, da wir doch, weder gewalt noch Recht, noch pet von keiner Gewonhait nicht gehabt haben, noch gehaben möchten, noch fürbaß gehaben mögen, vns geholffen, mit einem so gethanen gut, das sie vns geben je von dem pferd, das vber Jar ist, vnd von dem ziehenden Oxen, der vber Jar ist, zwaintzig pfenning. Von dem Rind das vber Jar ist, fünffzehen pfenning, vnd von anderm kleinen Viech, Schweinen, Schaffen, vnd Gaissen, das über Jar ist, vier pfenning Regenspurger.

Befreyung der stewr ewigklich.

Vnd dauon verhaissen vnd versprechen wir, für vns, für vnser erben, vnd für alle vnser Nachkommen, bey vnserm aide vnd trewen, das wir sie, jr erben, vnd alle jr nachkommen, alle ansprach, pet, fordrung, heimlicher, oder offenlicher, von vns, vnsern erben, vnsern Amptleuten, oder von anders jemand, mit gewalt, mit pet, oder mit Recht, kainer gemainen Stewr von allerley hab vnd gut, wie man das möcht genennen, noch mit kainen sachen, wie man die finden oder gedencken möcht, nimmermehr gebieten noch beschweren. Wann sie der fürbaß ledig, frey, und sicher söllen

söllen seyn, ewigklich on alles gefährde. Vnd besonderlich, ob vnser Bruder, vnser Vetter, vnser Schwester oder vnser Erben, sich beheiraten, dauon söllen wir kain pet, Recht, noch kein gemaine fordrung, noch kainerlay ansprach, güte noch in vngüte, hintz ihm nicht haben, wann sie fürbaß aller ansprach, wie die genannt ist, söllen ledig vnd frey sein, als oben ist verschrieben.

Bestettung der alten handfest der Fürsten gegen den Stenden, vnd die Stend gegen den Fürsten.

Wir stetten auch, festen, vnd newen, allen den, die vns mit diesem gut geholffen jetz send, jn, jr erben, vnd ihr nachkommen, alle ander handfest, die sie von allen vnsern Vorfordern, von vnserm Vattern vnd Vettern, König Otten, vnd Hertzog Steffanen vntzher haben gehabt, oder heut zu tag von vns habent, Es sey vmb alte Herrschaft, es sey vmb Graffschafft, pfandschafft, vmb aigen, vmb Lehen, vmb Leibgeding, vmb abschlag, oder nit abschlag, vnd gemainlich was sie handfest habent, das wir jn die stet gantz vnd vnzerbrochen behalten ewigklichen, gar vnd gentzlich, mit allen Artickeln vnd Punten, wie die daran sind verschrieben, vnd dawider mit keinem gewalt fürbaß nicht sprechen söllen, nur als sie stehnd. Zegleicher weiß söllen sie vns, vnsern erben, vnd vnsern nachkommen herentgegen, stet haben, alle die handfest, die wir haben von vnsern Vorfodern, von vnsern Vattern vnd Vettern, König Otten, vnd Hertzog Steffanen, vnd söllen auch vns, gönnen aller Rechten, die an der grossen handfest, vmb die Gericht sind verschrieben, vnd auch andere küntliche Recht, die zu vns, vnd vnser Herrschaft gehörent, an, als vil der handfest, vnd die handfest vber den kauff, vnd alle andere handfest sagent, die sie von vns, vnd von allen vnsern Vorfordern, vmb jhre Recht habent.

Außtrag der irrung zwischen den Fürsten vnd den Landleuten.

Wurden auch wir, oder kainer vnsern Ampmann, oder anders jeman, von vnsern, oder von der vnsern wegen, gen jhn, oder gen den jhren zekrieg, das soll verhöret werden, da vnsers geschworen Rathes zu dem minsten fünff bey sein, vnd sol vns das abgenommen vnd gebessert werden, nach vnsers Rathes rath,

In Theilung der Fürsten ist man erbhuldigung nit schuldig, ehe Confirmation der freyheiten geschicht.

Köm auch es darzu, das wir mit einander theilen solten oder wolten, So soll der vnser theil nimmer vollent noch versichert werden von jhr kainem, es werd ehe von vns jedem man hohem oder niderm, Geistlichem oder Weltlichem, alle die sach, Recht, Pünt vnd Artickel, versichert, verfestent, vnd verstettigt alles das, das die groß handfest, vmb den kauff der Gericht, vnd auch diese handfest, vnd alle andre handfest sagent, als die oben auß sind genommen, an der geschrifft, oder was handfest von vns, vnd von vnsern Vorfordern sind gegeben.

Ein Fürst soll des andern Landleuten zu haltung der freyheiten geholffen sein.

Wellicher aber vnder vns, ainer oder zwen, inn das widerstünt, auff den oder auff die, söllen je die andern sein geholffen, vntz das es sich ergehet, vnd soll das niemand an seinen trewen nicht schaden.

Die Landleut mögen sich setzen wo die handfesten vberfaren würden.

Saitzten aber wir vns sein alle die, so mögen sich alle Pfaffen, Layen, Graffen, Freyen, Dienstmann, arm vnd reich gen vns setzen, vnd wie sie sich des gen vns setzent, als die groß handfest, vmb den kauf sagt, des söllen sie an jr trewen, ehren, leib vnd gut, noch an kainen sachen, mit nichte nit entgelten, als dieselb groß handfest vmb den kauff auch sagt. Es sol auch die handfest, der grossen handfest vmb den kauff, noch kainer andern handfest mit nichte nicht schaden. Und söllen auch diese handfest alle ander handfest, bestettigen vnd krefftigen, an allen jren Artickeln vnd Punten zebehalten ewigklich ohn alles gefehrd. Was auch fürbaß ihr aigen leut, es sein Frawen oder Mann in vnser Statt vnd Panmarcht faren, die söllen wir jn nach jhr fordrung,

Aigenleut. inn einem Monat herauß lassen faren. Zegleicher weiß, haben sie jemand innen der vnsern, es sein Frawen oder Mann, die söllen sie vns nach vnser, oder vnser Amptleut fordrung, auch in einem Monat wider antworten, vnd das die obgenanten sache, von vns vnser erben, vnd allen vnsern nachkommen, ewigklich, stet, gantz vnzerbrochen bleiben. Darüber zu einem vrkund, geben wir diese handfest, versigelt mit vnsern Innsigeln, Das ist geschehen zu Straubing, dauon Christi geburt waren, tausend Jar, dreyhundert Jar, vnd darnach in dem zwaivndzwaintzigisten Jar, an dem achten tag Sant Agnesen.

Der dritt Brieff.

WIR Hainrich der Jung von Gottes gnaden, Pfaltzgraf ze Rein, vnd Hertzog in Bairn, Verjehen vnd thün kund allen den, die diesen Brieff ansehent, oder hörent lesent, das wir durch gerechtigkeit, vnd durch vnser vorfordern, vnd vnser selbers hail vnd seeld angesehen vnd erkannt haben, vnd auch bedencken vnd erkennen, mit diesem brief, die gnad vnd recht, die vnser lieber Herre vnd Vatter, König Ott von Hungern, vnd vnser lieber Vetter, Herr Steffan Pfaltzgraff ze Rein, Hertzog in Bairn, den Gott gnad. Bischoffen, Prelaten, Klöstern, vnd andern Geistlichen vnd Weltlichen Pfaffen, Graffen Freyen, Dienstleuten, Rittern, Knechten, Stetten, Märckten, Burgern, vnd gemeinleich land vnd leuten, armen vnd reichen, an der grossen handfest, vmb den kauff der Gericht, vnd vmb das abnemen, der viechstewr ehmaln gegeben vnd bestettigt habent, vnd seint das wir nu ze vnsern Jarn, vnd ze vnserm theil landes kommen sein, vnd sie vns zu vnser grossen notturfft, mit ainer viechstewr, bedacht vnd gedient habent, krefftigen, vernewen vnd stetigen wir jn mit disem brieff, alle die Recht, Pünde vnd Artickel, die an der vorgenanten grossen handfest geschrieben steht. Vnd gehaissen vnd versprechen auch, für vns vnd vnser erben, vnd für alle vnsere nachkommen, bey vnserm aide vnd trewen, daß sie jhr erben, vnd alle jhr nachkommen, aller ansprach, pet vnd fordrung heimleicher vnd offenleicher, von vns, vnsern erben, vnsern Amptleuten, oder von anders jeman mit gewalt, oder mit pet, kainer vngewöndleichen gemainen stewr, von allerlay hab vnd gut, wie man das genennen möcht, noch mit keinen sachen, wie man die findet oder erdenken möcht, nimmermehr gebieten noch beschweren söllen, vnd sie der fürbaß ledig, frey, vnd sicher sagen, ewigleich, on alles gefehr, als das auch die obengenannt, grosse handfest sagt, Vnd das, das von vns, vnsern erben, vnd von allen vnsern nachkommen ewigkleich stet vnd vnzerbrochen bleib. Darüber zu ainem vrkunde. Geben wir den brieff versigleten, mit vnserm Insigel, der ist geben zu Deckendorff do man zalt von Christi geburt, dreyzehenhundert Jar, darnach in dem ainvnddreissigisten Jar an St. Niclas tag.

Bestettung vnd vernewung Kö. Otten handfest.

Aid.

Kein stewr mit gewalt oder pet nimmermehr ze fordern.

Der vierd Brieff.

WIR Ludwig von Gottes genaden, Römischer Kaiser ze allen zeiten mehrer des Reichs, Verjehen offentlichen an diesem brieff, vnd thun kund allen den die jhn ansehent, oder hörent lesen, das wir gehaissen haben, vnd gehaissen auch mit diesem Brieff, Das wir Lande, Leute, Stette, Herren, Ritter, vnd Knecht, inn Nidern Bayern, gemainlichen, als vns die vnser lieber Schweher vnd Fürste Hainrich Pfaltzgrafe bey Reine, vnd Hertzog in Bairn, bey seinem lebendem leibe, entpfolhen hat, getrewlichen schirmen vnd pflegen söllen vnd wöllen, so wir jmmer beste können vnd mögen, als ferre vns leibe vnd gut, geraichen mag, Besonder gehaissen wir, das wir das Landt mit keinem Gaste besetzen söllen inn keine weise, vnd das wir jedermann bey seinem Rechten behalten söllen, ohn alles gefehrde. Vnd darüber zu Vrkundte, geben wir disen brieff versigelten mit vnserm Kaiserlichen Innsigel, der geben ist ze Landßhut, des Monats nach vnser Frawen tag als sie geborn wart. Nach Christes geburt, dreyzehenhundert Jare, darnach inn dem neundten vnd dreissigisten Jare, In dem fünfvndzwaintzigisten Jare vnsers Reichs, vnd in dem zwelfften des Kaiserthumbs.

Das Landt mit kainem gast zu besetzen.

Der fünfft Brieff.

WIR Ludwig von Gottes genaden, Römischer Kaiser zu allen zeiten, mehrer des Reichs. Bekennen offentlich mit diesem brieff, das wir durch der stetten gantzen trewen dienst willen, die vns Land vnd Leut, Grafen, Freyen, Dienstmann, Ritter, Knecht, Burger, arm, reich, Geistlich vnd Weltlich gethan haben. Vnd darum, das sie vns, vnd vnser erben von erbschafft wegen, zu jrn Herren, gefordert vnd genommen haben in allen gemainlich, vnd jhr jegklichen besonder, bestett haben, Vnd bestettigen auch mit diesem brieff, die grossen handfest, die sie vber die Gericht habent, vnd auch alle jhre gewondliche Recht, Also, das jhn die fürbaß ewigkleich stett beleiben söllen, von vns, vnd vnsern Erben, vnd Nachkommen, mit allen Punten, vnd Artickeln, die darinn verschrieben sind, vnd söllen jhn die mit kainen sachen vberfahren, noch sie daran bekrencken. Vnd des zu einem Vrkundt, geben wir jhn diesen Brieff, versiegelt mit vnserm Kaiserlichen Insigel, der geben ist zu Landßhut, am Sountag nach dem Obristen, Nach Christes geburt, dreyzehenhundert Jar, darnach in dem ainvndviertzigisten Jar, Inn dem siben vnd zwaintzigisten Jar vnsers Reichs, vnd in dem dreyzehenden des Kaiserthumbs.

Bestettung Kö. Otten handfest.

Der sechst Brieff.

WIR Ludwig von Gottes gnaden, Marggraf zu Brandenburg, vnd zu Lusitz, Pfaltzgraff bey Rhein, Hertzog ze Bayrn, vnd ze Kerndten, des Heiligen Reichs Obrister Kammerer, Graff ze Tirol vnd ze Görz. Vogt der Gottsheuser zu Aiglay, ze Trient vnd ze Brichssen, Vnd wir Steffan vnd Lud-

wig der Römer von Gottes genaden, Pfalzgraffen bey Rhein, vnd Herzogen in Bairen, verjehen für vns, alle vnser Geschwistreit, sie sein zu jhren Jaren kommen oder nicht, für vnser Haußfrawen, Erben, vnd für all vnser nachkommen, offenbar an dem brieff, wann all Graffen, Freyen, Dienstmann, Ritter, Knecht, Edel, Vnedel, Stett, Märckt, vnnd gemainlich all leut, arm vnd reich inn Nidern Bairn, ir trewe angesehen habent. Vnd habent vnserm lieben Herren vnd Vatter, Kaiser Ludwigen seligen, vnd auch vns, für jhr recht herrschafft genommen, vnd vns mit ir trewen vnd diensten ze warten, mit allen den Ehren, Rechten, vnd Herrschafften, die wir inn Nidern Bayern, durch Recht haben söllen oder mögen, Dieselben Lieb vnd Trew, die sie an obengenanntem vnserm Herren vnd Vatter, vnd auch an vns bedacht habent, vnd erkannt, Die haben wir angesehen, vnd haben auch die handfest vrkund vnd Brieff mit guter wissen, alles vnsers raths kündlich verhöret, die vnser lieb Vorfordern vnd Vettern, König Ott, Herzog Steffan sein Bruder, vnd Hainrich Ott vnd Hainrich Herzogen ze Bairen, geben habent, Bischoffen, Prelaten, vnd aller ander Pfaffheit, Geistlicher vnd Weltlicher, darzu Grafen, Freyen, Dienstmannen, Rittern, Knechten, Burgern, armen vnd reichen, vnd gemeinleich allem Landen geben vnd verschrieben habent, Es sey vmb aigen, Lehen, gelt, gült, oder pfandschafft, vnd vmb den kauff der Gericht, vnd ander jhr ehre vnd Recht, vnd gut gewohnheit, vnd auch alle die brieff, die jn vnser lieber Herr vnd Vatter von newen dingen gegeben, verschrieben vnd bestet hat. Vnd dieselben brieff, handfest, vnd vrkund alle, die sie gemainleich oder jederman besonder von vnsern vorgenanten Vorfordern vnd Vettern, vnd auch von vnserm lieben Herrn vnd Vatter seligen habent, die krefftigen, steten, vnd newen wir jhn, mit dem brieff, mit allen den punten, artickeln, ehren vnd Rechten, die an den brieffen begriffen vnd verschrieben sind. Also, das jne, vnd allen jren erben vnd nachkommen, von vns vnd von allen vnsern erben vnd nachkommen, in die ewiglich, stet, ganz vnd vnzerbrochen söllen bleiben. Vnd wann dieselben brieff vnd Recht nicht bedachtigkleich an samlichen stetten, sind behalten vntzher, wo oder wie die vberfaren sind, das gehaissen wir jhn, bey vnsern aiden vnd trewen, zewiderkern, vnd das auch wir, all vnser Amptleut, Vitzdomb, Richter vnd Schergen, darzu halten wöllen, das sie in all Brieff, ehre vnd Recht, stet behalten, die jn von vnsern Vorfordern vnd Vattern seligen verschrieben, oder noch von vns verschrieben werdent. Wir gehaissen auch jhn, bey vnsern gnaden vnd trewen, das wir sie mit kainem Gast, mit rath, mit Pflegern, noch mit ander jeman vbersetzen söllen, dann mit den Landleuten die zu dem Niderland gehören. Wir gehaissen auch jhn, vnd versprechen für uns, für vnser Brüder, für vnser erben, vnd für all vnser nachkommen, bey vnsern aiden vnd trewen, das wir sie, jhr erben, vnd all jhr nachkommen, aller ansprach, gebet, fordrung, heimlich oder offenlicher, von vns, vnsern erben, vnsern Amptleuten, oder von anders jemand mit gewalt, mit pet, mit Recht, oder ohn recht, keiner gemainer stewr, von allerley hab vnd gut, wie man das genennen möcht, noch mit keinen sachen, wie man die erfinden vnd erdenken möcht, nimmermehr gebieten noch beschweren söllen, vnd sie der fürbaß ledig, frey, vnd sicher söllen sein, ewigklich,

Confirmation der alten freiheiten in gemain vnd sonderhait:

Besetzung der räth vnd pfläg allein mit Landtleuten vnd keinem gast.

Mit stewer niemand mehr zubeschweren ewiglich.

on alles gefehrd. Wer aber, das wir vns veranderten, es wer mit theil, oder wie das geschech, so söllen ihn dannoch, all jr brieff vnd handfest, punt vnd Artickel stet bleiben, vnd sol jhn vnschedlich sein, an den brieffen, vnd an allen jhren brieffen, die sie vor von vnsern Vorfordern vnd Vettern, vnd Vatter habent, vnd von vns, vnd wen auch wir ze Vitzdomb, oder ze Richter setzen, vnd dem wir vnser ampt empfelhen, das sie schweren, ehe sie an die ampt stehn, das sie vns vnser Recht behalten, vnd Land vnd leuten jhre Recht, als die brieff sagent, die sie darüber habent von vns, vnd vnsern Vorfordern. Es soll auch jeder Richter in seinem Gericht der grossen handfest, da vnsere Recht anstehend, ein notel bey ihm haben, vnder vnser Herrschafft Insigel, das er vns wisse vnsere Recht zuhalten, vnd Land vnd leuten auch jhre Recht als an derselben handfest ist verschrieben. Es haben auch all vnser Landherren, Grafen, Freyen, Dienstman, Ritter vnd Knecht, Stett, Märckt, vnd gemainleich, arm vnd reich, Edel vnd Vnedel, in Nidern Bairn, vor vnser Geschworen ainen aid, vnd sich des zueinander verbunden, mit vnserm willen vnd haissen, das sie aneinander geholffen söllen sein, ob jn jhren Erben vnd Nachkommen, von vns, vnd von aller Herrschafft zu Bairn, sie sein zu ihren Jaren kommen oder nicht, wie die genant, wer, Erben vnd Nachkommen, vnd Amptleuten, an den oben verschrieben brieffen vnd sachen, icht bekrenckt vnd vberfaren würd, was das wer, ob wir jn des gemainleich oder jedem Mann besonder, inn vierzehen tagen, nicht außrichten, wenn die, oder der klager, das an vns, vnd an vnser Amptleut bracht hetten, das sie sich des weren söllen vnd widerstehn mit leib vnd mit gut. Vnd söllen auch des, sie, vnd jhr Erben, vnd Nachkommen, vnd wer jhn des hilfft an jhr leib vnd gut, ehren vnd trewen, gen vns, vnsern Erben, allen vnsern Nachkommen, vnd Amptleuten ewigkleich, vnengolten bleiben, als der brieff, vnd auch ander brieff sagent, die sie von vnsern Vorfordern, vnd auch von vns habent. Vnd darüber zu vrkunt, vnd zu stetigkeit, geben wir jn disen brieff, mit vnsern Insigeln versigelten. Der geben ist ze Landßhut dauon Christus geburt ergangen waren, dreyzehenhundert Jar, darnach in dem sibenvndvierzigisten Jar, an dem nechsten Sontag vor Sant Marteins tag.

Eid der Vitzdomb Richter, vnd Fürst. Amptleut der Fürsten auch Land vnd Leut recht zubehalten.

Richter sol ein notel der grossen handfest bey ihme haben.

Verbündnuß der Landleut, mit bewilligung der Fürsten.

Der siebend Brieff.

WIR Stephan von Gottes genaden, Pfaltzgraffe bey Rhein, vnd Hertzog ze Bairn. Verjehen vnd thun kundt für vns, vnd alle vnser Erben, vnd Nachkommen offentlichen mit diesem Brieff, Das wir vnsern getrewen vberal inn vnserem Land ze Bairn, Edlen vnd vnedlen, inn Stetten vnd Märckten, gehaissen haben, mit vnsern genaden vnd trewen, das wir, vnd vnser Erben, die Geste, die zu vnserm Land nicht gehörent, faren lassen söllen, vnd söllen fürbaß, vns selber, vnd vnsere Kinde, vnsern Hof, vnd alle vnser ampt besetzen, mit den vnsern, die zu dem Land gehörnt, vnd mit kainem Gaste. Wir söllen auch fürbaß, alle vnser Gericht, mit kainem Gaste nit mehr besetzen, nur mit vnsern Landleuten. Vnd das wir das also stet vnd vnzerbrochen behalten, haben wir diesen gegenwürtigen Brieff geben versigelten mit vnsern Insigel. Der geben ist ze Landßhut, do man zalt von Christus geburt, dreizehenhundert Jar, vnd darnach in dem fünffvndfünfftzigisten Jar, an S. Dionisi tag.

Den Fürst. Hof vnd alle andere ämpter alein mit Landleuten vnd mit kainem Gast zubesetzen.

Der acht Brieff.

Wir Steffan von Gottes genaden, Pfalzgraffe bey Rhein, vnd Hertzog in Bayren, Verjehen für vns, vnd alle vnser Erben vnd Nachkommen, offentlich mit diesem brieff, das sich vnser lieb getrewe, reich vnd arme, Edel vnd Vnedel, Stett vnd Märkt, vberall in vnserm Land habent angriffen, vnd vns zu anligender notturfft, ein gemaine stewer, mit jhr willen vnd gunst, vberall inn vnserm Land nemen lassen, vmb dieselben fürderung vnd trew, die sie vns da erzaigt vnd gethan habent, Gehaissen wir jhn mit vnsern genaden vnd trewen, das wir jedem Mann in vnserm Land, bey den Rechten vnd Gerichten bleiben söllen lassen. Also, das jedermann recht thun sol, von den seinen, vnd von dem den er beschlossen hat mit Thür vnd mit Thor, vmb alle sache vnd handlunge, an vmb die drey sache, die an den todt gehnd, die söllen wir selber richten, als jhr brieff sagent, die sie von unsern Vordern seligen, vnd auch von vns darüber habent. Wer aber, das kain vnser Richter, der jetzo ist, oder fürbaß würd, das also gen jeman vberfür, der es mit warheit vberwert würde, Derselb Richter soll demselben, dawider er icht thet, vnd dem da vnrecht geschehe, vnd auch dem klager sein schaden abthun, vnd sol es derselb, vnd auch der klager, gen vnsern genaden, vnd gen allen vnsern Amptleuten, die jetzo sind, oder fürbaß werdent, ewigkleichen vnentgolten, sein, vnd auch bleiben. Vnd des also sollen wir an alles gefehr, getrewlich, jhr sicherer vnd guter schirmer seyn. Mehr verhaissen wir jhn, mit vnsern genaden vnd trewen, für vns, vnser erben, vnd nachkommen, vnd für alle vnser Amptleut, die jetzo sind, oder fürbaß werdent, vnd für alle ander leut, das wir niemand an seinen leuten vnd güten, noch an jhm selber an Recht nicht anfallen söllen, weder Edel noch Vnedle, reich noch arme, inn Stetten oder in Märckten, vnd vberal in vnserm Lande. Wir söllen jeden mann lassen bleiben bey seinen Rechten vnd ehren, vnd auch bey seinen brieffen, die er hab von vnsern Vordern seligen, vnd von vns, auch gehaissen wir jhn bey vnsern genaden vnd trewen, für vns, vnser erben, vnd nachkommen. Das wir Edel vnd Vnedel, reiche vnd arme, Stett vnd Märckt, inn vnserm Lande nicht mehr bitten söllen, vmb kain stewr, Wann sie uns der nu talinger nicht mehr schuldig noch gebunden sind zegeben, weder mit gewalt, noch mit gewaltiger bet, noch von kainerlay sache wegen, vnd wie es darwider erdacht, oder erfunden möcht werden. Das sol alles von vns, vnsern erben vnd nachkommen, von allen vnsern Amptleuten, die jetzo sind, oder noch fürbaß werdent, kain krafft nicht haben, vnd des, vnd alles des, das oben verschrieben steht, mögen vnd söllen sie vns, nu talung ewigklich wol vor gesein, vnd auch darumb beyeinander bleiben, aller gemainlichen, vnd söllen auch des also ewigklichen gen vns, vnsern erben vnd nachkommen, vnentgolten sein vnd bleiben, an jr leib vnd gut. Auch gehaissen wir vnserm Land und Leuten, Stetten vnd Märkten, mit vnsern genaden vnd trewen, für vns, vnd vnser erben, Das wir kainen Gast, oder anders jemand fürbaß kainen brieff nicht geben söllen noch wöllen, damit sie pfand für vns, mit jr leib vnd gut söllen vnd mögen gesein. Vnd das versprechen wir jhn, mit diesem brieff ewigklich stett ze haben. Es soll der brieff alle ander ihr brieff, die sie haben

Besettung der Gericht.

Straff der vberfarer.

Die Fürsten söllen niemandt an seinen leuten v. gütern, noch an jme selbs on Recht anfallen.

Vmb kein stewer mehr zebitten.

Bündniß.

Pfandbrieff nicht mehr zugeben.

haben von unsern Vordern seligen, und auch von uns, und von unsern erben und nachkommen, krefftigen, sterken und bestettigen, mit allen den Pünden und Artickeln, als dieselben jhr brieff sagent, und das also gehaissen wir jhn mit unsern genaden und trewen, ewiglichen stet ze haben. Mit urkund diß brieffs, der geben ist ze Landßhut, versigelt mit unserm Insigel. Das ist geschehen nach Christes geburt, dreyzehenhundert Jar, und in dem fünffundfünfzigisten Jar, an S. Dionisi tag.

Der neund Brieff.

Wir Steffan, der alt von Gottes gnaden, Und wir Steffan und Friderich, und Hans, die Jungen von Gottes genaden, all Pfaltzgrafen bey Rein, und Hertzogen in Baiern, Verjehen für uns, und für all unser erben und nachkommen, das sich unser lieb getrewe, Reich und Arm, Edel und Unedel, Stett und Märkt, uberal in unserm Lande, habent angegriffen, und habent uns ze anligender notturfft, ain gemaine stewr, mit willen und gunst uberall in unserm Lande nemen lassen. Umb dieselben fürdrung und trew, die sie uns da erzaigt und gethan habent. Gehaissen wir jhn mit unseren genaden, aiden, und trewen, das wir jedem Mann in unserm Lande, bey dem Rechten und Gerichten bleiben wöllen, und söllen lassen. Also, das jedermann, recht thun soll von den seinen, und von dem, den er beschlossen hat, mit thür und mit thor, und umb aller sach und handlung, An umb die drey sache, die an den tod gehend, die söllen wir selbs richten, als jhr brieff sagent, die sie von unsern Vordern seligen, und auch von uns darüber habent. Wer aber das kain unser Richter, der jetzund ist, oder fürbaß würd, das also gen jemand uberfür, das er mit rechter warheit uberwert würd, derselb Richter sol demselben, darwider er icht thet, und dem daselb unrecht geschech, und auch dem klager alain seinen schaden abthun. Und des also söllen wir on alles gefehr, getrewlichen, jr sicher und guter schirmer sein. Und wer, das ein Vorsprech, oder jemand an ainer schran, wer der wer, dawider icht thet, und ertailet anders, dann der brieff saget, wie der genannt wer, derselb sol dem klager, mag er es hintz jm beweisen, mit rechter warheit allen seinen schaden abthun, recht in aller der maß, als der Richter thun muß und soll. Mehr gehaissen wir ihn, mit unsern trewen und aiden, für uns, unser erben und nachkommen, und für alle unser Amptleut, die jetzund sind, oder fürbaß werdent, und für alle ander leut, das wir niemand an seinen leuten und gütern, anfallen söllen noch mögen, noch an jm selber, weder Edel, noch Unedel, reich noch arm, in Stetten, in Märckten, und uberall in unserm Lande. Wir söllen jedermann lassen bleiben, bey seinen Rechten, und ehren, und auch bey seinen brieffen, die er hab von unsern Vordern seligen, und auch von uns. Wir verjehen auch, wen wir ze Vitzdomb, oder ze richter setzen, und unsere ampt entpfelhen, das dieselben füran, ehe das sie in jr ampt stehn, das sie uns unsere Recht behalten, und auch Land und leuten jre Recht, als jr brieff sagent, die sie darüber habent von allen unsern vordern, und auch von uns. Auch gehaissen wir jn mit unsern gnaden, aiden und trewen, das wir Edel und Unedel, reich und arm, Stet und Märckt, in unserm Lande nicht mehr bitten

Bestettung der Gericht.

Straff der uberfarer.

Niemandt ohn Recht anzufallen.

Umb kein stewr mehr zu bitten.

ten söllen, vmb kain stewer, wann sie vns der mitthailung nicht mehr schuldig noch gebunden sind zegeben, weder mit gewalt, noch mit gewaltiger pet, noch von kainerlay sach wegen, vnd wie es darwider erdacht vnd erfunden möcht werden. Das sol alles von vnsern erben vnd nachkommen, vnd von allen vnsern Amptleuten, die jetzund sind, oder fürbaß werdent, kain krafft nichten haben. Mehr gehaissen wir jhn, das kain vnser Amptmann, Vitzdomb, Richter oder Schergen, die jetzund sind, oder fürbaß werdent, niemand in vnserm Lande, der Heußlich zu dem Rechten gesessen ist, nicht benötten noch anfallen söllen, on recht, wer der wer in vnserm Lande, der nutz vnd gwer hiet, aigens oder Lehens, was das wer, den oder dieselben, söllen wir, noch kein vnser Amptmann, on Recht nicht entweren. Wer darwider icht zesprechen hab, der sol denselben mit Recht dauon treiben, ob er mag, vnd on Recht nicht. Wir wöllen auch, das kain Tafern überall in vnserm Lande icht mehr söllen sein, dann die alten rechten Ehetafern, da man kündtlich waiß, das recht Tafern sein, vnd da söllen vnser Vitzdomb vnd Richter, vnd Amptleut, zuwarten das alweg, vnd erfaren vnderstehn bey vnsern hulden. Wir verjehen auch wer der ist, vnd wie der genannt ist, der zu vns kompt inn vnsern Hof, hintz dem wir vngnad hieten, den söllen wir noch vnser Amptleut, noch niemand von vnsernt wegen, anfallen, vntz das er hinwider haim kompt, an sein gewarhait. Vnd wellich schuld wir dann hintz jme zefordern haben, darumb söllen wir jhn ze reden setzen, vnd nimpt er vns das darnach, dann nicht ab, nach vnserm willen, des wöllen wir, vnd vnser Amptleut hintz jm gewarten. Auch gehaissen wir jn mit vnsern gnaden, aiden vnd trewen, das wir vnser erben vnd nachkommen, die Geste, die zu dem Lande nicht gehörend, faren lassen söllen vnd wöllen, Vnd söllen vns fürbaß selber, vnd vnsern Kinden, vnd vnsern Hof besetzen mit den vnsern, die zu dem Lande gehörent, vnd mit kainem Gaste nicht. Vnd wöllen vnd söllen auch fürbaß alle vnsere Gericht, mit keinem Gast nicht mehr besetzen, nur mit vnsern Landleuten. Mehr gehaissen wir jhn mit vnsern genaden, aiden vnd trewen, das wir kainen Gast, oder sonst ander jeman fürbaß kainen brieff nicht mehr geben söllen noch wöllen, damit sie pfand, mit jhr leib vnd gut, für vns söllen oder mögen gesein, vnd das versprechen wir jn also mit dem brieff ewigklichen stet zehaben. Es soll auch der brieff alle ander jr brieff, die sie habent von vnsern Vordern seligen, vnd auch von vns, vnd von vnsern erben vnd nachkommen, krefftigen, sterken vnd bestettigen, mit allen den Punten vnd Articfeln, als dieselben all jhr brieff sagent, Auch gehaissen wir jn mit vnsern genaden, aiden vnd trewen, ob wir jn indert in kainen stucken andern, vnd vberfaren wolten. Das obuerschrieben steht, des söllen vnd mögen sie vns wol vorgesein, vnd widerstehn, vnd sich des weren, mit vnserm gütlichen willen. Vnd des söllen sie, vnd wer jn des geholffen wer, an jhr aiden, ehren vnd trewen, vnd gut, gen vns, vnsern erben vnd nachkommen, vnd gen allen vnsern Amptleuten, die jetzund sind, oder noch fürbaß werdent, ewigklichen vnentgolten sein vnd bleiben, an jhr leib vnd an jhr gut. Vnd das also, vnd alles das der brieff sagt, das gehaissen wir jhn mit vnsern genaden, aiden vnd trewen, vnserm Land vnd Leuten, Edlen vnd Vnedlen, Stetten vnd Märckten, trewlich

Niemandt ohn Recht anzufallen der zu Recht gesessen ist.

Kain Tafern dann die alten Ehetafern

Kainen der gen Hof kompt anzufallen, bis er an sein gewarsam kompt.

Den Hof vnd die Gericht mit keinem Gast zu besetzen.

Pfandbrieff nit zu geben.

Landleut mögen sich weren, wo die Freiheiten vberfaren würden.

trewlich ohn alles gefehr, stet ze haben ewigklichen. Mit vrkunt diß brieffs, der geben ist ze Landßhut, versigelt mit vnsern Insigeln. Nun haben wir Hertzog Hans jetzund nit aigen Insigel, vnd dauon so verbinden wir vns, vnder vnsers lieben Vatter vnd Bruder Insigel, mit sampt jhn, alles das trewlichen stett ze halten, das der brieff sagt. Das ist geschehen, nach Christi geburt, dreyzehenhundert Jar, vnd darnach inn dem achtvndfünffzigisten Jar, an dem Heiligen Creutz tag, als es funden ward.

Der zehend Brieff.

Wir Stephan der Elter von Gottes gnaden, Pfaltzgraf bey Rhein, vnd Hertzog inn Bairn. Bekennen offentlich mit diesem brieff, das wir angesehen haben, die ganzen willigen trew vnd lieb, die vns die erbern, weisen, vnd vesten, gemeinleich all Grafen, Freyen, Dienstleut, Ritter vnd Knecht, Stet vnd Märckt, Geistlich vnd Weltlich, arm vnd reich ze Obern Bairn, erzeigen habent. Also, das sie vnser gerechtigkeit vnd rechte erbschaft, getrewlich vnd fürderlich erkennet habent, gen vns, vnd sich vns gemeinleich, Land vnd leut, mit aller Herrschafft, vnd mit allen zugehörnden vnderthenigklich ergeben habent, vnd vns gehuldet, vnd geschworen, als jrem rechten Herren, vnd haben jhn auch, mit wolbedachtem mut, nach vnsers Rathes rath, vnd mit gutem willen versprochen, vnd versprechen auch mit diesem Brieff, gemainleichen, allem Land vnd Leuten ze Obern Bayern. Des ersten söllen wir gemainleich, das Land, all Grafen, Freyen, Dienstleut, Ritter vnd Knecht, Stett vnd Märckt, Geistlich vnd Weltlich, Christen vnd Jüden, arm vnd reich, bey jren brieffen, bey jren Rechten, bey guter gewonheit, vnd bey dem Rechtbuch lassen bleiben, on alles vbergreiffen. Wir söllen auch ainen Rath haben, vnd nemen von dem Obern Land, die darin gesessen sind, vnd die darzu gehörent, Vnd den söllen wir nemen, nach rath Land vnd leut, Stet vnd Märckt, ze Obern Bairn. Wir söllen auch alle Ampt, vnd alle Vest vnd Pfleg, ze Obern Bairn besetzen mit Landherrn, vnd mit Landleuten, die die zu dem Oberland gehörent, vnd die darin gesessen sind, vnd mit niemand anders. Wir söllen auch das vorgenannt Land ze Obern Bairn beyeinander bleiben lassen, vngetheilt vnd vnzerbrochen. Also das wir von dem Land nichts nemen, vermachen, noch verkommern söllen noch mögen, damit das Land gebrochen vnd getheilt wer. Vnd söllen sie vns alain gebunden sein, als jrem rechten Herrn, vnd niemand anders. Wer auch, ob das Oberland icht stöß oder krieg angehnt oder antreffent würd, von wem das geschech, oder wie das kem, so sol vnser Land ze Nidern Bairn, vnserm Lande ze Obern Bairn, getrewlich geholffen sein, mit allem seinen vermögen. Also sol das vorgenant Oberland, dem vorgenanten Niderland ze Nidern Bairn, zegleicher weiß geholffen sein, mit allem seinem vermögen. Wir söllen auch inn dem vorgeschribnen vnserm Land, ze Obern Bairn, kein viechstewr, vrbarstewr, noch kein vngerechte stewr noch pet, nimmermehr nemen noch anlegen, vnd söllen sie darumb nicht bitten noch an sie begeren in kein weiß. Als sie auch des von vnsern Vordern, vnd vergangner Herrschaft gut brieff habent.

Rechtbuch.

Besetzung der Rath.

Der Veste v. Pfläg.

Daß Land soll vnzertheilt bleiben.

Ober vnd Nider Bairn söllen anainander helffen.

Stewr.

habent. Wir bekennen vnd versprechen auch, mit diesem brieff, das wir all die Artickel vnd Pünt, als sie an disem brieff vorbegriffen vnd verschrieben sind, getrewlich stet halten sollen, vnd die vorgeschrieben land vnd leut dabey sollen lassen bleiben, an alles gefehrd, als wir in des zu den Heiligen einen gelehrten aid geschworen haben. Vnd des zu vrkund, geben wir in den brieff, mit vnserm grossen Hertzogthumbleichen Insigel versigelten. Geben zu Freising, do man zalt von Christes geburt, dreyzehenhundert Jar, darnach in dem dritten, vnd sechtzigisten Jar, des Sonntag in der Fasten, als man singt Reminiscere.

Aid.

Der ailfft Brieff.

Wir Albrecht von Gottes genaden, Pfaltzgraffe bey Rhein, vnd Hertzog in Bairn. Graffe zu Tirol, vnd ze Görtz. Bekennen vnd thun kund, offenlich mit diesem brieff, vmb sollich trew vnd dienst, die vns jetzo vnser lieb getrew gemeinlich Herren, Dienstleut, Ritter vnd Knecht, Edel vnd Vnedel, wie sie genant sind, vberal inn vnserm Land ze Bairn, durch vnsern fleissigen pet willen, vnd vmb vnser vnd vnsers Landes anligende notturfft, thunt vnd erzaigent, mit der stewr, die sie vns willigkleich vnd hilfleich jetzo gegeben haben. Das wir darumb denselben vnsern getrewen Herren, Dienstleuten, Ritter vnd Knechten, Edlen vnd Vnedlen, wie sie genant sind, zu ainer ergetzung vnd hülff, all ihr alt brieff, vrkund und Recht, die vnser lieber Herre vnd Vatter, Kaiser Ludwig selig, vnd ander vnser Vorfordern, Hertzogen ze Bairn, vnd mit namen die handfest, von vnserm Vettern König Otten von Hungern, Otten vnd Hainrichen Hertzogen zu Bairn, Agnesen Könniginne von Hungern, vnd Jheuten, Hertzoginns ze Bairn, seliger, bestet, vnd gegeben habent, nun von besondern gnaden, ernewert vnd bestet haben, Vnd ernewen vnd bestetten auch in die mit diesem vnserm brieff, also, das wir jhn die fürbaß stet halten, vnd haben wöllen, vnd in die nit vberfaren, in kein weiß. Auch thun wir in die besondern gnad, das wir mainen vnd wöllen, das alle ruegung in allen vnsern Gerichten, vberal in vnserm Lande ze Bairn, fürbaß ab sey, vnd kain kraft nit hab, noch verhört, oder genommen werde, inn kein weiß, bey vnsern hulden. Dauon wöllen vnd gebieten wir allen vnsern Amptleuten, Vitzdomben, Pflegern, Richtern, Schergen, vnd andern, wie die genant sind, die jetzo sind, oder fürbaß werden, festigklich, das sie den obgenanten vnsern getrewen Herrn, Dienstleuten, Ritter vnd Knechten, Edlen vnd Vnedlen, diese obgeschriben vnser bestettigung, ernewung, Recht vnd gnad, stet halten, vnd jhn die nicht vberfaren lassen, noch nieman anders vberfaren lassen, inn kain weiß, bey vnsern hulden. Mit vrkunt diß briffs versigelt mit vnserm Insigel. Der geben ist zu Straubing, nach Christi geburt, dreyzehenhundert Jar, darnach in dem fünff vnd sechtzigisten Jar, am Mitwoch nach S. Marteins tag.

Bestettung der alten Freiheiten.

Alle ruegung im Land söllen ab sein.

Der zwölfft Brieff.

WIr Steffan der elter, wir Albrecht, Wir Ott gebrüder, Wir Steffan der junger, Wir Friderich, Wir Johans auch gebrüder, des eltern Herrn Steffans Son, all von Gottes gnaden, Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen in Bairn, rc. Bekennen offentlich mit dem Brieff, für vns, vnd all vnser erben vnd nachkommen, das wir angesehen haben, den grossen gebrechen vnd schaden, die lang zeit in vnsern Landen zu Bairn bißher gewesen sind, mit grossem brandt, straßraub vnd dief. haimlich vnd offenlich gewesen sein, darumb sein wir einmüetigklich, vnd willentlich vberain kommen, nach rath vnsers raths rath, vnser Grafen, Freyen, Dienstleut, Ritter vnd Knechten, Stetten vnd Märckten, Land vnd leuten, armen vnd reichen, Geistlich vnd Weltlich, wie die genant sein, niemand außgenommen, Bey dem ersten haben wir erfunden, das wir selber, noch anders niemand, den andern wie der genannt sey, er sey Edler oder Vnedler, armer oder reicher, wie der genannt wer, die inn vnsern Landen zu Bairn gesessen sein, fürbaß nicht mehr brennen söllen noch wöllen, es sey in offen kriegen, oder sonst von kainerley sach wegen, wie sich die sach fürbaß verhandeln möcht, vnd wer das vberfür, es wer Graff, Frey, Diensimann, Ritter vnd Knecht, Edler oder Vnedler, armer oder reicher, wie der genannt wer, niemand außgenommen, der sol fürbaß Rechtloß vnd ehrloß sein, vnd sol auch kain wonung noch gemainschafft in vnsern Landen nit mehr haben, noch niemand mit ihm, in kain weiß, vnd der ist auch hinfür allen seinen freunden verbotten, vnd allen seinen feinden erlaubet, vnd wer ihn darüber haimet oder fürdert, mit worten, oder wercken, haimlichen oder offentlichen, der ist inn allen den schulden vnd pünden, als oben geschrieben ist, es wer dann, das er sich selb dritt seiner genossen vnuersprochener Mann daruon genemen möcht mit ihren aiden, des sol er geniessen, vnd sol es dann fürbaß vnentgolten bleiben, Auch haben wir erfunden, vnd mainen vnd wöllen, das hinfür kain Brenner, oder Mortbrenner, Straßrauber, oder Dieb, haimlicher oder offentlicher, wie die genant möchten sein, kaines friedes, freyung, gelaittes, noch heuser, bey uns selb inn vnsern heusern nicht geniessen söllen, weder Gaistlich noch Weltlich, inn kain weise, es sey in Stetten, Vesten, Klöstern, Märckten, noch an kainer stat nichts außgenommen, auch soll vmb kainen Mordbrenner niemand thedingen, reden noch bitten, haimlich noch offentlich, inn kain weiß, dann daß jederman nach ihrem leib vnd leben, stellen vnd greiffen sol, trewlich on gefehrde. Vnd wer des nicht thete, der soll inn allen den schulden sein, als oben geschrieben steht. Auch mainen vnd wöllen wir, wer ainen schedlichen Mann ankumpt, vnd zu fencknuß bringt, Er sey Mordbrenner, Straßrauber, oder dieb, vnd was der oder dieselben bey dem schedlichen Man finden seines guts, das sol denselben bleiben, die jhn zu fencknuß bringen oder bracht haben, vnd söllen jhn dann antworten an das Gericht, darin sie jn gefangen habend, vnd sol auch der Richter hintz jn dann richten, dem er geantwort wird, vnuerzogenlich on gefehrde. Wir haben auch erdacht vnd erfunden, wer der wer in vnsern Landen, wie der genant oder geheissen wer, hoher oder nider, Edler oder Vnedler, niemand außgenommen,

Kainer sol den andern brennen weder in offnen kriegen noch sonsten. Straf der so brennen.

Straff deren, so die brenner haimen oder fürdern.

Von dem gut des gefangenn mordbrenners, straßraubers oder diebs.

der den andern mit brand angriff, oder mordbrenner, straßrauber, oder dieb behielt oder fürdert, in keiner weiß, als oben verschrieben steht, Wann wir oder vnser Amptleut, oder vnser land vnd leut darumb angerüfft würden, oder vns darum zu klag käm, So söllen wir, vnd vnser Amptleut, vnd Land vnd leute dem klager geholffen seyn, mit allem unserm vermögen, vnd macht inn den nechsten viertzehen tagen, vnuerzogenlich ongeferd, als lang, biß das wir, den, oder die, die es gethan habent, zu der besserung bringent, als oben geschrieben ist. Wer aber, das brand, straßraub, oder dieff geschehe, oder wo man der mordbrenner, straßrauber, oder dieb jnnen würd, bey wem das wer, darum soll der anklager, vnser Amptleut, vnd ander leut, die zu nechst dabey gesessen sind, es sein Herrn, Ritter oder Knecht, Edler oder Vnedler, Stett oder Märckt, armer oder reicher, wie die genant sein, niemand außgenommen, anruffen, vnd die söllen jm dann zestundan on geferde, geholffen sein, mit allem jrem vermögen, das ist vnser will vnd wort, vnd wer das nicht zestundan thet, on geferd, als oben geschrieben steht, vnd der darum angerüfft würd, der, oder dieselben seind darumb in vnser vngenad gefallen. Es ist auch geredt vnd gethedingt, ob sich der brandt, straßraub oder dief, als oben geschrieben steht, vergieng, inn vnsers lieben Brüdern vnd Vettern Hertzog Albrecht Land, wann wir, oder vnser Amtleut darumb von jm oder seinen Amptleuten, die jetzo sind, oder noch fürbaß werden, ermont werden, so söllen vnd wöllen wir jm mit aller vnser macht, trewlich, fürderlich, vnd geholffen sein, on alles gefehrde. So verjehen wir vorgenanter Hertzog Albrecht, für vns, vnser erben vnd nachkommen, das wir vnsern lieben Brüdern vnd Vettern, vnd allen jren erben vnd nachkommen, als sie oben genannt sind, zugleicher weiß auch hinwider gerathen, vnd geholffen söllen vnd wöllen sein, was sich brandes, straßraubens oder dief auch verlauft, mit allem vnserm vermögen on gefehrde. Wann wir des, oder vnser Pfleger, oder Vitzdomb, von jhn, oder jhren Amptleuten, die jetzo sind, oder fürbaß werden, ermont werden, als lang, biß das wir die, die die That gethan habent, dazu helffen bringen, als oben geschriben steht. Auch mainen vnd wöllen wir, vnd sein auch vbereinkommen, das all Graffen, Freyen, Dienstleut, Ritter vnd Knecht, Stett vnd Märckt, die in vnsern Landen gesessen vnd gelegen sein, jhre Insigel zu sampt vnsern Insigeln, an den brieff legen söllen, an wen wir des, oder vnser Amptleut begern, darzu söllen die andern, da man des on begerent ist, arm vnnd reich, zu den heiligen schweren, den brieff, vnd alles das, das daran geschriben steht, von wort zu wort, stett zu haben, vnd darzu gerathen vnd geholffen sein, mit allem jhrem vermögen, trewlich on alles gefehrde. Wer aber der, oder die weren, die in vnsern Landen gesessen weren, die jhre Insigel an den briff nicht legen wollten, vnd in der Gemeinschafft, vnd ainmütigkait nicht wolten sein, vnd wollten auch darum nicht schwerēn, als oben geschrieben ist. Dieselben wer die weren, die söllen vnd wöllen wir mit allen vnsern Amptleuten, vnd allen vnsern Landen vnd leuten, für vnser offen feind haben, vnd darzu söllen vnd wöllen wir auch hintz denselben gerathen vnd geholffen sein, ohn alles gefehrde. Wir obgenannt Graffen, Freyen, Dienstleut, Ritter vnd Knecht Stett vnd Märckt, arm vnd reich, wie die genant sind, bekennen für vns, vnser erben, vnd nachkommen, dem

Straff deren, so diesen brandbrieff nit besiglen noch darein schweren wolten.

den brieff, als der laut von wort zu wort, trewlichen stet zuhalten, vnd zuuolfüren, on gefehrde, vnd den nicht zu vberfaren in kain weiß. Es soll auch der brieff allen andern brieffen, die wir obgenannt Fürsten vnd Herrn, vor gen einander geben haben, wie die genannt sind, vnd wie die lautend von wort zu wort, vnschedlich, vnd on schaden sein, vnd söllen dieselben brieff, all bey jhr krafft bleiben, als sie lautend, vnd soll sie der brieff nur bestetten vnd krefftigen, vnd kainen schaden nicht bringen, in kain weise. Darüber zu ainem steten vnd waren vrkunt, geben wir vorgenant Fürsten vnd Herrn von Bairn, als wir oben an dem brieff genannt sein, den brief versigelten, mit vnsern anhangenden Insigeln, vnd mit aller der Insigel, die jhre Insigel zu sampt den vnsern, an den brieff gehangen haben, alles das stet zuhaben, vnd zuuolfüren, das oben an dem brieff begriffen ist. Der brieff ist geben zu Landßhut, da man zalt von Christi geburt, dreitzehenhundert Jar, vnd in dem viervndsibentzigisten Jar, an S. Cathrein tag, der Heiligen Junckfrawen. An vorgeschribnem brandbrieff hangen nachfolgende Insigel. Erstlich, Hertzog Steffan der elter, Hertzog Albrecht, Hertzog Ott, Hertzog Steffan der jünger, Hertzog Friderich, Hertzog Johans, Johans von Abensperg, Ott Pientznawer, Conrat Prandt, Hans Schonsteter, Conrad der alt Türndel, Ott Schweithartinger, Conrad Puecher von Pulach, Zacharias von Höhenrain, Ott Ebser Hilprand Reuchner, Ott Grüenauer, Magensreutter, Ott Pretstarffer, Conrad Höhenrainer, Hans Höhenkircher von Königßdorff, Hainrich Prand, Wilhelm von Ereßing, Wasserburg, Zacharias Holenstainer, Ortolff Schaltdorffer, Hainrich Sumerstorffer, Eringer Varinger, Heinrich Obinger, Steffan von Sachssenhausen, Georg Freunsperger, Steffan Märrwanger, Thoman Parchaimer. Kützpihl der Marckt, Kufstain der Marckt, Friderich Eisenhouer, Hans Kuntler, Conrad Clamentstainer, Ott Zwerger, Ott Greiff, Vlrich Eisenhouer, Conrad Eisenhouer, Berchtold Eisenhouer, Conrad Watt, Hainrich Gumppenberger, Vlrich Kummerßprucker. Marckt Murnaw, Vlrich Grießpeck, Hans Schön, Hainrich Mairhouer. Statt Weilhaim, Wernher Eglinger. Marckt Ratenberg, Hans Ochssenberger, Lorentz Schlunt, Niclas Meucher, Friderich Diepprechtskircher, Hans Geißlinger. Marckt Tollentz, Berchtold Wielant. Statt Neustat, Ludwig Kemmater, Vlrich Höhenkircher von Aichpichel, Wolffhart Zenger vom Gensperg, Hans Jägermeister, Seifrid Fraunberger vom Haag. Peter Vogt, Englschalck von Rorbach, Conrat Jägermaister, Hans Fraunberger vom Haag, Georg Vogt. Marckt Aibling, Niclas von Erlach, Jörg Waldecker, Hans Poxawer, Degenhart Camerberger. Marckt Mainberg, Hainrich Rörmoser. Marckt Gaimerßhaim, Statt München, Seifrid Wendinger, Ortolff von Sandizell, Berchtold Romung. Statt Ingolstatt, Hans Castner, Luitolt von Helgerßhausen, Hainrich Hughawer, Peter Stumpff, Andre Schemel. Marckt Pfering. Marckt Hohenwart, Marckt Pfaffenhouen, Hainrich Glapffberger, Wilhelm Rorbeck. Statt Aichach, Hainrich Sonderndorffer, Eickprecht Krätzel, Matheis Chamerer, Vlrich Lenberger. Marckt Rietenberg, Steffan Sandizeller, Friderich Sunderndorffer, Hartweig Vndinger, Liebhart Haußner von Freinhausen, Seifried Wachel, Gunther Watt, Diepolt Mülrieder, Peter Rotzenhauser. Marckt

Fridberg, Thoman Pauscher. Statt Rain, Vlrich Haußner von Apfflstorff, Conrad Holtzhaimer, Perchtold Engelhouer, Albrecht Emerstorffer. Marckt Schrobenhausen, Hans Judman, Walther Ebenhauser, Eberhart Schilwatz, Sighart von Waldtprechtshouen. Marckt Dachaw, Ott Marschalck, Friderich Sigmarßhauser, Ott Weilbeck, Hainrich Piburger, Georg Zeller von Hernzell, Paldmar Saldorffer, Dietrich Adelßhouer, Georg Prucker. Statt Newburg, Georg Vsel, Burckhart Strasser, Vlrich Holtzhaimer, Hainrich Pluchner, Hainrich von Grunhartzhouen, Conrad Schondorffer, Conrad von Haldenberg. Statt Schongaw, Perchtolt von Schondorff.

Der dreitzehend Brieff.

WJR Steffan, Friderich, vnd Johanns Gebrüder von Gottes genaden, Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen inn Bairn, ꝛc. bekennen offenlich mit dem brief, für vns, für all vnser erben vnd nachkommen, vmb sollich brüderlich vnd freundlich theilung, die von namhaffter sach vnd notturfft wegen zwischen vns beschehn, ist vnser Land vnd Herrschefft, vnd Schloß, zu Obern vnd Nidern Bairn, haben wir angesehen vnd bekant, den gunst, groß trew vnd dienst, die vns vnser getrew Graffen, Freyen, Dienstleut, Ritter vnd Knecht, Stett vnd Märckt, die zu denselben vnsern landen gehörent, in der ehegenannten theilung. Vnd auch vorher langzeit in vil sachen, vnd notturfften williglich erzeigt vnd gethan habent, vnd auch vns, vnd vnsern erben inn künfftigen zeiten thun söllen vnd mögen. Vnd haben jn bestet, vnd bestetten auch jn, vnd allen jren erben, für vns, vnd für all vnser Erben vnd nachkommen, wissentlich inn krafft des brieffs, all ihr Freyheit, Recht, brieff, vnd gut gewonhait, die sie zu Obern vnd Nidern Bairn von allen vnsern Vordern, vnd von vns habent. Dabey wir sie nu hinfür genedigklich behalten vnd beschirmen söllen, als hernach geschrieben steht. Des ersten, das wir, vnd all vnser erben vnd nachkommen, sie vnd all jr erben, bey redlichem gleichen Rechten, behalten vnd bleiben söllen lassen, vnd auch aller menigklich reichen vnd armen, Wittiben vnd Waisen, Geistlichen vnd Weltlichen, gleiche Recht vnd schirm schaffen söllen, vnd auch sonderlich, ob jemand, er wer, Frey, Dienstmann, Ritter oder Knecht, Burger oder Landmann, Pfaff oder Lay, wie der genant wer, oder in welches Herrn theil zu Obern oder Nidern Bairn der gehört, gen vns verklagt oder beschuldigt wurd, vmb welcherlay sach das wer, darumb söllen wir, den oder dieselben, vor vnsern Landherrn, vnd räten gnediglich verhörn, vnd ze red setzen, oder verhörn lassen, vnd inn welchen sachen dann der, oder dieselben, mit der wahrheit vnschuldig vnd gerecht wern, des söllen sie geniessen. Wer aber, das er, oder dieselben schuld hieten, so söllen wir, oder vnser Amptleut, sie dannoch genedigklich straffen, aber nach vnser Räth vnd Landherren rath, vnd auch darnach vnd die schuld gestalt ist, vnd auch also, das alle vnsere Landgericht, vnd andere vnsere Gericht in Stetten vnd Märckten zu Obern vnd Nidern Bairn, bey jrer wirdigkeit vnd rechten bleiben, als das von alter, vnd bey vnsern vordern herkommen ist, vnd sonderlich als in dem Land zu Obern Bairn vnser Rechtbuch sagt.

Bestettung der alten Freiheiten.

Menigklich bey gleichen Rechten zu behalten.

Wer inn des Fürsten vngnad versacht würd, solt verhört werden.

Wir

Wir bekennen auch, das wir, vnd vnser erben, nu fürbaß ewigklich in vnsern Landen zu Obern vnd Nidern Bairn kainerlay vngelt, stewer, noch kainerlay ander vngewöndliche newung noch aufffäz, nicht auffsetzen, fodern noch machen söllen, inn kain weiß. Auch ist zewissen, das wir vnd vnser erben vnd nachkommen, kainen Gast, noch jemand anders, kainerley brieff, vmb pfandtung vnd angriff vnserer ehgenannten Land vnd leut nit geben söllen, als sie des von vnsern vordern, vnd von vns auch brieff habent. Theten wir es darüber, oder ob wir vor solich brieff icht gegeben hieten, die söllen vnsern ehegenanten Landen vnd leuten vnschedlich sein. Vnd wie sie sich sollicher angriff vnd pfandtung werent, daran thunt sie nicht wider vns, noch vnser erben, inn kain weiß. Auch bekennen wir, das wir vnsern Landen vnd leuten, zu Obern, vnd zu Nidern Bairn, die genad gethan haben, das wir vnd vnser erben, nu fürbaß zu vnsern Räthen, Pflegern, vnd allen andern ampten, wie die genant sind, inn denselben Landen kainen Gast nicht nemen noch setzen söllen, der zu vnsern Landen Obern vnd Nidern Bayern nicht gehöret. Wir söllen auch all Zöll vnd straß bleiben vnd gehn lassen, inn baiden Landen, als das auch mit alter gewonhait herkommen ist. Wir obgenannt Fürsten bekennen auch, ob vnser ainer oder mehr, jemand, er wer, edler oder vnedler, Geistlicher oder Weltlicher, niemand außgenommen, in vbel verdacht hieten, oder gen vnsern gnaden versagt wer, von vnserer tailung, vnd aller anderer leuff wegen, die zwischen vns bißher gewesen sind, das wir darum allermenigklichs, die darunder gewandt sind gewesen, genedig Herrn worden sein, vnd auch sein söllen, also, das sie vnd jr erben, des fürbaß kain vngnad, noch entgeltnuß von vns, noch vnsern erben, nit haben noch gewarten söllen inn kainen sachen, trewlich on gefehrd. Wer aber, das wir vorgenannt Herrn zu Obern vnd Nidern Bairn, vnser erben oder Amptleut, oder jemand anders die vorgenannt genad vnd stuck, gen vnsern Landen vnd leuten, zu Obern vnd Nidern Bairn, oder gen jren erben vberfürn, das söllen wir jn gnedigklich, vnd an verziehen wenden, als bald wir des ermanet werden. Theten wir aber des nicht, so mögen sie sich des wol setzen vnd widerstehn, vnd des gentzlich beyeinander bleiben. Und thun daran nit wider vns, noch vnser erben inn kain weiß. Vnd das vnsern vorgenanten Landen vnd leuten zu Obern vnd Nidern Bairn, vnd jren erben, sollich genad vnd stuck, stet behalten werden, vnd vnuerruckt bleiben, So haben wir jhn gegönnet vnd erlaubet, das sie sich selb miteinander darin versorget, vnd veraint habent, vnd wie dieselb Versorgnuß betriefft vnd begrieffen ist, das ist mit vnserm gunst vnd willen beschehen. Vnd das sol jn auch gen vns, vnsern erben vnd nachkommen an jren ehren, trewen vnd aiden vnschedlich sein. Vnd besteten auch jn, vnd jhren erben, dieselben Brieff, vnd Versorgnuß, vnd allhie verschrieben stuck, vnd Articel, mit dem gegenwürtigen brieff, für vns, vnd für alle vnsere Erben vnnd Nachkommen, Das wir sie dabey genedigklich behalten vnd beschirmen söllen, als das mit allen Pünden vnd Articeln geschrieben, vnd begriffen ist, getrewlich, vnd schlechtlich on alles gefehrd, Doch in solcher maß, das wir, vnd vnser erben, bey vnsern Fürstenthumben vnd Herrschafften bleiben söllen, vnd sie bey genaden, vnd Recht auch bleiben. Vnd das auch sie vnd all jhr erben, vns, vnd allen vnsern erben, allzeit dienstlich vnd bey-

Kein vngelt, stewer, noch ander vngewonlich aufsätz zufordern.

Kainen pfantbrieff außzugeben.

Kainen Gast zu kainem ampt zugebrauchen.

Zöll vnd straß gehn zulassen, wie von alter herkommen ist.

Wider die vberfarer der freiheiten.

Verbündnuß der Landleut, mit bewilligung der Fürsten.

beystendig sein söllen, als getrew biderleut, gen jhrer Herrschafft, billich, vnd durch Recht thun söllen, vnd als das bey vnsern, vnd jrn Vordern herkommen ist, trewlich on alles gefehrde. Vnd das allhie verschrieben sachen, pünd vnd Artickel ståt behalten werden, vnd vnzerbrochen bleiben, als wir auch das, bey vnsern Fürstlichen trewen vnd aiden gelobt haben. So geben wir diesen brieff mit vnsern anhangenden Insigeln. Geben zu Münichen, an Eritag vor S. Catreintag nach Christi geburt, dreizehenhundert Jar, vnd in dem zwayvndneunzigisten Jar.

Der viertzehend Brieff.

Wir Graffen, Freyen, Dienstleut, Ritter vnd Knecht, Stet vnd Märckt, gemainlich wie die genant sein, die zu den Landen Obern vnd Nidern Bairn gehöreut, bekennen offenlich mit dem brieff. Wann vns die Hochgebornen Fürsten, vnser gnedig Herrn, Hertzog Steffan, Hertzog Friderich, vnd Hertzog Johans, Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen inn Bairen, ꝛc. sollich genad gethan habent, Das sie vns bey allen vnseren Freyheiten, Brieffen, Rechten, vnd guten gewonhaiten, vnd auch bey anderen genaden vnd Stucken behalten, vnd beschirmen wöllent, als der Brief aigentlich außweisent, den sie vns von ihren genaden darüber geben haben, darinnen sie vns auch erlaubt vnd gönnet haben, zueinander zuuerainen, das sie vns sollich ehegenante gnad vnd stuck icht vberfaren werdent. Darumb so geloben vnd versprechen wir all, der Insigel an diesem brieff ligt, zueinander mit vnsern trewen vnd aiden, für vns, vnd vnser erben, inn sölcher mainung, Ob vns vorgenent Herrn, jr erben, nachkommen, oder Amptleut, vns solch genad vnd stuck, als der brieff laut vnd sagt, den sie vns jetzo darüber geben habent, vberfaren wolten, Das wir dann dawider gentzlich beyeinander bleiben, vnd vns des setzen vnd widerstehn söllen, Doch in sölcher maß, das vnser obgenant Herrn allzeit bey jhren Fürstenthumben vnd Herrschaften bleiben söllen, vnd wir bey Recht vnd genad auch bleiben. Vnd das auch wir, vnd vnser erben, in, vnd jren erben, allzeit dienstlich vnd beystendig sein söllen, als getrew biderleut gen jrer rechten Herrschaft billich vnd durch Recht thun söllen, vnd als das bey jhren Vordern, vnsern genedigen Herrn seligen, vnd bey vnsern Vordern herkommen ist, getrewlich, on alles gefehrd. Mit vrkunt diß briffs, den wir darumb geben, mit vnsern aigen anhangenden Insigeln versigelten. Der geben ist zu München, am Erichtag vor Sant Catharina tag, nach Christi geburt, dreyzehenhundert Jar, vnd darnach inn dem zwayvndzwainzigisten Jare. An dieser handfest hangen deren Insigel so hernach folgen: Albrecht von Abensperg, Johan von Abensperg, Wilhelm von Seefeld, Jörg Waldecker, Christian Fraunberger, Hainrich Kammerberger, Thoman Preisinger, Dietrich Harnagher, Hans Jegermaister, Jörg Fraunhofer, Conrat Preisinger, Rudolff Preisinger, Vlrich Eisenhouer von Odeltzhausen, Albrecht Preisinger, Hainrich von Haldenberg, Hans Torer, Wilhelm Schwelckher, Hans Torer Ritter, Steffan Gumppenberger, Wilhelm Wolfferstorffer, Arnolt von Chamer, Hiltpolt von Chamer, Wil-

Wilhelm Waldecker, Hans Leitenbeck, Wilhelm Mächßelrainer, Thoman Torer, Hans Weichser, Pauls Weichser. Stat München, Conrad Clamenstainer, Erhard Eglinger, Schweickher von Gundelfing, Hans Schilwartz Ritter. Wernher Pieutzenawer. Statt Landsperg, Caspar Gruenertzhofer, Marquart Adeltzhofer, Wilhelm Schenk von Schnaitpach. Weilhaim, Steffan Wisinger. Aibling, Hans Judman, Vlrich Judman. Murnaw, Hilckershauser, Jörg Hornbeck, Schenk auß der Aw, Seitz Preisinger, Zacharias Höhenkircher, Dietrich Stauffer.

Der fünftzehend Brieff.

Wir Graffen, Freyen, Dienstleut, Ritter, Knecht, Stet vnd Märckt, gemainlich wie die genant sein, die zu den Landen Obern vnd Nidern Bairn gehörent, Bekennen offentlich mit dem brieff, wann vns die Hochgebornen Fürsten, vnser gnedig Herrn, Hertzog Steffan, Hertzog Friderich, vnd Hertzog Johans, Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen in Bairn, ꝛc. sollich genad gethan haben, Das sie vns bey allen vnsern Freiheiten, brieffen, Rechten, vnd guten gewonheiten, vnd auch bey andern genaden vnd stucken behalten, vnd beschirmen wöllent, als der brieff aigentlich weisent, den sie vns von jren genaden darüber geben habent, darin sie vns erlaubt, vnd gönnet haben, zueinander zuneraınen, das vns solch ehegenant genad vnd stuck icht vberfaren werdent. Darumb so geloben vnd versprechen wir all, der Insigel an diesem brieff ligt, zueinander mit vnsern trewen vnd aiden, für vns, vnd vnser erben, inn sölcher mainung, ob vns vorgenant Herrn, jr erben, nachkommen oder Amptleut, vns solch gnad vnd stuck als der brieff laut vnd sagt, den sie vns jetz darüber geben habent, vberfaren wolten, das wir dann darwider gentzlich beyeinander bleiben, vnd vns der setzen vnd widerstehn söllen, Doch in solcher maß, das vnser obgenant Herrn allzeit bey jren Fürstenthumben vnd Herrschafften bleiben söllen, vnd wir bey Recht vnd genaden auch bleiben. Vnd das auch wir vnd vnser erben, jn, vnd jren erben, allzeit dienstlich vnd beygestendig sein söllen, als getrew biderleut gegen jrer rechten Herrschafft billich, vnd durch Recht thun solleu. Vnd als das bey jren vordern vnsern gnedigen Herrn seligen, vnd bey vnsern vordern herkommen ist, getrewlich ohn alles gefehrd. Mit vrkunt des brieffs, den wir darumb geben, mit vnsern aigen anhangenden Insigeln versigelt. Der geben ist zu München, am Erichtag vor S. Catherein tag, Nach Christes geburt, dreitzehenhundert Jar, vnd darnach in dem zwaivndneunzigisten Jar. Diese handfest, oder brieff hat nachfolgend anhangend Insigel, Hans von Abensperg, Albrecht von Abensperg, Wilhelm von Sefeld, Jörg Waldecker, Christian Fraunberger, Thoman Preisinger, Conrad Preisinger, Rudolff Preisinger, Steffan Gumpenberger, Hans Gumpenberger, Albrecht Preisinger, Jörg Fraunhofer, Hainrich Chamerberger, Dietrich Haxnacker, Arnolt von Chamer, Hans Jegermaister, Wilhelm Wolferstorffer, Hans Leitenbeck, Vlrich Eisenhofer, Wilhelm Mächselrainer, Hiltpolt von Chamer. Statt München, Wilhelm Waldecker, Hainrich von Haldenberg, Thoman Torer, Hans

Weichsser, Pauls Weichsser, Conrad Clamentstainer, Erhard Eglinger, Schweickher von Gundolfingen, Wilhelm Schwelckher, Hans Torer, Hans Torer Ritter, Hans Greif, Hans Schilwatz Ritter, Wernher Pienzenawer. Stat Landsperg, Caspar Gruenentzhofer, Marquart Adelzhofer, Wilhelm schenk von Schneitbach. Stat Weilhaim, Steffan Wisinger. Aibling, Hans Judman. Murnaw, Vlrich Judman. Hilckertzhauser, Jörg Hornbeck, Zacharias Höhenkircher, Schenck aus der Aw, Seitz Preisinger, Dietrich Stauffer, Stat Pfaffenhouen.

Der sechzehend Brieff.

Wir Johans, vnd wir Ernst sein Sohn, beid von Gottes genaden Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen in Bayern, ꝛc. Bekennen vnd verjehen offenlich mit diesem brieff, für vns, vnd für all vnser erben vnd nachkommen, das wir nach der theilung, die wir, vnd vnser lieb Brüder vnd Vettern, Die Hochgebornen Fürsten, Hertzog Steffan, vnd Hertzog Friderich auch von Gottes genaden, Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen in Bairn, ꝛc. miteinander gethan habent vnsers Landes ze Obern vnd Nidern Bairn, nach sag vnd laut, der theilbrieff, die wir darumb haben, vnser lieb getrew, all Grafen, Freien, Dienstleut, Ritter vnd knecht, Stet vnd Märckt, arm vnd reich, wie die genant sind gewesen, vnd die habent vns Hertzog Johansen williglichen vnd von Rechts wegen, gehuldigt vnd geschworen, als jrem rechten Erbherrn, vnd darnach vnsern Sönen, vnd darumb, wann wir in fürdrung vnd hülff hinwider schuldig vnd gebunden sein, vmb die willigen trewen dienst, die sie vns erzeigt vnd gethan haben, vnd fürbaß wohl gethun mögen, So haben wir jn die gnad gethan, vnd thun auch mit krafft diß brieffs, vnd haben das gethan mit wohlbedachtem mut, nach vnsers rathes rath, vnd mit gutem willen versprochen vnd verheissen, bey vnsern gnaden vnd trewen. Des ersten, das wir gemainlichen all die, die vns mit theilung angefallen sind, all Graffen, Freien, Dienstleut, Ritter vnd Knecht, Stett vnd Märckt, arm vnd reich, Geistlich vnd Weltlich, niemand außgenommen bey brieffen, bey Recht, bey dem Rechtbuch, vnd bey allen guten gewonhaiten, behalten, vnd lassen bleiben, on alles vbergreiffen. Wir söllen auch einen Rath allzeit setzen vnd nemen, nach rathe, Ritter vnd Knecht, vnd vnser Stet, vnd söllen auch all vnser Vesten, Schloß vnd Pfleg besetzen, mit Landherrn vnd Landleuten, die zu dem Lande Obern vnd Nidern Bairn gehören, vnd die darin gesessen sind, Darzu söllen wir auch, auff das vorgenant Land vnd leut, das vns mit theilung angefallen ist, als vorgeschrieben ist, kain viechstewr, kein vrbarstewr, kain vngerechte stewr, kain vngelt, noch kain forderung nimmermehr anlegen, noch von jhn begeren, inn kein wriß, als sie des von vnsern Vordern, vnd von vergangen Herrschafften, vnd von vns gut brieff habent. Wir haben jhn auch die genad gethan, vnd versprochen, das wir niemand, weder Landleuten, noch gesten, inner Lands, noch ausser Lands, kainen pfandbrieff geben söllen, daran wir erlauben, kainen den vnsern, wie der genant ist, vmb vnser geltschuld zepfenden oder zenötten, beschech es darumb heimlich oder offenlich, die söllen vnsern Landen vnd Leuten,

Menigklich bey Brieffen, Recht, vnd dem Rechtbuch bleiben zulassen.

Besetzung des Raths, Schlösser v. Pflegen.

Kain stewer oder vngelt anzulegen noch zubegern.

Pfandbrieff nicht mehr zu geben.

Leuten vnschedlich sein, an leib vnd an gut, vnd sollen auch vnsern geltern keinen frommen sagen noch bringen, wann sie des von vnsern Vordern, vnd von vergangen Herrschafft gut brieff habent, vnd von vns, vnd wie sich des vnser vorgenant Land vnd Leut werten, mit Recht, oder on Recht, daran thunt sie nicht wider vns, inn kein weiß, wann sie recht vnd fug darzu haben. Wir haben auch allen den vnsern wie die genant sind, versprochen vnd verhaissen, vnd die genad gethan, ob jemand den vnsern, ainen oder mehr vbergreiffen, oder wider Recht thun wolt, das wir des niemand gestatten sollen, vnd sollen jhn darinn trewlich geholffen vnd daruor sein, mit allem vnserm vermögen. Es mögen auch vnser vorgenent Grafen vnd Freyen, Dienstleut, Ritter vnd Knecht, Stett vnd Marckt, Land vnd Leut, wol tag suchen, vnd zueinander kommen, her gen München, oder anderßwo, als offt jn das noth beschicht, vnd zu jn auß dem Land bitten, wenn sie verstent, der darzu nutz vnd gut sey, vnd da miteinander reden, der Herrschafft des Landes, vnd jr notturfft. Wir sollen auch kainen namhaftigen Krieg anfahen, dann nach rath der Landherren, Ritter vnd Knecht, Stett vnd Marckt. Wer auch das wir jhn, oder jemand von vnsern wegen, der obgeschriben artickel ainen oder mehr vberfüru, wann wir jhn des von jn ermant werden, das sollen wir jn genedigklich vnd vnuerzogenlich wenden, als offt in des not beschicht. Theten wir des nicht, so mögen sie sich sölcher sach wol setzen vnd weren, vnd sollen des allzeit gen vnsern gnaden vnentgolten sein, Vnd sollen auch wir, des vmb all vorgeschriben sach vnd punt, jr gnedig Herrn vnd schirmer sein, als offt sie vns darumb anruffen. Wir obgenant bed Herren versprechen auch für vns, vnd für vnsern Son vnd Brudern Hertzog Wilhelm, der zu seinen tagen noch nicht kommen ist, das wir all Artickel vnd punt, als sie an dem brieff vorgeschriben, vnd begriffen seind, trewlich stet halten sollen vnd wöllen, Vnd die vorgeschriben Land vnd leut dabey sollen lassen bleiben, on alles gefehrd, als wir jn des ainen gelehrten aid zu den Heiligen geschworen haben, Vnd des zu vrkund geben wir jhn den brieff, mit vnserm anhangenden Insigel versigelten. Geben zu München, am Sambstag vor dem Obristen, nach Christi geburt, Dreitzehenhundert Jar, vnd darnach in dem dreyvndneuntzigisten Jar.

Landleut mögen sich were, mit oder on Recht.

Die Landleut mögē wol zusammen kommen, vnd täg besuchen.

Kainen namhafftigē krieg anzufahen, dann nach rath der Landleut.

Handhabung der freiheit.

Aid.

Der siebendzehend Brief.

WIr Hainrich von Gottes genaden, Pfaltzgraff bey Rhein, vnd Hertzog in Bairn. Bekennen, vnd thun kundt für vns, vnd für all vnser erben, vnd nachkommen offentlich mit dem brieff, vmb die grossen lieb, trew vnd dienst, die vnser lieb getrew, an vns gethan habent, vnd noch hinfür in künfftigen zeiten thun wöllen, Grafen, Freyen, Dienstmann, Ritter vnd Knecht, Stett vnd Marckt, Land vnd leut, arm vnd reich, Edel vnd Vnedel, all Bischoff, Ebt, Prelaten, vnd alle Geistliche ordnung in vnserm Land zu Niedern Bairn, die sich zueinander vereint vnd verbunden haben, mit vnserm guten willen vnd gunst beyeinander zu bleiben, vnd vns bey vnserm Fürstenthumb zehalten, als biderleut jren rechten Erbherrn,

Verbündnuß der Landleut.

Confirmation der alten Brieff, Rechten, vnd guter gewonhaiten.

herrn, trewlichen on gefehrde. Darumb thun wir ihn die genad, vnd haben jn bestet, vnd bestetten jn auch mit krafft diß brieffs, alle die brieff, recht vnd gut gewonheit, die sie von vnsern Vorfordern, vnd vnserm Vatter seligen, dem Gott genedig sey, von vnsern Vettern, vnd von vns selber habent, vnd sonderlich die ainung vnd verbündnuß, die sie jetzo gethan habent, das sie dabey bleiben söllen. Vnd versprechen jn auch, mit vnsern gnaden, trewen vnd aid, sie da bey zehalten, trewlich vnd festiglich on geferd. Wir Steffan vnd Johans Gebrüder, von Gottes genaden, auch Pfaltzgrafen bey Rhein, vnd Hertzogen in Bairn, rc. Verjehen für vns, für vnser erben vnd nachkommen, als recht Obrist vormunder, vnd in vormundschafft weiß des ehegenannten vnsers jungen Vettern, Hertzog Hainrichs, vm die ainung vnd verpündnuß, die sich, die obgenanten vnsers Vettern Hertzog Hainrichs Land vnd leut, Stett vnd Märckt, edel vnd vnedel, in Nidern Bairn, zueinander gethan habent, mit vnsers ehegenannten Vettern, Hertzog Hainrichs, vnd mit vnserm guten willen vnd gonst, vnd auch das bestetten, das jhn vnser Vetter gethan hat, als daruor begriffen ist daselber, all jr brieff, jhr recht, jhr alt gewonhait, vnd jr verpündnuß, die sie gethan zueinander habent, bestetten wir jn auch mit dem brieff, für vns, vnd vnser erben, vnd nachkommen, sie, mit sampt vnserm Vettern Hertzog Hainrichen dabey zehalten, darzu beschirmen vnd bleiben lassen, genediglichen, trewlichen, vnd vestiglichen, on geferd. Vnd ob jn das von vns, oder von vnsern wegen, oder von jemand anders, wie der genant wer, jndert vberfaren wurde, oder darein gegriffen wurd, wie das geschech, Das mögen sie sich wol setzen vnd widerstehen, vnd vor sein, vnd beyeinander darumb bleiben, nach jr notturfft, vnd des söllen sie, oder wer jn des hilft, gen vns, vnd gen den vnsern vnentgolten bleiben, an ihren aiden, trew, leib vnd gut, doch das der obbenant Herzog Hainrich vnser Herr, bey seinen Erbherrschafften, Fürstenthumb, vnd Freihaiten bleib, vnd wir bey genaden, brieffen, vnd Recht. Vnd söllen vnserm Herrn beygestendig sein, als trew biderleut jhren rechten Erbherren, vnd als wir sein Vorfordern gethan haben, Es soll auch der gegenwürtig Brieff, ein krefftigung sein, aller ihr Brieff, Recht, vnd guter gewonhaiten, die sie habent, als vor an dem brieff auch begriffen ist. Vnd des zu vrkund, geben wir vorgenant Fürsten vnd Herrn den brieff, mit vnsern Jnsigeln versigelten, Der geben ist zu Landßhut am Erichtag, nach S. Dorothea tag der heiligen Junckfrawen, Nach Christes geburt dreitzehenhundert Jar, vnd darnach in dem viervndneuntzigisten Jare.

Wo die freiheiten vberfaren, mögen sich die Landleut wol setzen.

Der achtzehend Brieff.

WJR Albrecht der Jung, von Gottes gnaden, Pfaltzgraffe bey Rhein, vnd Hertzog in Baiern, rc. bekennen für vns, vnd für all vnser erben vnd nachkommen, offentlichen mit diesem Brieff, allen den, die jn ansehent, oder hörent lesen, das vns vnser lieb, getrew, Graffen, Freyen, Abt, Bröpst, Prelaten, Ritter, Knecht, Stett, Märckt, Lande vnd Leute durch vnser lieb vnd bet willen ein stewr erlaubt vnd gunt haben. Vnd darumb so versprechen wir jn mit vnsern

Fürst-

Fürstlichen gnaden vnd treuwen, für vns, vnd vnser erben vnd nachkonnnen, das wir hinfür, noch niemand von vnsern, kain stewr von jn nimmermehr nemen söllen noch wöllen, auch bestetten wir jn mit vnsern Fürstlichen genaden, vnd mit krafft des briefs, alle die brieff, handfest, die sie habent von vnsern Vorfordern seligen, vnd mit namen die handfest, die da laut, von König Otten von Vngern, vnd Hertzog Hainrichen, vnd Hertzog Otten Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen in Bairn, vnd mit namen die handfest, die sie habent von vnserm Ehm Kaiser Ludwigen, vnd von vnsern Vettern Margraff Ludwigen, vnd Hertzog Steffan, vnd auch von vnserm Vatter Hertzog Albrechten, vnd von allen vnsern Vorfordern. Also, das wir jhn dieselben Brieff, vnd den Brieff trewlichen stet wöllen halten, ohn allerlay gefehr. Wer aber, das jhn die von vns, vnsern erben vnd nachkommen, oder von anders jemand, von vnsern wegen jnn ichte vberfaren wurden, so mögen sie sich wol des verainen, setzen, vnd widersprechen, nach laut vnd sag der Brieff, die sie von vnsern Vorfordern habent, das sie des an jren trewen, vnd ehren vnentgolten sein söllen, vnd des ze vrkund, geben wir jn dise handfest versigelt, mit vnserm grossen anhangenden Jnsigel für vns, vnser erben vnd nachkommen, vnd ze ainer gezeucknuß, mit vnsers heimlichen vnd getrewen Johansen Landgraffen zum Leuchtenberg, vnd Graffen zu Halse, an der zeit Hauptman vnsers Lands in Bairn Jnsigel versigelt, jm vnd seinen erben on schaden, wann er hat es von vnserer bet wegen zu sampt vnserm Jnsigel zu zeucknuß daran gehangen, Das ist geschehen inn vnser Stat zu Straubing, do man zalt von Christi geburt, tausent Jar, dreihundert Jar, vnd in dem viervndneuntzigisten Jar, an S. Gilgen tag des heiligen Herrn.

Stewr.

Bestettung der handfest.

Verainigung der Landleut in vberfarung der Freyheiten.

Der neundzehend Brieff.

WJr Graffen, Freyen, Dienstleut, vnd auch alle Pfaffhait, Geistlich vnd Weltlich, Ritter vnd Knecht, Edel vnd Vnedel, arm vnd reich, Stett, Märckt, Land vnd Leut, inn des hochgebornen Fürsten vnsers genedigen Herren, Hertzog Hainrichs Land in Nidern Baiern, ꝛc. gesessen, Verjehen öffenlich mit dem brieff, von aller der genaden, brieff, vnd Rechten, die wir von vnsern gnedig Herrn von Bayern, vnd jren Vorfordern haben, vnd die vns von den hochgebornen Fürsten vnsern genedigen Herrn Hertzog Heinrichen, vnd auch von den hochgebornen Fürsten Hertzog Steffan, vnd Hertzog Johans, derselben vnsers Herrn vormund vnd pfleger, jetz von newen dingen vernewt vnd bestet sind, mit jrer brief vnd Jnsigeln, auff laut vnd sag der brief, die wir von jn, vnd jren vorfordern darumb haben. Vmb dieselben recht, gnad vnd brieff, als oben an begriffen ist, haben vns dieselben obgenant vnser genedig Herrn jren gonst vnd willen darzu gegeben, als dieselben vnser brieff lauten, die wir von jn haben, das wir vns all, Grafen, Freyen, Dienstleut, vnd auch alle Pfaffhait, Geistlich vnd Weltlich, Ritter vnd Knecht, Edel vnd Vnedel, arm vnd reich, Stett vnd Märckt, Land vnd leut, eintrechtigklich zueinander veraint vnd verbunden, verainen vnd verbinden vns auch, mit krafft des Brieffs, bey denselben genaden, Brieffen vnd Rechten zubleiben, vnd getrewlichen

lichen aneinander geholffen sein, wer der wer, der vns daran engen, jrren, dareingreiffen, oder kainen krancken darinn thun wolt, daß wir des getrewlichen beyeinander beleiben, vns der wehren, setzen söllen, mögen, vnd auch wöllen, mit allem vnserm vermögen. Vnd des söllen wir auch vnentgolten seyn, an vnsern Aiden, vnd trewen. Würd aber jemandt vnder vns darinn vbergriffen, der mag vnd soll sich des erklagen der Herschafft vnd jhren Amptleuten, Möchte jhm aber das nicht widerschafft vnd widerthan werden, So soll er all, die darumb anruffen, der Innsigel an dem Brieff hengt, sie söllen dann dem, oder denselben geholffen vnd beygestendig sein, getreulich, vnd on gefehrde, Vnd doch das vnsere obgenante Herren bleiben, bey jhren Fürstenthumben vnd Freiheiten Fürstlichen Rechten, vnd wir bey Brieffen vnd Rechten, bey gleichen vnd guten gewonhaiten. Wer aber der, wer der sein Siegel an den Brieff nicht hengen wolt, vber desselben leib vnd gut, sol vnd mag die Herrschafft, jhr Vitzdomb, Richter vnd Amptleut wol richten, vnd der sol der obgenanten gnad, Rechten vnd Brieff, inn kainer weiß geniessen, als oben an begriffen ist, Vnd des zu ainem waren vrkund, geben wir vorgenanten Graffen, Freyen, Dienstleut, Geistlich vnd Weltlich, Ritter vnd Knecht, Stet Märckt, Land vnd leut, als wir vorbenant sind, miteinander den brieff versigelt mit vnserm anhangenden Insigel alles des stätt zehalten, mit geschwornem aid, das an dem Brieff vorgeschrieben ist, Der geben ist zu Landßhut, am Sambstag vor der lieben vnser Frawen tag, als sie geborn wart, Do man zalt von Christi geburde, dreitzehenhundert Jar, vnd inn dem vier vnd neuntzigisten Jar, an jetz geschriebenem Brieff. Erstlich an der Rechten seiten, ist ain mittel groß Sigel, rot in gelb wachs gedrucket, darinn das Bairisch vnd Maylendisch wappen. Nach solchem sein folgende Insigel angehengt, so viel deren alters halben haben mögen erkant werden. Wernhart Grans von Vttendorff, Oswald Törringer, Wilhelm Mässenhauser, Bernhart Seiboldtstorffer, Herr Reickher Ahamer der Elter von der Vilß, Peter Tuschel, Aran Hartzkircher, Georg Eckher von Messing, Herr Hans Altenburger, Hans Cloßner von Arnstorff, genant Taufenteuffel, Werher Altenburger, Eberhart Cloßner, Wilhelm Mautner, Steffan Mautner, Wilhelm Ahamre, Jörg Ahamer, Veit Ahamer, Hans auß dem holtz, sonst Mautner genant, Arnold von Fraunberg, Apffentaler, Wilhelm Rottauer, Hans Preisinger genannt Pock, Hans Ecker von Egkh. Stat Moßpurg, Erding, Hans Preisinger von Kopsperg. Rosenhaim, Hans Techinger, Hainrich von Reich, Traunstain, Rapel Albrechtshaimer. Trosperg, Hans Preisinger der elter, Conrad Oder, Ortlieb Puchbeck, Ott Rustorffer zu dem Grasemsee, Thoman von Armstorff, Hans Neltz, Marquart Schnitzer. Landßhut. Burckhausen, Hans Vißler, Hainrich Vißler, Bernhard Sultzberger, Hans Seiboldstorffer, Joachim Seifridsdorffer, Bernhart Talhaimer, Ott Rußdorffer zu Königsperg, Hans Rußdorffer, Vlrich Rußdorffer, Reinolt von Guteneck, Vlrich Tetenpeck, Vlrich Odhofer, Hainrich Birchinger, Herr Hartneid Kucher, Hans Tanberger, Georg Eitzinger, Vlrich Eitzinger, Herr Eberhart Kuchler, Ruprecht Leyprechtinger, Conrad Kuchler, Vlrich Kuchler, Herr Linhart Schwentner, Christian Schwentner, Eckenfelden. Viburg, Hans Eitzinger, Ruprecht Lotzenkircher,

Wie dem so in den Freyheiten vbergriffen, beystand gethan werden soll.

Wider die, so die verbündnuß nicht besiglen.

Dietrich Trenweck, Steffan Hohenecker, Eglolff Hochholtzer, Jörg Aichperger, Peter Zeilhofer, Stainniger, Dorffen, Ludwig Rätlkhofer, Peter Grießsteter, Hans Fraunberger, Berchtold von Rechling, Bernhart Wietz, Mengols Elrichinger. Walkhuen Rustorffer, Rudolff Pierndorffer, Hans Awer vom Tobel, Albrecht Rorer, Hans Mülher. Munster Marckt, Schweickher der Schmatz, Vlrich Sibinger, Vlrich Vlrauner, Linhart Ottenberger, Albrecht Castner, Jörig Peterßhaimer, Hainrich Täntzel, Wolfart Rustorffer, Linhart Schachner, Friderich Egkher von Pering, Hans Gneistunger, Simon Munsterer, Ruger Rustorffer, Hans Poppenberger, Hans Thurmair, Hans Diepoltzkircher. Pfarrkirchen, Bernhart Schenck von Neydeck.

Der zwaintzigist Brieff.

Wir Steffan, Wir Johans gebrüder, beid von Gottes genaden, Pfaltzgraffen bey Rhein vnd Hertzogen in Bayern, ꝛc. Verjehen offentlich vnd ainmüetigklich für vns, all vnser erben vnd nachkommen mit diesem brieff, Wann vns vnser lieb getrewen, Graffen, Freyen, Prelaten, Priesterschafft, Dienstleut, Ritter vnd Knecht, Stett vnd Märckt, Geistlich vnd Weltlich, reich vnd arm, inn vnsern Landen zu Bairn, vil williger getrewer dienst, vnd hülff erzaigt vnd gethan habent, vnd wir sie nu aber vmb hülff gebeten, vnd der von jn begert haben, an vnser geltschuld, die wir schuldig sein, vber jr Freiheit bestett, brieffe vnd gnad, die sie von vnsern vordern, vnd von vns haben, vnd die vorgenanten vnser lieb getrewen, jetzo aber von besonder trew wegen, vnser bet vnd fordrung, tugentlichen gewert, vnd vns ein hülff gethan vnd geben haben, an vnser geltschuld, mehr dann jhr vermögen gewesen ist, Darumb wir jn hinwider, von angeborner güt vnd miltigkeit, gnad vnd fürdrung billich schuldig sein. Vnd haben auch die, vnd ander jhr getrew willig dienst vnd hülff angesehen, als das wol billich vnd müglich ist, Vnd haben jn bestett vnd ernewet mit gutem willen, mit krafft diß brieffs, all jhr Freiheit, gut gewonhait, gnad vnd Recht, all ihr bestett Brieff, vnd all ander jhr brieff, die jhn sagent, vnd geben sind, vmb jr Freyheit, genad vnd Recht, von vns allen, vnsern Vordern, vnd vergangen Herrschafften, vnd mit namen das Rechtbuch, vnd wie dieselben vorgenanten brieff, vnd das Rechtbuch von wort ze wort, mit allen artickeln lautend vnd geschrieben sind. Vnd söllen vnd wöllen auch wir, vnd all vnser erben vnd nachkommen, sie all gemainlich, vnd jeglichen besonder, als sie vor an diesem brieff benent sind, nu fürbaß ewigklich, vnd getrewlich, vnd gnedigklich dabey willigklichen behalten, beschirmen, vnd beleiben lassen, ohn all jrrung vnd einfäll, Vnd sol jn auch diese fordrung vnd hülff, vnd all ander vergangen fordrung vnd hülff, an allen jhren Freiheiten, vorgenanten Brieffen, gnaden, guten gewonhaiten, vnd Rechten, als vorsteht geschrieben, gentzlich vnentgolten vnd vnschedlich sein, wann sie vns die hülff, durch jhr trew vnd lieb gethan haben, Darzu söllen vnd wöllen wir, all vnser Erben Nachkommen, noch jemand von vnsernt wegen, die vorgenanten vnser lieb getrewen, jr erben vnd nachkommen, gemainlich noch besonder, fürbaß nimmermehr beschweren, von jn nemen, noch an sie begeren, kainerlay

Ernewerung der altē Freiheiten.

Rechtbuch.

Stewer noch kainerlay schatzung mehr zubegeren.

Stewer, Schatzung, noch Fordrung, wie die genant mag gesein, wider jr vorgenant Brieff, genad vnd Freiheit, die sie von vns, vnd allen vnsern Vordern, vnd vergangen Herrschaften habent, inn kein weiß, vber die alten gewönlichen Stewr, Nutz, Gült, Zöll, Maut, Gericht, Fäll, Ränt, vnd Dienst, die wir von alter Rechts wegen, von vnsern obgenanten Herrschaften vnd Hertzogthumben haben, auff dem Land vnd in den Steten, Auch söllen vnd wöllen wir niemand in vnserm lande ze Bairn, weder edel noch vnedel, Geistlichen vnd Weltlichen, jhr aigenleut vnd Vogtleut, fürbaß nit stewrn, noch kein ander vnbillich schwerung thun, in kein weiß, auch haben wir versprochen vnd verhaissen, das wir vnser erben vnd nachkommen, von vnsern obgenanten Herrschaften, Landen vnd leuten zu Bairn, keinerlay Schloß, Vest, Stett, Märckt, nutz, zöll, stewr noch ränt, wie die genant sind, fürbaß nimmer versetzen, verkümmern, noch verkauffen söllen noch mögen, das geschech dann mit vnsrer Räth, rath vnd haissen, Ob das aber darüber geschech, das sol kein krafft noch macht haben, Vnd die, die vns darüber darauff leihent, gebent, oder dienent, die habent gethan gemainlich wider Land vnd leut, Ritter vnd Knecht, Stett vnd Märckt, Auch söllen die vorgenanten vnser lieb getrewen, Land vnd leut, Ritter vnd Knecht, Stett vnd Märckt gemainlich noch besonder, nicht pfand für vns sein, von kainerlay vnserer schuld noch brieff wegen, inn kain weg. Wer sich aber darüber für vns pfendet, oder angreiffet, gen den mögen vnd söllen sie sich setzen vnd weren, nach aller jhrer notturfft, vnd was sie darzu thund, daran thund sie nicht wider vnser huld, vnd genad in kein weiß, vnd söllen des an leib vnd gut gentzlich vnentgolten bleiben, gen vns, vnd gen aller meniglich. Wir wöllen auch, das sich fürbaß niemand inn vnsern Landen, weder vnser Amptleut Edel oder Vnedel, mit niemand setzen, die vns vnser Land vnd leut angreiffen, bey den trewen, die sie vns schuldig sind, wann vns menigklich, die inn vnsern Landen gesessen schuldig sind, vnser Land vnd Leut trewlich zuretten vnd zebeschirmen. Wir söllen vnd wöllen auch fürbaß kainen vnsern Rath, noch kain vnser Gericht, Pfleg noch Ampt besetzen, noch entpfelhen mit kainem Gast, dann alain mit leuten, die zu den Landen Bairn gehörent, vnd darinne gesessen sind, Wir bestetten, krefftigen, vnd ernewen auch, mit besondern guten fursatzen vnd gantzem ernst, den prandbrieff, das der fürbaß immer ewigklich, krefftig vnd gut sol bleiben, vnd bestahn gehalten werden, mit allen worten, pünden vnd Artickeln, als der laut vnd geschrieben ist, von vns, allen vnsern Erben, Nachkommen, vnd allen vnsern Landen vnd Leuten, Edlen vnd Vnedlen, Gaistlichen vnd Weltlichen, Also, wer den fürbaß nicht hielt, der sol dulden vnd leiden, das derselb Prandtbrieff laut vnd sagt, ohn aller menigklichs widersprechen vnd vbertragen. Wer aber, das vnsern vorgenanten lieben getrewen, allen gemainlichen, jhr ainem oder mehr besonder, oder jhren Erben oder Nachkommen, von vns, vnsern Erben oder Nachkommen, oder von jemandt von vnsern wegen jndert vberfaren wurde, an jhren vorigen Freyheiten, Brieffen, vnd Rechten, als vorgeschrieben steht, Das sol man für vnser ainen, oder für vns baid, oder vnser Erben, oder für vnsern Vitzdomb bringen, vnd vns des erinnern, Vnd wenn wir des erindert werden, so söllen vnd wöllen wir, das nach dem erinnerten, inn den nechsten viertze-

Nicht vom Land zuuersetzen noch zuuerkauffen, ohn der Räth rath.

Pfandbrieff nit zu geben.

Besetzung des Raths, Gericht und Ampter.

Prandbrieff.

Von vberfarung der Freiheiten.

viertzehen tagen, genedigklichen, vnd ohn verziehen, widerthun, vnd widerschafften. Theten wir des nicht, so ist vns kainer der vnsern, Edel vnd Vnedel, nicht, schuldig noch gebunden, darzu vber das ze rathen noch ze helffen. Wer aber die weren, die vns darůber, darumbe beygestienden, die thund wider vns, wider vnser genad, huld, vnd Insigel, vnd wider Land vnd Leut. Vnd welcher Herr vnder vns, oder sein erben zehört, vnd ze vngnedig vmb solch vbergriff, vnd sach sein wolten, so soll der ander vns, vnd sein erben, vnsern vorgenanten Landen vnd Leuten, getrewlich vnd genedigklich darinne geholffen sein, vnd sie beschirmen, das sie bey den vorgenanten jhren Brieffen, Freyheiten, vnd Rechten bleiben, als vor begriffen vnd geschriben ist, Vnd söllen auch dann, all Ritter vnd Knecht, Land vnd Leut, Stett vnd Märckt, Geistlich vnd Weltlich, demselben Herren, welcher der vnder wer, der denn wider solch vbergriff ist, seinen erben getrewlich beygestendig vnd beholffen sein, das die vorgenanten vnser getrewen, bey den vorgenanten jhren genaden, Freiheiten, Brieffen vnd Rechten bleiben, Vnd sie söllen auch vnder vns vorgenanten Herrn, dem, vnd seinen erben, der vngenedig vnd hert vnder vns wer, als vor steht geschrieben, nichts schuldig, noch gebunden sein, als lang, biß solch vbergriff widerthan werden, Vnd wenn das widerthan ist, so söllen sie dann aber vns obgenanten Herrn, vnd vnsern erben, ainem als viel schuldig sein, als dem andern, vnd söllen vns dann willig vnd beygestendig sein, als getrew biderleut jren Herrn billichen thun söllen, Doch also, das sie allzeit bey den vorgenanten jhren Freiheiten, gnaden, Brieffen vnd Rechten vngeirrt vnd vnbekommert bleiben, als vorgeschrieben stehet. Wer aber das wir obgenant Fürsten, oder vnser Erben, solch vbergriff nicht widerschuffen vnd widertheten, als vorgeschrieben steht, vnd vngenedig vnd herrt darinne weren, so haben wir Land vnd Leuten, Ritter vnd Knechten, Stetten vnd Märckten, Geistlichen vnd Weltlichen, inn dem vorgenanten vnserm Lande zu Bayern, jetzo willigklich gůnnet, vnd erlaubet mit krafft diß Brieffs, das sie sich des gemainlich vnd besonder dann wol setzen, vnd weren söllen vnd mögen, vnd sich dann darůber zueinander gemainlich oder besonder verbinden, vnd verainen söllen vnd mögen, nach jhrer notturfft, vnd wie sie sich dann darumbe zueinander verbinden, setzent vnd werent, Das ist vnser, vnd vnserer Erben guter will, vnd sie söllen vnd mögen dann darumbe aneinander getrewlich beholffen sein, mit allem ihrem vermögen, das sie bey den vorgenanten jhren Brieffen, gnaden, Freyhaiten vnd Rechten, vngeirret, vnd vnbekummert bleiben, vnd thund auch daran nicht wider jhr aide, trew vnd gelůbde, gen vns, noch gen vnsern Erben, noch gen niemands anders in kein weiß. Vnd des alles zu warem vrkundt, vnd festigung aller vorgeschribner sach, haben wir obgenant Fürsten, Hertzog Steffan, vnd Hertzog Johans, vns, vnd allen vnsern Erben vnd Nachkommen, vnd allen vnsern Landen vnd Leuten, zu künfftigem ewigen nutz, vnd frommen, ehren vnd wirdigkait, all vorgeschrieben sach, wort, Brieff vnd Articfel, das die ewigklich vnuerruckt bleiben vnd gehalten werden, von vns, vnd vnsern lieben Söhnen, Hertzog Ludwigen, Hertzog Ernst, vnd Hertzog Wilhelm, vnd von vnserer aller Erben vnd Nachkommen, jetzo willigklich bestett, vnd gefestet, in guten fůrsatzen, mit vnsern Fürstlichen gelůbden, genaden vnd trewen, inn aides weiß, vnd auch mit

Bündnuß.

rath, wissen, vnd guten willen, der vorgenanten vnserer lieben Sön, vnd auch mit vnser baider Fürstlichen Insigeln, die wir baid willigklich vnd genedigklich geschafft, vnd gehaissen haben, das die vnser Cantzler, an diesen Brieff gelegt vnd gehengt haben, Der geben ist zu München, an vnser Frawen abend, als sie geborn ward, do warn von Christi geburt, dreitzehenhundert Jar, vnd darnach in dem sechßvndneuntzigisten Jare.

Der einvndzwaintzigst Brieff.

Wir Ernst vnd Wilhelm Gebrüder, beid von Gottes genaden, Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen in Baiern, ꝛc. Vrkennen offentlich mit dem Brieff, für vns, vnd all vnser Erben vnd Nachkommen, Wann vns die wolgebornen, Edlen vnd Vesten, vnser lieb getrewen, all Graffen, Freyen, Dienstleut, Ritter vnd Knecht, Edel vnd Vnedel, gemeinlich zu Obern Baiern, jetzo getrewlich, williglich vnd fürderlich gehuldigt vnd geschworn haben, nach willen, gonst vnd haissen vnser lieben Vettern, Hertzog Steffans, vnd Hertzog Ludwigs, auch Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen in Bairn ꝛc. Als sie vns des von rechter erbschafft wegen schuldig vnd gebunden sind gewesen, nach dem todt vnsers lieben Herrn vnd Vatter, Hertzog Johansen seliger gedechtnuß. Nu haben wir den ehegenanten vnsern lieben getrewen, durch dieselb jr willigkeit vnd fleissig gebet, vnd durch besonder genaden vnd lieb, die wir billich, vnd durch Recht zu jhn haben, Vnd als wir jhn des wol schuldig vnd gebunden sein, die besonder genad gethon, vnd thun auch mit dem gegenwürtigen Brieff, das wir jhn allen, gemeinklich, vnd jedlichen besonder, alle die Brieff, die sie von aller vergangner Herrschafft, wie die genant ist, von vnserem Vatter Hertzog Johansen seligen, vnd von vns gehabt habent, oder noch habendt, Darzu all jhr Freiheiten, Recht, Gesetz, vnd gut gewonheit, vnd besonderlich das Rechtbuch getrewlich bestett haben, vnd bestetten auch mit krafft des Brieffs, also, das wir sie nun hinfür, dabey genedigklich behalten vnd beschirmen, vnd sie inn allen sachen, gen menigklich fürdern, vnd vor wöllen sein, als wir jn des vmb jr biderkait, vnd von angeborner güt vnd miltigkeit, als Fürsten vnd Herren, den jhren thun sollen, wol schuldig vnd pflichtig sein, als wir jn des bey vnsern gnaden vnd trewen gelobt vnd versprochen habent, nimmermehr darein zugreiffen, noch ze vberfaren, in kain weiß. Vnd söllen auch des, jhr genedig Herrn vnd schirmer sein, als offt vnd wie dick jn des not beschicht, getrewlich ohn alles gefehrde. Wer auch ob die vorgenanten vnser getrew gemainklich, oder jemand darunder besonder in vnser vngnad, verdacht, oder gefallen weren, inn welcher weiß das wer, das wir darumb jhr genedig Herren sein söllen, vnd wöllen, vnd jn das nimmermehr ze argk, noch in vngnad auffgeben, noch gedenken, inn kain weiß, Des zu vrkund geben wir jhn den Brieff, mit vnsern Insigeln versigelten, Zu München am Mittwoch nach S. Jacobs tag, do man zelet, von Christi geburt, dreitzehenhundert Jar, vnd in dem achtvndneuntzigisten Jar.

Bestettung aller Freiheiten.

Rechtbuch.

Der zwenvndzwantzigst Brieff.

Wir Johannes von Gottes genaden, Pfaltzgraffe bey Rhein, vnd Hertzog inn Nidern Bayern, ꝛc. Bekennen für vns, vnd für all vnser erben vnd nachkommen offenlich mit dem brieff, allen den, die jhn ansehent, oder hörent lesen, das vnser lieb getrew, Graffen, Freyen, Ebt, Pröbst, Prelaten, Ritter, Knecht, Stett, Märckt, Lande vnd Leut, durch vnser lieb vnd bet willen, ein stewr erlaubt vnd gont haben, Vnd darumb so versprechen wir jhn, mit vnsern Fürstlichen gnaden vnd trewen, für vns, vnser erben vnd nachkommen, das wir hinfür noch niemand von vnsernt wegen, kein stewr von jn nimmermehr nemen söllen noch entwöllen. Stewr. Auch bestetten wir jhn, mit vnsern Fürstlichen genaden, vnd mit krafft des Brieffs, alle die Brieff vnd handfest, die sie habent von vnsern vorfordern seligen, vnd mit namen die handfest, die da laut von König Otten von Hungern, vnd Hertzog Hainrich, vnd Hertzog Otten Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen in Bayern, Confirmation der alten handfest. vnd mit namen die handfest, die sie habent von vnsern Ehn, Kaiser Ludwigen, vnd von vnsern Vettern, Margraff Ludwigen, vnd Hertzog Steffan, von vnserm Vatter Hertzog Albrechten, von vnserm bruder Hertzog Albrechten seligen, vnd von allen vnsern Vorfordern, Also, das wir in dieselbigen brieff, vnd den brieff, stett halten wöllen, trewlich on allerlay gefehr. Wer aber, das jhn die von vns, vnsern erben vnd nachkommen, oder von anders jemand von vnsern wegen, in ichte vberfaren wurde, so mögen sie sich wol des verainen, setzen, vnd widersprechen, nach laut vnd sag der brieff, die sie von vnsern Vorfordern habent, Verbündnuß der Landleut. das sie des on jrn trewen vnd ehren vnentgolten sein söllen. Vnd des zu vrkundt, geben wir jn diese handfest versigelt, mit vnserm grossen anhangenden Insigel, für vns, vnser erben vnd nachkommen. Das ist geschehen inn vnser Statt ze Straubing, da man zalt nach Christi geburt, tausent Jar, dreihundert Jar, vnd inn dem neunvndneuntzigisten Jar, des Freitags, nach S. Michels tag, des Heyligen Fürstengel.

Der dreivndzwaintzigste Brieff.

WIR Steffan, Ernst, vnd Wilhelm Geuettern, all drey von Gottes genaden, Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen in Bayern, ꝛc. Bekennen offentlichen mit dem brieff, für vns, vnd all vnser erben vnd nachkommen ewigklich, vmb sollich freundtlich theilung, die von namhaffter sach vnd notturfft wegen, zwischen vns beschehen sind, vnserer Land vnd Leut, Herrschafften vnd Geschlossen, inn Obern Baiern, ꝛc. haben wir angesehen vnd bekant, den gunst, groß trew vnd dienst, die vns vnser getrew, Graffen, Freyen, Dienstleut, Ritter vnd Knecht, Stett vnd Märckt, die zu demselben vnserm land gehörnt, in der thailung vnsers ehegenannten Lands, vnd auch vorher lang zeit in viel sachen vnd notturfften williglichen erzaigt vnd gethan habend, vnd auch vns, vnd vnsern erben in künfftigen zeiten thun söllen vnd mögen, vnd haben jn bestet, vnd bestetten auch jhn, vnd allen jren erben vnd nachkommen, für vns, vnd für all vnser erben vnd nachkommen,

Bestettung aller Freiheiten, vnd des Rechtbuchs.

men, mit gutem willen, noch vnser räth vnd Landschafft rat, wissentlichen in krafft des brieffs, als das wol müglich vnd billig ist, all jr freiheit, gut gewonheit, recht vnd gesetzt, genad, vnd jhr bestetbrieff, vnd all ander jhr brieff, die jhn sagent, vnd geben sind, vmb jhr Freiheit, gnad vnd Recht, von vns, vnd all vnsern Vordern, vnd vergangnen Herrschafften, vnd mit namen das Rechtbuch, vnd wie dieselben vorgenanten brieff, das Rechtbuch, vnd ander jr Freiheit, von wort zu wort, mit allen jren artickeln, lauten vnd geschrieben sind. Vnd söllen vnd wöllen auch wir, vnd all vnser erben vnd nachkommen sie all gemeinlichen, vnd jr jeglichen darunder besonder, niemand außgenommen, als sie vor an disem brieff benent, vnd begriffen sind, nu fürbaß ewigklichen, trewlichen vnd genedigklichen dabey williglichen halten, beschirmen vnd bleiben lassen, on all jrrung, einfäll, vnd vnderpruch, vnd sol jn auch dise bet, vnd nachlassen, vber jr brieff, vnd all vergangen bet, hülff, vnd fordrung, an allen jren Rechten, Freiheiten, vorgenanten brieffen, genaden, gesetzten, guten gewonheiten vnd Rechten, als vorgeschriben steht, gentzlichen vneutgolten, vnd vnschedlich sein, wann sie vns das zu lieb vnd wolgefallen, vnd durch einigkeit vnser selbes, vnd vnserer Land vnd leut, fried vnd gemach gethon habent, Darzu söllen vnd wöllen wir, all vnser erben vnd nachkommen, noch jemand von vnsernt wegen, dir vorgenanten vnser lieb getrew, jhr erben vnd nachkommen, gemainlich noch besonder, fürbaß nimmermehr beschweren,

Kain stewr, zöll, schatzung, vngelt, noch forderung zunemen, oder zu begern.

von jhn fodern, nemen, noch an sie begeru, kainerlay Stewer, Schatzung, Vngelt, noch fordrung, noch kainerlay anderer vngewönlicher newung, noch auffsatz nicht auffsetzen, fodern, noch machen söllen noch wöllen, inn kain weiß, wie die genant mag gsein, wider jhr vorgenant Brieff, Genad, Recht, gesetzt vnd Freyheit, die sie von vns, vnd allen vnsern Vorfordern vnd vergangen Herrschafften habend, inn kein weiß, vber die alten Rechten gewöndliche stewr, nutz, zöll, gült, meut, gerichten, fäll, ränt vnd dienst, die wir von alter, vnd von rechts wegen, vnd von vnserer vorgenannten Herrschafft, vnd Hertzogthumb haben, auf dem Land vnd in den Stetten. Vnd sol jn auch all vergangen pet vnd fordrung, die wir bißher an sie begert haben, vber jhr Recht, Freiheit, vnd brieff, vnd der sie vns gütlich gewert habend, nu fürbaß an allen jhren Rechten, genaden vnd brieffen, nu hinfür gentzlichen vnschedlich sein, Auch söllen all vnser Graffen, Freyen, Dienstleut, Ritter vnd Knecht, bey allen jhren Rechten, Freiheiten, vnd guten gewonhaiten bleiben, als das von alter herkommen ist. Wir vorgenannt Fürsten versprechen auch, der ehegenanten vnserer Landtschafft in Obern Bairn, daß wir sie, vnd all ihr erben vnd nachkommen, bey redlichen gleichen Rechten behalten vnd bleiben söllen lassen, vnd auch aller meniglich, reichen vnd armen, Wittiben vnd Waisen, Geistlich vnd Weltlich, gleiche Recht vnd jch rm schaffen söllen, vnd auch sonderlichen, ob jemand, er wer, Frey, Dienstmann, Ritter oder Knecht, Burger oder Landman, Pfaff oder Lay, wie der genant wer, oder inn welches

So jemandt gen den Fürsten verklagt, wie er sol gehört werden.

Herren theil zu Obern Baiern der gehört, oder darin gesessen wer, gen vns verklagt, oder geschuldigt wurd, vmb welcherlay sach das wer, darumb söllen wir den, oder dieselben, vor vnsern Landherrn oder Räthen, genedigklichen verhören, vnd zu recht setzen, oder verhören lassen, vnd in welchen sachen, dann der, oder dieselben

ben mit der warheit vnschuldig vnd gerecht weren, des söllen sie geniessen. Wer aber, das der, oder dieselben schuld hieten, so söllen wir, oder vnser Amptleut, sie dannoch genedigklichen straffen, nach vnserer Räth vnd Landherrn rath, vnd auch darnach, vnd die schuld gestalt ist, vnd auch also, das all vnser Landgericht, vnd ander vnser Gericht, in Stetten vnd Märckten, in Obern Bayern, bey jrer wirdigkait vnd Rechten bleiben, als das von alter vnsern Vorfordern herkommen ist. Auch söllen vnd wöllen wir, in vnserm ehegenannten Land zu Obern Bairn, weder Edel noch Vnedel, Prelaten, Geistlichen oder Weltlichen, jr aigen leut noch Vogtleut, nu fürbaß nicht stewrn, noch kain ander vnbillich beschwerung nicht thun, in kain weiß. Auch haben wir versprochen vnd gehaissen, das wir vnser Erben oder Nachkommen, von vnserer obgenannten Landschafft vnd Herrschafft, Land, vnd Leuten, geschlöß, fäll noch ränt, wie die genant sind, nu fürbaß nimmermehr versetzen, verkümmern, noch verkauffen, söllen noch mögen, das geschäch dann mit vnserer Räth vnd Landschafft, rath vnd haissen, Ob das aber darüber geschäch, in welcher weiß das wer, das soll kain krafft noch macht haben, wider die vorgenanten vnserer Landschafft, genad, Recht Brieff, vnd gewonhait, vnd die, die vns darauff leihent, helffent, gebent, oder dienent, die habend gethan gemainlich, wider Land vnd Leut, Ritter vnd Knecht, Stett vnd Märckt, Auch söllen die vorgenanten vnser lieb getrewen, Land vnd Leut, Ritter vnd Knecht, Stett vnd Märckt, gemainlich noch besonder, nicht pfandt für vns sein, von kainerlay vnserer schuld, handlung noch brieff wegen, in kain weiß, wer sie aber darüber für vns pfendet, vnd angreifft, inn welcher weiß das ist, gen den söllent vnd mögent sie sich setzen, vnd weren, nach aller jrer notturfft, vnd was sie darzu thund, daran thund sie nicht wider vnser huld, genad vnd brieff, in kain weiß, vnd söllen auch des an leib vnd gut gemainlich vnd besonder, gentzlichen vnentgolten sein vnd bleiben, gen vns, vnd vnsern erben, vnd aller menigklich. Wir wöllen auch, das sich fürbaß niemand inn vnserm Land, weder vnser Amptleut, Edler noch Vnedler, Stett, noch Märckt, mit niemand setzen, noch befrieden, die vns vnd vnser Land vnd leut angreiffent, bey der trew die sie vns schuldig sind, wann vns menigklich, die in vnserm Land gesessen sind, schuldig sein, vnser land vnd leut, trewlich zuretten vnd beschirmen. Wir söllen vnd wöllen auch fürbaß keinen vnsern Rath, noch kein vnser Gericht, Pfleg noch Ampt, empfelhen, noch besetzen, mit kainem gast, dann allein mit Landleuten, die in dem Land zu Obern Bairn gesessen sind, vnd darein gehörend. Wir bestetten, krefftigen, vnd ernewen auch, mit besondern guten fürsatzen, willen, vnd gantzem ernst, den prandbrieff, das der nu fürbaß jmmermehr ewiglichen krefftig, vnd in gantzer macht, stett, vnd gut bleiben sol, vnd gehalten werde, mit allen den worten, pünden vnd artickeln, als der laut, begriffen vnd verschrieben ist, von vns allen, vnsern erben vnd nachkommen, vnd allen vnsern Land vnd leuten, Edlen vnd Vnedlen, Prelaten, Geistlichen vnd Weltlichen, Also, wer den fürbaß nicht halt, der sol dann dulden vnd leiden, das derselb prandbrieff laut vnd sagt, on aller menigklichs widersprechen, jrrung, einfäll, hindernuß vnd vbertragen, Auch haben wir der obgenanten vnserer Landschaft, mit gutem willen vnd fürsatzen, günt vnd erlaubt, günnen vnd erlauben jn auch in krafft des brieffs,

Nicht vom Land zu versetzen oder zuuerkauffen, ohn der Räth vnd der Landschaft rath.

Die Landleut söllen nit pfand sein für der Fürsten schulden.

Besetzung der Räth, Pfleg vnd ämpter.

Prandbrieff

Die Landleut mögen von aines Herren in des andern Land wol heyraten vnd faren.

brieffs, das jhr jeglicher der in dem ehegenanten vnserm Land in Obern Bairn gesessen ist, in welches Herrn theil das wer, wol inn des andern Herrn theil, Schloß, Stett, Märckt, oder anderstwo heyraten, vnd mit seinem leib vnd gut faren mag, wie offt des sein notturfft ist, vnd daran soll jhn der Herr in dem Land, darinn er vorgesessen ist, weder sein erben oder nachkommen, noch Amptleut, noch niemand von jrn wegen, weder an leib noch an gut, das sie mit jhn fürten, oder hinder jn liessen, nicht engen noch jrren, mit keinen sachen, inn kein weiß. Wir wöllen vnd mainen auch, das alle vngewönlich vrfär vnd haybrucken, an allen fliessenden vnd schieffreichen wassern, dauon das Land beschedigt möcht werden, nu fürbaß vberal in vnserm Land zu Obern Baiern, gentzlichen, vnd gar ab söllen sein, vnd nimmermehr gesichert noch gehalten söllen werden in kein weiß. Wir söllen vnd wöllen auch, all Zöll vnd Saltzstrassen bleiben, vnd gen lassen, als das mit alter guter gewonheit, biß auff diesen heutigen tag herkommen vnd belieben ist. Wir obgenant Fürsten vnd Herrn bekennen auch, ob vnser ainem, oder mehr jemand, er wer Edel oder Vnedel, Prelat, Geistlicher oder Weltlicher, niemand außgenommen, inn vbel vorgedacht hieten, oder gen vnsern genaden versagt wer, oder hinfür versagt würd, von welcherlay sach, oder leuff wegen, sich das inn Stetten, inn Märckten, oder auff dem Land inn dem theil, oder von dem theil, vergangen oder verlauffen het, nichts hindan gesetzt noch außgenommen, das wir darumb aller menigklichs inn gemeinschafft, vnd jr jegklichs besonder, die darunder gewont, verklagt, verdacht sind gewesen, genedig Herrn worden vnd wöllen sein, Also inn solcher maß, das sie, vnd jhr Erben des fürbaß kein rach vngenad, noch entgeltnuß nicht haben, vnd gewarten söllen, inn kainen sachen, trewlich vnd schlechtigklichen ohn all gefehrd. Wer, das wir vorgenant Herrn zu Obern Bayern, vnser Erben, oder Amptleut, oder jemand anders, von vnsern wegen, die vorgenanten genad, stuck vnd artickel, gen vnserm Land vnd Leuten zu Obern Bayern, gemainlich oder besonder, inn Stetten, inn Märckten, oder auff dem Land, gen jn, jren Erben oder Nachkommen, vberfürn, vnd nicht stet hielten, in welcher weiß das wer, das söllen wir jhn genedigklichen, ohn widersprechen, wenden, vnd widerthun, alsbald wir des von jhn ermanet vnd erindert werden, Theten wir aber des nicht, so mögen sie sich des wol setzen, vnd widerstehn, vnd des gentzlich beyeinander beleiben, nach aller jrer notturfft, vnd thund daran nicht wider uns, vnser Erben, vnd all vnser Nachkommen, in kein weiß, vnd haben ihn günt vnd erlaubt, günnen vnd erlauben jhn auch, wissentlich inn krafft diß Brieffs, das sie sich selben darin versorgt vnd verait haben, vnd wie dieselbig versorgnuß, verbriefft vnd begrifft ist, das ist mit vnserm gunst vnd willen geschehen, vnd das soll ihn auch gen vns, vnsern Erben, vnd Nachkommen, an jhren ehren, trewen vnd aiden, vnschedlich sein, Vnd bestetten auch jhn, ihren Erben, dieselben Brieff vnd versorgnuß, vnd all hie vorgeschrieben stuck vnd Artickel mit dem gegenwürtigen Brieff, für vns, vnd all vnser Erben vnd Nachkommen, das wir sie dabey genedigklichen halten vnd beschirmen söllen, als das mit allen Punten vnd Artickeln, geschrieben vnd begriffen ist, trewlich vnd schlechtlich ohn gefehrd, Vnd das der ehegenanten vnserer Landschaft, Graffen, Freyen, Dienstleut, Ritter vnd Knecht, Stetten vnd Märckten, Preläten, Geistlichen vnd Weltlichen, all hie vorgeschrieben sach,

All vngewonliche vrfar vnd brucken, die schaden möchten, abzuthun.

Alte Zöll vnd saltzstrassen gehn vnd bleiben zulassen, wie von alter her kommen.

Von vberfarung der Freiheiten.

Verbündnuß.

stuck,

stuck, punt vnd artickel, als sie an dem brieff verschrieben vnd begriffen sind, nu hinfür ewigklichen, von vns, vnd allen vnsern Erben vnd Nachkommen, stet gehalten werden, vnd vnuerruckt beleiben, so versprechen wir obgenanter Hertzog Steffan, für vnsern lieben Sohn, Hertzog Ludwigen, der zu diesen zeiten bey dem Land nicht ist, das er die vorgenanten stuck, punt vnd artickel, wenn das zu schulden kompt, der ehegenannten vnserer Landschafft, gemainlich vnd besonder auch stet halt, trewlich ohn all gefehrd, vnd arglist. Vnd des alles zu ainem waren vrkundt, vnd bestettigung aller vorgeschriebnen sach, haben wir obgenant, vns, vnd allen vnsern Erben vnd Nachkommen, vnd allen vnsern Landen vnd Leuten, zukünfftigem ewigen nutz, vnd frommen, ehren vnd wirdigkeit, all vorgeschribnen sach, wort, Brieff vnd Artickel, das die ewigklich vnuerruckt beleiben, vnd stet gehalten werden, von vns obgenanten Herren, vnd vorgenanten Hertzog Steffans lieben Son, Hertzog Ludwigs, vnd von vnser aller Erben vnd Nachkommen, jetzt willigklich bestett vnd befestent, inn guten fürsatzen, mit vnsern Fürstlichen gelübden, genaden vnd trewen, inn aides weiß, vnd auch mit rath, wissen vnd gutem willen, vnd auch mit vnser aller dreyer Fürstlichen Innsigel, die wir willigklichen, vnd genedigklichen geschafft vnd gehaissen haben, das die vnser Cantzler an disen brieff gelegt vnd gehenckt habent, Der geben ist zu Freisingen, an S. Barbaratag, der H. Junckfrawen, nach Christi geburt, viertzehenhundert Jar, vnd darnach in dem andern Jar.

Der viervndzwaintzigist Brieff.

WJR all vnd jeglich, Grafen, Freyen, Dienstleut, Ritter vnd Knecht, Stett vnd Märckt, Edel vnd Vnedel, gemainlich inn dem Obern Land zu Bayern, Bekennen vnd thun kundt offentlich mit dem Brieff, als die hochgebornen Fürsten, vnser genedig Herren, Hertzog Steffan, Hertzog Ernst, vnd Herzog Wilhelm all drey geuettern, Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen inn Bayern, ꝛc. einer freundlicher theilung, nach ihrer gantzen Landschafft rath in Obern Bayern wissen, willen, vnd wolgefallen, vberain kommen sind, Vnd an derselben theilung vnserm genedigen Herren, Hertzog Steffan, vnd seinen Erben worden, vnd zu theil angefallen ist, Jngolstatt, vnd was darzu getheilt ist, vnd vnsern genedigen Herren, Hertzog Ernst, vnd Hertzog Wilhelm, vnd ihr baider Erben, München, vnd was darzu gethailt ist, jhr jeglichem also sein theil, nach der alten theilbrieff, sag, laut, vnd anweisung, als viertzig Mann auß gemainer Landschafft vormalen getheilt haben. Wann nu wol notturfftig ist, das versorgt werde, das die theil also bestehn, vnd das jetweder theil der Herrn zu seinem Land vnd teilung geruet mit vollem gewalt kommen mög. So versprechen wir al der Innsigel an den Brieff ligt, oder hinfür daran kompt, gemainlichen, oder vnser jeglicher besonder, als wir inn dem Obern Land zu Bairn gesessen sein, vnd darzu, oder darein gehörent, jedwedern theil der ehegenannten vnserer genedigen Herrschafft, vnd jhren erben, bey guten treuwen, an eines rechten aides stat, ob die von München nit huldigen, vnd thun wolten als hernach geschrieben steht, oder die von Jngolstat, nach dem, vnd dem brieff, den vnser genedig Herrn, Hertzog Ernst, vnd

Hertzog

Hertzog Wilhelm, von dem obgenanten vnserm genedigen Herrn, Hertzog Steffan, vmb Ingolstadt habend genug geschicht, dann auch nit huldigen, vnd schwern gehorsam, vndertthenig vnd gewertig sein wolten, als jrer rechten Herrschafft, vnd darin wider sässig, vnd nit gehorsam sein wolten, wie sich das füget, welchem theil der Herrn das geschäch, so söllen wir allgemeinlich, als wir vor an dem brieff verschrieben vnd begriffen sein, niemand außgenommen, demselben Herren, dem also solch vngehorsam geschicht, mit gantzen treuwen, vngefehrlichen beygestehn, vnd darzu beholffen sein, vnd nit ablassen, als lang biß solch huldigung vnd gehorsam geschicht, vnd soll auch dann niemand vnder vns allen darinn auff den andern nicht waigern noch verziehen, gefehrlichen in kein weiß, Vnd welcher, oder welche das vnder vns darüber verzigen, vnd nicht hülfflich darinn weren, der oder dieselben thund wider ihr trew, aid vnd gelübd, vnd wider vnser genedigen Herrschafft, genad, Brieff vnd Insigel, vnd darzu schwerlichen wider vns all gemainlich vnd besonder, alsbald aber solche huldigung volstreckt ist, vnd geschehen, so soll die ehegenant bündnuß gen der vorgenanten vnser genedigen Herrschaft vnd ihren Erben, gentzlichen vnd gar absein, vnd all Brieff die darüber geben sind, söllent ab, todt vnd krafftloß sein, vnd vns, vnsern Erben, vnd Nachkommen, kainen schaden bringen, in kain weiß, vnd soll dann jedweders theils Landtschafft jhrer rechten Herrschafft, wider gehorsam vnd vndertthenig sein, als vor, vnd als jhren rechten Erbherren, trewlichen, vnd vngefehrlichen, als das von alter, vnd von Rechts wegen herkommen ist, Sonder so ist vmb die München geredt vnd gethedigt worden, das sie jhrer versorgnuß, die jhn vnser genedig Herrn, Hertzog Ernst, vnd Hertzog Wilhelm, für sich, vnd jhr Erben thun sollent, bey den vier vnd zwaintzigen bleiben. Was die dann zwischen baiden theilen darumb auff ihr aide erkennent, erindert, vnd außsprechen, dobey soll es beleiben. Darzu so sollent sie denselben vnsern genedigen Herren, Hertzog Ernsten, vnd Hertzog Wilhelmen, vnd jhren Erben huldigen vnd schweren, vndertthenig vnd gewertig sein, als jhren rechten Erbherren, vnd als das von alter herkommen ist, Zu gleicher weiß sollent die vorgenanten, vnser genedig Herren, Hertzog Ernst, vnd Hertzog Wilhelm, derselben versorgnuß, vnd jhrs einsetzens, auch bey den viervndzwaintzigen bleiben, als vorgeschrieben stehet. Wer aber, das die von München das also nicht auffnemen, noch halten wolten, so soll vnser obgenanter genediger Herr, Hertzog Steffan, vnd wir die gantzen Landschafft inn Obern Bayern, Graffen, Freyen, Dienstleut, Rittern vnd Knecht, Stett vnd Märckt, Edel vnd Vnedel, niemandt außgenommen, den vorgenanten vnsern genedigen Herren, Hertzog Ernst, vnd Hertzog Wilhelm nachschieben vnd helffen, mit gantzen trewen ohn gefehrd, vnd wider die von München sein, vnd wider all jr helffer, welche die wern, niemand außgenommen noch hindan gesetzt, als lang vns die von München der versorgnuß huldigung vnd schwerens bey den viervndzweintzigen beleiben, inn aller der maß, als vorgeschriben stehet. Auch erkennen wir, ob das also zu manung kem, vnd das wir von der ehegenanten vnserer genedigen Herrschafft, vmb solch vngehorsam ermant werden, von welchem theil der Herrn das geschäch, das wir jhn dann on verziehen, nach jrer mainung in den nechsten viertzehen tagen, darnach vngefehrlich beholffen sein söllen,

len, trewlichen, on all gefehrd, in alle dermaß, als oben geschrieben steht, und das die vorgenant bündnuß, mit der ehegenanten unserer genedigen Herrschafft, gunst, willen, und gantzem wolgefallen beschehen sey. Des hat dieselben unser genedig Herrschafft ihre Insigel zu sampt den unsern an den brieff gelegt, zu einer waren gezeucknuß, aller vorgeschribnen stuck, pundt, und artickel, mit sampt uns stett ze-halten, trewlichen ohn als gefehrd. Des alles zu einem waren urkundt, geben wir obgenant Fürsten, und alle die, der Insigel an dem brieff ligt, oder hinfür daran kompt, den brieff mit unser aller anhangenden Insigel versigelt. Geben zu Ingolstadt, an dem Obersten, nach Christi geburt vierzehenhundert Jar, und darnach im dritten Jar. An dieser bündnuß hangen nachbenante Innsigel, Hertzog Steffan, Hertzog Ernst, Hertzog Wilhelm, Albrecht von Abensperg, Schweickhart von Gundolfingen, Albrecht Türnel, Georg Camerberger. Ingolstat, Steffan Gumppenberger. Statt Rain, Aichach, Schrobenhausen, Seitz Preisinger, Eberhart von Freiberg. Wasserburg. Tölz, Thoman Preisinger, Ulrich Judman, Ludwig Pientzenawer, Ott Pientzenawer, Cunrad Dachawer, Burckhard von Rorbach, Oswald Pientzenawer, Vohburg, Hofenreuter, Hilpold Fraunberger vom Haag, Khuefstain, Khitzpühel, Dietrich Hofer, Aibling, Hans Pflandorffer, Landsperg, Conrad Prandt, Wilhelm von Schmichen, Daniel von Aibling, Thoman Thorer, Diesten, Murnaw, Pfaffenhofen, Hans Zenger, Hohenwart, Weilhaim, Wolfertzhausen, Ulrich Pfattner, Taininger, Georg, Finsinger, Marckt Dachaw, Steyrer, Wisinger, Hans Diesser, Wilhalm Mächtzelrainer, Ruedolff Schondorffer, Ulrich Höhenkircher von Aichpiehl, Ulrich Eisenhoner, Philip Durbacher, Ulrich Eisenhouer von Otelzhausen, Arnolt von Chamer von Yetzendorff, Hautz Tügnel, Erhart Eglinger, Jakob Eglinger, Hans von Egloffstain, Clauß Schilwatz, Marquart Adlungßhofer, Ulrich Dachawer, Hainrich Preisinger, Wilhelm Schenck von Schnaitbach, Erhart Kemmater, Arnolt Ebran, Haßlanger, Herr Albrecht von Haldenberg, Erasm Haußner von Burgstal, Conrad Holtzhaimer, Hainrich von Haldenberg.

Der fünffundzwaintzigist Brieff.

WIR Johans von Gottes genaden, Pfaltzgraffe bey Rhein, und Hertzog inn Bairn, etc. Bekennen für uns, und für all unser Erben, und Nachkommen, offentlich mit dem Brieff, und thun kundt allen den, die den Brieff ansehent, oder hörent lesen, daß uns unser lieb getrew, Graffen, Freyen, Abt, Bröbst, Prelaten, Ritter, Knecht, Stett, Märckt, Lande und leut, durch unser lieb und bet willen, ein stewer erlaubt und günt habent, Und darumb so versprechen wir jhn, mit unsern Fürstlichen genaden und trewen, für uns, unser Erben und Nachkommen, das wir hinfür noch niemand von unsern wegen, kain stewer von jn nimmermehr nemen söllen, noch wöllen, Auch bestetten wir jn mit unsern Fürstlichen genaden, und auch mit krafft des Brieffs, alle die Brieff, und handfesten, die sie habent von unsern Vorfordern seligen, mit Namen die handfest, die da laut von König Otten von Ungern, und Hertzog Hainrichen, und Stewer. Alte handfesten.

vnd Hertzog Otten Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen in Bairn, vnd mit namen die handfest, die sie haben von vnserm Ehn Kaiser Ludwigen, vnd von vnsern Vettern Margraff Ludwigen, vnd Hertzog Steffan, vnd auch von vnserm Vatter Hertzog Albrechten, vnd von vnserm lieben Bruder Hertzog Albrechten, vnd von allen vnsern vorfordern vnd auch von vns, Also, das wir jn dieselben Brieff vnd handfest all, und auch den Brieff getrewlichen stet wöllen halten, on allerlay gefehr. Wer aber, das jn die von vnsern Erben, vnd Nachkommen, oder von anders jemand von vnsern wegen, inn ichte vberfaren wurden, so mögen sie sich wol des verainen, setzen vnd widersprechen, nach laut vnd sag der Brieff, die sie von vnsern Vorfordern habent, das sie des an jren trewen vnd ehren vnentgolten söllen sein. Vnd des zu vrkundt, geben wir jn diese handfest, versigelt mit vnserm grossen Insigel, für vns, vnser erben vnd nachkommen, Das ist geschehen nach Christi geburt, do man zalt viertzehenhundert Jar, vnd darnach in dem neundten Jar, an S. Niclas tag.

Vereinigung der Landleut in vberfarung der Freyheiten.

Der sechs vnd zwaintzigist Brieff.

Wir all, der Insigel an dem Brieff jetz sind, oder hinfür daran kemen, Bekennen all vnuerschaidenlich bey vnserm aid, ehren vnd trewen, Als wir vns des an eins geschwornen aidsstat zueinander hierinn versigelt vnd verbriefft haben, Das wir vns trewlich vnd freundlich zueinander veraint, vnd verbunden haben, Vnd verbinden vns auch inn krafft des Brieffs trewlich beyeinander zu bleiben, vnd helffen, bey den genaden, Brieff vnd Rechten, vnd alten guten gewonheiten, als wir dann des von den Hochgebornen Fürsten, vnsern genedigen Herren von Bayern, Brieff haben, die lautent vnd sagent, Graffen, Freyen, Ritter vnd Knechten, Stetten vnd Märckten, vnd gemainlich der Landtschafft, vnd welchem vnder vns, ainem oder mehr, die inn der ainigung vnd bündnuß sind, kainerlay vngleich vnd vnrecht beschech, Es wer von vnser genedigen Herrschafft, oder ander jemandt, wer die wern, jnner oder ausser Lands, oder anders, dann die Brieff aigentlich außweisent, Es wer Graff, Frey, Ritter oder Knecht, Stett vnd Märckt, arm oder reich, das wir dem, oder denselben beystendig vnd hülfflich sein söllen vnd wöllen, trewlich on alles gefehrde, nach allem vnserm vermögen, vnd darinnen kain fürzug haben, als offt jn des noth beschicht. Vnd dieweil die bündnuß vnd ainigung stet als lang, biß das sie bey gleichem Rechten, vnd obgeschribnen Brieffen bleiben, vnd ob in das von vnsern gnedigen Herren von Bairn, ainem oder mehr vberfaren wurd, So sol vnser Hauptmann, der dieselbig Zeit gesetzt ist, als bald er des erinnert wird, von dem, oder demselben, dem das vberfarn beschehen ist, dann zustund der Insigel an dem brieff leut besenden, so er jhr allermaist gehaben mag, vnd sol denn den klager hören, Er, vnd die dann darkommen sind, dieselbigen söllen auff jhr aid erkennen, nach des klagers fürgab, Ob man jhm hülff schuldig sey, oder nicht, was denn von dem mehrern theil darumb erkent wird, da sol er bey bleiben, vnd die sachen handlen vnd halten, als oben vnd hernach geschrieben stehet, vnd wer auch also gefordert würd, vnd nicht kem, hiet jhn

Wie der klagend vmb vberfarung der freiheiten verhört werden soll.

das

das nicht ehehafft not gesaumpt, das er das redtlich erweisen möcht, So söllen vnd mögen wir die andern, die in der ainung sind, jhm wol an sein Aid vnd Insigel sprechen, das er das nicht gehalten hat, Auch sol der Hauptman mit sampt den, die da wern, vnd nach der rath zu dem, oder denselben Herrn reiten, vnd sein genad bitten, all vnuerscheidenlich, das er das vbergreiffen, das dem beschehen ist, der denn klagt, genediglich entricht, nach außweisung der obgeschribnen brieff.

Von vngehorsam der erforderten Landleut.

Ob aber das derselbig Herr nicht thun wolt, so soll der obgeschriben Hauptmann, mit sampt den vorgeschribnen, zu dem andern Herrn darumb reiten, vnd die ermanen vnd erbitten, den Herrn zu erweisen, der das vbergriffen dann gethan hat, jn daran zeweisen, das die bey den ehegenanten brieffen vnd Rechten bleiben, Ob vns aber das von vnsern genedigen Herrn nicht gehn möcht, so sol wir doch bey einander bleiben, in aller der maß, als oben geschrieben stehet, vnd als wir des von vnser genedigen Herrschafft gut brieff vnd Insigel von jhn haben, als wir das wol thun mögen, vnsern aid vnd trewen vnentgolten. Wer aber sach, das wir Ritter oder Knecht, der Insigel an dem brieff leit, icht stöß hieten, oder gewunnen, das nicht erb vnd aigen, grund vnd boden antreff, darumb, so söllens für vnsern Hauptmann kommen, der dieselbigen zeit gesetzt ist, Vnd söllen auch anders kain krieg, noch vnwillen darumb anheben noch thun, Vnd wann der Hauptmann, von einem oder mehr, des vnwillens erindert wurd, so soll er dann darnach jnner vierzehen tagen, acht oder zehen beschicken, auß den geschlechten, die in der einung sind, vnd die gegeneinander hören vnd versuchen, ob er sie, vnd die er dann zu ihm gefodert hat, freundlich verrichten, mit ihr baider wissen, Möcht aber das nit gesein, so sol der hauptmann, vnd die acht oder zehen, ein vnuerzogenlich Recht darumb sprechen, auff den aid, Vnd was denn von dem mehrern teil erkent vnd gesprochen wird, da sol es gentzlich bey bleiben, vnd nit ferrer kommen,

Irrung der Landleut, ausser grund vnd boden, wie sie söllen erörtert werden.

ob aber Stet oder Märckt die dann in die ainung zu vns wolten, vnd der Insigel an dem brieff kem, beyden obgeschribnen punt bleiben, das mögen sie wol thun, wolten sie aber nit, so sol jn der punt doch kein schaden bringen, vnd mögen sich des gleichs vnd in sölcher maß miteinander einen, ob sie verlust, wer aber sach, ob der hauptman mit der gesellen einem oder mehr, oder sie mit jm die in der ainung sind, icht zwaiung, oder stöß hieten oder gewunnen, so söllen die gesellen, der mehrer theil, die dann zueinander kommen mögen, die zeit einen andern Hauptmann setzen, biß die sach ein end nimbt,

Stett vnd Märckt mögen in die püntnuß kommen, ob sie wöllen.

Von jrrung zwischen dem Hauptmann vnd den Landleuten.

Auch söllen wir alle Jar jerlich einen andern Hauptmann setzen, vnd söllen darumb zueinander reiten, als vnser allermeist zueinander kommen mag, trewlich on alles geferh, als wir denn oben in dem brieff begriffen haben, bey dem aid, vnd all ander brechen, den wir inn der ainung haben, richten nach rath, Vnd was denn darin dem mehrertheil gefelligklich ist, da sol es bleiben, Vnd ob aber der Hauptmann, der dann daselben gesetzt wird, icht gelts außgeb, vmb botenlon vnd zerung, die dieselbigen ainung antreff, das sol er doselb fürbringen, vnd so söllen wir jhn ze stund dasselb gelt vnder vns anlegen, vnd widerkeren, ohn als verziehen, Ob aber wer, das ein Hauptmann von todts wegen abgieng, oder bey dem Land nicht wer, so mag der oder die, die dann die zeit brechen hieten, vns all wol fordern, an stat eins hauptman, als denn in dem brieff geschrieben steht, Vnd wann wir dann also zusam-

Jerlich einen andern Hauptmann zusetzen.

Vnkosten.

zusammen kemen, so söllen wir zestund ainen Hauptmann setzen, der das also außricht, als dann ob geschriben steht, Vnd wo vns dann der vorgenant hauptmann zu jhm hinforvert, da söllen wir also hinkommen, vnd nicht außbleiben, inn obgeschribner maß, auch soll niemandt inn die ainung genommen werden, dann nach des Hauptmans, vnd Vier oder Sechser, die er zu jhm darumb bringen mag, rath vnd willen, es were dann, ob icht Stett oder Märckt inn die ainung kommen wolten, vnd jhr Insigel an den Brieff hiengen, die mag der Hauptmann wol on Rath auffnemen. Es soll auch die ainung also beleiben fünffzehen Jar, die sich nacheinander verlauffend, nach Datum des Brieffs, vnd bestehen, als wir das durch gemaines nutz willen, erdacht vnd erfunden haben, ohn alle außzüg vnd widerrede, das jemandt erdenken soll noch mag, der Innsigel an dem brieff leit. Vnd söllen vns auch also halten, bey all obgeschriebnen Punden vnd Artickeln. Vnd des zu ainer bestettnuß, haben wir all, vnd jegklicher besonder, vnser Innsigel an den Brieff gehenckt, alles das stett zuhalten, das der Brieff von wort zu wort außweist. Der geschrieben ist, des nechsten Freytags vor dem Heyligen Pfingstag, do man zalt von Christi geburde, Viertzehenhundert Jar, vnd darnach inn dem sechtzehenden Jare, An diesem Brieff haben gesigelt, deren namen hernach folgen: Jobst Herr zu Abensperg, Ott Grans, Mathes von Chamer, Hatmar von Laber der elter, Caspar Törringer, Hans Laiminger, Jörig Fraunberger von Hohenburg, Ludwig Pientzenawer, Wilhelm Mächßelrainer, Ortolff Laiminger, Sigmund Fraunberger, Asm Geßkircher, Wilhelm Camerberger, Wilhelm Törringer zu Yetenbach, Jörig Waldecker, Wernher Waldecker, Georg von Wolffstain, Theserus von Fraunhouen, Hatmar von Laber, der Jünger, Caspar von Labar, Lucas Fraunberger, Caspar Turner, Georg Turner, Vlrich Eisenhofer, Jacob Pitrich von Reichertzhausen.

Der siebenvndzwaintzigist Brieff.

Wir all Graffen, Freien, Ritter vnd Knecht, Stet vnd Märckt, inn Obern Bairn, der Jusigel an dem brieff jetzo hanget, oder fürbaß daran kompt, als wir den hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Ludwigen Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen in Bairn, vnd Graffen zu Mortani, ꝛc. vnd Herrn Ludwigen seinen Sohn, auch Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen inn Bairn, vnd Graffen zu Graispach, ꝛc. vnsern genedigen Herrn zu theil angefallen sein, Bekennen all vnuerschaidenlich mit dem offen Brieff, als die vorgenanten vnser genedig Herren, durch fried vnd gemach der gemainer Landschafft, vnd darumb, das die gerechtikeit desterbaß auffgehalten vnd beschirmbt mög werden, sich zu den Edlen vnd Vesten der Ritterschafft in jren, vnd jrer Vettern Landen zu Baiern verschriben vnd veraint haben, als solch brieff zwischen jr vnd derselben Ritterschafft gegeben eigentlich außweisent. Vnd wann nu diselben vnser genedig Herrn, ernstlich vnd festigklich mit vns geschafft haben, vns zu jhn, den vorgenanten vnsern genedigen Herren, vnd zu der vorgenanten Ritterschafft auch zuuerainen, vnd zuuerbinden, Darnmb so haben wir mit wolbedachtem mut, guter vorbetrachtung, vnd rechter wissens, nach haissen vnd geschefft, derselben vnsern gnedigen Herrn, vns zu der vorgenanten Ritterschafft

schafft veraint, vnd verbunden, verainen vnd verbinden vns auch in krafft des brieffs, dieselb ainung mit der obgenanten Ritterschafft trewlich zuhalten, als derselb ainigung Brieff von wort zu wort hienach geschrieben vnd begriffen ist, vnd also lautende, Wir all der Innsigel an dem Brieff jetzo sind, oder hinfür daran komment, Bekennen all vnuerschaidenlich bey vnserm aid, ehren vnd trewen, als wir vns des on eins geschwornen aids statt zueinander hieinn versigelt vnd verbriefft haben, Das wir vns trewlich vnd freundlich zueinander veraint, vnd verbunden haben, Vnd verbinden vns auch in krafft des Brieffs, trewlich beyeinander zubeleiben vnd helffen, bey den gnaden, Brieffen, vnd Rechten, vnd alten guten gewonhaiten, Als wir dann des von den Hochgebornen Fürsten, vnsern genedigen Herrn von Bairn haben, die lautent vnd sagent, Graffen, Freyen, Ritter vnd Knechten, Stetten vnd Märckten, vnd gemainlich der Landtschafft, vnd wellichem vnder vns ainem oder mehr, die in der ainung vnd büntnuß sind, kainerlay vngeleich vnd vnrecht beschech. Es wer von vnser genedigen Herrschafft, oder anders jemand, wer die weren, jnner oder ausser Landes, oder anders, dann die Brieff aigentlich außweisent, es wer Graff, Frey, Ritter oder Knecht, Stett vnd Märckt, arm oder reich, das wir dem oder denselben beygestendig vnd hülfflich sein söllen vnd wöllen, trewlich on alles gefehrde, nach allem vnserm vermögen, vnd darinne kein fürzug haben, als offt jn des not beschicht. Vnd dieweil die bündnuß vnd ainigung steht, als lang, biß das sie bey gleichen rechten, vnd obgeschribnen brieffen bleiben, vnd ob jn das von vnsern gnedigen Herrn von Bairn, einem oder mehr vberfarn wurd, so sol vnser hauptman, der dieselb zeit gesetzt ist, als bald er des erinnert wirt von dem oder denselben, dem das vberfaren beschehen ist, dann zestund der Insigel an dem brieff leut, besenden, als er jr maist gehaben mag, vnd sol denn, den klager hören er, die dann darkommen sind, dieselben söllen auff jr aid erkennen nach des klagers fürgab, ob man jhm hülff schuldig sey, oder nit, was dann von dem mehrern theil darumb erkent wird, da sol es bey bleiben, vnd die sach handlen vnd halten, als oben vnd hernach geschriben stehet. Vnd wer auch also gefordert wird, vnd nit kem, hiet jn dann nit ehehafft not gesaumpt, das er das redlich erweisen möcht, so söllen vnd mogen wir die andern, die inn der ainung sind, jm wol an seinen aid vnd Insigel sprechen, das er das nit gehalten hat. Auch sol der Hauptman, mit sampt den, die da wern, vnd nach der rath zu dem, oder denselben Herrn reiten, vnd sein gnad bitten, all vnuerscheidenlich, das er das vbergreiffen, das dem beschehen ist, der dann klagt, genediglich entricht, nach außweisung der obgeschribnen brieff, ob aber das derselb Herr nit thun wolt, so sol der obgeschriben Hauptman mit sampt den vorgeschriben zu den andern Herrn darumb reiten, vnd die ermanen vnd bitten, den Herrn zu weisen, der das vbergreiffen dann gethan hat, jn daran zuweisen, das die bey den ehegenanten brieffen vnd rechten bleiben, ob vns aber das von vnsern gnedigen Herrn nit gehn möcht, so söllen wir doch beyeinander bleiben, in aller maß als oben geschriben steht. Vnd das wir des von vnser genedigen Herrschafft gut brieff vnd Insigel von jn haben, als wir das wol thun mögen, vnserm aid vnd trewen vnentgolten. Wer aber sach, das wir Ritter oder Knecht, der Insigel an dem brieff leit, icht stöß hieten, oder gewunnen, das nit erb

vnd aigen, grunt vnd boden antreff, darumb so söllens für vnsern Hauptmann kommen, der dieselbig zeit gesetzt ist, vnd söllen auch anders kein krieg noch vnwillen darumb anheben noch thun, vnd wann der hauptman von einem oder mehr, des vnwillens erinnert wirt, so sol er dann darnach jnner vierzehen tagen, acht oder zehen beschicken, auß den geschlechten die in der ainung sind, vnd die gegeneinander hören vnd versuchen, ob er sie, vnd die er dann zu jm gefodert hat, freundlich verrichten, mit jhr baider wissen. Möcht aber das nit gesein, so sol der Hauptmann, vnd die acht oder zehen, ein vnuerzogenlich Recht darumb sprechen, auff den aid, vnd was dann von dem mehrern theil erkent vnd gesprochen wird, da soll es genzlich bey bleiben, vnd nit ferrer kommen, Ob aber Stet oder Märckt, die denn in die ainung zu vns wolten, vnd der Insigel an den brief kem, bey dem obgeschribnen punt bleiben, das mögen sie wol thun, wolten sie aber nit, so sol jn der punt doch kein schaden bringen, vnd mögen sich des gleichs, vnd in sölcher maß miteinander ainen, ob sie verlust, wer aber sach, ob der hauptman mit der gesellen einem oder mehr, oder sie mit jm die in der ainung sind, icht zwainung oder stöß hieten, oder gewunnen, so söllen die gesellen der mehrer theil, die dann zueinander kommen mögen, die zeit einen andern Hauptman setzen, biß die sach ein end nimpt, Auch söllen wir alle Jar jerlich einen andern Hauptman setzen, vnd söllen darumb zueinander reiten, als vnser allermaist zueinander kommen mögen, trewlichen on alles gefehrd, als wir dann oben in dem brieff begriffen haben, bey dem aid, vnd all ander brechen, den wir in der ainung haben, richten nach rat, vnd was dann darin dem mehrern theil gefelligklich ist, da sol es bey bleiben, Vnd ob der Hauptmann, der dann daselbs gesetzt wird, icht gelts außgeb, vmb botenlohn, vmb zerung, dieselben die ainung antriff, das sol er daselben fürbringen, Vnd so söllen wir jm zustund dasselb gelt, vnder vns anlegen, vnd widerkeren, on alles verziehen, Ob aber wer, das ein Hauptmann von tods wegen abgieng, oder bey dem Land nit wer, so mag der oder die, die dann die zeit brechen hieten, vns all wol fordern, an stat eins hauptman als denn in dem brieff geschrieben steht, vnd wann wir denn also zusammen kommen, so söllen wir zestund ainen hauptmann setzen, der das also ausricht, als dann oben geschriben steht, Vnd wo vns dann der vorgenant hauptman zu jm hinfordert, da söllen wir also hinkommen, vnd nit außbleiben, inn obgeschribner maß, auch sol niemand in die ainung genommen werden, dann nach des hauptmans, vnd vier oder sechser, die er zu jm darumb bringen mag, rath vnd willen, es were denn, ob icht Stett oder Märckt in die ainung kommen wolten, vnd jr Insigel an die brieff hiengen, die mag der hauptman wol on rath auffnemen. Es soll auch die ainung also bleiben fünfftzehen Jar, die sich nacheinander verlauffend, nach Datum des brieffs, vnd bestehen, als wir das durch gemains nutz willen, erdacht vnd erfunden haben, on alle außzüg vnd widerrede, das jemand erdenken soll noch mag, der Insigel an dem Brieff leit. Vnd söllen vns auch also halten, bey all obgeschribnen punden vnd Artickeln. Vnd das zu ainer bestettnuß, haben wir all, vnd jeglicher besonder, vnser Innsigel an den brieff gehenckt, alles das stett zuhalten, das der Brieff von wort zu wort außweist, der geschriben ist, des nechsten Freitags vor dem H. Pfingstag, do man zalt von Christes geburt, Vierzehenhun-

hundert Jar, vnd darnach inn dem sechtzehenden Jare, Vnd das wir vorgenante Ritterschafft, all Stett vnd Märckt, inn vnser obgenanter genedigen Herrn, Hertzog Ludwigs, vnd seins Sones Hertzog Ludwigs Lande zu Obern Bairn, die obgeschriben ainung, als die hievor von wort zu wort geschriben stet vnd begriffen ist, trewlich halten söllen vnd wöllen, vnd der trewlichen nachkommen, nach allem vnserm vermögen, das haben wir, der obgenanten ritterschaft, die sich zu den obgenanten Fürsten vnsern gnedigen Herrn, vnd zu vns vereint haben, als vorberürt ist, gelobt vnd versprochen bey vnsern aiden vnd trewen, vnd bey den bünden, als die ainung außweiset, trewlich vnd schlechtiglich, on all arglist vnd gefehrde, dieselb vorgeschriben ainung weren sol, von heut dem tag als der brieff geben ist, biß auff den Freitag vor dem H. Pfingstag schirist, vnd darnach vber ailff gantze Jar, die sich nechst nacheinander verlauffen. Vrkund des brieffs, mit vnser aller der Ritterschafft, Stet, vnd Märckt, in der obgenanten vnser genedig Herrn land zu Obern Bairn, als wir in der vorgeschriben ainung sein Insigeln versigleten, Der geben ist zu Aichach, am Erichtag vor S. Fabians vnd S. Sebastians tag, nach Christi geburt, vierzehenhundert Jar, vnd darnach in dem zweintzigisten Jare. Dieser vorgeschriebner Brieff, hat sibenvndsiebentzig Sigel an Pergament Pressel gehenckt, der namen vnderschiedlich hernach folgen, Thoma Giebinger, Ott Pretstarffer, Gottan Höhenkircher, von Aichpichl, Fridrich Sumerstorffer, Wolfart Tachser, Caspar Piebinger, Wilhelm Gewoltzhauser, Jörig Peer, Gebhart Ottenhofer. Wasserburg, Wilhelm Pürfinger, Jörig Widerspacher, Benedict Höhenkircher von Aichpichl. Ingolstat Hans Dietmarsperger, Hans von Gumppenberg, Alhart Rosenhamer, Hainrich von Gumppenberg, Ott Obser, Arnolt Ebron, Hainrich Obser, Jörig von Gumppenberg, Linhart Sandizeller, Peter Reicher. Newburg, Friderich Finck. Burckhaim, Mathis Turdlin. Stat Rain, Simon Lindacher, Peter Marschalch von Stuntzberg, Ludwig Därchinger. Stat Fridberg, Hans Wild, Hans Aurberger, Niclas Lew, Hans Holtzhaimer. Stat Rotenberg, Martin Hinderßkircher. Statt Kitzpichl, Seitz Wachl, Stat Kopffstein, Hans Höhensteiner, Vlrich Schuhl, Albrecht von Fischach, Bartl Neuchinger, Eberhart Riederer, Vlrich Eisenreich, Fridrich Reichertzhaimer, Stat Aichach. Conrad Obser, Peter Schonsteter, Wilhelm Pernspeck, Hans Münichawer. Schrobenhausen, Conrad Zimerawer, Wilhelm Sandizeller, Erhard von Griesenaw, Hilprand Judman, Thoman Riemhofer, Ortolff Sandizeller, Friedrich Zimerawer Stat Höchstet, Rudolff Oxenberger. Statt Laugingen, Perchtolt der jung Neuchinger. Stat Stain, Hainrich Kirchhaimer. Statt Freistat, Hans Kienberger. Gamerßhaim, Jörig von Camer, Conrad Zeller, Steffan Kützinger, Conrad Soyer, Linhart Spilberger, Asim Oberdorffer.

Der achtvndzwaintzigist Brieff.

Ich Caspar Törringer zu Törring, die zeit Hauptmann, vnd wir all Graffen, Freyen, Ritter, Knecht, Stett vnd Märckt, ꝛc. die jetzo in vnser ainung sind, oder hinfür darein kommen, bekennen all vnuerschaidenlich mit dem brief, vmb sollich beson-

besonder gnad, vnd gut mainung, als die hochgebornen Fürsten vnd Herren, Herren Ludwig Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog inn Bayern, vnd Graff zu Mortani, ꝛc. vnd Herr Ludwig sein Sohn, auch Pfaltzgraff bey Rhein, Hertzog inn Bairn, vnd Graff zu Graispach, ꝛc. gegen vns der vorgenanten Ritterschaft zu Bairn, für sich genommen haben, als von der ainung wegen, so wir vns dann durch bleiben, bey vnsern freiheiten, briefen, gnaden vnd Landrechten, zueinander verschriben, vereint, vnd versigelt haben, also daß das jr gantzer wil vnd wolgefallen ist, vnd durch mehrung, friedes vnd sicherung der Gerechtigkeit, zu vns in dieselb vnser vorgenanten ainung, gangen vnd kommen sind, darein wir sie auch einmütigklich, mit guter vorbetrachtung genommen haben, vnd nemen auch inn krafft des Brieffs, vnd haben vns auch zu jhn verbunden, vnd verbinden vns wissentlich, bey ihn getrewlich zubeleiben, nach vnsers ainungbrieffs außweisung vnd sag, Vnd ob vns kein Herr, wider vnser Brieff vnd Freiheit thet, oder gethan hiet, vnd das nicht abthet, vnd widerthun wolt, nach solcher Freiheit außweisung, vns darumb gegeben, das wir dann die obgenanten Fürsten, vmb hülff vnd schirm söllen anruffen, vnd für vnsern Herrn fürbaß halten wöllen, vnd jn vnderthenig vnd gehorsam sein, als getrew biderleut jhren rechten Herren, Also, das wir jhn thun vnd halten söllen, was vnser Freiheitbrieff außweisent, damit sie bey jren Fürstenthumben vnd alten herkommen bleiben, doch vnentgolten vns der Ritterschaft Land vnd leuten an vnsern Freiheitbrieffen, nach außweisung vnser ainigungbrieffs, als wir das wol thun mögen, nach vnser freihait außweisung, vnsern Vordern, vnd vns, von jren Vordern gegeben, biß solch vbergriff widerthan werden, die vns derselb Herr, wider vnser Brieff vnd Freiheit gethan hiet oder thet. Vnd deßgleichen haben sie vns von jren, vnd der jren wegen, auch vmb hülff zemanen, wer jhn wider Recht gethan hiet oder thet, die wir jn trewlichen thun söllen, nach vnsers ainungbrieffs außweisung vnd sag. Vnd wer auch, ob die obgenanten Fürsten vnd Herrn, von jrn, oder der jrn wegen, vns die obgenanten Ritterschafft, vmb hülff manen, vnd fordern wurden, von verunrechtenswegen, so sol jhn der Hauptmann nach der manung in viertzehen tagen, ein tag beschaiden an gelegen stet, nach vnsers ainungbrieffs außweisung, vnd wenn jn der Hauptman also tag bescheidet, so soll der Hauptman fordern zu demselbigen tag, zukommen, auß den geschlechten, nach vnsers ainung brieffs außweisung, vnd auß denselben sol er fordern zu jhm, vngefehrlich sechß erber gleich Mann, die von der obgenanten Fürsten widerparth nicht sein, vnd sie vier auß jhren Räthen, die sie selb darzu geben söllen, dieselben vier, söllen die obgenanten Fürsten, jre aide vnd gelübde, so sie jn von Rathes wegen schuldig sind, die zeit ledig sagen, vntz die sach zu endkompt. Vnd was dauon in allen, oder von dem mehrern theil, mit sampt dem Hauptmann auf den aid erkent wird, nach des klagers fürgab, vnd nach gelegenhait der sach, da soll es gentzlich beybleiben, vnd dem trewlich nachkommen, vnd helffen, nach allem vnserm vermögen, vnd ohn alles gefehrd. Doch wann es zu schulden kompt, das wir den obgenanten Fürsten zu dienst kommen, von ainung wegen, das sie vns dann thun, als andern jhrem teglichen Hofgesind, deßgleichs, ob wir die Ritterschafft die obgenanten

ten Fürsten vnd Herrn, vmb hülff manen wurden, so sol vns der Hauptmann nach der manung in viertzehen tagen, ainen tag beschaiden, an gelegen stett, nach vnsers ainung Brieffs außweisung. Vnd wenn vns der Hauptmann also tag beschaidet, So soll der Hauptmann fordern, zu demselben tag zukommen, auß den Geschlechten, nach vnsers ainungbrieffs außweisung, vnd auß denselben soll er fordern, zu jm vngefehrlich, sechs Erbar gleich Mann, die von der obgenanten Fürsten widerpart nicht sein, vnd sie vier auß jhre Räthen, die sie selbs darzu geben söllen, Dieselben vier söllen die obgenanten Fürsten jhrer aid, vnd gelübde, so sie von Rathes wegen schuldig sind, die zeit ledig sagen, vntz die sach zu end kompt, vnd was do von jhn allen, oder von dem mehrern theil, mit sampt dem Hauptmann, auff den Aid darumb erkannt wirdt, nach des klagers fürgab, vnd nach gelegenhait der sach, da soll es gentzlich bey bleiben, vnd dem trewlichen nachkommen vnd helffen, nach allem jrem vermögen, vnd on alles gefehrde, vnd beschech, das wir von der obgenanten Fürsten, vnd von ainung wegen, in offen krieg kemen, so söllen sich die obgenanten Fürsten, baid, oder ihr einer, nicht friden, noch setzen noch freyen, on vnsern willen deßgleichs, ob die obgenanten Fürsten von vnsern, vnd ainung wegen in offen krieg kemen, so söllen wir vns all, weder ainer noch mehr, auch nicht frieden, setzen noch freyen, on jhren willen. Wir haben auch den obgenanten Fürsten versprochen, das wir in diser vnser ainung keinen Fürsten nicht nemen söllen noch wöllen, dann mit der obgenanten zwayer Fürsten rath, vnd nach vnser ainung außweisung, vnd das wir all, die jetzo in der ainung sind, oder fürbaß darein kommen, den obgenanten Fürsten vnd Herrn, all vorgeschribner punt vnd artickel, vnd jedlichen, auch vnser vorgenant ainung, als die von wort zu wort begriffen ist, trewlichen halten söllen vnd wöllen, das haben wir jhn gelobt, mit vnsern trewen, bey den aiden vnd punden, als wir vns dann in vnser ainung zueinander verschrieben vnd veraint haben, trewlich vnd schlechtigklich, ohn all arglist, vnd gefehrde. Vnd diese ainung sol weren, von heut dem tag, als der brieff geben ist, biß auff den Freytag vor dem Heiligen Pfingstag schirist, vnd darnach ailff gantze Jar, die sich nechst nacheinander verlauffen. Vnd auf das alles die ainungbrieff außweiseut, das niemand inn die ainung soll genommen werden, denn nach des Hauptmann, vnd der anzal rath, die darinne geschrieben sind, Darauff han ich obgemelter Caspar Törringer, die zeit Hauptman zusampt den, nach der rath ich das gehandelt han, vnsere Insigel an den brieff gehangen, für vns, vnd all die in der ainung sind, vnd fürbaß darein kemen, den obgenanten Fürsten all vorgeschrieben punt vnd artickel, vnd jeden besonder, trewlich zehalten, on als gefehrd, Der geben ist zu Aichach, am Erichtag vor S. Fabian, vnd S. Sebastians tag, nach Christi geburt, viertzehenhundert Jar, vnd darnach in dem zwaintzigisten Jare. An obgeschribnen brieff, sein siben Insigel gehangen, deren namen hernach folgt, Caspar Törringer, Jobst Herr zu Abensperg, Caspar von Laber, Hetmar von Laber, der jung, Ortolff Laiminger, Matheus von Camer, Jörig Fraunberger zu Hohenwurgh.

Der neunvndzwainzigist Brieff.

WJR Ludwig von Gottes gnaden, Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog in Bairn, vnd Graff zu Mortani, ꝛc. vnd wir Ludwig sein Son, von desselben genaden, Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog in Bairn, vnd Graffe zu Graispach, ꝛc. Bekennen mit dem brieff, für vns, all vnser erben vnd nachkommen, das wir für vns genommen, vnd angesehen haben, die fürsichtig, getrew ainung vnd bündnuß, so vnser lieb getrew, die Ritterschafft in vnsern, vnd vnser Vettern Landen, zu Bairn gemacht, vnd sich zueinander verbriefft vnd versigelt haben, der Caspar Törringer jetzo Hauptmann ist, doch anderst nicht, dann auff solche mainung, das sie vnd jr erben, bey Recht, vnd gleichen sachen bleiben, als sie des gewalt, Recht vnd Brieff, von vnsern, vor seligen der Herrschafft zu Bairn gehabt, vnd noch habent, vnd als jr ainungbrieff außweiset, das also vns sonder wolgefallen ist. Vnd darumb so haben wir obgenant Fürsten, durch vnser, vnd vnser Landt vnd Leut, vnd besonder, durch der gemainen Ritterschafft nutz vnd frommen, vns zu jn geaint, verbunden, vnd verschrieben, als hernach geschrieben steht. Zu dem ersten, söllen vnd wöllen wir obgenant Fürsten, für vns, vnd für all vnser erben vnd nachkommen, jedes Landuolck besonder, das in der ainung ist, oder fürbaß darein kompt, all Freybrieff, jre Recht, Freiheit, vnd gut gewonhait, die jn, vnd jren Vordern, von vnsern Vordern seligen, gegeben, vnd je von ainem auff den andern bestett, vnd biß an vns herbracht sind, mit vnsern besondern brieffen, bestetten, vnd sie genedigklich dabey bleiben lassen, vnd sie darzu halten, schützen vnd schirmen, Also, das sie vns widerumb auch thun, vnd halten, was jhr Freyhaitbrieff außweisent, damit wir bey vnserm Fürstenthumb, vnd alten herkommen bleiben, doch vnentgolten der Ritterschafft, Landen vnd leuten, an jrn Freyheitbrieffen, nach jrs ainungbrieffs außweisung, Doch wöllen wir obgenant Fürsten, vnser Landuolck, Stett vnd Märckt, das vns ze theil angefallen ist, beleiben lassen, bey solchen Freyheiten, Briefen vnd Rechten, als wir jhn dann mit vnsern brieffen bestett haben. Vnd ob jhn von vnsern Vorfordern seligen, oder von vns, das vor jndert vberfaren, vnd nicht gehalten wer, das sol jn, noch jren erben, von vns, noch von vnsern erben nn hinfür, nimmermehr geschehen, vnd was in des beschehen wer, an jrn Freiheiten, das wer mit stewr, oder an dem brandbrieff, oder an andern sachen, daran vnser Vatter vnd anherr, oder wir gefreuelt hieten, Das haben sie vns vergeben, Außgenommen, ob jhr ainer oder mehr, die in der ainung jetzo sind, zu vns zesprechen hetten, von geltschuld wegen, die von vnserm Vatter vnd Anherrn seligen, Hertzog Steffan dem Jüngern, der an dem nechsten mit todt abgangen ist, hergienge, oder von vns, darumb soll der Hauptmann drey oder vier auß vnserm Rath zu jn fordern, vnd als vil auß jr ainung, vnd die nicht spruch zu vns von geltschuld wegen haben, vnd was da von jhn allen, oder von dem mehrer theil, mit sampt dem Hauptmann, mit der gütigkeit erkant wird, zwischen vns, vnd dem, oder den, wir also gelten solten, da sol es gentzlich bey bleiben, vnd nicht ferrer kommen, außgenommen, was erb vnd aigen, grund vnd boden antrifft, das sol vnd mag man suchen, vnd außtragen vor

Bestettung der alten Freiheiten.

den

den gerichten, vnd an den enden, da man es von Recht suchen sol, Wann wir sie all, vnd jedes Landvolck besonder, das inn der ainung ist, oder fürbaß darein kompt, bey Recht vnd gleich halten, vnd bleiben lassen wöllen, vnd söllen, vnd vnrechtlich nicht beschweren in kein weiß, vnd niemand andern gestatten, nach allem vnserm vermögen, getrewlich vnd genedigklich ohn alles gefehrde, Vnd darumb zu besser sicherhait, vnd geselschafft, das ein jedes Land bey seinen Brieffen, vnd Rechten beleiben, die dann inn der ainung sind, oder fürbaß darein kommen. Geloben vnd versprechen wir obgenant Fürsten, mit vnsern Fürstlichen genaden, ehren vnd trewen, inn krafft des Brieffs, das wir, mit vnser Landschafft, Rittern, Knechten, Stetten vnd Märckten, inn vnsern Landen zu Bayern, schaffen wöllen, vnd sie darzu weisen vnd halten söllen, das sie sich all, vnd jhr jeder besonder zu vns, vnd zu der obgenanten Ritterschafft also, ainen, verbinden vnd besigeln, also auch trewlichen bey vns, vnd jhn zubeleiben, vnd zuhalten, was derselb ainungbrieffe außweiset, vnd das nicht lassen, nach allem vnserm vermögen, ohn gefehr. Vnd das das geschech, hie zwischen vnser lieben Frawen tag Liechtmeß schirist, vngefehrlich. Vnd ob daruber beschech, das wir obgenannt Fürsten, oder vnser Erben, oder jemandt anders von vnsernt wegen, das vberfürn, vnd jedem Landvolck, ainem oder mehr, sein Freiheitbrieff, Recht, vnd gut gewonheit, nicht hielten, das Gott nicht verheng, so söllen vnd mögen doch, vnser Land zu Bairn, Ritter vnd Knecht, Stett vnd Märckt, Land vnd Leut bleiben bey der Ritterschafft, nach außweißung des ainungbrieffs, sich des auffhalten, vnd nicht aneinander lassen, nach des ainungbriefs sag, vnd nach sag ihrer Vorfordern Brieff, jhn von vnsern Vorfordern gegeben, Auch ains jeden Lands, Statt oder Marckt, vnd jedlichs Landßrechten, außweisung ihrer aid, trew vnd ehren, vnentgolten, gen vns, vnd vnsern Erben, noch gen jemandt andern von vnsern wegen, als das dann von vnsern Vorfordern seligen, der Herrschafft zu Bayern, ain jedes Land zu Bayern gut Brieff habent, darinne sie sich, des für sich, vnd für all jhr Erben festigklich verbunden vnd verschrieben haben, biß als lang, das jhn solch vbergriffe widerthan werden. Wer auch, ob wir obgenant Fürsten die Ritterschafft der ainung mahnen wurden, von vnsern, oder der vnsern, von verunrechtens wegen, So soll vns der Hauptmann, nach der manung inn vierzehen tagen ainen tag beschaiden, an gelegen stett, nach jr ainungbrieff außweisung, Vnd wann vns der Hauptmann den tag also beschaidet, So soll der Hauptmann fordern, zu demselben tag zukommen, auß den Geschlechten, nach jhrs ainungbrieffs außweisung, vnd auß denselben, soll er fordern zu jhm vngefehrlich, sechs erbar gleich Mann, die von vnser widerparth nicht sind, Vnd wir obgenant Fürsten söllen selb darzu geben, vier auß vnseren Räthen, dieselben vier söllen wir obgenant Fürsten, jr aid, vnd gelübd, so sie vns dann von Raths wegen schuldig sind, die zeit ledig sagen, vnß das die sach zu endt kompt, vnd was davon inn allen, oder von dem mehrer theil, mit sampt dem Hauptmann, auff den aid darumb erkant wirdt, nach des klagers fürgab, vnd nach gelegenheit der sach, da sol es gentzlich bey beleiben, vnd dem getrewlichen nachkommen vnd helffen, nach allem jhrem vermögen, vnd ohn alles gefehrd. Vnd ob es zu schulden kem, das vns die Ritterschafft also von

Wo die Freiheiten vberfarn wurden söllen die Landleut sich auffhalten vnd nit an einander lassen.

ainung wegen zu dienst kem, So sollen vnd wöllen wir jhn thun, als anderm vnserm teglichen Hofgesind, Deßgleichs, ob die Ritterschafft vns obgenant Fürsten vmb hülff mahnen wurden, so soll vns der Hauptmann nach der manung in viertzehen tagen, ainen tag beschaiden, an gelegen stett, nach jhrs ainungbrieffs außweisung, Vnd wenn vns der Hauptmann ainen tag also beschaidet, so sol der Hauptmann fordern zu demselben tag zukommen, auß den Geschlechten, nach ihres ainungbrieffs außweisung, vnd auß denselben soll er fordern zu ihm vngefehrlich, sechs erbar gleich Mann, die von anser widerparth nicht sein, vnd wir obgenant Fürsten, söllen selb darzu geben, vier auß vnsern Räthen, Dieselben vier söllen wir obgenant Fürsten, jhrer aid vnd gelübde, so sie vns dann von rechts wegen schuldig sein, die zeit ledig sagen, vntz das die sach zu ende kompt. Vnd was da von jhn allen, oder von dem mehrern theil, mit sampt dem Hauptmann auff den aid darumb erkant würd, nach des klagers fürgab, vnd nach gelegenhait der sach, da soll es gentzlich beybeleiben, vnd dem getrewlichen nachkommen vnd helffen nach allem vnserm vermögen, vnd ohn alles gefehrde, Das söllen vnd wöllen wir obgenant Fürsten, auch mit vnsern Räthen, also schaffen, als oft es noth beschicht, vnd als offt sie der Hauptmann fordert, nach jhrs ainungbrieffs außweißung, Vnd beschech, das wir obgenant Fürsten, von der Ritterschafft wegen, die inn der ainung sind, von ainung wegen, inn offen krieg kemen, So soll sich die Ritterschafft alle, nicht frieden, setzen, noch sienen, weder jhr ainer noch mehr, on vnsern willen, Deßgleichens ob die Ritterschafft, von vnseren, vnd von ainung wegen, inn offen krieg kemen, so söllen wir obgenant Fürsten, vns auch nicht frieden, setzen, noch sienen, ohn der Ritterschafft willen, wir baid, oder vnser ainer. Vnd diese verainung söllen weren, von heut dem tag, als der Brieff geben ist, biß auff den Freytag vor dem Heyligen Pfingstag schirist, vnd darnach vber aindleff gantze Jar, die sich nechst nacheinander verlauffent, vnd inn derselben verainung, nemen wir auß, den aller Durchleuchtigisten Fürsten, Herren Sigmunden, Römischen, vnd Hungerischen, ꝛc. König, vnser genedige Frawen, die Römischen vnd Hungerischen Königin, vnd jhr Tochter, Den aller Durchleuchtigisten Fürsten, Herren Carlen, König zu Franckreich, vnser Frawen die Königin zu Frankreich, vnd jhre Kinder, vnd vnsern besondern lieben Herren vnd freund, Herren Eberharten, Ertzbischoff zu Saltzburg, Vnd das wir obgenant Fürsten, vnd vnser jeder, all vorgeschrieben punt vnd Artickel, vnd jeden besonder, trewlich ohn alles gefehrde, halten söllen vnd wöllen. Des zu vrkundt, haben wir vnsere aigen Insigel an den Brieff haissen hangen, Geben zu Aichach, am Erichtag, vor S. Fabian vnd Sebastians tag, nach Christi geburt, viertzehenhundert Jar, vnd darnach inn dem zwaintzigisten Jare.

Der dreissigist Brieff.

WIR Sigmund von Gottes genaden, Römischer König zu allen zeiten, mehrer des Reiches, vnd zu Hungern, zu Behaim, Dalmatien, Croatien, ꝛc. König, bekennen vnd thun kunt offenbar mit diesem Brieff, allen den, die jhn

sehen,

sehen, oder hören lesen, seytenmal vns der allmechtig Gott, von seiner Göttlichen schickung darzu gerufft hat, als wir gentzlich hoffen, dem H. Römischen Reich vorzu sein, vnd ainem jeglichen vnserm, vnd des Reichs vnderthone, zu widerfaren lassen, vnd bey seinen ordenlichen wesen zubleiben, als billich ist, So ist doch vnser betrachtung nicht klein darauff gewondt, wie vnser, vnd desselbigen Reichs Ritterschafft, damit der Adel bestett ist, also versorgt werde, das er bestehe, vnd nicht zerrütte, noch zerstört, oder also gedrungen sey, an seinen Rechten' sonder das er bey vnsern zeiten, an seinem wesen, gelücklich vnd seligklich beleibe, vnd auffneme, Vnd wann wir wol vernomen haben, das die Ritterschafft inn Teutschen Landt vil zwang leidet, vnd fast gedrungen wirdet an jren Rechten, von etlichen, vnd auffhaltung sollichs vnrechtens wol bedörfft, Vnd wiewol sie vielleicht offt gern zu vns zuflucht hetten, von sollichs vnrechts wegen, vnd vns anruefften, jhn das zu wenden, So sein wir jhn offt zu ferre, von ander vnser gescheft wegen, die wir vorhanden haben, das sie vns nicht füeglich mögen erraichen, Darumb mit wolbedachtem mut, gutem Rath, vnd rechter wissen, Geben wir volle macht vnd gewalt, der obgenanten Ritterschafft, vberall inn Teutschen Landen, vnd gönnen jhn, das sie sich miteinander verbinden, vnd verainen söllen, vnd mögen, wie sich das am besten zesein bedunken wirdet, das sie bey gleich vnd Recht beleiben, vnd das sie auch vnsere, vnd des Reichs Stette, inn denselben punt wol nemen mögen, die sich zu jhn wolten verbinden, Doch vns, vnd vnsere nachkommen, an dem Heiligen Römischen Reiche außgenommen, das vns, vnd denselben vnsern Nachkommen, am Reiche derselb punt vnschedlich sein solle, Daran freueln noch thun sie nicht wider vns, noch das Heilig Römisch Reich, noch niemands anders inn kain weiß. Mit vrkunt diß Brieffs, versigelt mit vnserm Königklichen auch anhangenden Insigel, Geben zu Normberg, nach Christi geburt, vierzehenhundert Jar, vnd darnach in dem zwaivndzwaintzigisten Jar, am nechsten Sontag vor des heiligen Creutztag Exaltationis, vnser Reiche des Hungerischen, rc. inn dem sechßvnddreissigisten, des Römischen im zwelfften, vnd des Behaimischen jm dritten Jare.

Die Ritterschafft in Teutschen landen mag sich zusammen verbinden.

Mögen Reichs Stett inn jhren bund nemen.

Der ainvnddreißigist Brieff.

Wir die Landschafft des Landes inn Nidern Bayern, Graffen, Freyen, Diensther̄n, Ritter, Knecht, Stett, Märckt, Edel vnd Vnedel, reich vnd arm, bekennen mit dem brief offentlich, als die Hochgebornen Fürsten, vnser genedig Herren von Bayern, Hertzog Ludwig, Hertzog Ernst, Hertzog Wilhelm, vnd Hertzog Hainrich, rc. der Erbschafft des Lands Nidern Bairn, als das von vnserm genedigen lieben Herrn Hertzog Johansen, dem Gott vom Himel genedig sey, laider von tods wegen ledig erschienen ist, nit in ainung sind, vnd an vns die Landschafft begerend, jeder besonder sollicher nachfolgung, die sich nicht gleich zueinander zeuhent, da wir die Landtschafft gut zeit sider vnsers benenten gnedign Herren seligen abschaiden, mit gutem Fleiß vnd grosser mühe, in meniger weiß versucht haben, vnd daran gewesen sein, ob sie söllicher stöß, vnd jrrung zu bericht, vnd entlichen außtrag kemen, vnd gebracht möchten worden sein, das aber bißher nicht beschehen ist,

Wie sich die landschaft gehalten in vneinigkeit jhrer Fürsten.

ist, vnd stett jedweder theil, nech an besonder begerung vnd mainung, vnd maint das jhm die Landschafft das statt thun soll, vnd als vnser genedig Herren obgenent, zu Straubing zu tagen gewesen sind, zu Sant Jacobs tag nechst vergangen, vnd sich der Erbschafft inn kainen weg nicht verainen möchten, vnd jetweder theil sein begerung, in vns die Landschafft festigklichen legt, wie wir die Landschafft der schuldig weren nachzufolgen, darauß wir vns nicht gerichten möchten, vnd begerten, vnd erbaten jhr genad, ainer lengerung, biß auff S. Michaels tag jetzo vergangen. Inn der zeit, wolten wir die Landtschafft, getrewlich darauff bedacht sein, vnd rath haben, Fürsten vnd Herren, Vnd sonder der, die auff Bartholomei, auch nechst vergangen gen Normberg kommen werden, vnd wie wir dann erdencken möchten, vnd vns gerathen wurd, damit wir Recht inn den sachen theten, das ainem Fürsten, als gleich wer, als dem andern. Vnd wir bey ehren vnd glimpffen, vnd das Landt vnuerderbt bleiben, darnach wollen wir vns mit gutem willen, vnd vngefehrlich halten vnd schicken, vnd jhren genaden trefflich antwort darauff geben, darzu vns vnser genedig Herren jhren willen vnd gonst geben haben. Vnd als wir vnser treffenlich namhafft Potschafft gehabt haben, bey den Fürsten, andern Herrn, Graffen, Rittern, Knechten, vnd Stetten, Geistlichen vnd Weltlichen, vnd rath darin von jhn auffgenommen, vns selbs bedacht, mit guten trewen, vnd nach vnserm besten verstehn, vnd haben vnsern gnedigen Herrn antwort geben, da wir mainen, das sie billichen von vns auffnemen, vnd ainem als gleich sey als dem andern, vnd stet vnser antwort darlegen vnd bitten, All dieweil vnser benant genedig Herrn, der Erbschafft in obgeschribner masse, nicht ainig sind, vnd wir die Landschafft, sie all doch erkennen für vnser Erbherren, jeden zu seinem Rechten, vnd nicht anders wissen, nach Brieffen, vnd allem alten herkommen, haben wir jhr genad gebeten, vnd bitten auch mit fleiß, sie bestetten vns Reichen vnd Armen, Geistlichen vnd Weltlichen, Stetten vnd Märckten, vnser Freiheit, Recht vnd gut gewonheit, als wir die von alter herbracht haben, vnd der von jhren vordern seliger gedechtnuß, verbriefft sein, vnd treffen weg, vmb die verborgen geltschuld, damit die porgen, auch Landt vnd Leut, derselben Schuldt, für vnsern genedigen Herren seligen, vnschadhafft bleiben, vnd gehalten werden, Vnd wann sie das also gethan haben, So wöllen wir jhren genaden geren huldigung thun, nach des Landes Nidern Bayern gewonhait vnd Rechten, als das vnser Vordern, an vns bracht haben, vnd das verbriefft sein, jedem besonder zu seinem Rechten, so viel jhn des zugebüren wirdet, Rechtlich, oder mit fraentlichen ainnung, Also, daß das Land besetzt werd, richtigklich mit einem verweser, der zu dem obgenanten Niderlandt zu Straubing gehört, vnd dem vollen gewalt geben, zu regieren, zubeschützen, vnd entsetzen, die Rent einzunemen, vnd was vber das darlegen des Landts bestehen mag, nach redtlicher Rechnung, daß das an die Geltschuld des Landes dieweil bezalt werd, Vnd demselben verweser beygestendig sein, das Landt genedigklich schutzen vnd schirmen, nach dem besten, mit allem jhrem vermögen, als sie schuldig sind, Vnd kemen die sachen, für den aller Durchleuchtigisten, vnsern genedigisten Herrn, den Römischen König, oder für jhr freund, oder für den Landgraffen, darauff sie gefreyet sind, wo, vnd wie sie das billichen thun söllen, vnd machen der sachen

Die Landtschafft sucht frembder Fürsten rath.

Bestattung der Freiheite vor der erbhuldigung.

sachen außtrag vnd endt, inn gütlicher freundschafft, oder gleichem Rechten, von Datum des Brieffs, inner Jarsfrist, auf das schirist vnd kürtzist, so sie können vnd mögen, vnd was sich des Landes jedem Fürsten damit zugebürt, vnd angefelt, Dieselben, die dann darin gewont sind, söllen dem dann nachfolgen, vnd gehorsam sein, als ein jeder seinem rechten Erbherren, pflichtig vnd schuldig ist zuthun, Doch vnentgolten vns allen an solchen Freyheiten, Rechten vnd gewonhaiten, die wir haben, als oben begriffen ist, Sonder als die Herrn, vmb jhr alt Krieg, laider, noch nicht verrichtet sind, ob das wider zu kriegen gerathen solt, da Gott vor sey, das doch versorgt werd, damit das Land derselben Krieg vnbekummert ledig stehe, vnd ohn schaden bleib, wann sich niemandt gern mit willen inn Krieg vnd verderben gibt, Darauff wissen vnd verstehen wir die Landschafft, vnd finden das inn kainem Rath nicht anders, dann wir thun vns darinn genug, nach gelegenhait der Sachen, vnd vnser benent genedig Herren, all, vnd jeder besonder, gehen, vnd kemen, dem also billichen nach, vnd nemen das zu gutem gefallen von vns auff, vnd haben das benügen, Wann wir das inn allen, vnd dem Landt zu richtigkait thun, vnd getrewlich vnd vngefehrlich damit vmbgehen, vnd ainem Fürsten als gleich ist, als dem anderen, Getrawen vnd bitten wir jhr genad demütigklichen, sie machen jhrn genaden voran, vnd vns der Landschafft, das nicht zu ander jrrung vnd schaden. Wer aber das vnser benent genedig Herrn, jhr ainer oder mehr, das also nicht thun, vnd von vns der Landschafft auffnemen wolten, so wöllen wir gern kommen, für vnsern genedigisten Herrn den Römischen, ꝛc. König, oder für vnsern genedigen Herrn, den Pfaltzgraffen, vnd wenn der seins namens, der Herrn von Bairn zu jhm nimpt, Erfind sie do, mit Recht, das wir noch mehr thun söllen, was vnd wie, das wöllen wir auch gern thun, Vnd solt sich aber das alles in obuerschriebner massen, an vnsern genedigen Herrn, jhr ainem oder mehr, nicht finden mögen, das wir jhren genaden nicht getrawen, vnd sollich gleich weg darlegen, vnd bieten jhn selb zum besten, nutz vnd frommen, vnd Land vnd leut inn rechter gerechtigkeit, vnd notturfften, für sich nicht nemen wolten inn gutem gefallen, vnd vns das vngnedigklich vermercken vnd zusuechen wolten, on wellichem jhr ainem oder mehr das geschech, das wir hintz Gott nicht hoffen, anders, dann sie verstehn, vnser gerechtigkait vnd trew mainung. Wo, oder an welchen enden, es aber geschech, so haben wir vns veraint, vnd verainen vns in krafft diß brieffs, auff den aid vnd trew, aintrechtiglichen die gantz Landschafft, als wir oben benant sein, das wir den sachen solchem obgeschribnen pieten vnd darlegen, getrewlichen nachgehn, vnd des halten, daran bestehn, vnd beyeinander bleiben wöllen. Vnd dorin empfor zu hülff vnd fürderung nemen, die gerechtigkeit, vnd sonderlichen die andern Herren, die den obgeschribnen sachen nachgehn, vnd der von vns begnügen wöllen haben, so lang biß das er oder die, die dem nicht nachfolgen wollen, sollicher gütlicher geleicher vnd gerechter weg, erleist, vnd bedacht werden, Vrkunt des Brieffs, besigelt mit vnsern von der Ritterschafft, vnd den Stetten anhangenden Insigeln, Der geben ist an Montag vor Dionisi Episcopi, als man zalt von Christi vnsers lieben Herrn geburt, viertzehenhundert, vnd in dem fünffvndzwaintzigisten Jare. Diser vorgeschribner Brieff, hat zweyvndsibentzig, die ersten

Das Land sol der Fürsten krieg vnbekommert ledig stehn.

Verbündnuß der Landleut, wo die Fürsten jhr erbieten nit annemen.

zway

zway roth, vnd die andern all grün in gelb wachs gedruckt an Pergamen Pressel anhangent Insigel, deren namen hernach folgen, Johans Landgraff, Graff Etzel von Ortenberg, Friderich Awer, Conrat Nußperger, Jörig Fraunberger, Hans von Degenberg, Jan Ramsperger, Wilhelm Fraunberger, Ludwig Camerawer, Hans Satelpoger, Hans von Parsperg, Peter Rainer, Dietrich Stauffer, Peter Camerawer, Achatz Nußperger, Caspar Nußperger, Hans Fraunberger, Erasm Satelpoger, Hans Hainweck, Jacob Degenberger, Pangratz Puechberger, Tegenhart Hofer, Fridrich Ramsperger, Wiguleus Geewolff, Friderich Stahel, Jegermaister, Jörig Ramsperger, Erhart Vorster, Pangratz Warter, Herman Nußperger Wilhalm Nußperger, Hans Leubelfinger, Jörig Leubelfinger, Vlrich Leibelfinger, Seitz Ramsperger, Niclas Ramsperger, Jörig Hofer, Erasm Puechberger, Georg Puechberger, Tegenhart Hofer vom Lobenstain, Herman Haúweck, Christoff Schonstainer, Wilhalm Aichperger, Georg Satelpoger, Andre Vsel, Martin Lengfelder, Jacob Awer, Wolffgang Ramstorffer, Peter Peffenhauser, Gebhart Judman, Dietrich Granser, Achatz Kolnpeck, Jörig Gareisen, der Jünger, Andre Schwartzenstainer, Peter Vrsenpeck, Paulus Lochaimer, Paulus Pachhauser, Vlrich Helmstet, Oswalt Lengfelder, Peter Reisch, Peter Spannagel, Wernher Burckhamer, Achatz Raming, Hans Scheranter, Hans Vorster, Jobst Hoholtinger. Straubing, Deckendorff, Dingolfing, Khelhaim, Vilßhouen, hat kein gegraben Insigel gehabt, aber jhr Camerer, Güntzinger, hat von der Statt wegen versigelt, nach jrem haissen, Landaw, Dietfurt, Scherding.

Der zweyvnddreißigist Brieff.

Von Gottes gnaden, wir Ernst, Wilhelm, vnd Hainrich, Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen inn Bairn, ꝛc. Bekennen offentlich mit dem brieffe, als vns die Landschafft, des Landes in Nidern Bairn, huldigung gethon hat, zu vnsern Rechten derselben Erbschafft, nach außweisung aines Brieffs, den sie sonder von vns darumb haben. Vnd als dieselb Landtschafft daran stet, ob sich die alten Krieg, die wir mit sampt vnsern buntgenossen, mit vnserem Vettern Ludwigen, Graffen zu Mortani, ꝛc. haben, wider anstiessen, das sie derselben Krieg ledig, vnbekommert, vnd on schaden sein, vnd bestehen wöllen, haben wir derselben Landtschafft geredt, Ob es wider zu sollichen Kriegen gerathen solt, da Gott vor sey, das wir dann den buntbrieff, als wir mit vnsern bundgenossen verbunden sein, für die Landtschafft legen sollen, Vnd was sich nach sag desselben vnsers bundbrieffs, darumb auff jhr aide erkennen, das wir mit ehren, darinn gethun mögen, das wöllen wir thun, Auch ist zumercken, wann, vnd wie sich das fügte, das wir, vnd vnser Vetter, Hertzog Ludwig der Erbschafft, des Niderlands, zu ainigung vnd bericht kommen wurden, das dann vor außgetragen soll werden, das der benant vnser Vetter, der Landtschaft auch alles das verbrieff vnd verschreib, Freiheit, Recht, vnd ander Brieff, in maß als wir gethon haben, ehe das jhm huldigung von der Landtschafft beschehe. Zu warem vrkundt, geben wir der Landtschafft

schaft den Brieff versigelt, mit vnser aller dreyer anhangenden Insigel, Das ist geschehen zu Straubing, An Mitwochen nach Sant Pauls tag, als er bekert warde, do man zalt, nach Christi vnsers lieben Herrn geburte, viertzehenhundert, vnd in dem sibenvndzwaintzigisten Jare.

Der dreivnddreissigist Brief.

WIR Ludwig von Gottes genaden Pfaltzgraff bey Rhein, Hertzog inn Bayern, vnd Graffe zu Mortani, ꝛc. Bekennen für vns, vnser Erben vnd Nachkommen offenlich mit dem brieff, Wann all Graffen, Freyen, Dienstmann, Ritter, Knecht, Edel vnd Vnedel, Stett vnd Märckt, vnd gemainlich, all Leut, arm vnd reich, inn Nidern Bayern, jhr trew angesehen haben, Vnd haben vns obgenanten Hertzog Ludwigen, mit sampt vnsern Vettern, Hertzog Ernsten, Wilhelm vnd Hainrichen, für jhr recht Erbherrn erkant, nach abschaiden des hochgebornen Fürsten, vnsers lieben Vettern, Hertzog Johansen von Holandt, seligen gedechtnuß, doch vnentgolten, vnd ohn schaden, vnser jedem besonder an seiner fordrung vnd Rechten, vnd habent vns vorgenantem Hertzog Ludwigen huldigung gethan, zu vnsern Rechten, der Erbschafft, desselben Lands in Nidern Bairn, vnentgolten, vnsern ehegenanten Vettern, Hertzog Ernsten, Wilhelm, vnd Hainrichen, an jhren Rechten derselben Erbschafft, dieselben Gerechtigkeit, lieb vnd trew, haben wir angesehen, vnd haben auch die handfest, vrkundt vnd Brieff, mit guter gewissen, alles vnsers Raths, küntlich verhört die vnser lieb Vorfordern vnd Vettern, König Ott, Hertzog Steffan sein Bruder, vnd Hainrich Ott, vnd Hainrich Hertzogen inn Bayern, vnd vnser lieber Herr, Kaiser Ludwig, vnd Margraff Ludwig von Brandenburg, Steffan vnd Ludwig der Römer, vnd vnser lieb Vettern, Hertzog Albrecht der Elter, Hertzog Albrecht der Jünger, vnd Hertzog Johans von Hollandt, aller seligen gedechtnuß, gegeben vnd bestett haben, Bischoffen, Prelaten, vnd all andere Pfaffhait, Gaistlicher oder Weltlicher, darzu Graffen, Freyen, Dienstmann, Rittern, Knechten, Stetten, Märckten, Burgern, armen vnd reichen, vnd gemainlich allem Land, gegeben vnd verschrieben haben, es sey vmb aigen, gült, lehen, gelt oder pfandschafft, vnd vmb den kauff der Gericht, vnd ander jhr ehren vnd Rechten, Freiheiten, vnd guten gewonhaiten, vnd derselben Brieff, handfest vnd vrkunt all, die sie gemainlich, oder jederman besonder, von vnsern vorgenanten Vorfordern vnd Vettern seligen haben, die krefftigen, bestetten vnd vernewen wir jhn mit diesem Brieff, mit allen den Punten, Artickeln, ehren vnd Rechtrn, die daran begriffen vnd verschrieben sind, nichts darin ausgenommen, Also, das jhn, vnd allen jhren Erben vnd Nachkommen, die von vns, vnd allen vnsern Erben vnd Nachkommen, ewigklich, stett, gantz vnd vnzerbrochen sein vnd beleiben. Vnd das auch wir, all vnser Amptleut, Vitzdomb, Richter, Schergen, darzu halten wöllen, das sie jhn all jhr Brieff, ehr vnd Recht, stett behalten, die sie von vnser Vorfordern, vnd von vns haben. Wer auch, das wir vns verenderten, Es wer mit theil, oder wie das beschech, so söllen jhn dannoch all jhr Brieff, vnd handfesten, jnn allen Punten vnd Artickeln, so sie

Bestettigung der alten Freiheiten.

Fürsten söllen ob der Freiheiten halten.

jnn halten, stett beleiben, vnd soll ihn vnschedlich sein an dem brieff, vnd an allen ihren Brieffen, die sie von vnsern Vorfordern, Vettern, vnd von vns habent, das jhn, allen ihren Erben, vnd Nachkommen, die vorgenanten Brieff all, vnd jegklicher besonder, vnd bestetigung mit allen Artickeln vnd puncten, von vns, vnd vnsern erben, vnd von allen vnsern Nachkommen, ewigklich, ganz stet, vnd vnzerbrochen beleiben, ohn geferde, vnd ohn all arglist. Darumb zu vrkundt, geben wir obgenannter Herzog Ludwig, jhn den Brieff, mit vnserer hand gezeichnet, vnd vnserm Insigel versigelten. Das ist geschehen zu Straubing, des nechsten Freytags vor S. Margreten tag, Nach Christi vnsers Herrn geburte, als man zalt, vierzehenhundert, vnd in dem sibenvndzwainzigisten Jare.

Der vierundreissigist Brieff.

WIR Hainrich von Gottes genaden, Pfalzgraffe bey Rhein, vnd Herzoge in Bayern, Bekennen offenlich mit dem Brieff, für vns, vnd den Hochgebornen Fürsten, vnsern lieben Son Ludwigen, auch Pfalzgraffen bey Rhein, vnd Herzogen inn Bayrn, ꝛc. vnd alle vnser baider Erben vnd Nachkommen, Wann all Graffen, Freyen, Dienstmann, Ritter vnd Knecht, Stett, vnd Märckt, Edel vnd Vnedel, reich vnd arm, vberall in vnserm Lande, jr trew vnd frombkait, betracht vnd angesehen, vnd dem vorgenanten vnserm lieben Son, Herzog Ludwigen, als jhrem wartent vnsers Lands rechten erbherrn, durch vnser fleissigen bete willen, vnd vns zu lieb, vnd gefallen, gelobt, gehuldigt vnd geschworen haben, solliche gerechtigkeit, lieb, vnd trewe, wir angesehen, vnd jn hinwider, für den obgenanten vnsern lieben Son, Herzog Ludwigen, gelobt, geredt, vnd versprochen haben, Geloben, gereden, vnd versprechen jn auch wissentlich jnn krafft diz Brieffs, als bald er zu seinen völlingen Jaren kommen wird, das er dann der vorgenanten vnser Landtschafft, gemainlich, als die oben verschrieben, vnd benant sind, alle jhre Priuilegia, Freiheit, Recht, Handfest, vnd alte lobliche herkommen vnd gewonhait, dardurch sie, durch vnser Vorfordern, vnsern lieben Vettern seligen, vnd vns, begnadet, vnd gefreit sein, krefftigen, bestetten, vnd vernewen soll, in aller maß, vnd form, als vnser ehegenant Vorfordern, Vatter, vnd wir gethan haben, on alle widerred, waigerung, vnd widersprechen. Wer aber sach, das vnser ehegenanter lieber Son, alsbald er zu seinen Jaren kompt, ainen Artickel oder mehr, die oben an dem Brieff verschrieben sind, widersprechen, vnd nicht allem dem genug thun wollt, als wir ihn verbunden haben, so soll solche huldigung, gelübd vnd aide, als jhm vnser vorgenante Landschafft gethan hat, ganz abe, krafftloß, vnd machtloß, vnd jm vnser Landschafft darumb nichts pflichtig, schuldig, noch verbunden sein, inn kein weiß, so lang vnd so ferre, biß er alles das vollendet, was oben an dem brieff geschrieben ist, alles getrewlich, schlechtlich, vnd vngefehrlich. Mit vrkundt dits Brieffs, der geben, vnd mit vnserm anhangenden Insigel versigelt ist, darunder wir vnsern vorgenanten lieben Son, Herzog Ludwigen verbinden, getrewlich, stett, fest, vnd vnzerbrochenlich zehalten, vnd genug zuthun, was oben an dem brief verschriben ist, Geben zu Burckhausen, am Pfinztage, nach dem

Vatter verspricht für seinen Son, das er der Landschafft Freiheiten bestetten wöll, so er zu seinen völligen Jaren kompt.

dem Heiligen Pfingstag, nach Christi geburt, vierzehenhundert, und in dem acht und zwainzigisten Jare.

Der fünffunddreissigist Brieff.

Wir die Ritterschafft, Stett und Märckt, der Insigel an dem Brieff hangent, und gemeinlich die gantz Landschaff in Obern Baiern, der Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herren, Hertzog Ernsts, und Hertzog Wilhalms gebrüder, Pfaltzgraffen bey Rhein, und Hertzogen in Bairn, ꝛc. unserer genedigen Herren, Bekennen offentlichen mit dem Brieff, das wir all und unser jeglicher besonder, betracht und angesehen haben, die Unchristenlichen werck, und groß und schedlich verderben, armen und reichen, und den schaden unserer genedigen Herrn, der auß kriegen und unfriden geht, und bißher gangen ist, und auch damit bedacht den gemainen nutz unserer genedigen Herrschafft, Land und Leut, der von fried kompt, und so unser genedig Herrschafft wol miteinander leben, und darzu unserer ehe genanten genedigen Herren, Hertzog Ernsts, und Hertzog Wilhelms ernstliches Geschäfft, das sie mit jhrem offen versigelten Brieff mit uns gethan habent, Und als nun ein anzal von Prelaten, Graffen, Herrn, Ritterschafft, und Stetten der Landschafft inn Nidern Bayern, ꝛc. ainen Spruch zwischen der durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Ludwigs Hertzoge in Bayern, und Graffe zu Mortani, vorgenant unsers genedigen Herrn an einem, und Herrn Ernsten, und Herrn Wilhelmen Pfaltzgraffen bey Rhein, und Hertzogen in Bayern, ꝛc. unserer genedigen Herrn an dem andern theil gethan hat, Der geben ist zu Straubingen, nach Christi geburt, vierzehenhundert, und darnach inn dem sibenundzwainzigisten Jaren, an Sant Jacobs abent des Heiligen Zwölffbotten, inn dem selben Spruche under andern sachen begriffen, und auf den aid von der anzal der Ritterschafft inn Nidern Bayern gesprochen ist, das die benanten unser genedigen Herrn jedertheil mit seiner Landschafft schaffen, und jn auch verbrieffen söllen, das sich jr beider theil Landschafft sonder zu einander verbrieffen und verainen, auff solch mainung, Wellicher theil dem andern solcher Rechten und Sprüche außgienge, und nicht vollendet, so in demselben Spruch von der anzal der Landschafft in Nidern Bairn beschehen vorgeschrieben ist, und auff unsern genedigisten Herrn, den Römischen, ꝛc. König außweist, und das vor den fünff und zwainzigen fürbracht wurd, und das der ander theil dann denselben bruch vor den fünffundzwainzigen, nach jhrer erkantnuß, oder des mehrern theils fürbringen, und mit warheit erweisen möcht, so soll desselben Herrn Landschafft, an dem der bruch ist, dem andern Herren, der darinn genug gethan hat, und seiner Landschafft dann gehorsam, und mit allem jhrem vermögen, gerathen und beholffen, und so lang beygestendig sein, biß derselb Herr der nicht genug than hat, den vorgeschrieben Rechten, und Sprüchen nachkompt, und genug thut, und wenn er dem also nach erkantnuß der fünff- und zwainzig oder des mehrern theils genug than hat, So soll dem sein Landtschafft wider anzufallen, bey jhm beleiben, und gehorsam sein, inn maß, als sie jetzo sind, ohn eintrag und widerred ungefehrlichen, Und wann nun die vorgenanten

nanten vnser genedig Herrn, Hertzog Ernst, vnd Hertzog Wilhelm, ꝛc. mit vns der gantzen jrer Landtschafft in Obern Bayern geschafft, vnd vns gebotten haben, mit jhrem völligen gewaltsbrieff vns darüber gegeben, Das wir vns mit des vorgenanten vnsers gnedigen Herrn, Hertzog Ludwigs Landtschafft inn Obern Bayern verbinden, nach des jetzgeschribnen Artickels, inn dem Spruchbrieff begriffen Inhaltung, Also vnd darauff haben wir obgenante Landtschafft inn Obern Bayrn, der obgenanten vnserer genedigen Herren, Hertzog Ernsts vnd Hertzog Wilhelms, ꝛc. vns verbunden vnd verainet, mit des ehegenanten vnsers genedigen Herrn, Hertzog Wilhelms, ꝛc. Landschafft in Obern Bairn, verbinden vnd veraiuen vns auch mit jn auff vnser aid vnd ehre, wissentlichen vnd inn krafft diß Brieffs, auf solch mainung, ob das wer, da Gott vor sey, das vnser obgenant genedig Herr, Hertzog Ernst, vnd Hertzog Wilhelm, ꝛc. nit hielten oder volendeten, alles das, so vorgeschrieben ist, nach des Spruchs außweisung, so vil, vnd der spruch auff vns die Landtschafft dann außweiset, vnd das vnser genediger Herr Hertzog Ludwig, ꝛc. nach erkantnuß der fünffvndzwaintzig mann, oder des mehrern theils vor jn fürbringen, vnd mit warhait erweisen möcht, das wir obgenante Landtschafft dann gemainlichen, vnd jeder besonder, ihm' vnd seiner Landtschafft, so er genug than hat, nach laut des Spruchs der Fünffvndzwaintzig, oder des mehrern theils vnder jhn gehorsam, vnderthenig, gerathen, geholffen, vnd so lang beygestendig sein wöllen, nach allem vnserm vermogen, biß das die obgenanten vnser genedig Herren, Hertzog Ernst, vnd Hertzog Wilhelm, auch genug thunt, vmb alles, das dann mit recht von den ehegenannten fünffvnd zwaintzig mannen, oder dem merern theil vnder jn gesprochen ist, inn obgeschribner maß. Vnd wenn das also von den fünffvndzweintzig, oder dem mehrern theil vnder jnen erkant ist, vnd wir von des vorgenanten vnsers genedigen Herrn', Hertzog Ludwigs, ꝛc. Landtschaft des ermant werden, so geloben vnd versprechen wir all, vnd vnser jeder besonder, bey vnsern ehren vnd a den, vnd in krafft des brieffs, das wir jhn dann von demselben tage, vnd die manung beschicht, darnach in dreyen viertzehen tagen vngefehrlich beigestendig sein söllen vnd wöllen mit allem vnserm vermögen, so lang vnd in maß, als vorbegriffen ist, Vnd wir obgenante Landtschafft söllen auch dann fürbaß gemainlich, vnd vnser jeder besonder darinne dann kainerlay widerredt, außzüg, noch waigerung, weder durch vnser obgenante genedige Herren, Hertzog Ernsts, vnd Hertzog Wilhelms, ꝛc. Geschefft, forcht, gab, lieb, oder kainer anderer sach wegen, wie die genant oder gehaissen mögent sein, nicht enhaben, dann sonder sollicher Bündnuß vnd verainigung, nach laut dits briefes, als vorgemelt ist, nachgehen, daran bestehen, vnd dabey beleiben, vnd der genug thun, schlechtlich, vnd getrewlichen, ohn all gefehrde, vnd argliste. Zu vrkundt, haben wir die Ritterschafft, Stett vnd Märckt, gemainlichen vnsere Innsigel an den Brieff gehenckt, Der geben ist zu Augspurg, als wir doselbs beyeinander zu tag gewesen sein, des Montags nach dem Palmtag, als man zalt nach Christi geburt, Viertzehenhundert Jare, vnd darnach inn dem neunvndzwaintzigisten Jare, An dieser Bündnuß hangen nachfolgende Innsigel, Jörig von Gundolfing, Wernher Waldecker, Jörg Waldecker, Jörg Mürher, Caspar Thorer, Wernher Seiboldstorffer, Hans Thorer, Vlrich Schambeck, Hainrich Engelschalck von Starnberg,

Verbündnuß der Landschafft, wo der Fürsten ainer den gemachten spruch nit halten wurd.

berg, Geschwendübel, Conrad vom Egloffstain, Alban Wieland, Hans Mächßlrainer, Vlrich Waldecker, Wilhelm Mächßlrainer, Peter Minnhauser, Jobst Rorweck, Ruprecht Marzeller, Jan von Sedlitz Hofmaister, Wigulcus Winhart, Johannes Pferinger, Vlrich Dachawer, Thoman Schambeck, Leonhart Saller, Hans Zantner, Hans Seiboldstorffer, Hans Sonderstorffer, Hans Waldecker, Rudolff Schilwatz. Statt München, Jörg Schilwatz. Statt Landsperg, Eberhart Gurr, Degenhart Kurtz. Statt Weilhaim, Eberhard Schilwartz. Marckt Mainberg. Marckt Tölz, Peter Michelspeck. Marckt Aibling, Erhart Muckentaler, Ramung, Conrad Puchlsperger zu Haunsteten, Vlrich Landsidler. Marckt Diessen, Marquart Hintzenhauser, Peter höchsteter, Hainrich Engelschalck, Vlrich Hintzenhauser, Hans Pelhaimer, Rudolff Schondorffer, Gewolff Mendorffer, Hans Pollinger, Linhart Schaldorffer, Peter Pronner, Asm Wildenwarter. Marckt Murnaw, Prentel Mendorffer, Christan Halder, Thoman Günderstorffer, Jörg Stumpff. Pfaffenhouen, Hainrich Höhenkircher, Caspar Gebeltzhauser, zu Geisenhausen, Jörg Arsinger. Marckt Rietenburg, Cunrad Sächsenkamer, Marckt Sigenburg, Conrad Aigelspeck, Hans Stockel, Albrecht Walrab, Marckt Wolfertzhausen, Marckt Vohburg, Hans Pronner. Marckt Geisenfeld, Marckt Pfering. Marckt Hohenwart, Marckt Dachaw, Albrecht Aiglspeck.

Der sechsvnddreissigist Brieff.

WIR die hernach geschrieben, mit Namen Etzel Graff zu Ortenburg, Hans vom Degenberg, Erbhofmaister inn Bayern, Wilhelm Fraunberger zu Weinting, Hans Haibeck zu Wisentfelden, Peter Rainer zu Rain, wir obgenant fünff von der Ritterschafft inn Nidern Bairn, Engelhart Marschalck, Wilhelm Hütinger, Vlrich Teufel, Friederich Reichertzhaimer, Matheus Türndel, Steffan Brenner, vnd Georg Säller, wir obgenant zehen, von vnsers genedigen Herrn Hertzog Ludwigs, rc. wegen, Pauls Aresinger, Steffan Ebsser, Erasm Haußner, Hans Sluder, Conrad Egloffstainer, Hans Awer, Vlrich Pairstorffer, Frantz Tichtel, Ludwig Wildbrecht, vnd Vlrich Ledrer, wir obgenant zehen, von vnsers genedigen Herrn, Hertzog Ernsts, vnd Hertzog Wilhelms, rc. wegen, Bekennen offentlich mit diesem Brieff, als ein anzal von den Prelaten, Graffen, Herrn, Ritter, Knechten, vnd Stetten, inn Nidern Bairn ainen spruch, mit Recht, zwischen der Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herren Ludwigen Pfaltzgraffen bey Rein, Hertzogen inn Bairn, vnd Graffen zu Mortani, auff ainem, vnd Herrn Ernsten vnd Wilhelmen, auch Pfaltzgraffen bey Rein, vnd Hertzogen in Bairn, auff dem andern theil, als von der Erbschafft des Niderlands, vnd jr alten krieg wegen, gethan habent. Darauff der aller Durchleuchtigist Fürst vnd Herr, Herr Sigmund, Römischer König, zu allen zeiten mehrer des Reichs, zu Vngern, Behaim, Dalmatien, Croatien, rc. König, vnser genedigister Herr, zwischen vnser obgenannten genedigen Herren von Bairn Recht, mit sein ains vrtheil gesprochen hat, als das seiner Königklichen Majestat besigelt vrtheilbrieff, klerlichen außweist, Auff das alles vnser obgenant

genedig Herrn, Herr Ludwig, Ernst, vnd Wilhelm, all drey Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen in Bairn, ꝛc. ainen gantzen hindergang, hinder vns obgenant fünffvnd zwaintzig mann gethan, vnd vns gantzen vnd völligen gewalt, mit jhr aller dreyer Brieff vnd Sigeln gegeben haben, jhr baidertheil Herrn Landtschafft zu Obern Bairn zuuersorgen, damit jr baidertheil Herrn Landschafft bey allen jhren ehren, genaden, Freiheiten, Rechten, vnd guten gewonhaiten beleiben, als jn die von jren Vorfordern verbriefft vnd verschriben sind, darin die obgenanten Fürsten all drey, vnder jren Insigeln, vns, den fünffvndzwaintzig mannen obgenant, bey jren Fürstlichen genaden, ehren vnd trewen, verschriben, versprochen, vnd gelübdt haben, Wie wir jr baidertheil Herrn Landschafft zu Obern Bairn versorgen, vnd was wir darumb sprechen, vnd wie wir das setzen, damit jr baidertheil Herrn Landschafft zu Obern Bairn, bey allen jren ehren, genaden, Freihaiten, Rechten, vnd guten gewonhaiten, als jhn die von jhrn Vorfordern verbriefft, vnd verschriben sind, bleiben, das sie das stet halten, dem genug thun, verbrieffen vnd verschreiben wöllen, Also sprechen wir die fünffvndzwaintzig Mann, obgenant eintrechtigklich auf den aid, das vnser genedig Herrn, Hertzog Ludwig, Hertzog Ernst, vnd Hertzog Wilhelm, ꝛc. obgenant, jhr baidertheil Herrn Landtschafft zu Obern Bairn, jeder Landtschafft ein solchen brieff vnd jrer aller dreyer Innsigeln, als hernach von wort zu wort verschriben ist, geben söllen, zwischen hie Dato diß brieffs, vnd viertzehen tagen, vnd welcher Herr darin saumig ist, der sol entgelten als Recht ist. Wir Ludwig von Gottes genaden, Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog inn Bairn, vnd Graff zu Mortani. Wir Ernst, vnd Wilhelm gebrüder, auch von denselben genaden, Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen inn Bayern, Bekennen für vns, all vnser Erben, vnd Nachkommen, offentlich mit diesem Brieff, Als ein anzal von den Prelåten, Graffen, Herrn, Rittern, Knechten, vnd Stetten in Nidern Bairn, ainen Rechtlichen Spruch, zwischen vnser gethan habent, vmb die Erbschafft des Niderlands, vmb vnser alt Krieg, auch wie wir vnser Landtschafft zu Obern Bayern versorgen söllen, damit sie bey allen jhren genaden, Freiheiten, ehren, Rechten vnd guten gewonheiten beleiben, als jhn die von vnsern Vorfordern verbriefft vnd verschriben sind, Darauff vnser genedigister Herr, der Römisch, ꝛc. König, mit sein ains vrtheil außgesprochen hat, als das seiner Königklichen Maieståt vrtheilbrieff klerlichen außweist, Also haben wir mit wol gedachtem mut, gutem willen, vnd rath angesehen, sollich getrew dienst, groß verderben vnd kummernuß, als all die vnsern, Geistlich vnd Weltlich, im Obern Land zu Bayern, mit vns gelitten, vnd gethan habent, auch vnsers genedigisten Herren, des Römischen Königs spruch, auch der Landschafft, ꝛc. in Nidern Bayern spruch, auch nach erkanntnuß der fünff vnd zwaintzigen Mann, den wir völligen gewalt darüber geben haben, mit vnserm Brieff vnd Sigeln, vnd haben vnser Landschafft in Obern Bayern versprochen, bey vnsern genaden, ehren vnd trewen, für vns, all vnser Erben vnd Nachkommen, jhn, vnd allen jhren Erben vnd Nachkommen, das wir sie ewigklich söllen vnd wöllen genedigklich behalten vnd beleiben lassen, bey allen jhren genaden, ehren, Freiheiten, Rechten, vnd guten gewonhaiten, als jhn die von vnsern Vorfordern

verbriefft

verbriefft vnd verschrieben sind, samentlich, oder sonderlich, Geistlichen vnd Weltlichen, niemand außgenommen, noch hindan gesetzt, die krefftigen, bestetten, vnd newen wir jhn mit diesem Brieff, mit allen den Punden, Artickeln, ehren vnd Rechten, die an den Brieffen begriffen vnd verschriben sind, Also, das jhn, allen jhren Erben vnd Nachkommen, die von vns, allen vnsern Erben vnd Nachkommen, ewigklich, stett, gantz, vnd vnzerbrochen beleiben söllen, vnd das auch wir, all vnser Amptleut, Vitzdomb, Richter vnd Schergen, darzu halten wöllen, das sie jhn alle jhre Brieff, Ehre vnd Recht stett halten, die jhn von vnsern Vorfordern verschriben sind, Were aber, das jemand von vns, oder vnsern Amptleuten, darüber beschwerd wurd, der oder dieselben, söllen vns des erinnern vnd fürbringen, durch sie selb, oder vnser Räth, wöllen wir jhn das dann nach vnser Räth erkantnuß abthun, der zum münsten fünff sein söllen vnser Landtleut, inn ainem Monat, nach jhrem ersten erinnern vnd fürbringen, des söllen sie sich benügen lassen. Vnd auff das, das inn all obengeschriben Artickel ewigklichen, stett, gehalten werden, Erlauben vnd gebieten wir vnsern obgenanten Landtschafft inn Obern Bayern, Geistlichen vnd Weltlichen, das sie sich zueinander verbinden söllen, vnd mögen, trewlich aneinander zuhelffen, vnd des widerzustehen, So lang, biß das jhn von vns, oder vnsern Amptleuten darumb genug geschicht. Des zu vrkundt, geben wir obgenant Fürsten, allen Prelaten, Graffen, Herren, Rittern, Knechten, Stetten, Märckten, vnd gemainlich aller Landtschafft, Geistlichen vnd Weltlichen zu Obern Bayern, den Brieff mit vnser Hertzog Ludwigs hand gezaichent, vnd vnser aller dreyer anhangenden Insigeln versigelt, vnd geben ist, ꝛc. Vnd des vrkunt, geben wir obgenant fünffvndzwaintzig mann, der hochgeboren Fürsten vnd Herren, Herren Ernsts, vnd Herren Wilhelms, ꝛc. Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen inn Bayern, Landtschafft, Geistlichen vnd Weltlichen, zu Obern Bayern disen spruchbrieff, mit des Wolgebornen, der Edlen vnd Vesten, der obgenanten fünffen von der Ritterschafft in Nidern Bairn aigen anhangenden Insigeln, von vnser aller wegen versigelt, doch allzeit jhn, jhren Erben vnd Sigeln ohn schaden, Der geben ist zu Straubing, an Pfintztag vor Sant Gallen tag, Do man zalt von Christi vnsers lieben Herren geburt, viertzehenhundert, vnd neunvndzwaintzig Jar.

Der sibenvnddreißigist Brieff.

Wir Ludwig von Gottes genaden, Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog in Bairn, vnd Graffe zu Mortani, ꝛc. Wir Ernst vnd Wilhelm gebrüder, auch von denselben genaden, Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen in Bairn, ꝛc. bekennen für vns, all vnser erben, vnd nachkommen, offenlich mit diesem brief. Als ein zal von den Prelaten, Graffen, Herrn, Rittern, Knechten, vnd Stetten, in Nidern Bayern, ainen Rechtlichen spruch, zwischen vnser gethon habent, vmb die Erbschafft des Niderlands vmb vnser alt krieg, auch wie wir vnser Landtschafft zu Obern Bairn versorgen söllen, damit sie bey allen jhren genaden, Freiheiten, ehren, Rechten, vnd guten gewonheiten beleiben, als jhn die von vnsern Vorfordern verbriefft

Die Landleut haben den Rechtlichen spruch in der Fürsten irrung gethan.

brieфt vnd verschriben sind, darauff vnser genedigister Herr, der Römisch, ꝛc. König, mit sein ains vrtheil außgesprochen hate, als das seiner Königlichen Majestät besigelt vrtheilbrieff klerlichen außweist, Also haben wir mit wolbedachtem mut, gutem willen vnd rath angesehen, solch trew dienst, groß verderben vnd bekummernuß, als all die vnsern, Geistlich vnd Weltlich, im Oberland zu Bayern, mit vns gelitten vnd gethon, Habent auch vnsers genedigisten Herren, des Römischen, ꝛc. Königs spruch, auch der Landtschafft in Nidern Bairn spruch, auch nach erkantnuß der fünffvndzwainҳigen Man, den wir völligen gewalt darüber geben haben, mit vnsern Brieff vnd Sigeln, vnd haben vnser Landschafft in Obern Bayern versprochen, bey vnsern genaden, ehren vnd trewen, für vns, all vnser Erben vnd Nachkommen, jhn vnd allen jhren Erben, vnd Nachkommen, das wir sie ewigklichen söllen vnd wöllen genedigklich behalten, vnd beleiben lassen, bey allen jhren genaden, ehren, Freiheiten, Rechten, vnd guten gewonhaiten, Als in die von vnsern Vorfordern verbrieft vnd verschriben sind, samentlich oder sonderlich, Geistlichen vnd Weltlichen, niemand außgenommen noch hindan gesetzt, Die krefftigen, bestetten vnd newen wir jhn mit diesem Brieff, mit allen den Punden, Artickeln, Ehren vnd Rechten, die an den Brieffen begriffen vnd verschriben sind, Also, das jhn, allen jhren Erben vnd Nachkommen, die von vns, allen vnsern Erben vnd Nachkommen, ewigklichen, stett, ganҳ vnd vnzerbrochen beleiben söllen, vnd das auch wir, all vnser Amptleut, Viҳdomb, Richter vnd Schergen, darzu halten wöllen, das sie jhn all jhr Brieff, Ehre vnd Recht stett behalten, die jhn von vnsern Vorfordern verschriben sind, Wer aber, das jemand von vns, oder vnsern Amptleuten darüber beschwert wurd, der, oder dieselben söllen vns des erinnern vnd fürbringen, durch sie selb, oder vnser Räth. Wöllen wir jhn dann das nach vnserer Räth erkantnuß abthun, der zum münsten fünff sein söllen, vnserer Landleut, inn ainem Monat nach jhrem ersten erinnern vnd fürbringen, des söllen sie sich benügen lassen, vnd auff das, das in all obengeschriben Artickel ewiglich stett gehalten werden, Erlauben vnd gebieten wir vnserer obgenanten Landschafft in Obern Bairn, Geistlichen vnd Weltlichen, das sie sich zueinander verbinden söllen vnd mögen, getrewlich aneinander zuhelffen, vnd des wider zustehen, so lang, biß das jhn von vns, oder vnsern Amptleuten darumbe genug geschicht, Des zu vrkund, Geben wir obgenant Fürsten, allen Prelaten, Graffen, Herren, Rittern, Knechten, Stetten, Märckten, vnd gemainlich aller Landtschafft, Geistlichen vnd Weltlichen inn Obern Bayern, den Brieff, mit vnser Herҳog Ludwigs hand gezaichnet, vnd vnser aller dreyer anhangenden Insigeln besigelt, Der geben ist am Pfinҳtag, nach S. Gallen tag, Nach Christi geburt, vierҳehenhundert, vnd darnach in dem neunvndzwainҳigisten Jare.

Verbündnuß der Landleut wirdet erlaubt.

Der achtvnddreissigist Brieff.

Inn Gottes namen, Amen. Wir alle Prelaten, auch all Graffen, Freyen, Ritter vnd Knecht, Stett vnd Märckt, Edel vnd Vnedel, vnd gemainlich die ganҳ Landschafft, Geistlich vnd Weltlich inn Obern Bayern, der Innsigel an dem Brieff hangent, Bekennen offentlich mit dem Brieff, für vns, all vnser Erben

ben vnd Nachkommen. Als ein anzal von Prelåten, Freyen, Rittern, Knechten vnd Stetten inn Nidern Bayern, einen Rechtlichen Spruch gethon habent, zwischen den Hochgebornen Fürsten vnd Herren, Herren Ludwigen Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen in Bayern, vnd Graff zu Mortani, ꝛc. vnsers genedigen Herrn auff einem, vnd Herrn Ernsten, vnd Herrn Wilhelmen Gebrüdern, auch Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen inn Bayern, ꝛc. vnser genedig Herrn, auf dem andern theil, vmb die Erbschafft des Niderlandts, vnd vmb jhr alt Krieg, auch wie die zwaintzig Mann der vnser obgenanter Herr, Hertzog Ludwig, ꝛc. zehen Mann auß seiner Landtschafft seiner Landleut darzu geben hat, vnd vnser obgenant Herren, Hertzog Ernst, vnd Hertzog Wilhelm auch zehen Mann auß jrer Landschafft jhrer Landleut darzu geben haben, zu sampt den fünff Mannen, die von den obgenanten zwaintzig Mannen auß der Ritterschafft, auß dem Niderlandt zu Bayern darzu genommen sind, vnd die obgenanten fünffvndzwaintzigen vollen gewalt geben haben, vns jhrer obgenanten Fürsten baider theil Landtschafft inn Obern Bairn zuuersorgen, damit wir jedertheil Landschaft bey allen vnsern gnaden, Freiheiten, ehren, rechten, vnd guten gewonheiten bleiben, als vns die von jrn Vorfordern verbriefft vnd verschriben sind, das sie vns das genedigklichen verbrieffen vnd halten wöllend, vnd nun die obgenanten fünffvndzwaintzig Mann zu dem Rechten auff den Aid darumben gesprochen haben, das die obgenanten Fürsten vnser genedig Herren, all drey, vns ihr bedertheil Herren Landtschafft inn Obern Bayern, mit solchen brieffen vnd Insigeln versorgen, vnd vns die geben söllen, als vns darumb obgenant vnser genedig Herren, ꝛc. all drey, baidertheil Landtschafft in Obern Bayern, jeder Landschafft einen solchen Brieff versigelten geben haben, der also lautet. Wir Ludwig von Gottes genaden, Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog in Bayern, vnd Graffe zu Mortani, ꝛc. Wir Ernst, und Wilhelm Gebrüder, auch von denselben genaden, Pfaltzgraffen bey Rhein vnd Hertzogen in Bayern, ꝛc. Bekennen für vns, all vnser Erben vnd Nachkommen, offentlichen mit dem Brieff, als ein anzal von den Prelåten, Graffen, Herren, Rittern, Knechten, vnd Stetten in Nidern Bairn, ainen Rechtlichen spruch, zwischen vnser gethan habend, vmb die erbschafft des Niderlands vmb vnser alt krieg, auch wie wir vnser Landtschafft zu Obern Bayern versorgen söllen, damit sie bey allen genaden, Freiheiten, Ehren, Rechten, vnd guten gewonhaiten beleiben, als ihn die von vnsern Vorfordern verbrieffet und verschriben sind, darauf vnser genedigister Herr, der Römisch König, mit sein eins vrtheil außgesprochen hat, als das seiner Königlichen May. besigelt vrtheilbrieff klerlichen außweist, Also haben wir mit wolbedachtem mut, mit gutem willen und Rath angesehen, solch getrew dienst, groß verderben und bekummernuß, als all die vnsern, Geistlich und Weltlich, im Oberlandt zu Bayern mit vns gelitten vnd gethon habent, auch vnsers genedigisten Herrn, des Römischen Königs spruch auch der Landtschafft inn Nidern Bayern Spruch, auch nach erkantnuß der fünffvndzwaintzig Mann, den wir völligen gewalt darüber geben haben, mit vnserm Brieff und Sigel, vnd haben vnser Landtschafft inn Obern Bayern versprochen, bey vnsern genaden, ehren und trewen, für vns, all vnser Erben vnd Nachkommen, jhn vnd allen jhren Erben vnd Nachkommen, das wir

sie ewigklich söllen vnd wöllen genedigklich behalten vnd beleiben lassen, bey allen ihren genaden, Freihayten, Ehren, Rechten, vnd guten gewonhaiten, als jhn die von vnsern Vorfordern verbrieffet, vnd verschrieben seindt, samentlich oder sonderlich, Geistlichen vnd Weltlichen, niemand außgenommen, noch hindan gesetzt. Die krefftigen vnd bestetten, vnd newen wir jhn, mit diesem Brieff, mit allen den punten, Ehren vnd Rechten, die an den Brieffen begriffen vnd verschriben sind, Also, das jhn, allen jhren Erben vnd Nachkommen, die von vns, allen vnsern Erben vnd Nachkommen, ewigklichen stett, gantz, vnd vnzerbrochen beleiben söllen. Vnd das auch wir, all vnser Amptleut, Vitzdomb, Richter, vnd Schergen darzu halten wöllen, das sie jnen all jr brieff, ehr, vnd Recht stett behalten, die jhn von vnsern Vorfordern verschriben sind, Wer aber, das jemandt von vns, oder vnsern Amptleuten, darüber beschwerd wurd, der, oder dieselben söllen vns des erinndern vnd fürbringen, durch sie selber, oder vnser Räth, Wöllen wir jhn das dann nach vnser Räth erkantnuß abthun, der zum müusten fünff sein söllen, vnser Landtleut, inn ainem Monat, nach jhrem ersten erinndern vnd fürbringen, des söllen sie sich benügen lassen. Vnd auff das in all obgeschriben artickel ewiglich stet behalten werden, Erlauben vnd gebieten wir vnser obgenanten Landschafft in Obern Baiern, Geistlichen vnd Weltlichen, das sie sich zueinander verbinden söllen vnd mögen, getrewlich aneinander zehelffen vnd des widerzestehen, so lang biß das jn von vns, oder vnsern Amptleuten darumb genug geschicht. Des zu vrkundt, geben wir obgenant Fürsten, allen Prelaten, Grafen, Herrn, Rittern, Knechten, Stetten, Märckten, vnd gemainlich aller Landschafft, Geistlichen vnd Weltlichen zu Obern Bairn, den brieff, mit vnser Hertzog Ludwigs handt bezaichnet, vnd vnser aller dreyer anhangenden Insigeln versigelt, Der geben ist an Pfintztag, nach Sant Gallen tag, Nach Christi geburt, vierzehenhundert, vnd darnach in dem neunvndzwaintzigisten Jare, Vnd nun obgenant vnser genedig Herren baid thail vnd jhr baidertheil Landtschafft mit jhrem Brieff vnd Insigel erlaubend vnd gebietend, Geistlich vnd Weltlich, das wir vns zueinander verbinden söllen vnd mögen, Ob sie genant vnser genedig Herren, jhr Amptleut, Vitzdomb, Richter oder Schergen, vns all samentlich oder sonderlich, Geistlich oder Weltlich, bey solchen genaden, Freiheiten, ehrn, Rechten, vnd guten gewonheiten, als vns die von jhren Vorfordern verbriefft vnd verschrieben sind, nicht behielten, oder beleiben liessen, das wir dann all getrewlich aneinander helffen, vnd des widerstehn söllen, so lang biß vns von jn, vnd jren Amptleuten darumb genug geschicht, als das jr obgeschriben brief, vns von jhren genaden darumb gegeben, aigentlich außweisent. Vnd darauff so verbinden, wir vns obgenant baidertheil Herrn Landtschafft inn Obern Bayern, Geistlich vnd Weltlich, Edel vnd Vnedel, Stett vnd Märckt, als vnser Innsigel an dem Brieff hangend zueinander, inn krafft diß Brieffs, bey vnsern ehren vnd trewen, für vns, auch all vnser erben vnd nachkommen, ewigklichen, getrewlichen aneinander beygestendig gerathen vnd beholffen sein, mit allem vnserm vermögen, damit wir samentlich oder sonderlich, bey dem obgemelten Brieff, auch bey solchen genaden, Freiheiten, Ehren, Rechten, vnd guten gewonhaiten bleiben, als vns die von vnsern Vorfordern verbriefft vnd verschriben sind. Vnd

darauff haben wir obgenant baid theil Landtschafft, jede vier Mann auß vns erwelt, zwen von der Ritterschafft, vnd zwen von den Stetten, vnd darzu haben wir auff jede vier erwehlet acht Mann, vier auß der Ritterschafft, vnd vier auß den Stetten vnd Märckten, die zwölff doch jerlich ernewt söllen werden, Auff solch maß, ob das wer, das vnser obgenant genedig Herren, jhr ainer, oder mehr, jhr Erben oder Nachkommen, oder jhr Amptleut, Vitzdomb, Richter oder Schergen, vnser obgenant Landtschafften, baider, oder vnser ainer, auch darinn vns allen Geistlich oder Weltlich, Edel vnd Vnedel, Stetten vnd Märckten, samentlich oder sonderlich, bey dem ehegenanten Brieffe, auch bey allen genaden, Freiheiten, ehrn, Rechten, vnd guten gewonhaiten, als vns die von jhren Vorfordern verbriefft vnd verschriben sind, nit hielten, oder bleiben liessen, vnd das an vns samentlich oder besonderlich vberfürn, als offt das beschicht, so söllen der, oder die an solch vberfarn beschehen wer, das bringen an den, oder die vnser genedig Herrn von den, oder des Amptleuten solch vberfarn beschehen wer, ob jhn von den, oder desselben Herren Räthe, der zu dem münsten fünff sein söllen, ein benügen beschehen möcht, nach des Brieffs sag, vns von jhren genaden darumb gegeben. Möchten die aber solches nicht bekommen, so söllen vnd mögen, der oder die, den solch vberfarn beschehen wer, das bringen an die vier, die auß der Landtschafft dann erwelet sind, darinn der vberfarn gesessen ist, vnd dann solches vberfaren auch fürbringen, Dieselben vier söllen dann nach jhrem besten verstehen, versuchen, Ob sie an vnsern obgenanten genedigen Herren, von den, oder jhren Amptleuten, solches vberfarn beschehen wer, solch genad finden möchten, damit dem, oder den, die von jhren genaden, oder jhren Amptleuten vberfarn weren, umb solch vberfaren genug geschicht. Möchten aber die vier des an jhren genaden auch nicht finden, Oder gedaucht sie, das sollich vberfarn, als jhn dann fürbracht ist, ze schwer wer, So söllen vnd mögen sie die acht, die zu jhn erwelt sind, zu jhn fordern, vnd den Sachen nachgehen, Nach jhr aller zwölffen besten verstendtnuß oder der mehrern theil vnder jhn, es sey gen vnser obgenannten Genedigen Herrschafft, oder jhren Amptleuten, oder sie mögen vns baider theil Herren Landtschafft, oder vnser ainen, zu jhn fordern, vnd mit der aller Rath, oder des mehrern theil vnder jhn, den Sachen nachgehen, nach innhalt vnser Brieff vnd Freiheit, nach vnser aller vermögen, vnd besten verstentnuß, damit den, oder dem die vberfarn sind, genug geschech, vnd das auch wir bleiben bey dem obgemelten Brieffe, vnd auch bey solchen genaden, Freiheiten, ehrn, rechten, vnd guten gewonhaiten, als vns die von vnser obgenanten genedigen Herrn Vorfordern verbriefft vnd verschrieben seind, Wir obgenant baid Landschafft, söllen vnd wöllen vnser jede Landtschafft, ein gemaines gelt vnder vns anlegen, vnd das Järlich geben vnd legen hinder die, die wir darzu ordnen wöllen, damit wir vns allgemainlich, reich vnd arm, bey solchem vnserm ehegemelten Brieffe, auch bey vnsern obgenanten genaden Freiheiten, ehren, Rechten, vnd guten gewonhaiten, dester baß behalten, vnd bleiben mögen. Wann auch die zwöff, oder der mehrer theil vnder jn, die inn der Landschafft sind, darin der vberfarn gesessen ist, ze rath werden, vnd baidthail Landtschafft zefordern, Des geben wir jn vnsern vollen gewalt, inn krafft des Brieffs, das sie vns also wol fordern

dern mögen, gen Augspurg, oder gen Freising, dahin wir all getrewlich, vnd ohn gefehrd kommen söllen vnd wöllen, vnd allem dem gentzlich nachgehen, vnd thun, nach vnser Brieff vnd Freiheit jnhalt, des wir all, oder der mehrertheil vnder vns ze rath werden, bey dem verschriben, als wir vns bey vnsern ehren vnd trewen, in dem Brieff vor verschriben haben. Es habent auch die vier, auß jeder Landtschafft, vns obgenant baid Landschafft vollen gewalt zefordern, gen Augspurg, oder gen Freising, vmb solch notturfft, die vns vmb diese verainung dann notturfft wer, dahin wir dann kommen söllen vnd wöllen, in obgeschribner maß. Vnd des zu warer vrkundt, alles das trewlich vnd stett zehalten, das der Brieff außweist, haben wir baid obgenant Landtschafft, Geistlich vnd Weltlich, Edel vnd Vnedel, Stett vnd Märckt, den Brieff versigelt, mit vnsern anhangenden Insigeln. Vnd der geben ist zu Freising, do man zalt, nach Christi vnsers lieben Herren geburt, viertzehenhundert Jar, vnd inn dem dreissigisten Jar, des Erichtags, nach dem heiligen Obristen tag, der heiligen dreyer König, diser Pündnuß sein zwo Notel gleichlautend verhanden, Vnd ist die erst durch Hertzog Ludwigs Landtschafft verfertigt, daran hangen nachfolgende Insigel, auß Hertzog Ludwigs Landschafft, Khiembsehe, Soin, Heinrich von Gumppenberg, Conrad Ebsser, Hans Aurberger, Vlrich Pientzenawer, Atl, Schönenfeld, Ott Pientzenawer. Marckt Khüebach, Thürhaubten, Altenmünster, Conrad Laiminger, alten Hohenaw, Georg von Camer, Wilhelm Adeltzhauser, W: Teuffel, Hans Holtzhaimer, Thoman Peuscher, Wolffgang Dürnpacher, Georg Marschalch von Stuntzberg. Statt Wasserburg, Wilhelm Gertner. Ingolstat, Ott Ebser, Mathes Türndel. Ratenberg, Kühtzpichl, Hainrich Kirchhaimer, Niclas Ameranger, Vlrich Eisenreich, Friderich Reichertzhaimer. Khuffstain, Pullisperger, Ruprecht Spilberger, Mathes Lindacher, Thomas Rapazeller, Gebhart Judman, Hans Müunichawer, Artolff Sandizeller, Haimeran Haßlinger, Steffan Riederer, Wilhelm Grasser, Priorin zu Fuldepp, Justinus von Seckendorff, Engelhart Marschalck von Oberndorff, Conrad Eisenhouer, Vlrich Pirckhaimer, Hans Schönpichler zu Sinning, Wilhelm Wernspeck. Statt Aichach, Hiltprand Judman, Niclas Heller, Albrecht von Villenpach, Wilhelm Sandizeller, Marckt Khesching. Statt Rain. Statt Neuburg, Abtissin zu Neuburg, Sant Lenhart zu Inchenhouen, Hainrich Schweller. Statt Fridberg, Marckt Gaimerßhaim, Schrobenhausen, Burckhaim, Leonhart Spilberger, Caspar Püebinger, Albrecht Türndel, Marckt Altenmünster Benedict Höhenkircher, von Aichpichl, Michel Schwartz, Leonhart Hegner, Conrad Seuer, Hans Johan, Thoman Wurm, Simon Lintacher, Conrad Castner, Wilhelm Pursinger, Caspar Hirschawer, Hans Griesenawer, Hans Egkher, Sigmund Widerspacher, Friderich Zimerawer, Leonhart Widerspacher, Antoni Peninger, Conrad Gessenstorffer, Berchtold Neuchinger, Diepolt Altbeck, Vlrich Schaltorffer, Jörg Neuchinger, Steffan Kitzinger, Vlrich Faricher, Hainrich Sunderndorffer, Ott Prettschlaipffer, Conrad Ochsenberger, Marckt Gräfing, Leonhart Schweithart, Oswald Pucher, Leonhart Scharffsteter.

Die

Die ander bindnuß ist durch Hertzog Ernst, vnd Hertzog Wilhelms Landschafft gefertigt, daran hangen nachfolgende Insigel, Tegernsee, Ebetal, Jörg von Gundolfing, Caspar Thorer. Scheirn, Fürstenfeld, Hans Pietzenauer. Statt München, Beyrn, Wessesspronn, Wernhart Waldecker, Jörg Waldecker, Hans Pelhaimer, Conrad Dachawer. Biburg. Minster, Vlrich Statzlinger, Vlrich Adlzhofer, Rudolff Schilbatz, Hans Hintzenhauser, Vlrich Pairstorffer. Anger, Geisenfeld, Hohenwart, Hans Seiboldstorffer, Wernhart Seiboldstorffer, Jobst Rorbeck, Hans Waldecker, Leonhard Saldorffer, Hans Sluder. Statt Landsperg, Raitenbuch, Schefftlern, Hans Mechselrainer, Wilhelm Mechselrainer, Ortolff Laiminger, Hans Thorer, Asm Thorer, Rudolff Preisinger. Brobst zu vnderstorff, Brobst zu Zell, Jörg Laiminger, Hiltprant Hornbeck, Steffan von Ebs, Thoman Gunderstorffer, Statt Weilhaim, Brobst zu Pollingen, Diessen, Beiharting, Erasm Mausyl, Albrecht Walrab, Dietrich Hachsenacker, Hans Fraunberger zu Prun, Erasm Haußner, Erasm Wildenwarer, Jacob Pütrich, Brobst zu Bernried. Marckt Dachaw, Vlrich Landstdler, Mathes von Camer, Christoff Hohenrainer, Hans Awer, Hainrich Adeltzhauser, Paulus Aresinger, Vlrich Dachawer. Brobst zu Pernried, Oswald Tuchsenhauser, Jörg Adeltzhauser, Wilhelm Hornbeck, Jörg Aresinger, Ott Pucher, Vlrich Schaldorffer, Hans Pferinger, Andre Packenstainer, Brobst zu Peurberg. Marckt Aibling, Rudolff Türndel, Jacob, Eglinger, Hans Stöckel, Rudolff Schondorffer, Leonhard Salder, Vlrich Salder, Peter Michelspeck, Brobst zu Schlechdorff, Hainrich Engelschack, Burckhart Halder, Hans Tayninger, Hans Tabertzhofer, Carl Riembhofer, Vlrich Vogt, Marckt Tölz, Peter Minhauser, Hainrich Hohenkircher, Gewolff Mendorffer, Vlrich Mairhofer, Statt Pfaffenhofen, Marckt Geisenfeld, Simon Velßloß, Wilhelm Vendt, Hainrich Saldorffer, Erhard Wabrer, Christan Schnabel, Thoman Schambeck, Brobst zu Weyrn, Marckt Hohenwart, Albrecht Aiglspeck, Hans Posch, Conrad Egloffstainer, Jörg Taufkircher, Hainrich Schambeck, Pranthoch Leutenbeck, Vlrich Schambeck, Hans Sächsenkamer, Brobst zu Illminster, Leonhard Vrfarer, Conrad Sachsenkamer, Hainrich Scheiringer, Marckt Murnaw, Gebhard Pelchinger, Ygram Sachsenkamer, Hildpolt Schambeck, Conrad Aigelspeck, Caspar Gebeltzhauser, Peter Scheiringer, Marckt Rietenburg, Conrad Scheiringer, Niclas Westendorffer, Hainrich Prandt, Christan Schäfftlinger, Jacob Keller, Marckt Vohburg, Capitel zu Häbach, Wernher Püntzinger, Wilhelm Prant, Marckt Pfering, Hans Tieperßkircher, Wilhelm Finsterwalder, Marckt Siegenburg, Marckt Mainburg, Jörg Perlacher, Hans Stöckel der Elter, Marckt Wolfertzhausen, Hainrich Geepeck, Jörg Awer, Capitel Schliers, Marckt Diessen, Hainrich Tegernseer.

Der neunvnddreißigist Brieff.

WIR Sigmund von Gottes genaden, Römischer Kaiser, zu allen zeiten mehrer des Reiches, vnd zu Hungern, zu Beham, Dalmatien, Croatien, rc.

König, Bekennen, vnd thun kund offenbar, mit diesem brieff, allen den, die jhn sehen, oder hören lesen, das für vns kommen sein, vnser, vnd des Reichs lieben getrewen, der Ritterschafft auß dem Oberland zu Bairn, erbare Bottschafft, vnd habent vns als ein Römischen Keiser angerufft, vnd demütigklich gebeten, das wir jn alle jhr Freiheit, Priuilegia, Recht vnd gut gewonheit, die sie vnd jhr Vordern von vnsern Vordern, Römischen Keisern vnd Königen, vnd von dem hauß, vnd den Fürsten von Bayern, samentlich vnd sonderlich, löblich vnd rechtlich herbracht, vnd erworben haben, Vnd sonderlich einen brieff, den jhn König Ott, genant von Hungern, Hainrichen vnd Ott Hertzogen zu Bairn, miteinander gegeben hetten, mit allen jren, vnd jr jeglichs punten vnd artickeln genedigklich geruhen zubestettigen, vnd zu Confirmiren. Vnd wann vns nu von Römischer Kaiserlicher wirdigkeit zugebürt, den adel zu füdern, beschützen, vnd zu beschirmen, haben wir angesehen, jhr willig dienst, die jhr Vordern, vnd sie, vnsern Vordern, vns, vnd dem heiligen Römischen Reich, bißher offt manigfeltigklichen gethan haben, vnd hinfür wol thun söllen vnd mögen. Hierumb von Römischer Kaiserlicher macht, volkommenheit, So bestettigen, festnen, vnd vernewen wir allen Grafen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Edlen vnd Dienstleuten, die dann inn dem Oberland zu Bairn gesessen, vnd beerbt sind, jhren Erben vnd Nachkommen, für vns, vnd vnsere Nachkommen, alle jhr Freiheit, gnad, Recht, Ehrbrieff, Priuilegia, alts herkommen, vnd gut gewonheit, die sie dann von Römischen Kaisern vnd Königen, auch von den Fürsten, vnd von dem hauß von Bayern, samentlich oder sonderlich löblich herbracht vnd redlich erworben haben, sonderlich den brieff, den jn König Ott, genant von Hungern, Hainrich vnd Ott Hertzogen in Bairn, miteinander geben haben, mit allen jren punten vnd artickeln, inn aller masse, als ob sie alle von wort zu wort hierinne geschriben stunden. Also, das jn, jren Erben vnd Nachkommen, hinfür ewigklich, niemand keinerlay jrrung oder einfäll darinne nicht thun noch machen sol in kein weiß. Hierauff so gebieten wir von Römischer Kaiserlicher macht, auch allen Fürsten, Geistlichen vnd Weltlichen, Graffen, Herrn, Rittern, Knechten, Stetten, Märckten, Burgermaistern, Räthen vnd gemeinden, das jhr die obgenanten Ritterschafft, bey den obgemelten Freiheiten, Rechten, gütern, vnd gewonheiten, die wir jhn dann hiemit disem vnserm Kaiserlichen brieff vernewt, vnd ewiglich bestett haben, haltet, beschützet vnd schirmet, dawider nicht thut noch schafft, gethan werden, heimlich noch offentlich, bey vnseren vnd des Reichs hulden. Wer aber dawider thete, oder freuelte, vnd der obgemelten Ritterschafft dise vnsere genad vnd jhr Freiheit, inn einem oder mehr stucken hinfür vberfür vnd nicht hielt, der oder dieselben vberfarer söllen verfallen sein hundert Marck löttigs Goldes, halb in vnser, vnd des Reich Camer, vnd das ander halb theil dem, der also vberfaren were, vnleßlich zu bezalen, als offt sich das gebürt, Doch so sol dise vnsere genad, vnd jhr Freiheit, vns dem Reich, vnd jren Landsfürsten an allen vnsern, vnd jren Rechten, Freiheiten vnd herrligkeiten, gantz vnschedlich vnd vnentgolten sein, Wann wir vns dem Reich, noch dem hauß von Bairn jre rechte Freiheit vnd herrligkeit hiemit nicht vergeben wöllen, Doch der vorgenanten Ritterschafft, an den genaden, die jhn geben sind worden vnentgolten,

Kaiserliche Confirmation der freiheiten, in gemein, vnd sonderheit.

Peen der vberfarer der Freiheit.

golten, Mit vrkundt diß Brieffs, versigelt mit vnserer Kaiserlichen Majestat Insigel. Geben zu Basel, nach Christi geburt, viertzehenhundert Jar, vnd darnach inn dem vierunddreissigisten Jare, an S. Mattheus tag, des Heiligen zwölff boten, vnser Reiche des Hungerischen in dem sibenvndviertzigisten, des römischen, im vierundzwaintzigisten, des Behaimischen im viertzehenden, vnd des Kaiserthumbs im ersten Jare.

Der viertzigist Brieff.

Von Gottes genaden, wir Albrecht Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog im Bayern, vnd Graff zu Vohburg, Bekennen für vns, vnd vnsern lieben Vettern Hertzog Adolffen, des Vormund vnd Pfleger wir sein, der noch bey seinen beschaiden Jaren nichten ist, darzu für all vnser Erben vnd Nachkommen, offentlich mit dem Brieff, Wann all Prelaten, Graffen, Freyen, Dienstmann, Ritter, Knecht, Edel, vnd nicht Edel, Stett vnd Märckt, vnd gemainlich all leut, reich vnd arm, inn Nidern Bayern, nach abgang des hochgebornen Fürsten vnsers lieben Herrn vnd Vatters, Hertzog Ernsts seliger gedechtnuß, jr trew angesehen, vnd vns für jhr recht Erbherrn erkant, vnd huldigung gethon haben, Dieselben Gerechtigkeit, lieb vnd trew haben wir angesehen, vnd haben auch die handfest, vrkunt vnd brieff, mit guter gewissen, als vnsers Raths küntlich verhört, die vnser lieb Vorfordern vnd Vettern König Ott, Hertzog Steffan sein Bruder, vnd Hainrich Ott vnd Hainrich Hertzogen in Bairn, vnd vnser lieber Herr Kaiser Ludwig, vnd Margraff Ludwig von Brandenburg, Steffan vnd Ludwig der Römer, vnd vnser lieb Vettern, Hertzog Albrecht der elter, Hertzog Albrecht der jünger, vnd Hertzog Johans von Holland, vnd darzu vnser lieber Herr Vatter vnd Vetter Hertzog Ernst, vnd Herog Wilhelm, aller seligen gedechtnuß gegeben vnd bestet haben, Bischoffen, Prelaten vnd aller ander Pfaffheit, Geistlicher vnd Weltlicher, darzu Grafen, Freien, Dienstmannen, Rittern, Knechten, Stetten, Märckten, Burgern, armen vnd reichen, vnd gemeinlich allem Land gegeben vnd verschriben haben, es sey vmb aigen, lehen, gelt gült oder pfandschafft, vnd vmb den kauff der Gericht, vnd ander jrer ehren, Rechten, Freyheiten, vnd guten gewonhaiten, Vnd dieselben Brieff, Handfesten vnd vrkunden all, die sie gemeinklich, oder jederman besonder, von vnsern vorgenannten Vorfordern, Vatter vnd Vettern seligen haben, die krefftigen, bestetten, vnd vernewen wir jhn mit diesem Brieff, mit allen den Punden, Artickeln, Ehren vnd Rechten, die daran begriffen vnd verschriben sind, nichts darinn außgenommen, also das jhn, vnd allen jhren Erben vnd Nachkommen, die von vns, vnd allen vnsern Erben vnd Nachkommen, ewiglich stet, gantz, vnd vnzerbrochen söllen sein vnd beleiben, vnd das auch wir, all vnser Amptleut, Vitzdomb, Richter, Schergen darzu halten wöllen, das sie jhn all Brieff vnd handfest, in allen puncten vnd artickeln, ehren vnd Rechten, stet behalten, die sie von vnsern Vorfordern, vnd nu von vns haben. Wer auch das wir vns verenderten, es wer mit theil, oder wie das beschech, so söllen jn dannoch all ihr Brieff vnd Handfest, inn allen Puncten, vnd artickeln, so sie inhalten, stett

Die alten Freiheiten werden bestett vnd vernewt.

Die Amptleut darzu zuhalten, das die freiheiten stet bleiben.

stett beleiben, vnd sol jn vnschedlich sein an dem brieff, an allen jren brieffen, die sie von vnsern Vorfordern, Vatter vnd Vettern, vnd nu von vns haben, vnd das jn, allen jren Erben vnd Nachkommen, die vorgenanten brieff, all, vnd jeglicher besonder, vnd bestettigung mit allen artickeln vnd puncten, von vns, vnd vnsern Erben, vnd von allen vnsern Nachkommen, ewigklich stet, gantz, vnd vnzerbrochen beleiben, ohn gefehrd, vnd on all arglist. Vnd darüber zu vrkundt, geben wir jhn den Brieff mit vnserm anhangenden Insigel für vns, vnsern obgenanten lieben Vettern, Hertzog Adolffen, vnd für all vnser Erben vnd Nachkommen. Geschehen zu Straubing an vnser lieben Frawen tag, als sie gen Himmel fur, des Jars, als man zelet, von Christi vnsers lieben Herrn geburt, viertzehenhundert vnd in dem achtvnddreissigisten Jare.

Der einvndviertzigist Brieff.

WJR Ludwig von Gottes genaden, Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzoge in Nidern vnd Obern Bairn, rc. Bekennen offenlich mit dem Brieff, vor aller menigklich, für vns, all vnser Erben vnd Nachkommen, Wann nun jetz der hochgeborn Fürste, vnser lieber Herr vnd Vater, Herr Hainrich weiland auch Pfaltzgrafe bey Rein, Hertzoge in Nidern vnd Obern Bairn löblicher gedechtnuß, als ein frommer Christenlicher Fürst verschieden ist, vnd sein letzte zeit in diser Welt beschlossen hat, dem Gott genedig sey, Vnd wir nu als der recht natürlich Erbherre, vnd Landßfürst an sein gelassen Fürstenthumb, Land, leut vnd gut, stehn vnd gestanden sein, vnd vns nu, die Wirdigen, Ersamen, andechtigen in Gott, Wolgeborn, Edel, Vest, Erbar vnd Weiß, vnser lieb getrew Prelat, Pfarrer vnd all ander Priesterschafft, auch Grafen, Freyen, Dinstmann, Ritter, Knecht, Stett, Märckt, reich vnd arm, Geistlich vnd weltlich, in allem vnserm Lande zu Nidern vnd Obern Bairn, auch enhalb Lechs, vnd vor dem Behamer wald, als jrem rechten natürlichen Landßfürsten, vnd Erbherrn erbhuldigung zugesagt, vnd gethan haben. Darumben wir dann von angeborner güte, mit sondern genaden, als jhr genediger Herre, begirlich zu jhn genaigt sein, haben auch angesehen, solch getrew, willig, vnd vnderthenig dienste, die sie, vnd ihr Vordern, vns, vnd vnsern Vordern zu maniger mahl willigklich, vnd vnuerdrossenlich gethan haben, vnd füro vns, vnd vnsern Nachkommen, wol thun mögen vnd söllen, Darumb mit wolbedachtem mut, vnd zeitigem rath, so haben wir den ehegenanten vnsern lieben getrewen, allen, vnd jeden Prelaten, Pfarrern Priesterschafft, Graffen, Freyen, Dienstmannen, Rittern, Knechten, Stetten, Märckten, Burgern, Bawern, armen vnd reichen, vnd aller vnser Landschafft, Geistlich vnd Weltlich, bestett, vernewen, vnd bestetten jhn auch wissentlich vnd in krafft des brieffs, all, vnd jed jhr handfest, Priuilegia, Freiheitbrieff, gerechtigkeit, löblichs alts herkommen, vnd gut gewonheit, wie sie dann von vnsern Vordern, Keisern, Königen, Fürsten vnd Fürstin zu Bayern, vnserm Anherrn vnd Vatter, aller löblicher gedechtnuß, begnadet, begabt, gefreit, inn allen den ehren, Rechten, vnd wirden, als jn die samentlich vnd sonderlich geben, vnd verschriben sein, Nemlich die grossen handfest,

Cofirmation der Freiheiten.

fest, von König Otten von Hungern, vmb den kauff der Gericht, Hertzog Steffan seinem Bruder, Hainrichen Otten, vnd Hainrichen, Kaiser Ludwigen, Margraff Ludwigen, Steffan vnd Ludwigen dem Römer, Hertzog Albrechten, vnd Johansen von Holland, Steffan, Fridrich vnd Johansen gebrüder, Hertzog Ludwigen, vnd vnsern lieben Herrn vnd Vatter, Hertzog Hainrichen, vnd allen vergangen Fürsten vnd Fürstin von Bairn, aller löblichen gedechtnuß, dabey wir sie all, vnd jed genediglich schützen vnd schirmen, vnd haben wöllen vngefehrlichen, Wir wöllen auch allen vnd jeden Prelaten, Klöstern, Gottsheusern, Pfarrern, vnd aller Priesterschafft, Grafen, Freien Dinstmannen, Rittern, Knechten, Stetten vnd Märckten, die dann in vnserm Lande von vnsern Vordern seligen genad, Priuilegia, oder Freiheit, samentlich, oder sonderlich haben, genedigklich füron inn sonderheit bestetten, vnd sie dabey schirmen, vnd halten, als jhr genedige Herren, Vnd wöllen, das die all, vnd jede, mit allen den puncten, Articklen, Ehren, vnd Rechten, die daran begriffen vnd verschriben sind, jhn, vnd allen jhren Erben vnd Nachkommen, die von vns, allen vnsern Erben vnd Nachkommen, die von vns, allen vnsern Erben vnd Nachkommen ewiglich, stet, gantz, vnd vnzerbrochen söllen sein vnd beleiben. Wir bestetten jhn auch, inn vnserm Oberland, vnd in dem gebürg, das Rechtbuch, das jn von vnsern Vordern geben ist, als das jhr Brieff darüber geben, innen halten, Vnd das wir auch, all vnser Hauptleut, Vitzdomb, vnd ander die vnsern, darzu halten, vnd mit jn schaffen wöllen, das sie jhn all jhr brieff vnd handtfesten, in allen puncten vnd articklen, ehren vnd Rechten stet halten, die sie von vnsern Vordern, vnd vns haben, Wer aber, das jemand inn den ehegenanten vnser Landen, von vns, oder von vnsern Amptleuten, wie die genant oder gehaissen sein, beschwert wern, oder wurden, der, oder dieselben, söllen vns des erinnern vnd fürbringen, durch sich selbs, oder vnser Räthe. Wöllen wir jn dann das nach vnser Räthe erkanntnuß, der zum münsten fünff vnser Landtßleut sein söllen, genedigklichen, abthun vnd abschaffen, on alles verziehen, vnd gefehrde. Vnd ob das nit geschech, so haben wir jn vergonnet, des beyeinander zubleiben, jn gentzlichen vnentgolten, vnd on schaden, nach laut jr Freiheit, Vnd also gereden wir bey vnsern Fürstlichen ehren vnd wirden, für vns, all vnser Erben vnd Nachkommen, das wir der obgeschriben vnser lieben Landtschafft, Geistlichen vnd Weltlichen, vnd jhr jeden in sonderheit, all obgeschriben punt vnd articke l, stet, vnd fest halten söllen, vnd wöllen inn sölcher maß, das wir, vnd vnser Erben, bey vnserm Fürstenthumb vnd Herrschafften beleiben söllen, vnd sie bey den, vnd allen jren genaden, Recht, Freiheitbrieffen, vnd Sigeln, auch beleiben lassen, vnd sie zu Recht schutzen, vnd schirmen, als vnser getrew Landleut vnd Vnderthan, vnd das auch sie all, vnd jhr Erben, vns, vnd allen vnsern Erben, dinstlich, vnd beygeständig sein söllen, als getrew biderleut, gen jrer rechten Herrschafft billichen, vnd durch Recht thun söllen, vnd als das bey vnsern, vnd jren Vordern herkommen ist, nach jnhalt jrer Freiheit, trewlichen on alles gefehrde. Des geben wir obgenant Hertzog Ludwig, jn, vnd jren Erben vnd Nachkommen zu warem vrkunt, vnd gantzer gezeugnuß den Brieff, für vns, all vnser Erben vnd Nachkommen, mit vnserm anhangenden Insigel versigelt zu Landßhut, am Mitwoch

Jedem stand seine Freiheiten insonderheit zubestetten.

Die steud bey ihren Freiheiten zu schirmen.

Rechtbuch.

Wo die Freiheiten obergfarn wurden.

Verbündnuß.

K nechst

nechst nach vnser lieben Frawen tag, als sie geborn wart, Nach Christi vnsers lieben Herrn geburte, viertzehenhundert, vnd im fünfftzigisten Jare.

Der zweyvndviertzigist Brieff.

Von Gottes gnaden, wir Albrecht Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog in Bairn, vnd Graffe zu Voburg, rc. bekennen für vns, alle vnser erben vnd nachkommen, offenbar in dem brieffe, Wann vns vnser lieb getrew, Prelaten, Priesterschafft, Graffen, Freyen, Dienstleut, Ritter vnd Knecht, Stett vnd Märckt, Geistlich vnd Weltlich, reich vnd arm, inn vnserm Lande ze Obern Bairn, vil williger getrewer dienst vnd hülff erzaigt, beweist, vnd gethan haben, Vnd wir sie aber nu umb hülff gebeten, vnd der von jhne begert haben, damit wir vnsern lieben Töchtern des heuratguts zu jne versprochen, außgerichten, vnd bezalen möchten, des wir doch von Gerechtigkeit wegen nicht begeren, noch sie vns des schuldig sein zuthun, vber jr Freiheit, bestett brieffe vnd gnade, die sie von vnsern Vordern, vnd von vns haben, So vns aber die vorgenanten vnser lieb getrewe, jetzo von besonder trew, fleissiger bete tugentlich gewert, vnd vns ein hülff gethan, vnd geben haben, an dem heuratgut, vnserer lieben Töchter, darumben wir jnen hinwider von angeborner güte vnd miltigkeit, gnad, vnd fürdrung billich schuldig sein, Vnd haben auch die vnd ander jr getrew willig dienste bekant, vnd angesehen als das wol billich vnd zimlich ist. Vnd bestetten, vnd vernewen jhne hiemit mit gutem willen inn krafft diß brieffs, Kaiser Ludwigs, König Ottens, seliger gedechtnuß, auch die brieffe von der klostewer lautend, damit, vnd dabey all jr Freiheit, gut gewonhait, gnade vnd Recht, all jr bestet brieff, vnd all ander jhr brieff, die jhne sagend, vnd geben sind, vmb die Freiheit, gnade vnd Recht, von vns, allen vnsern Vordern, vnd vergangen Herrn vnd Herrschafften, vnd mit namen das Rechtbuch, vnd wie dieselben, brieff, vnd das Rechtbuch von wort zu wort, mit allen artickeln, lautend, inhaltend vnd geschehen sind, Also söllen vnd wöllen wir, alle vnser Erben vnd Nachkommen sie alle gemeinklich, vnd jedem insonder, als sie vor an disem brieff benant sind, nun fürbaß ewigklich, getrewlich, genedigklich dabey willigklich beschirmen, behalten vnd beleiben lassen, ohn alle jrrung vnd einfäll, Vnd soll jhn auch dise bete, vnd jhr hülff, vnd all ander vergangen forderung begern, hülff vnd bete, an disen, vnd allen jhren Freiheiten, vorgenanten brieffen, genaden, vnd guten gewonhaiten vnd Rechten, als vorsteht geschriben, gentzlich vnentgolten, vnd vnschedlich sein, Wann sie vns die hülff allein durch jhr trew vnd lieb gethan haben, Darzu söllen vnd wöllen wir, all vnser Erben vnd Nachkommen, noch niemand von vnsern wegen, kein sollich bete, stewer, schatzung noch fordrung, wie die genant mag sein, wider die noch jhr vorgenant brieffe, genade vnd Freyheit, die sie von vns, vnsern Vordern, vnd allen vergangen Herrschafften haben, nicht bitten begern, noch nemen, in kein weiß, auch söllen vnd wöllen wir mit keinem gast, vnsern Rath, Pfleg, noch Ampt besetzen, Wo wir aber die haben, vrlauben, wurden wir aber zwayer oder dreyer notturfftig zu vnserm Rathe, die mögen wir bestellen, vnd auffnemen, nach vnser Landherrn vnd Räthe rath, Doch das

Zu außheurathen der Für: Frewlin ist die Landschaft nicht schuldig.

Kain stewr, schatzung, noch forderung zubegern.

Besetzung der Räthe, Pfleg vnd Ampter.

Land

Land vnd Leut mit jhnen, vnd durch sie nicht geregirt werden, als sie des von vnsern Vordern, vnd vns gefreyet sein, Aber zu Hofgesind mögen wir wohl gest auffnemen vnd haben, Wir wöllen auch vnsere Gericht mit erbarn, geleumbden leuten besetzen, vnd niemands ainen theil wider den andern recht abschaffen, verziehen noch abschreiben anderst, dann das Land vnd Stattbuch, auch gemeine Landrecht innhalten, Sonder jeden bey seinen Rechten beleiben lassen, noch wider das Recht, vnd für geltschuld niemands, Freyheit noch Freybrieff geben noch schaffen. Wo aber das geschehen wer, das sol hiemit abgethan, hinsein, vnd kein krafft haben, Wir wöllen vnd söllen auch nicht gestatten, keinem vnserm Pfleger, Richter noch Amptleuten, noch sonst keinem vnserm Vnderthan niemands wider Freiheit, Lands vnd Stattrecht fahen, inn sein gut greiffen, noch das verlegen, auch niemands auß seiner gewehr, setzen noch nöthen, on recht, Sonder jeden bey Freyheiten, vnd Lands vnd Stattrechten beleiben lassen, Wir söllen vnd wöllen, das nun fürbaß kein vnser Pfleger, Richter, Amptman, kein futer Korn, noch anders von den armen leuten, samen, fordern soll, noch nemen, das wir auch hiemit also genediglich abschaffen, Wir wöllen auch mit vns selbs, vnd vnsern Räthen, also halten vnd bestellen, das alle die zu klagen, vnd anzubringen haben, Es sey von eingriff jhrer Hofmarch, Freyheiten, Gerichten, oder ander jhrer notturfft wegen, das wir die, oder den, genedigklich vnd fürderlich hörn, vnd nach vnserer Räthe erkanntnuß außrichtung thun, oder Recht ergehen lassen, vnd all newerung vnd beschwerung, mit Jegern, Falcknern, Sharberchen, mit holtzfürn vnd andern, wo das fürbracht wirdet, genedigklich abschaffen vnd wenden, Vnd des alles zu warem vrkundt, vnd bestettigung aller vorgeschriben sach, haben wir für vns, all vnser Erben vnd Nachkommen, allen vnsern Landen vnd Leuten zu künfftigem ewigen nuß vnd frommen, ehren vnd wirdigkeit, all vorgeschriben sach, brieffe, wort vnd artickel, das die ewigklich vnuerruckt beleiben vnd gehalten werden, von vns, vnsern Erben vnd Nachkommen, jetzo willigklich bestett, vnd gefestent, inn gutem fürsatz, mit vnsern Fürstlichen gelübden, genaden, trewen, vnd in aids weiß, vnd mit disem vnserm brieffe, der mit vnserm anhangenden Fürstlichen Insigel besigelt, vnd gegeben ist, zu Münichen, am Mitwoch, nach vnser lieben Frawen tag jrer schiedung, des Jars, als man zalet, nach Christi vnsers lieben Herren geburde, viertzehenhundert, vnd in dem achtvndfünfftzigisten Jare.

Besetzung der gericht.

Für geltschuld niemand zu freyen.

Man sol kainen fahen, noch in sein gut greiffen, oder auß seiner gewer setzen on recht.

Kornfutter, vnd ander samblung söllen absein.

Newerung mit Jegern, Falcknern, Sharberhen, Holtzfürern, vnd andern, abzuschaffen.

Der dreyvndviertzigist Brieff.

Von Gottes genaden, wir Johans, vnd wir Sigmund gebrüder, Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzog in Obern vnd Nidern Bayern, etc. Bekennen als regierend Fürsten, für vns, vnd für vnser lieb Brüder, Hertzog Albrechten, Hertzog Christoffen, vnd Hertzog Wolffgangen, die zu jren vogtbaren Jaren noch nit kommen sind, vnd darzu für all vnser Erben vnd Nachkommen, offentlich inn dem Brieff, Wann all Preläten, Graffen, Freyen, Dienstmann, Ritter, Knecht, Edel vnd nicht Edel, Stett vnd Märckt, vnd gemeinlich all Leut, reich vnd arm, in Nidern Bairn, nach abgang des Hochgebornen Fürsten vnsers lieben Herrn

vnd Vattern, Hertzog Albrechten Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen im Bairn, vnd Graffen zu Vohburg, ꝛc. seliger gedechtnuß, jhr trew angesehen, vnd vns für jr recht Erbherre erkant, vnd huldigung gethan haben, Dieselbigen Gerechtigkeit, lieb vnd trew haben wir angesehen, vnd haben auch die handfest, vrkund vnd Brieff, mit guter gewissen, alles vnsers Rathes küntlich verhört, die vnser lieb Vorfordern vnd Vettern, König Ott, Hertzog Steffan sein Bruder, vnd Hainrich Ott, vnd Hainrich Hertzogen in Bairn, vnd vnser lieber Herr Kaiser Ludwig, vnd Margraff Ludwig von Brandenburg, Steffan vnd Ludwig der Römer, vnd vnser lieb Vettern, Hertzog Albrecht der elter, vnd Hertzog Albrecht der jünger, vnd Hertzog Johans von Holland, vnd darzu vnser lieber Anherr, Vatter vnd Vetter, Hertzog Ernst, Hertzog Albrecht vorgenant, vnd Hertzog Wilhelm aller seligen gedechtnuß gegeben vnd bestet haben, Bischoffen, Prelàten, vnd all ander Pfaffheit, Geistlicher vnd Weltlicher, darzu Graffen, Freyen, Dienstmannen, Ritter, Knechten, Stetten, Märckten, Burgern, armen vnd reichen, vnd gemeinlich allem Land gegeben vnd verschriben haben, es sey vmb aigen, lehengelt, gült oder pfandschafft vnd um den kauff der Gericht, vnd andere jhre Ehren, Rechten, Freiheiten, vnd guten gewonheiten. Vnd dieselben Brieff, handfest vnd vrkund alle, die sie gemeinlich, oder jederman besonder, von vnsern vorgenanten Vorfordern, Anherrn, Vatter vnd Vetter seligen haben, die krefftigen, bestetten vnd ernewen wir jne mit diesem brieff, mit allen den punden, artickeln, ehren vnd Rechten, die daran begriffen vnd verschriben sind, nichts darin außgenommen. Also, das jn, vnd allen jhren Erben vnd Nachkommen, die von vns, vnd allen vnsern Erben, ewigklich stet, gantz, vnd vnzerbrochen söllen sein vnd beleiben. Wir haben jne auch auß sondern genaden, mit worten zugesaget, das wir sie bey allen jren Freiheiten vnd bestettigung, so sie von vergangner Herrschafft, vnsern Vorfordern, Kaisern, Königen vnd Fürsten zu Bayern, vnd von vns haben, genedigklich halten, schützen vnd schirmen söllen vnd wöllen, vnd das auch wir, all vnser Amptleut, Vitzdomb, Richter, Schergen, darzu halten wöllen, das sie jne all jhr Brieff vnd handfest, in allen puncten vnd artickeln, ehren vnd Rechten stet behalten, die sie von vnsern Vorfordern, vnd nun von vns haben, Wer auch, das wir vns verenderten, Es wer mit theil, oder wie das geschehe, so söllen jnne dannoch all jhr Brieff vnd handfesten, in allen puncten vnd artickeln, so sie inhalten stet bleiben, vnd sol jn vnschedlich sein an dem brieff, an allen jren Brieffen, die sie von vnsern Vorfordern, Anherrn, Vatter, Vettern, vnd nu von vns haben, vnd das jhn, allen jren Erben vnd Nachkommen, die vorgenanten Brieff, all vnd jegklicher besonder, vnd bestettigung mit allen artickeln vnd punden, von vns, vnd vnsern Erben vnd von allen vnsern Nachkommen, ewigklich stet, gantz, vnd vnzerbrochen beleib, ohn gefehrde, vnd on all arglist, vnd darüber zu vrkund, geben wir jn den brieff besigelten, mit vnsern anhangenden Insigeln, für vns, vnser obgenant lieb brüder, Hertzog Albrechten, Hertzog Christoffen, vnd Hertzog Wolffgangen, vnd für all vnser Erben vnd Nachkommen. Geschehen zu Straubing am Freitag vor S. Pauls tag seiner bekerung, des Jars, als man zalt von Christi vnsers lieben Herren geburt vierzehenhundert, vnd in dem einvndsechtzigisten Jare.

Der

Der vierundviertzigist Brieff.

Von Gottes gnaden, wir Johans, vnd wir Sigmund gebrůder, Pfaltzgraffen bey Rein, Hertzogen in Obern vnd Nideren Bayern, ꝛc. bekennen als Regierend Fürsten, für vns, vnd für vnser liebe Brůder, Hertzog Albrechten, Hertzog Christoffen, vnd Hertzog Wolffgangen, die zu jhren vogtbaren Jaren noch nicht kommen sind, vnd darzu für all vnser Erben vnd Nachkommen, offenbar an diesem Brieffe, wann all Prelåten, Graffen, Freyen, Dienstmann, Ritter, Knecht, Edel, vnd nicht Edel, Stett, Märckt, vnd gemeinlich all leut, reich vnd arm inn Nidern Bairn, vns, vnd vnsern Vorfordern, vil getrewer williger dienst vnd hůlff erzaiget, gethan vnd beweist haben, vnd wir sie nu malen aber vmb hůlff gebeten vnd des begert haben, damit wir auß den schulden, darinne vnser lieber Herr vnd Vatter Hertzog Albrecht lôblicher gedechtnuß lassen hat, auch die heuratgut vnser lieben Schwestern, Frawen Elspeten, vnd Frawen Margreten verspro- chen, darzu das Norckhaw erlôst, vnd sonderbar grosse kost vnd zerung, die der kriegsleuffen halben, zwischen der Fürsten vnd Herren vmb fried vnd sonne zemachen, auff vns gangen ist, das wir das alles deßtbaß vberkommen vnd ausrichten môchten, des wir doch von Gerechtigkeit wegen, nicht begern, noch sie vns des schuldig sein zuthun, vber jhr Freiheit, bestettbrieff vnd gnade, die sie von vnsern Vorfordern, vnd vns haben, So sie vns aber jetzo, von besonder fleissiger bete, rechter lieb vnd trew wegen, tugentlich gewert, vnd vns ein hůlff gethan, vnd geben haben, Darumb wir hinwiderumb von angeborner gůte vnd mildigkeit, genad vnd fürderung, billichen schuldig seyen, vnd haben auch die, vnd ander jhr getrew willig dienst, die sie vnd jhr Vorfordern vns, vnd vnsern Vorfordern vergangner Herrschafft inn Bairn lôblicher gedechtnuß allzeit willigklich vnd trewlich erzeigt haben, angesehen vnd erkant, als das wol zimlich vnd billich ist, Vnd bestetten vnd vernewen jhn hiemit, mitgutem willen vnd wissen alles vnsers Raths in krafft des Brieffs, Kônig Otten brieff, der sich also anhebt. Wir Ott von Gottes genaden, Kônig zu Hungern, Pfaltzgraf zu Rhein, vnd Hertzog zu Bayern, vnd wir Hainrich vnd Ott, Pfaltzgraffen zu Rhein, vnd Hertzogen zu Baiern, vnd wir Agnes Kônigin zu Hungern, vnd wir Jheut Pfaltzgrefin zu Reine, Hertzogin zu Bairn, vnd endet sich mit seinem Datum, dauon Christes geburt waren, tausent Jar, dreyhundert Jar, darnach in dem ailfften Jar, an Sanct Veits tag, Darnach den Brieff, der sich anhebt: Wir Hainrich Ott, vnd Hainrich von Gottes genaden, Pfaltzgraffen zu Rhein, vnd Hertzogen zu Bairn, ꝛc. vnd endet sich mit seinem Datum, da man von Christes geburt zalt, Dreitzehenhundert Jar, vnd inn dem zwayvndzwaintzigisten Jar, an dem achten tag Sanct Agnesen, darnach ainen brieff, der sich anfacht, Wir Hainrich Ott, vnd Hainrich von Gottes genaden, Pfaltzgraffen zu Rhein, vnd Hertzogen zu Bairn, ꝛc. vnd endet sich mit seinem Datum, dauon Christes geburt waren, dreitzehenhundert, vnd darnach im dreyvndzwaintzigisten Jare, des nechsten Pfintztag nach Sanct Michaels tag, darnach Keiser Ludwigs brieff, der sich anhebt: Wir Ludwig von Gottes genaden, Rômischer Kaiser, zu allen zeiten mehrer des Reichs, ꝛc. vnd endet sich mit seinem Datum, an Pfintztag

Verheiratung der Fürst: Frewlein.

Erlôsung des Norckhaw.

Bestettung der alten Freihait.

tag nach dem Obristen, nach Christi geburt, dreitzehenhundert Jar, darnach inn dem ainundviertzigisten Jar, in dem sibendzwaintzigisten unsers Reichs, und inn dem dreitzehenden des Kaiserthumbs, Darnach ain brieff, der sich anhebt: Wir Ludwig von Gottes genaden, Margraff zu Brandenburg, und zu Lüsitz, Pfaltzgraffe bey Rein, Hertzog ze Bairn, und ze Kernden, des heiligen Reichs Obrister Camerer, Graffe zu Tyrol und ze Görtz, Vogt der Gottsheuser Aglai, Trient, und ze Brichsen, und wir Steffan und Ludwig der Römer von Gottes gnaden Pfaltzgraffen ze Rhein, und Hertzogen ze Bairn, ꝛc. und endet sich mit seinem Datum, dauon Christes geburt ergangen waren, dreitzehenhundert Jare, darnach inn dem sibenundviertzigisten Jare, an dem nechsten Sontag vor Sanct Martins tag, Darnach ein Brieff, der von unserm lieben Herren und Vatter außgangen ist, der sich also anhebt: Von Gottes genaden, wir Albrecht Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog in Bairn, und Graffe zu Vohburg, des Datum stet an unser lieben Frawen tag, als sie gen Himmel fur, des Jars, als man zalt von Christi unsers lieben Herren geburde, viertzehenhundert, und in dem achtunddreissigisten Jare, Darnach ein Brieff, der von uns außgangen ist, der sich also anhebt: Von Gottes genaden, wir Johans, und Sigmund Gebrüder, Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen inn Obern und Nidern Bairn, ꝛc. des Datum steht von Christi unsers lieben Herren geburde, viertzehenhundert, und im einundsechtzigisten Jare. Die vorgenanten Brieff all, von wort zu wort, mit allen jhren puncten und artickeln, auch dobey und domit all ander jhr Brieff, genad, Freiheit und Recht, und alt gut gewonheit, die Preläten, und andere Pfaffheit, darzu Graffen, Freyen, Dienstmannen, Rittern, Knechten, Stetten, Märckten, Armen und Reichen, und gemainklich allem Lande inn Nidern Bayern, von König Otten, Hertzog Steffan seinem Bruder, und Heinrich Ott, und Hainrichen, Kaiser Ludwigen, und Margraff Ludwigen, Steffan, und Ludwigen der Römer, Hertzog Albrecht dem Eltern, Hertzog Albrecht dem Jüngern, Hertzog Johansen von Hollandt, darzu von unserem lieben Anherrn, Vatter und Vettern, Hertzog Ernst, Hertzog Albrechten, und Hertzog Wilhalmen, und von allen andern Herrn und Fürsten, unsern Vorfordern vergangner Herrschafft in Bairn, löblicher gedechtnuß, und nu von uns bißher gegeben und verschriben sind, gemeinlich, oder sonderlich, sie sein inn dem Brieff genent oder nicht, die krefftigen, stetten, und ernewen wir jn, mit disem unserm Brieff, Also, das wir, all unser Erben und Nachkommen, jn, allen jren Erben und Nachkommen, die ewiglich stet, und unzerbrochen behalten wöllen. Wir wöllen auch all unser Amptleut darzu halten, das sie jhn dieselbigen jhr Brieff, gnad, Freiheit und Recht, auch stet halten, und nicht uberfaren söllen. Wo jhn aber die von uns, unsern Erben, oder von unsern Amptleuten uberfaren weren, oder wurden, Geheissen wir jhn, jhren Erben und Nachkomnen, bey unsern Fürstlichen genaden und trewen, gentzlichen abzulegen und zuwenden, Sonder fürbaß ewigklich, getrewlich und genedigklich dabey beschiemen, behalten und beleiben lassen, ohn alle jrrung, und einfäll ungefehrlich. Wir geheissen auch, das wir sie mit Vitzdomb, Räthen, und Amptleuten besetzen wöllen, die Landleut inn Nidern Bayern sein, damit die Hofgericht, und Hofgeding fürgang gewinnen, als von alter herkommen ist, und nach inhalt der

Besetzung der Vitzdomb, Räth, und Amptleut.

der Freiheit, darzu gereden wir jne, das wir vnsere Gericht allenthalben im Nider-landt, mit Erbarn leumbdigen Leuten, die Wappens genoß sein, darzu die Landt-schrannen, redtlich, vnd nach notturfft besetzen wöllen, damit die Recht aufrichtig-klich gefürdert, auch dobey versehen, damit die armen Leut von den Vorsprechen nicht vbernommen noch beschwerd werden, darzu söllen all newerung vnd beschwe-rung, als mit Jegern, Falcknern, Scharberchen, Holtzfüren, futer Garbsamlen, mit diesem vnserm Brieff, gentzlich abgenommen sein, Es sol auch sollich hülff, so die gefelt, geantwort werden, den die von der Landtschafft darzu erwelt sind, vnd dann nach vnser, vnd vnser Räthe, vnd derselbigen von der Landtschafft, darzu gegeben Räth, außgeben vnd angeleget werden, zu vnser notturfft, vns, vnd Land vnd Leuten zu nutz vnd frommen. Wir gehaissen vnd versprechen auch, für vns, all vnser Erben vnd Nachkommen, bey vnsern wirden vnd trewen, das wir sie all jhr Erben vnd Nach-kommen, füran keiner stewer von keinem gut, wie man das genennen oder erfinden möcht, nimmermehr begern, bitten, nemen, noch beschweren söllen noch wöllen, vnd sie söllen der füron, frey, vnd ledig sein, vnd bleiben, ewigklich, on alles ge-fehrde, Vnd ob wir vns verenderten, es wer mit theil, oder wie das geschech, so söllen jn dannoch all jr brieff, punct vnd artickel stet bleiben, vnd soll jne sollich hülff, an dem brieff, vnd an allen jhren brieffen vnd genaden, die sie samentlich oder sonderlich haben, vnschedlich sein, trewlich vnd vngefehrlich, Des alles zu wa-rem vrkundt, vnd stettigung aller jhrer Freiheiten, Rechten vnd guten gewonhei-ten, vnd aller vorgeschribner sachen, haben wir für vns, vnd für all vnser Erben vnd Nachkommen, allen Land vnd Leuten zu Nidern Bairn, zu ewigem nutz vnd frommen, ehren vnd wirdigkeit, jetzo willigklich bestet vnd gefestent, in gutem für-satz, mit vnsern Fürstlichen genaden vnd trewen, vnd mit diesem vnserm Brieffe, der mit vnsern Fürstlichen anhangenden Insigel versigelt, vnd geben ist zu Strau-bing, am Montag nach dem Sontag Oculi, inn der heiligen Fasten, Des Jars, als man von Christi vnsers lieben Herren geburt zelet, tausent vierhundert, vnd in dem dreyvndsechtzigisten Jare.

Besetzung der gericht.

Beschwerung der Jeger, Falckner, Scharberchen, abzuschaffen.

Stewr.

Der fünffvndviertzigist Brieff.

Von Gottes genaden, wir Albrecht Pfaltzgraffe bey Rein, Hertzog inn Obern vnd Nidern Bayern, ꝛc. Bekennen als einiger Regierender Fürst, für vns, vnd all vnser Erben vnd Nachkommen, vnd thun kundt offentlich mit dem Brieffe, Wann all Prelaten, Graffen, Freyen, Dienstmann, Ritter, Knecht, Edel, vnd nicht Edel, Stett vnd Märckt, vnd gemeinlich all Leut, reich vnd arm, in Nidern Bayern, nach abgang des Hochgebornen Fürsten, vnsers lieben Herrn vnd Vat-ters, Hertzog Albrechts Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen in Bayern, vnd Graffen zu Vohburg, ꝛc. seliger gedechtnuß, ihr trew angesehen, vnd vns für jhren rechten Erbherrn erkant, vnd huldigung gethan haben, Dieselben Gerechtigkeit lieb vnd trew, haben wir angesehen, vnd haben die handfest, vrkundt vnd Brieff, mit guter gewissen, alles vnsers Raths kündtlich verhört, die vnser lieb Vorfordern, vnd Vattern, König Otten, Hertzog Steffan sein bruder, vnd Hainrich Ott, vnd

Hain-

Hainrich Hertzogen inn Bayern, vnser lieber Herr Kaiser Ludwig, vnd Margraff Ludwig von Brandenburg, Steffan, vnd Ludwig der Römer, vnd vnser lieb Vettern, Hertzog Albrecht der elter, Hertzog Albrecht der jünger, vnd Hertzog Johans von Holland, vnd darzu vnser lieber Anherr, Vatter vnd Vetter, Hertzog Ernst, Hertzog Albrecht vorgenant, vnd Hertzog Wilhelm aller seligen gedechtnuß gegeben vnd bestet haben, Bischofen, Prelaten, vnd all ander Pfaffheit, Geistlichen vnd weltlichen, darzu Graffen, Freyen, Dienstmannen, Rittern, Knechten, Stetten, Märckten, Burgern, armen vnd reichen, vnd gemeinlich allem Landt geben vnd verschriben haben, es sey vmb aigen, lehen, gelt, gült, oder pfandschafft, vnd vmb den kauff der Gerichte, vnd andere jhre ehren, Rechten, Freyheiten, vnd gut gewonhaiten, Vnd dieselben Brieff, handfest, vnd vrkunt all, die sie gemeinlich, oder jederman besonder, von vnsern vorgenanten Vorfordern, Anherrn, Vatter vnd Vettern seligen haben, die krefftigen, bestetten, vnd vernewen wir jn, mit disem brieff, mit allen den puncten, artickeln, ehren vnd Rechten, die daran begriffen vnd verschriben sind, nichts darin außgenommen, also, das jn, vnd allen jhren Erben vnd Nachkommen, die von vns, vnd allen vnsern Erben, ewigklich stet, gantz, vnd vnzerbrochen söllen sein vnd beleiben. Wir haben jhn auch auß sondern gnaden mit worten zugesagt, das wir sie bey allen jren Freiheiten vnd bestettigung, so sie von vergangener Herrschafft, vnsern Vorfordern, Kaiser, Königen, vnd Fürsten zu Bayern, vnd von vns haben, genediglich halten, schützen vnd schirmen söllen vnd wöllen, vnd das auch wir, all vnser Amptleut, Vitzdomb, Richter, Schergen, darzu halten wöllen, das sie jn all jr brieff vnd handfest, in allen puncten vnd artickeln, ehren vnd Rechten stet halten, d e sie von vnsern Vorfordern, vnd nun von vns haben, Wer auch, das wir vns verenderten, es wer mit theil, oder wie das geschech, so söllen jhn dannoch all jhr brieff vnd handfesten, in allen puncten vnd artickeln, so sie inhalten, stet beleiben, vnd sol jhn vnschedlich sein an dem brieff, an allen jren brieffen, die sie von vnsern Vorfordern, Anherrn, Vatter vnd Vettern, vnd nu von vns haben, vnd das jn, allen jren Erben vnd Nachkommen, die vorgenanten brieff all, vnd jeglicher besonder, vnd bestettigung mit allen artickeln vnd puncten, von vns, vnd vnsern Erben, vnd von allen vnsern Nachkommen, ewigklich stet, gantz, vnd vnzerbrochen bleib, on gefehrde, vnd on all argliſt, vnd darüber zu vrkund, geben wir jhn den brieff, besigelten mit vnserm anhangendem Insigel, für vns, all vnser Erben vnd Nachkommen. Geschehen zu Straubing, an Montag vor S. Elspeten tag, der heiligen Wittiben, des Jars, als man zalt von Christi vnsers lieben Herrn geburde, viertzehenhundert, vnd in dem ainvndsibentzigisten Jare.

Confirmation der Freiheit.

Die stend bey jren freiheit zuschützen vnd zuschirmen.

Der sechsvndviertzigist Brieff.

WJR Friederich von Gottes genaden, Römischer Kaiser, zu allen zeiten mehrer des Reiches, zu Hungern, Dalmatien, Croatien, ꝛc. König, Hertzog zu Osterreich, zu Steir, zu Kerndten, vnd Crain, Graffe zu Tyrol, ꝛc. Bekennen offenlich mit disem brieff, vnd thun kund allermenigklich, das vns die ersamen,

Edel, vnser andechtigen, vnd des Reichs lieben getrewen Prelaten, Graffen, Freyen Herrn, die vom Adel, Stette, vnd Communion, in dem Landt Bayern gesessen, haben fürbringen lassen, wie sie dreitzehen brieff, jhnen von Weiland Fürsten vnd Fürstin von Bayern, vnder jhren anhangenden Jnsigel gegeben, der sie sich bißher gebraucht haben, vnd inn anfang vnd Datum lautend, wie hernach folgt, Nemlich der erst, Wir Ott von Gottes gnaden, König zu Hungern, Pfaltzgraffe bey Rhein, vnd Hertzog in Bairn, vnd wir Hainrich vnd Ott, Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen in Bayern, vnd wir Agnes Königin zu Hungern, vnd wir Jheut Pfaltzgrefin zu Rhein, vnd Hertzogin zu Bairn, ꝛc. am Datum. Geschehen inn vnser Statt zu Landßhut, dauon Christes geburt waren, tausent vnd dreyhundert Jar vnd im ailfften Jar, an Sant Veits tag. Der ander, Wir Hainrich Ott, vnd Hainrich von Gottes gnaden, Pfaltzgraffen zu Rhein, vnd Hertzogen in Bairn ꝛc. am Datum das ist geschehen zu Straubing, von Christi geburde, tausent, dreyhundert, vnd darnach in dem zweyvndzwaintzisten Jar, an dem achten tag S. Agnesen. Der drit, Wir Ludwig von Gottes genaden, Römischer Kaiser, zu allen zeiten mehrer des Reichs, ꝛc. am Datum, der geben ist zu Landßhut, des Montag nach vnserer Frawen tag, als sie geborn ward, nach Christi geburde, dreitzehenhundert Jar, vnd darnach in dem neunvnddreissigisten Jar, inn dem fünffvndzwaintzigsten Jar vnsers Reichs, vnd inn dem zwölfften des Kaiserthumbs. Der vierdt, Wir Ludwig von Gottes gnaden, Römischer Kaiser zu allen zeiten mehrer des Reichs, ꝛc. am Datum, der geben ist zu Freisingen, dauon Christes geburt ergangen waren, dreitzehenhundert Jar, darnach in dem einvnd viertzigsten Jare, an dem achten tage S. Steffan, in dem sibenvndzwaintzigsten vnsers Reichs, vnd im dreitzehenden vnsers Keiserthumbs. Der fünfft, Wir Ludwig von Gottes gnaden, Römischer Kaiser, zu allen zeiten mehrer des Reichs, am Datum, der geben ist zu Landßhut, an dem Obristen, nach Christi geburte, dreitzehenhundert Jar, darnach in dem ainvndviertzigisten Jare, in dem sibenvnd zwaintzigisten vnsers reichs, vnd in dem dreitzehenden Jar vnsers Kaiserthumbs. Der sechst, Wir Ludwig von Gottes gnaden, Römischer Kaiser, zu allen zeiten mehrer des Richs, ꝛc. am Datum, der geben ist zu Landßhut, am Sambstag nach dem Obristen, nach Christi geburte, dreitzehenhundert, vnd darnach inn dem einvndviertzigisten Jare, sibenvnd zwaintzigisten Jare vnsers Reichs, in dem dreitzehenden Jar vnsers Kaiserthumbs, Der sibend, Wir Ludwig von Gottes genaden, Margraff zu Brandenburg, vnd zu Lüsitz, Pfaltzgraf bey Rhein, Hertzog zu Bayern, zu Kerndten, des H. Reichs Obrister Kammerer, Graffe zu Tyrol, vnd zu Görtz, Vogt der Gottsheuser zu Aglai, zu Trient, vnd zu Brichssen, vnd wir Steffan vnd Ludwig der Römer, von Gottes gnaden, Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen in Bayern, am Datum, der geben ist zu Landßhut, nach Christi geburt ergangen ward, dreitzehenhundert, vnd darnach in dem sibenvndviertzigisten Jare, an dem nechsten Sonntag, vor S. Marteins tag. Der acht, Wir Steffan von Gottes genaden, Pfaltzgraffe bey Rhein, vnd Hertzog in Bayern, am Datum, der geben ist zu Landßhut, versigelt mit vnserm Jnsigel. Das ist geschehen von Christi geburt, dreitzehenhundert Jar, darnach in dem fünffvndfünfftzigisten

Kaiser Friderichs Confirmation vber 13 brieff.

sten Jar, an S. Dionisien tag. Der neund, Wir Steffan von Gottes genaden, Pfaltzgraffe bey Rhein, vnd Hertzog in Bairn, am Datum, der geben ist zu Landßhut, dreitzehenhundert Jar, darnach in dem fünffvndfünfftzigisten Jar, an S. Dionisien tag. Der zehend, Wir Steffan der alt von Gottes genaden, vnd wir Steffan vnd Friderich, vnd auch Hans gebrüder, von denselben Gottes genaden, Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen in Bairn, am Datum, das ist geschehen, nach Christi geburt, dreitzehenhundert Jar, vnd darnach in dem acht vndfünfftzigisten Jar, an des H. Creutz tag, als es erfunden ward. Der ailfft, Wir Albrecht von Gottes gnaden, Pfalgraffe bey Rhein, vnd Hertzog in Bairn, Graff zu Tirol vnd Görtz, am Datum, der geben ist zu Straubing, nach Christi geburte, dreitzehenhundert Jar, darnach inn dem fünffvndsechtzigisten Jare, am Mittwoch nach S. Marteins tag. Der zwölfft, Wir Steffan, Friderich, vnd Johans gebrüder, von Gottes genaden, Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen in Bairn, am Datum, geben zu München, an Erichtag vor S. Catherinen tag, nach Christi geburt, dreitzehenhundert Jar, vnd in dem zwayvndneuntzigsten Jare, Vnd der dreitzehend, Wir Johans von Gottes genaden, Pfaltzgraffe bey Rhein, vnd Hertzog inn Nidern Bairn, rc. am Datum, ist geschehen in vnser Statt Straubing, do man zalt von Christi geburte, tausent, dreihundert, vnd in dem neunvndneuntzigisten Jar, des Freitags nach S. Michaels tag, des heiligen Fürstenengels, Vnd vns darauff demütigklichen angeruffen vnd gebeten, das wir als Römischer Kaiser dieselben handfest, vrkund vnd brieff, in allen vnd jeden worten, klausen, artickeln, inhaltungen, mainungen vnd begreiffungen, zu Confirmiren vnd bestetten, genedigklichen geruchten, Das haben wir angesehen, sollich der genanten Prelaten, Graffen, Freyen, Herrn, der vom Adel, Stetten vnd Commun, demütig zimlich bete, vnd darumb mit wolbedachtem mut, gutem rathe, die vorberürten handfest, vrkund vnd brieff, inn allen vnd jeden, jrn worten, klauseln, artickeln, inhaltungen, mainungen vnd begreiffungen zu gleicher weise, als ob die von wort zu worten inn disem vnserm Kaiserlichen brieff, geschriben weren, die wir auch hierinne begriffen haben wöllen, als Römischer Kaiser genedigklich Confirmiren vnd bestett, Confirmiren vnd bestetten die auch, von Römischer Kaiserlicher macht, wissentlich in krafft diß Briefs, was wir von billigkeit vnd Rechts wegen daran zu Confirmiren vnd bestetten haben. Vnd mainen, setzen vnd wöllen, das sie bey denselben jren brieffen, vnd jren inhaltungen beleiben, vnd sich des gebrauchen söllen vnd mögen, von aller menigklich vnuerhindert, Doch vns, vnd dem Heiligen Reiche, an vnser Obrigkeit vnd Gerechtigkeit vnvergriffenlich vnd vnschedlichen. Vnd gebieten darauf allen vnd jegklichen Churfürsten, Fürsten, Geistlichen vnd Weltlichen Prelaten, Graffen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verwesern, Amptleuten, Schulthaissen, Burgermaistern, Richtern, Räthen, Burgern, vnd gemainden, vnd sonst allen andern vnsern, vnd des H. Reichs vnderthonen vnd getrewen, in was wirden, states, oder wesens die sein, ernstlich vnd festigklich mit disem brieffe, das sie die obbestimpten Prelaten, Graffen, Freyen, Herrn, die vom Adel, Stett vnd Commun, an den vorberürten jren brieffen, vnd derselben inhaltungen, auch

diser vnser Kaiserlichen Confirmation vnd bestettung nicht hindern noch jrren, sonder sie dobey beleiben, vnd der nach jhrer inhalt gebrauchen vnd geniessen lassen, vnd hie wider nit thun noch jemand zuthun gestatten, in kein weiß, als lieb ainem jeglichen sey, vnser, vnd des Reichs schwere vngenad, darzu ein pene, nemlich, fünfftzig March lötigs goldes zuuermeiden, die ein jeder, so offt er freuenli hiewider thete, vns halb in vnser, vnd des Reichs Kamer, vnd den andern halben theil dem, so hierin belaidigt wirdet, vnablößlich zubezalen verfallen sein sol. Mit vrkund des brieffs, besigelt mit vnserm Kaiserlichen anhangenden Insigil. Geben zu Lintz, am dritten tag, des Monats Nouember, Nach Christi geburte vierzehenhundert, vnd im ainvndneuntzigisten, vnser Reiche des Römischen im zwaivndfünfftzigisten, des Kaiserthumbs im viertzigisten, vnd des Hungerischen im dreivnddreissigisten Jar.

Kaiserliche peen 50 March goldes wider die, so die Freiheiten verjaren.

Der sibenvndviertzigist Brieff.

Von Gottes gnaden, wir Albrecht Pfaltzgraffe bey Rein, Hertzog inn Obern und Nidern Bairn, zc. Bekennen als ainiger Regierender Fürst offentlich mit dem Brieff vor aller menigklich, für vns, vnd all vnser Erben vnd Nachkommen, Wann nun der hochgeborn Fürst, vnser Vetter Herr Georg auch Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog in Nidern vnd Obern Bairn, als ein fürst des H. Reichs, todts verschiden ist, vnd sein letzte zeit inn diser Welt beschlossen hat, vnd wir nun als der recht natürlich Erbherr vnd Landßfürst an sein gelassen Fürstenthumbs land vnd leut vnd gut, in krafft der Römischen Königklichen Maiestat, vnsers aller genedigsten lieben Herrn vnd Schwagers, gütlichen vnd entlichen spruchs, auch durch ainen nachfolgenden vertrag, durch vnser gemeine Landtschafft, zwischen vns, vnd vnserm lieben bruder Hertzog Wolffgangen auf gericht, als ainiger regierender Fürst, gestanden vnd kommen sind, Vnd vns nu darauff die wirdigen, ersamen, andechtigen in Gotte, Wolgebornen, Edlen, Vesten, Ersamen vnd Weisen, vnser lieb getrewe Prelaten, Graffen, Freyen, Dinstmann, Ritter, vnd edel Knecht, Stett vnd Märckt, in allem Lande zu Obern vnd Nidern Bairn, vns erblich wie obstet, zugefallen, als jrem rechten natürlichen Landßfürsten vnd Erbherrn, erbhuldigung, vnd gewönlich pflicht gethan haben, Darumb wir dann von angeborner güte, mit sondern genaden, als jhr genediger Herr vnd Landßfürste, begirlich zu jnen geneigt sein, vnd haben angesehen, sollich getrew willig, vnd vnderthenig dienst, die sie vnsern vorfarn zu menigem mal willigklich, vnd vnuerdrossenlich gethan haben, vnd füro vns, vnd vnsern nachkommen wol thun mögen vnd söllen, Darumb mit wolbedachtem mut, vnd zeitigem rath, so haben wir den ehegenanten vnsern lieben getrewen, all vnd jeden Prelaten, Pfarrern, Priesterschafft, Grafen, Freien, Dienstmannen, Rittern, Knechten, Stetten, Märckten, burgern, bawrn, armen vnd reichen, vnd aller ander vnser Landschaft, Geistlich vnd weltlich, bestet vnd verneut, bestetten vnd vernewen jne auch wissentlich vnd wolbedechtlich, mit vnd in kraft diß brieffs, all vnd jede jhr handfest, Priuilegia, Freiheitbrief, gerechtigkeit, löblichs alts herkommen vnd gut gewonheit, wie sie dann die von vnsern

Vertrag zwischen den Fürsten durch die Landschafft.

Confirmation der Freiheiten in gemain.

sern vordern Kaiser, Königen, Fürsten vnd Fürstin zu Bairn, auch andern vnsern vorfarn, löblicher gedechtnuß begnadet, begabt, gefreit, in allen den ehren, rechten vnd wirden, als jne die samentlich, oder sonderlich geben verschriben sind, nemlich, die grossen handfest, von König Otten von Hungern, vmb den kauf des Gerichts, Hertzog Steffan seinem Bruder, Hainrich Otten, vnd Hainrich, Kaiser Ludwigen, Margraf Ludwigen, Steffan vnd Ludwigen dem Römer, Hertzog Albrechten, vnd Johansen von Holland, Steffan, Fridrichen vnd Johansen gebrüdern, Hertzog Ludwigen, vnd weilent vnsern lieben Vettern, Hertzog Hainrichen, vnd allen vergangen Fürsten vnd Fürstin von Bairn, aller löblicher gedechtnuß, dabey wir sie all vnd jed gnediglich schützen, schirmen vnd halten wöllen ongefehrlich, wir wöllen auch allen vnd jeden Prelåten, Klöstern Gotsheusern, Pfarrern, vnd aller Priesterschafft, Grafen, Freyen, Dinstman, Rittern, Knechten, Stetten vnd Märckten, die dann in vnserm Lande von vnsern Vordern seligen, jhr gnad, Privilegia, oder Freiheit, samentlich oder sonderlich haben, genedigklich füron inn sonderheit bestetten, vnd sie dabey schirmen, vnd halten, als jr genediger Herr, Vnd wöllen, das sie, all vnd jede, mit allen den Punten, Artickeln, Ehren, vnd Rechten, die daran begriffen vnd verschriben sind, jn, vnd allen jren Erben vnd Nachkommen, die von vns, auch allen vnsern Erben und Nachkommen, ewiglich stet, gantz, vnd vnzerbrochen söllen sein vnd bleiben, Wir bestetten jne auch in vnserm Oberlande, vnd in dem gebürg, das Rechtbuch, das jne von vnsern Vordern geben ist, alles das jhr brieff darüber geben inhaltend, Vnd das auch wir, all vnser Amptleut, Vitzdombe, vnd ander, die vnseren darzu halten, vnd mit jne schaffen wöllen, das sie jhn, all jr brieff vnd handfesten, in allen puncten vnd artickeln, ehren vnd Rechten, stet halten, die sie von vnsern Vordern, vnd vns abe. Wer haben, das jemand in den ehegenanten, vnsern Landen, von vns, oder von vnsern Amptleuten, wie die genant, oder gehaissen sein, beschwert weren, oder wurden, Der, oder dieselben söllen vns des erinnern vnd fürbringen, durch sie selbs, oder vnsere Räthe, So wöllen wir jhne dann das nach vnser Råthe erkantnuß, der zum münsten fünff vnser Landtleut sein söllen, genedigklich ababthun vnd abschaffen, ohn alles verziehen vnd ohn gefehrde, Vnd ob das nicht beschech, so haben wir jhne vergunt, des beyeinander beleiben, jhne gentzlich vnentgolten, vnd on schaden, nach laut jhrer Freiheit, Vnd also gereden wir bey vnsern Fürstlichen Ehren und wirden, für uns, all vnser Erben vnd Nachkommen, das wir der obgeschriben vnser lieben Landtschafft, Geistlichen vnd Weltlichen, vnd jhr jedem inn sonderheit, all obgeschriben Punkt vnd Artickel, stet vnd fest halten söllen vnd wöllen, in sölcher maß, daß wir, vnd vnser Erben, bey vnsern Fürstenthumben vnd Herrschafften beleiben söllen, vnd sie bey den, vnd allen jhren genaden, rechten, Freiheiten, briefen vnd Sigeln auch bleiben lassen wöllen, vnd sie zu recht schützen vnd schirmen, als vnser getrew Landleut, vnd vnderthon, Vnd das auch sie, vnd all jr Erben, vns, vnd allen vnsern Erben, dienstlich vnd beystendig sein söllen, als getrew biderleut, gen jhren rechten Herrschafften, billich, vnd durch recht thun söllen, wie das alles bey vnsern, vnd jhren vorfaren herkommen ist, nach inhalt jrer Freiheit, trewlich on alles gefehrd, Des ge-

Alle Privilegia insonderheit zubestetten.

Rechtbuch.

Wo die Freiheiten vberfarn wurden.

Verbündnuß der Landleut.

den wir obgenanter Hertzog Albrecht, jhne, jhren Erben vnd Nachkommen, zu warem vrkund, vnd gantzer gezeucknuß den brieff, für vns, all vnser Erben vnd Nachkommen mit vnserm anhangenden Insigel versigilt, zu München, am Montag nach S. Margreten tag, nach Christi vnsers lieben Herren geburte, fünffzehenhundert, vnd in dem sechsten Jare.

Der achtvndviertzigist Brieff.

Von Gottes gnaden, wir Wolffgang, Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog in Obern vnd Nidern Bairn, rc. des hochgebornen Fürsten unsers lieben Vettern, vnd Pflegsons, Hertzog Wilhalms, auch Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog in Obern vnd Nidern Bairn vormunder, vnd wir nachbenant aus den dreien Stenden gemeiner Landschaft, nemlich, Doctor Johans Newhauser, Thumbdechant zu Regenspurg, als Brobst baider vnser Frawen Stifft zu München, vnd alten Oting, von wegen des stands aller Prelaten, Johan von der Laiter, Herr zu Bern, vnd Vincentz zu wald, Hans von Pfeffenhausen zu Reichertzhausen, Ritter und Hoffmeister, der hochgebornen Fürstin, vnser lieben Mumen vnd genedigen Frewlein, weiland des hochgebornen Fürsten, vnsers lieben Bruders vnd genedigen Herrn, Herrn Albrechts Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen in Obern vnd Nidern Bairn, rc. gelassen Töchter Georg von Trenbach zu Waldberg, all drey von dem stand des adels, Bartholome Schrenck zu München, vnd Veit Peringer zu Ingolstad, baid burger von dem stand der Stett vnd Märckt angeregter Landschafft, durch vorgemelten weilend unsern lieben bruder vnd genedigen Herrn zu vns Hertzog Wolffgang, laut brieflicher vrkund, verordnet mit vormunder. Bekennen in kraft vnser vormundschafft, auch an stat, vnd von wegen, vnsers obgemelten lieben Vetters, vnd genedigen Herrn, Hertzog Wilhelms, vnsers Pflegsons, seiner Erben vnd Nachkommen offenlich vnd ainhelligklich mit disem Brieff, Als vorgemelter weiland vnser lieber Bruder vnd genediger Herr, Herzog Albrecht obgedachter seiner gemeiner Landschafft inn Obern und Nidern Bairn, jme von weiland Hertzog Jorgen zugestanden, ihr alt handfest, Freiheiten, vnd löblich herkommen, auf dem Landtag jüngst zu München gehalten, der pflicht und erbhuldigung nach, so jhme dazumal von desselben weilend Hertzog Jorgen gelassens Fürstenthumbs Landschafft, aller Stend gehorsamlich beschehen ist, genedigklich Confirmirt und bestet haben, inhalt seines dozumal aufgerichten brieffs, lautend von wort zu wort wie hernach folgt: Von gottes genaden, Wir Albrecht Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog inn Obern vnd Nidern Bairn, rc. Bekennen als ainiger Regierender Fürst offenlich mit dem brieff, vor aller menigklich, für vns, all vnser Erben vnd Nachkommen, Wann nun der Hochgeborn Fürst, vnser Vetter Herr Jorig, weilend auch Pfaltzgrafe bey Rhein, Hertzog in Nidern vnd Obern Bayern, als ein Fürst des heiligen Reichs tods verschiden ist, vnd sein letzte Zeit inn diser Welt beschlossen hat, vnd wir nun, als der recht, natürlich Erbherr vnd Landsfürste, an sein gelassens Fürstenthumb, Landt vnd Leut, vnd gut, inn krafft der Römischen Königklichen Maiestat, vnsers aller genedigisten lieben Herrn vnd

Mit vormund von der Landschafft.

Schwagers, gütlichen vnd entlichen spruchs, auch durch einen nachfolgenden vertrag, durch vnser gemaine Landschafft, zwischen vns, vnd vnsern lieben Bruder, Hertzog Wolffgangen auffgericht, als ainiger Regierender Fürst gestanden vnd kommen sind, Vnd vns nun darauff die Wirdigen, Ersamen, vnd andechtigen inn Gott, Wolgeborn, Edlen, Vesten, Ersamen vnd Weisen, vnser lieb getrew, Prelaten, Graffen, Freyen, Dienstmann, Ritter vnd Edel, Knecht, Stett vnd Märckt, in allen Landen zu Obern vnd Nidern Bairn, vns erblich, wie obsteht, zugefallen, als jrem rechten natürlichen Landßfürsten vnd erbherrn, erbhuldigung vnd gewönlich pflicht gethan haben, Darumb wir dann von angeborner güte, mit sondern genaden, als jhr genediger Herr vnd Landßfürst, begirlich zu jhn geneiget sind, Vnd haben angesehen, solch getrew, willig, vnd vnderthenig dienst, die sie vnseren Vorfarn zu menigem mal willigklich vnd vnuerdrossenlich gethan haben, vnd füron vns, vnd vnsern Nachkommen, wol thun mögen vnd söllen, Darumb mit wolbedachtem mut vnd zeitigem rathe, so haben wir den ehegenanten vnsern lieben getrewen allen vnd jeden Prelaten, Pfarrern, Priesterschaft, Graffen, Freyen, Dienstmannen, Rittern, Knechten, Stetten, Märckten, Burgern, Baurn, armen vnd reichen, vnd aller vnser Landschafft, Gaistlich vnd Weltlich, bestett und vernewt, bestetten vnd vernewen jhnen, auch wissentlich vnd wolbedechtlich mit, vnd in krafft des Brieffs, all vnd jede jhr Handsest, Priuilegia, Freiheitbrieff, Gerechtigkeit, löblich alts herkommen, vnd gut gewonheit, wie sie dann die von vnsern Vordern, Kaisern, Königen, Fürsten vnd Fürstin zu Bayern, auch andern vnsern Vorfaren löblicher gedechtnuß begnadet, begabt, gefreyet, inn allen den ehren, rechten, vnd wirden, als jhn die samentlich oder sonderlich geben, vnd verschriben sein, Nemlich, die grossen handfest, von König Otten von Hungern, vmb den kauff der Gericht, Hertzog Steffan seinem bruder, Hainrich Otten, vnd Hainrichen, Kaiser Ludwigen, Margraff Ludwigen, Steffan, vnd Ludwigen der Römern, Hertzog Albrechten vnd Johansen von Holland, Steffan, Friderich, vnd Johansen gebrüdern, Hertzog Ludwigen, vnd weiland vnserm lieben Vettern, Hertzog Hainrichen, vnd allen vergangen Fürsten, vnd Fürstin von Bairn, aller löblicher gedechtnuß, dabey wir sie all vnd jede genedigklich schützen, schirmen, vnd halten wöllen, vngefehrlichen. Wir wöllen auch allen vnd jeden Prelaten, Klöstern, Gottsheusern, Pfarrern, aller Priesterschafft, Graffen, Freyen, Dienstmannen, Rittern, Knechten, Stetten, Märckten, die dann in vnserm Lande von vnsern Vorfordern seligen, jhr genad, Priuilegi oder freiheit, samentlich oder sonderlich haben, genedigklich furon in sonderheit bestetten, und sie dobey schirmen vnd halten, als jhr genediger Herr, Vnd wöllen, das sie all vnd jede mit allen puncten, artickeln, ehren vnd rechten, die daran begriffen vnd verschriben sind, jn, vnd allen jhren Erben vnd Nachkommen, die von vns, auch allen vnsern Erben vnd Nachkommen ewigklich, stett, gantz, vnd vnzerbrochen söllen sein vnd bleiben. Wir bestetten jn auch jn vnserm Oberlande, vnd in dem gebürg, das rechtbuch, das jhn von vnsern Vordern geben ist, alles das jhr brieff darüber geben, inhalten, vnd das auch wir, all vnser Amptleut, Vitzdomb, vnd ander die vnsern darzu halten, vnd mit jn schaffen wöllen, das sie jn alle jr brieff, vnd handfesten, in allen puncten

vnd artickeln, ehren vnd rechten, stet halten, die sie von vnsern Vordern, vnd vns haben. Wer aber, das jemand inn den ehegenanten vnsern Landen, von vns, oder von vnsern Amptleuten, wie die genant oder gehaissen sein, beschwert wern, oder wurden, der, oder dieselben söllen vns des erinnern vnd fürbringen, durch sich selbs, oder vnser Räthe, so wöllen wir jne dann das nach vnserer Räthe erkantnuß, der zum münsten fünff vnser Landßleut sein söllen, genedigklich abthun vnd abschaffen, ohn alles verzihen on geferde. Vnd ob das nicht beschehe, so haben wir jn vergünt, des beyeinander zubleiben, jne gentzlich vnentgolten, vnd ohn schaden, nach laut jhrer Freiheit. Vnd also gereden wir bey vnsern Fürstlichen ehren vnd wirden, für vns, all vnser erben vnd nachkommen, das wir der obgeschriben vnser lieben Landschafft Geistlichen vnd Weltlichen, vnd jr jedem insonderheit, all obgeschriben punct vnd artickel, stet vnd fest halten söllen vnd wöllen, inn sölcher maß, das wir vnd vnser Erben, bey vnserm Fürstenthumb vnd Herrschafften bleiben söllen, vnd sie bey den, vnd allen jren genaden, Rechten, Freiheiten, Brieffen vnd Sigeln auch bleiben lassen wöllen, vnd sie zu Recht schützen vnd schirmen, als vnser getrew Landleut vnd vnderthon, vnd das auch sie, vnd all jr Erben, vns, vnd allen vnsern Erben, dienstlich vnd beystendig sein söllen, als getrew biderleut gen jhren rechten herrschafften billich, vnd durch Recht thun söllen, wie das alles bey vnsern vnd jhren Vorfordern herkommen ist, nach inhalt jhrer Freiheit. trewlich on alles gefehrd. Des geben wir obgenanter Hertzog Albrecht, jhn, jhren Erben, vnd Nachkommen, zu warem vrkund, vnd ganzer gezeucknuß den brieff, für vns, all vnser Erben vnd Nachkommen, mit vnserm anhangenden Insigel besigelt, zu München, am Montag nach S. Margreten tag, nach Christi vnsers lieben Herrn geburte, fünfftzehenhundert, vnd im sechsten Jare. Vnd aber nach absterben desselben vnsers lieben bruders vnd gnedigen Herrn, Hertzog Albrechts, dem der allmechtig Gott genedig vnd barmhertzig sein wöl. Wir Hertzog Wolffgang, sampt vnsern hieuorbenenten mituormundern, dieselben weiland Hertzog Jorgens gelassen, vnd darzu auch vnser Vetterliche vorgehabte gemaine Landschafft, zu vns in gedachts vnsers Pflegsons Statt Landßhut beschriben vnd erfordert, auch nottürfftige erbhuldigung von jne begert, sie auch vns, vnd mergemeltem vnserm pflegson, die gehorsamlich gethan haben, in form, wie hernach geschriben, also lautend, Wir all Preláten, auch Grafen, Freien, Herrn, Ritter, vnd ander vom adel, Stett vnd Márck hie gegenwürtig. Geloben in gemein vnd besonder, bey vnsern waren trewen an aides stat, das wir dem Durchleuchtigen Fürsten vnd Herrn, Herrn Wolffgangen Pfaltzgraffen bey Rein, Hertzogen in Obern vnd Nidern Bairn, ꝛc. vnserm genedigen Herrn, als des durchleuchtigen Fürsten vnsers genedigen jungen Herrn, Hertzog Wilhelms, auch Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzog in Obern vnd Nidern Bairn, ꝛc. vormundern, vnd an stat der andern, auß gemeiner Landschafft sechs zuuerordnet mituormundern, als lang Jr vormundschaft werd vnd kraft hat nachfolgender maß verflicht sein wöllen, vnd nach außgang vnd endung derselben vormundschafft, gemelten vnserm gnedigen Herrn, Hertzog Wilhelms, als angehenden einigen regierenden, vnd vnsern rechten Erbherrn, vnd Landßfürsten, so ferr, vnd als dann sein gnad, in eingang des Regiments vnser freiheit in gemain vnd

Form der erbhuldigung.

sonder

sonderheit wie vormals von weilent dem durchleuchtigen Fürsten, seiner genaden Herrn vnd Vatter, vnserm gnedigen Herrn vnd Vatter, vnserm gnedigen Herrn, Hertzog Albrechten, ꝛc. löblicher gedechtnuß beschehen ist, vnd jetz durch seiner Fürstlichen gnaden vormunder beschicht, auch Confirmirt vnd bestet, so wöllen wir seinen Fürstlichen gnaden, jetz als dann, vnd dann als jetz durch dise gethane pflicht auch gebunden, vnderthenig, gehorsam, getrew vnd gewertig sein, seiner gnaden frommen fürdern, vnd schaden wenden, auch inn allen sachen thun, das getrew Landleut vnd vnderthonen jhrem rechten Erbherrn schuldig sind. Vnd so es fürter zu fallen kommen wird, das es dann zwischen der künfftigen Fürsten vnd vnser obberürter maß, vnd nach laut des vertrags, vnd ordnung künfftiger regierung, ꝛc. so zu München durch die Fürsten vnd gemeine Landschafft, des Datum stet am Mitichen nach S. Vlrichs tag, als man zelet von Christi vnsers lieben Herren geburde, fünffzehenhundert, vnd sechs Jar außgangen ist. Doch inn all weg vnser Freiheit vnuergriffen, gehalten werden solle, Vnd ob inn der zeit werender vormundschafft gedachter vnser genediger Herr, Hertzog Wolffgang, aiuer oder mehr auß den sechs zuuerordneten mituormunderen, tods abgiengen, oder inn ander zimlich weg, auß solicher vormundschafft abstünden, so wöllen wir den, so an jr stat, laut angeregter ordnung, an die vormundschafft kommen, als lang die wert allermaß wie oben steht, auch verpflicht sein, alles getrewlich, vnd on gefehrde. Auff solche erbhuldigung also geschehen, seyen wir gegen jne billich, vnd auß rechter schuldiger pflicht, bewegt vnd verursacht, gedachter gemainer Landschafft von allen stenden, baider vorgemelten zusamgefallner Fürstenthummen, inn gemein vnd besonder, auch allen personen derselben, allen jren Erben vnd Nachkommen, all jhr handfest, Freiheitbrieff vnd Gerechtigkeit, auch das Buch im Oberland, vnd löblich herkommen vnd gewonheit, beder Land, so nu ein Land vnd Herzogthumb worden ist, vnd sonderlich die Freiheit, vnd grossen handfest, wie oben auch eingeleibt ist, von König Otten von Hungern, vmb den kauff der Gericht, Hertzog Steffan seinem Bruder, Hainrichen Otten, vnd Hainrichen, Kaiser Ludwigen, vnd Margraff Ludwigen, Steffan vnd Ludwigen den Römern, Hertzog Albrechten, vnd Johansen von Holland, Steffan, Friderich, vnd Johansen gebrüdern, Hertzog Ludwigen, vnd weilend vnserm lieben Vettern Hertzog Hainrichen, vnd jüngst obgemelter maß von Hertzog Albrechten, vnserm bruder, vnd genedigen Herrn seligen, vnd allen vergangen Fürsten vnd Fürstin von Bairn, ꝛc. aller löblich zugedencken, außgangen, vnd gegeben, genediglich vnd gutwilligklich zu Confirmiren vnd zu bestetten, thuen das auch hiemit wissentlich, vnd in krafft des Brieffs, auch darzu in aller weiß, masse vnd form, wie die hieuor eingezogen, weilend vnsers lieben Bruders vnd genedigen Herren, Hertzog Albrechts bestettigung, der sich dann zu andern vorangezeigten, die vor gehabt, auch die zugefallen Hertzog Jörgisch Landschafft, füron in allweg gleich miteinander gebrauchen mögen, von wort zu wort, in allen puncten vnd Articklen in sich begreifft, inhelt, vnd vermag. Wir Hertzog Wolffgang gereden auch bey vnsern Fürstlichen ehren vnd wirden, vnd wir hieuorbenant Vormünder all, vnd vnser jeder, bey vnsern wahren trewen an aidsstat, für vns inn Vormunds weise, vnd nachkommend Vormund, auch an stat, vnd von wegen obgedachts vnsers Pflegsons,

Bestettung der Freiheiten von den Fürstlichen vormundern.

Baide Landtschafft mögen sich der Freiheiten zugleich gebrauchen.

sons, vnd genedigen Herrn, alles jedes obberürts, vnd was angeregte hie eingezog-ne weilend vnsers lieben Brudern, vnd genedigen Herrn, Hertzog Albrechten, ꝛc. vnd dise vnser bestettigung, inhalt vnd erfordern vnd vermögen, vnd haben wöllen, allen Geistlichen vnd Weltlichen, vnd jhr jedem inn sonderhait, getrewlich, auch stet, fest, vnd vnzerbrochen zuhalten, zuuolziehen, vnd darwider nit zuthun, noch jemand zuthun gestatten, alles getrewlich, vnd ohn geferhde. Wir gebieten auch darauff ernstlich, vnd schaffen hiran allen vnsern Vitzdomben, Räthen, Pflegern, Rentmaistern, Jegermaistern, Richtern, Kastnern, vnd allen andern vnsern jetzigen vnd künfftigen Ampt, vnd Dienstleuten, hohen vnd nidern, kainen außgenommen, wie die jetzt genant sind, vnd hinfür genant werden mögen, sie bey solchen anzaigten jhren Freiheiten, gebreuchen, vnd altem herkommen, als auch wir, vnd vnser lieber Vetter vnd Pflegson obbemelt selbs, sein Erben vnd Nachkommen, der maß genedigklich vnd günstigklich, vnd ohn widerred thun söllen vnd wöllen, gerüeblich vnd vnuerirrt beleiben lassen, sie darzu handhabt, schützet vnd schirmet, noch jemant sie daran zuuerhindern, oder zubekrencken zusecht noch gestat, bey vnser, vnd gedachts vnsers lieben Vettern genedigen Herrn vnd Pflegsons, vnd seiner Erben vnd Nachkommen, vngenad vnd straff, bey wem sich das erfunde, zuuermeiden, alles getrewlich vnd vngefehrlich. Vnd des alles zu wahren, redlichen, willigen, vnd bestendigen vrkund, vnd vollkommner gantzer gezeucknuß, für vns, gemelten vnsern lieben Vettern, genedigen Herren vnd Pflegson, Hertzog Wilhelmen, nachkomment Vormunder, auch all sein Erben vnd Nachkommen, haben wir gemainer Landschafft, samentlich vnd sonderlich disen Brieff, mit vnser Vormundschafft gewöndlichen angehangem Jnsigel besigelten. Geben zu Landßhut, auff gehalten Landtag, Am Montag nach Sant Egidien tag, als man zelet von Christi vnsers lieben Herrn geburte, fünffzehenhundert, vnd im achten Jare.

Der neunvndviertzigist Brieff.

Von Gottes genaden, wir Wilhelm Pfaltzgraffe bey Rein, Hertzog inn Obern vnd Nidern Bairn, ꝛc. mit zugeordneten Vormundern. Bekennen mit dem offen Brieff, als wir gemaine vnser Landtschafft, vnsers Hertzogthumbs in Bairn, von allen stenden der Prelaten, vom Adel, Stetten vnd Märckten, auf an Montag nach Laurentij nechst verschinen, allher in vnser Statt Straubing beschriben, vnd erfordert, vnd jhne fürs erste bede heurat, vnser beder freundlichen lieben Schwestern, der aine, nemlich, Frewlin Sibilla, dem Hochgebornen Fürsten, vnserm lieben Vettern, Herrn Ludwigen Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen in Bairn, des heiligen Reichs Ertz Druchsässen, vnd Churfürsten, ꝛc. Vnd die ander Frewlin Sabina, dem Hochgebornen Fürsten, Herrn Vlrichen Hertzogen zu Wirtenberg, vnd Deck, Graffen zu Mumpelgart, ꝛc. vnsern freundlichen lieben Oheimen vnd Schwägern, zu dem Sacrament der Heiligen Ehe versprochen, vnd vermähelt sind, Vnd zum andern, darneben auch ander vnser merklich groß obligende not angezeigt, Darauff auß angezeigten grossen obligenden nöthen, die obgenant gemaine vnser Landtschafft, als vnser getrew gehorsam vnderthan, vns auff sölch

Verheuratung der Fürstlichen Frewlin.

vnser hochfleissig, vnd genedig ersuchen, ein dapffer, vnd fürtreglich stewer, vnd hülff zegeben, vnd vns als jhrem rechten Erbherrn vnd Landßfürsten, damit gehorsamlich, vnd gantz vnderthenigklich vnd gutwilligklich zehelffen, bewilligt, zugesagt, vnd versprochen haben, Des sie aber vns, nach vermög vnd herkommen gemainer Landßfreiheiten, auch jüngster erklerung darüber außgangen, zuthun nicht schuldig gewesen weren, noch sind. Hierauff soll jhne solch jhr getrew gehorsam, vnd gutwillig zusagen versprechen, vnd bewilligung angeregter stewer vnd hülff, auch derselben vberantwortung, so vns die beschicht, vnd durch vermelter gemainer Landtschafft verordent, zu vnsern handen geben vnd gestelt wirdet, das dann zum fürderlichisten es sein mag, beschehen sol, an allen jhren Freiheiten, gerechtigkeiten vnd herkommen, gantz vnschedlich, vnd vnuergriffenlich, vnd solch jr Freiheit, dardurch jetz vnd füran vnbekrenckt, vnuerletzt, vnd vngeschwecht bey jhren wirden vnd krefften sein vnd beleiben, auch denselben durch bewilligung, vnd raichung solcher stewer vnd hülff nichts benommen sein, aller ding getrewlich, on gefehrde, inn krafft diß brieffs, den wir jhne des zu vrkund, mit vnser Vormundschafft Regiments anhangenden Insigel besigelt. Geben zu Straubing, an Pfintztag nach S. Bartholomes tag, des heiligen zwölff boten, als man zelet von Christi vnsers lieben Herren geburte, fünfftzehenhundert, vnd im zehenden Jare.

Stewer.

Der fünfftzigist Brieff.

WIR ein gemeine Landtschafft, von allen Stenden, nemlich, Prelaten, vnd alle andere Geistlichait, Graffen, Freyherren, Ritter, auch ander vom adel Rittermessige Knecht, vnd zugewont, auch Stett vnd Märckt, land vnd leut, des hauß vnd Fürstenthumbs Bairn, rc. verjehen offenlich mit dem brief, für uns, vnser Erben vnd Nachkommen, von aller der genaden, brieff, Freiheit vnd Rechten wegen, die wir von vnsern genedigen Herren löblicher gedechtnuß den Fürsten von Bairn, auch Kaisern vnd Königen erkauft, oder auß gnaden erlangt, vnd vns bestet sind, durch, vnd mit jhren briefen vnd sigeln alles auff laut vnd sag, derselben jrer genaden brief, die wir von jn haben, Dieweil dann gemelte vnsere Kaserliche, Königliche, vnd Fürstlich brief, vnd Freiheit vns zugeben, der Geistlichait, Graffen, Freyen, Rittern, Knechten, edlen vnd vnedlen, arm vnd reichen, Stet vnd Märckten, Land vnd leuten, vns gemeinlichen, vnd besonder verbinden vnd verainen söllen vnd mögen, vnser notturfft nach einander getrewlichen beholffen sein, mit allem vnserm vermögen, das wir bey den vorgenanten jhren brieffen, genaden, Freiheiten vnd Recheen vngeirrt, vnbekommert beleiben, So vns aber bißhere grosser merklicher abbruch, eingriff, vnd widerwertigkeit, an obgemelten vnsern brieffen, Freiheiten, begnet sind, vnd vns derselben wenig gehalten worden, Darumb GOTT zu lob, dem Fürstenthumb zu Bayern, Landen vnd Leuten von allen Stenden zu grosser notturfft, haben wir gemelte Stende, inn massen vnd form, wie hernach folget, vns veraint vnd verbunden, verainen, vnd verbinden vns auch hiemit inn krafft diß brieffs, bey vnsern aiden, vns bey denselben vnsern genaden, Brieffen, Rechten, vnd Freiheiten zu handhaben, dabey zubeleiben, ainander beholf-

holffen sein, wöllen vnd söllen, Also wer der were, der vns daran engen, irren, darein greiffen, oder ainich krenckhen darinn thun wolte, das wir des getrewlichen beyeinander beleiben, vnd vns der wehren, vnd setzen wöllen vnd söllen, mit allem vnserm vermögen, vnd desselben wir vnentgolten sein, an vnsern aiden vnd trewen, alles nach vermög obgemelter Fürsten von Bayern, Kaiser vnd Königen, löblicher gedechtnuß, Freiheiten, bestettigung, die vnsern Vorfarn, jhrn Erben vnd Nachkommen, auch vns, vnd vnsern Erben vnd Nachkommen gegeben sind, Wurde aber jemands vnder vns, darin vbergriffen, der mag, vnd sol sich des erklagen der Herrschafft, vnd jrn Amptleuten, möcht jn aber das nicht widerschaft vnd widerthan werden, so sol vnd mag er als dann, wo es im oberland zu Bairn geschehe, anruffen, die vier, so jetzt, vnd künfftigklichen daselbst von der Landtschafft darzu verordent sein, oder werden, Wo aber im Niderland zu Bairn sich des begebe, die vier, so jetzt, oder hernach daselbs verordnet sein, oder werden, darumb anrufen, dieselben jede vier in jhrem theil, söllen alsdann dem, oder denselben, so vbergriff geschehen, geholffen vnd beysteudig sein, bey den Fürsten fleiß anzukern, das solchs getrewlichen vnd vngefehrlichen abgeschafft vnd gewend werd. Wo aber dise vier zu jeder zeit durch die Landschaft verordnet, bey den Fürsten solchs auch nit bringen möchten, alß dann söllen auff der vier begern vnd erfordern all acht obgemelt im ober vnd niderland, sich auf des beschwerten anruffen vnd begern, zu disem handel fürderlichen zusamen fügen, vnd abermals fleiß bey dem Fürsten fürkern, das abzubringen, So das aber auch durch die acht nit erhebt oder erlangt möcht werden, So haben ein gemeine Landschafft jetzt zu denselben achten, noch sechtzehen fürgenommen, der acht auß dem Niderland, vnd acht auß dem Oberland erwelet sind, oder hernach werden zu jhnen beschriben, die söllen samentlich all an Fürstlichen Hof kommen, daselbst bey dem Fürsten ferrer fleiß fürkern, das sollich beschwerden abgeschaft werden, wo das alles nit hilff alsdann söllen dise viervnd zwaintzig auff jhren aid rathschlagen, wie diser gedrang abbracht mög werden, vnd mag es anders nit sein, so söllen sie ein gantze Landschaft zu Bairen, im Ober vnd Niderland zusamen beruffen vnd beschreiben, darzu söllen wir von allen stenden also erfordert, vnser Nachkommen vnd Erben, in krafft diß brieffs erscheinen, vnd daselbs entlichen rathschlagen, vnd die notturfft fürnemen, das dem klager sein Freiheit gehalten, vnd die beschwerden abgethan werden, wie wir vns bey vnseren Freiheiten vnd brieffen handhaben söllen vnd mögen, getrewlichen vnd vngefehrlichen, Vnd doch das vnser Regierende Fürsten bey jrn Fürstenthumb vnd Freiheiten, Fürstlichen Rechten, vnd wir bey vnseren Freiheiten, brieff vnd Recht, auch bey gleicher vnd guter gewonheiten beleiben, Die obgenanten acht verordneten im Ober, vnd Niderland söllen auch im Jare jerlichen zwaimal inn die Fürstlichen Hofhaltung, nemlich, auf ein jeden Sanct Jörgen, vnd Sanct Michaels tag zusammen kommen, vnd den obgemelten hendlen so lang die notturft erhaischt außwarten, Es were dann, das zwischen der zeit so dapfer hendel einfielen, vnd die partheyen so hart sie anhielten, so söllen die acht, so offt es die hendel erfordern werden im Fürstlichen hofreiten, vnd fleiß thun, vnd die beschwerde abbringen, die Prelaten, Stett vnd Marckt allzeit auf jrn kosten, vnd die verordneten Vnkost der verordenten.

 vom

vom Adel, auff des Fürsten furer vnd wahl, auch so auß sölchen verordneten, ainer oder mehr mit todt abgieng, oder sonst bey den hendeln nit lenger möcht vorsein, söllen die andern erkiessten des orts, so noch vnuerendert vorhanden, auß jedem Stand ein andern, an des abgestanden stat wider vom selben orth verordnen, des sich auch niemands soll wehren mögen, auch ein jeder auff das wenigist ein Jar bleiben soll, Dise vierundzwainzig all, vnd jeder insonderheit sol schweren, den Fürsten zu jren Rechten, vnd vns zu vnsern Rechten, Freiheiten vnd Gerechtigkeiten, dieselben all, söllen biß auff widerruffen gantzer Landtschafft vnuerendert sonst bleiben, Wir verbinden vns auch inn sonderheit, was jedem Standt beschwerlichen wider dise vnsere handfest, vnd wider die billichait angehen wurde, das es auch die andern angehen soll, vnd kain Stand soll ausserhalb verwilligung der andern ichts wider gemains Lands Rechten, Freyheiten, vnd gewonheiten, auff sich legen lassen, vnd so aber menig der Stend, vnd der personen nit erleiden mögen, das ains jeden Insigel an ein brieff mögen gehenckt werden, so haben wir vns veraint vnd verbunden, verainen vnd verbinden vns auch hiemit, bey obgemelter pflicht, das der außschuß, so von gemainer Landschafft jetzt hie auß allen Stenden erküst ist, jr jeder insonder sein Insigel an disen brieff hencken sol, vnd die andern, so ausserhalb des außschuß sind, von dem soll ein jeder ein beybrieff gemainer Landtschafft vnder seinem anhangendem Insigel, inn Monats frist, nach Dato diß brieffs, laut ainer Copi die auch begriffen ist, den verordenten auß der Landschafft, so befelch haben, die beybrieff zuempfahen, zustellen vnd behendigen, Wer aber der were, der solchen brieff in obgesetzter zeit besigelt, den befelchhabern nit vberantworten wurd, oder wolt, oder vns den Stenden samentlich oder sonderlich, so auff die erfordrung nicht behülflich vnd beystendig sein w lten, vber desselben Landsessen leut vnd gut, sol vnd mag sein Herrschafft, ihr Vitzdomb, Richter, vnd Amptleut wol richten, vnd der soll der obgemelten genad, Freiheiten vnd Brieffen, inn kein weiß geniessen, auch der, oder sein Erben fürohin in kain Landschafft zugelassen werden, Ein gemeine Landschafft ist auch den, oder dieselben zubeschützen, vnd zu beschirmen nit schuldig, Vnd des zu warem vrkund, haben wir erkiesten außschuß, von den dreyen Stenden, Geistlich vnd Weltlich, Wir Maurus zu Tegernsee, Kilian zu Nidern Altach, Georg zu Raidenhaßlach, Caspar zu Wesseßpronn, Benedict zu Weihenstefen, Georg zu Prüfling, Francisz zu Seun, Linhard zu Biburg, Egidi zu Aspach, Michael zu Mallerstorff Sigmund zu Windenberg Ebte, Georg zu Paunburg Ertzpriester, Johan zu Polling, Matheus zu Reichersperg, Erhart zu Ror, Peter zu Bernried, Bröbste vnser Gottsheuser, Wolffgang Graffe zu Ortenburg, als Landtseß zu Emerßkirchen, Wolffgang Graffe zum Hag, als Landseß zu Pron vnd Eisoltzried, Hieronimus von Stauff, Freiherr zu Ernfals, Landseß zu Trüfftolfing, Johann Freiherr zum Degenberg, Erbhoffmaister in Nidern Bairn, Friderich Sturmfeder, Commenter zu Blumental teutsch Ordens, Wolff von Ahaim zu Wildenaw, Landthoffmaister, Jörg von Gumppenberg zu Peimeß, Landtmarschalch in Obern Bayern, Seitz von Törring zum Stain, Christoff von Laiming zu Amerang, Friderich Mautner zu Katzenberg, Hanß von Klosen zu Arnßdorff, Wolff von Puchberg zu Wintzer,

Aid der verordenten.

Beybrieff.

ger, Wilhalm von Paulßdorff zu Falckenfels, Rudolff von Haßlang zu Großhausen, Wolff von Weichs zu Griespach, Dietrich von Plening zu Eisenhouen, Egidi von Münchaw lehrer der Rechten, all Ritter, Warmund von Fraunberg zum Hubenstain, Martin von Fraunhofen, zu newen Fraunhofen, als Landseß zu Werd, Sigmund von Schwartzenstain zu Engelburg, Vitzdomb zu Straubing, Ambroß von Freiberg zu Camerberg, Walther von Gumppenberg zu Essing, Christoff von Schonsteten zu Warnpach, Wilhalm von Raidenpuch, zu Affegkhing, Wilhalm von Nußberg zu Prenberg, Erbmarschalch inn Nidern Bairn, Hans von Dachsperg zu Aspach, Achatzi Busch zu Filßhaim, Vlrich Ramung zu Ramegk, Sigmund Pucher zu Walckersaich, Leonhard Neuchinger, zu Neuching, Jörg Awer zu Puelach, Zacharias Höhenkircher zu Königßdorff, Jörg Lenberger zu Trifftern, vnsere angeborne. Vnd wir Burgermaister vnd Rath der Statt München, durch vnseren Rathsfreund Bartholomeen Schrenck anfangs, auch nachmals durch vns selbs. Wir auch die andern Burgermeister vnd Cammerer der hienach benanten Stett vnd Märckt, Nemlich, Wolffgang Lörberer der Statt Landßhut, Jörg Schober der Statt Jngolstat, Hans Zeller der Statt Straubing, Erhart Khreler der Statt Landsperg, Wolffgang Stressel der Statt Wasserburg, Hans Schernfels, der Statt Burckhausen, Hans Töckinger der Statt Scherding, Hans Widman der Statt Schongaw, Jörg Schmauß der Statt Aichach, Wolffgang Steirer der Statt Deckendorf, Linhard Schweyer der Statt Rhain, Albrecht Scheibenstuel des Marckts Rosenhaim, Wolffgang Marchschneider des Marckts Pfarrkirchen, Peter Niderwirt des Marckts Eckenfelden, vnd Leopold Perger des Marckts Ried, der vorbemelten Stett vnd Märckt Jnsigel, auß haissen einer gemeinen Landtschafft, an disen Brieff gehangen, alles an aidsstat zuhalten, vnd gehalten werden. Geben zu Münichen, an vnser Frawen Lichtmeß abend, als man zalt von Christi vnsers lieben Herrn geburt, tausent, fünffhundert vnd im viertzehenden Jare.

Forma, wie die von den dreyen Stenden gemainer Landschafft, der ainigung halb beybriefe geben haben.

Wir Burgermeister, oder Camerer vnd Rathe der Statt N. Bekennen für vns, vnd vnser Nachkommen gegen meniglichen, offenlich mit diesem brief, Als jetzt zu München, auff gehaltem Landtag, vmb groser notturfft willen, dem löblichen Hauß vnd Fürstenthumb zu Bairn, vnd allen Stenden, Geistlichen vnd Weltlichen leuten, darin wonhafft, damit die Fürsten, vnd wir all, bey vnsern Rechten vnd Freiheiten beleiben möchten, ein handfest darüber auffgericht, vnd durch den außschuß auff vnser aller verwilligung versigelt worden ist, So aber auß menig der leut, an solch handfest, ains jeden landsessen Jnsigl nicht hat angehenckt mögen werden, vnd einhelligklichen verwilligt ist, Welcher auß den dreyen Stenden sein Jnsigel an den grosen brief nit hab gehenckt, der sol einen beybrief geben, sich darein auch auf das höchst zuuerpflichten, Demnach so versprechen wir für vns, vnd vnser Nachkommen, bey vnsern aiden, das wir alles das, so inn solchen ge-

melten grossen Handfestbrieff geschriben ist, des Datum stet an vnser Frawen Liechtmeß abend, diß Jars, stete vnd fest halten wöllen vnd söllen, all arglist hindan gesetzt. Zu vrkund haben wir für uns, vnd vnsern Nachkommen, mit gemainer Statt, oder Marckts anhangendem Insigel besigelt, darunder wir vns, vnd sie verbinden, allen inhalt festigklichen zuhalten, vnd gehalten werden. Geben am Freitag, nach vnser lieben Frawen Liechtmeß, als man zalt von Christi vnsers lieben Herren geburte, fünfftzehenhundert, vnd im viertzehenden Jare.

Der einvndfünfftzigist Brieff.

VOn Gottes genaden, wir Wilhelm, vnd wir Ludwig gebrüder, Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen in Obern vnd Nidern Bairn, rc. bekennen als Regierend Fürsten, für vns, vnser Erben vnd Nachkommen, mit dem offen brieff, als auf vnser genedig ersuchen, beger vnd bit, die wirdigen in Got, Ersamen, Wolgebornen, Edlen, Ernfesten Fürsichtigen weisen, vnser lieb getrew, gemaine vnser Landschafft, von allen Stenden der Prelaten, Graffen, Freyen, Herrn, Ritter, Knecht, vnd derselben zugewanten, auch Stett vnd Märckt, vnsers Hertzogthumbs Bairn, inn betrachtung vnd erwegung der schweren versatzung, verpfandtung, verzinsung vnd schulden, darein weiland der hochgeborn Fürst, vnser lieber Herr vnd Vatter, Hertzog Albrecht, auch Pfaltzgraf bey Rhein, Hertzog inn Obern vnd Nidern Bairn, in nechstuergangem Bairischem krieg, zu erobetung, weiland vnsers lieben Vetters, Hertzog Geörgens von Bairn rc. verlassen Fürstenthumbs, aller löblicher gedechtnuß, kommen vnd gedrungen ist. Darauff an heut Dato ein dapffere stewer, nemlich, hundert tausent güldin vns on abgang zegeben, vnd vns damit vndertheniglich zehelffen bewilligt, zugesagt, vnd versprochen haben, des sie vns aber nach vermög vnd außweisung gemaines Lands Freiheiten nit schuldig gewest sind, das wir jhne darauff, für vns, vnser Erben vnd Nachkommen, bey vnsern Fürstlichen worten vnd wirden geredt vnd versprochen haben, Vnd gereden jhne das hiemit in krafft diß vnsers Brieffs, das das jne dise jhr gutwillig, vnd vnderthenig zusagen, vnd versprechen, auch zustellung vnd vberantwortung vorberürter Summa stewr gelts, die vns auff jr zusagen, fürderlich beschehen sol, so vns die darauff beschicht, an allen jren Freiheiten, gerechtigkeiten vnd herkommen, gantz vnschedlich, auch solch jhr Freiheit, durch dise stewer jetzt, vnd füron damit vnuerletzt vnd vngeschwecht, vnd bey jren wirden sein vnd beleiben söllen, trewlich on gefehrde. Zu vrkund, haben wir jhnen disen Brieff, mit vnser jedes Fürstlichen grossen anhangenden Insigel besigelt. Geben zu Ingolstat, an S. Geörgen tag, als man zelt von Christi vnsers lieben Herrn geburt, fünfftzehenhundert, vnd im sechtzehenden Jar.

Der

Der zweivndfünfftzigist Brieff.

Von Gottes gnaden, wir Wilhelm, vnd wir Ludwig gebrüder, Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen in Obern vnd Nidern Bairn, ꝛc. Bekennen als regirend Fürsten mit dem offen brieff, als die Wirdigen vnd Ersamen inn Gott, auch Wolgebornen, Edlen, Vesten, Fürsichtigen, Weisen, vnser lieb getrew, die Stende gemainer vnser Landschafft, vnsers Hertzogthumbs in Obern vnd Nidern Baiern, von Prelaten vnd Stifften, auch Grafen, Herrn, Ritterschaft vom adel, vnd derselben zugewonten, sampt der Stet vnd Märckt botschafften, so vnser erfordrung nach, auff gehaltem Landtag, inn der Wochen nach S. Anthonien tag, des nechstuerschinen neunvndzwaintzigisten Jars der mindern zahl, inn vnser Statt Münichen erschinen sind, auff vnser genedig ersuchen, von wegen der schwären obligenden leuff, darinn wir vnser Fürstenthumb auß begnadung des allmechtigen, vnd mit hülff des löblichen Punds in Schwaben, inn den Empörungen, so in nechstuerschinen Jahren daruor, gerings vmb vnser Lande, an vil orten sich erhebt, darauff durch vnser zeitliche gute fürsehung, mit vnserm dapffern vnd grossem darlegen, inn frid erhalten, vnd vor ein vnd vberfall, vnd schedlichen Kriegen, vnd auffrhuern verhüet haben, Vnd darauff als jhren Rechten vnd Natürlichen Erbherren vnd Landßfürsten, ein Landtstewr vnd hülff zegeben, in aller vndertheniger gehorsam, Nemlich, inn Summa, hundert tausent Gulden bewilliget, vnd darzu halben theil, so vber dieselben hundert tausent Guldin Stewergelts, zu vberschuß nach derselben Stewer einbringen, per Restat bestehen werde, vns auch verfolgen zelassen, vnderthenigklich zugesagt, vnd darauff volzogen haben. Vnd wann aber die Stewer, gemainer vnser Landtschafft Freyheiten, auch jüngster Erklerung darüber außgangen, zugegen sind. Hierauff so gereden vnd versprechen wir obgenant Fürsten, für vns, vnser Erben vnd Nachkommen, bey vnsern Fürstlichen wirden vnd worten, das solch vorberürt, gemainer vnser Landtschafft bewilligung, vnd zusagen vorberürter stewer, jhnen an jhren Freyheiten, Gerechtigkaiten, vnd herkommen, gantz vnschedlich, vnd vnuergriffenlich, auch domit jetzt noch füron nicht bekrenckt, verletzt, geschwecht, noch benommen, sonder bey jhren wirden vnd krefften sein, vnd beleiben söllen, getrewlich ohn gefehrde, in krafft dises vnsers Brieffs, den wir jhnen zu vrkund mit vnserm anhangendem Secret Innsigel, des wir vns beed, als Regierende Fürsten miteinander gebrauchen, besigelt geben, zu Münichen, am Sambstag nach Sanct Sebastians tag, Als man zalt von, tausent, fünffhundert, vnd inn dem dreissigisten Jare.

Der dreivndfünffzigist Brief.

Von Gottes genaden, wir Wilhelm, vnd wir Ludwig gebrüder, Pfaltzgraffen bey Rein, Hertzogen inn Obern vnd Nidern Bayern, ꝛc. Bekennen als Regierend Fürsten, vnd thun kund allermenigklich mit dem offen brieff, als die Wirdigen vnd Ersamen in Gott, auch Wolgebornen, Edlen, Vesten, Fürsichtigen, Weisen, vnser lieb getrew, die Stende gemainer vnser Landschafft vnsers

Hertzog-

Hertzogthumbs inn Obern vnd Nidern Bayern, von Prelaten vnd Stifften, auch Graffen, Herrn, Ritterschafft vom Adel, vnd derselben zugewonten, sampt vnser Stett vnd Märckt Botschafften, so vnserer erforderung nach, auff dem Landtag, inn der Wochen nach der Heiligen dreyer König tag, des nechstuerschinen fünffvnddreissigisten Jars, inn vnser Statt Jngolstat gehalten, auff vnser genedig ersuchen, vnd zu volziehung des Brüderlichen vertrags, den wir obgenant Hertzog Wilhelm, vnd Hertzog Ludwig, mit dem Ehrwirdigen inn Gott, vnd Hochgebornen Fürsten, Herrn Ernsten, Administratorn des Stiffts Passaw, Pfaltzgraffen bey Rein, Hertzogen in Obern vnd Nidern Bayern, vnserm freundlichen lieben Brudern, vergangen Jars auffgericht haben, vns als jhren regierenden Landßfürsten, vnd rechten natürlichen Erbherrn, ein hülff, vnd gemaine Landtstewer zegeben, vnd in aller gehorsam zethun, vnd verfolgen zelassen, vnderthenigklichen bewilligt haben, Vnd wann aber solches gemainer vnser Landtschafft Handfesten vnd Freiheiten, auch jüngsten darüber außgangen erklerungen entgegen ist. Hierauff gereden vnd versprechen wir obgenant Fürsten, für vns, vnser Erben vnd Nachkonunen, bey vnsern Fürstlichen wirden vnd worten, das solch vorangezeigt gemainer vnser Landtschafft vnderthenig bewilligung, vnd gebung vorberürter stewr, jhnen an jhren Freiheiten, Gerechtigkeiten, vnd herkommen gantz vnschedlich, vnd vnuergriffenlich, auch domit jetzt noch füron, nicht bekrenckt, verletzt, geschwecht, noch benommen, sonder bey jhren wirden vnd krefften sein vnd beleiben söllen, getrewlich ohn gefehrde, inn krafft diß vnsers Brieffs, den wir obgenant Hertzog Wilhelm, vnd Hertzog Ludwig, gemeiner vnser Landschafft. Zu vrkund mit vnserm hieranhangendem Secret Jnsigel, des wir vns beed, als Regierend Fürsten miteinander gebrauchen, hiemit besigelt. Geben zu Münichen, an Pfintztag den dreyzehenden des Monats Januarij, Als man zalt von Christi vnsers lieben Herren geburte, fünfftzehenhundert, vnd im sechsvnddreissigisten Jare.

Der viervndfünfftzigist Brieff.

Von Gottes genaden, wir Wilhelm, vnd wir Ludwig gebrüder, Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen in Obern vnd Nideren Bayern, ꝛc. Bekennen als Regierend Fürsten, vnd thun kund allermenigklich, mit dem offen Brieff, Als die Wirdigen vnd Ersamen inn Gott, auch Wolgeboren, Edlen, Vesten, Fürsichtigen, Weisen, vnser lieb getrew, die Stende gemainer vnser Landtschafft, vnsers Hertzogthumbs inn Obern vnd Nidern Bayern, von Prelaten vnd Stifften, auch Graffen, Herrn, Ritterschafft vom Adel, vnd derselben zugewonten, sampt vnser Stett vnd Märckt Bottschafften, so vnserer erforderung nach, auff dem Landtag, den sibenvndzwaintzigisten des Monats Aprilis, des nechstuerschinen sibenvnddreissigisten Jars, der mindern Jahrzal, inn vnser Statt Straubing gehalten, auff vnser genedig ersuchen, vnd in bedenckung der geschwinden sorglichen leuff vnd Practicken, auch sonderlich, das des Türcken, als gemainer Christenheit Erbfeind, einfall vnd vberzugs zum allerhöchsten zubesorgen, sich vnder anderm auß freyem guten, vnd vnderthenigem willen, zu erlangung vnd hinderlegung aines trefflichen vor-

vorraths, ainer gemainen Landtstewer, auff das achtvnddreissigist, vnd neunvnddreissigist Jahr, Nemlichen, auff das Pfund vermögens sechs Pfenning anzulegen, vnd einzubringen entschlossen, vnd vndertheniglich bewilliget, auch dieselben zwo Stewern, obbestimpter massen eingebracht haben. Vnd wann aber solliches gemainer vnserer Landtschafft Handfesten, vnd Freiheiten, auch jüngsten darüber außgangenen Erklärungen, entgegen ist. Hierauff so gereden vnd versprechen wir obgenanntе Fürsten, für vns, vnser Erben vnd Nachkommen, bey vnsern Fürstlichen wirden vnd worten, das sollich voran gezeigt gemainer vnser Landschafft vndertheniq bewilligung vnd gebung, vorberürter zwayer stewern, jhnen an jren Freiheiten, gerechtigkeiten vnd herkommen, gantz vnschedlich vnd vnuergriffenlich, auch domit jetzt noch füron nicht bekrenckt, verletzt, geschwächt, noch benommen, sonder bey jhren wirden vnd krefften sein vnd bleiben söllen, getrewlich, on gefehrde, in krafft dises vnsers brieffs, den wir vorgenant Hertzog Wilhelm, vnd Hertzog Ludwig gemainer vnser Landtschafft. Zu vrkund, mit vnserm hieranhangendem Secret Innsigil, des wir vns bed, als Regierend Fürsten miteinander gebrauchen, hiemit besigelt. Geben inn vnser Statt München, an S. Michaels tag, des heiligen Ertzengels, als man zalte von Christi vnsers lieben Herrn geburte, fünfftzehenhundert, vnd in dem viertzigisten Jare.

Der fünfvndfünfftzigist Brief.

Von Gottes gnaden, wir Wilhalm, vnd wir Ludwig gebrüder, Pfaltzgraffen bey Rein, Hertzogen in Obern vnd Nidern Bayern, ꝛc. Bekennen als Regirend Fürsten, vnd thun kundt allermenigklich mit dem offen Brieff, als die Wirdigen vnd Ersamen inn Gott, auch Wolgebornen, Edlen, Vesten, Fürsichtigen, Weisen, vnser lieb getrewe, die drey Stend gemeiner vnser Landtschafft vnsers Hertzogthumbs in Obern vnd Nidern Bairn, von Prelaten vnd Stifften, auch Grafen, Herrn, Ritterschafft vom adel, vnd derselben zugewonten, sampt vnserer Stett vnd Märckt botschafften, so vnserer erforderung nach, auff Sontag vor Michaeli, den fünffvndzwaintzigisten Septembris, des nechstuerschienen ainvndviertzigisten Jars, der mindern zal, inn vnser Statt München gehalten, auff vnser genedig ersuchen, vnd inn bedenckung der geschwinden, sorglichen leuff vnd Practicken, auch sonderlich, das des Türcken, als gemeiner Christenheit Erbfeind einfall vnd vberzugs zum allerhöchsten zubesorgen, vns auß freyem guten vnd vndertheniqem willen, wider benanten Tyrannen den Türcken, vnd anderer gemains vnsers Fürstenthumbs obligenden notturfften, dreymalhundert tausend gulden Rheinisch in Müntz, Landßwerung, durch zwo Landstewer in zwayen Jaren nacheinander, Nemlichen, vom pfund vermögens acht pfenning anzelegen, einzubringen, vnd vns dauon die obgedachten dreyhundert tausent gulden zegeben, vnd zuentrichten entschlossen, vndertheniqklichen bewilliget vnd zugesagt haben, Welche einbringung der zwayer obbenanten Landtstewern, auch vns die bezalung der dreyhundert tausend Gulden, durch die veordneten vnser Landtschafft Commissarien also beschehen. Vnd aber solliches gemainer vnser Landtschafft Freiheiten, auch jüngster darüber außgangen erklerung,

Bayerische Staatsbibliothek München

klerung entgegen ist. Hierauff gereden vnd versprechen wir obgenant Fürsten, für vns, vnser Erben vnd Nachkommen, bey vnsern Fürstlichen wirden vnd worten, das solliche vorangezaigte gemainer vnser Landtschafft vnderthenige bewilligung, der zwayer Stewer vnd entrichtung der dreyhundert tausent Gulden, jhnen an jhren Freiheiten, Gerechtigkaiten, vnd herkommen gantz vnschedlich, vnd vnuergriffenlich, auch domit jetz noch füron nit bekrenckt, verletzt, geschwecht noch benommen, sonder bey jren wirden vnd krefften sein vnd bleiben söllen, getrewlich on gefehrde, in krafft diß vnsers brieffs, den wir vorgenant Hertzog Wilhelm vnd Hertzog Ludwig gemeiner vnser Landtschaft, zu vrkunt, mit vnserm hieranhangenden Secret Insigel, des wir vns bed, als Regierend Fürsten miteinander gebrauchen, hiemit besigelt. Geben zu München, an Erichtag, den dreissigisten Januarij, als man zalt von Christi vnsers lieben Herrn geburt, fünffzehenhundert, vnd im dreyvndvierzigisten Jare.

Der sechsvndfünffzigist Brieff.

Von Gottes gnaden, wir Wilhelm, vnd wir Ludwig gebrüder, Pfaltzgraffen bey Rein, Hertzogen in Obern vnd Nidern Bairn, rc. Bekennen als Regierend Fürsten, vnd thun kund allermeniglich mit dem offen briefe als die wirdigen vnd ersamen in Gott, auch Wolgebornen, Edlen, Vesten, Fürsichtigen, Weisen, vnser lieb getrew, die Stend gemainer vnser Landschafft vnsers Hertzogthumbs, in Obern vnd Nidern Bairn, von Prelaten vnd Stifften, auch Grafen, Herrn, Ritterschaft vnd Adel, vnd derselben zugewonten, sampt vnser Stett vnd Märckt botschafften, so vnser erforderung nach auff den Landtag, den viervndzwaintzigisten des Monats Junij, dises lauffenden dreyvndviertzigisten Jars, der mindern Jarzal, inn vnserer Statt Landßhut gehalten, auff vnser sonder gnedig ersuchen vnd bitlich begern, zu erledigung vnd ablösung vnser beschwerlichisten pfandschafften vnd schulden, darein wir bißher schwebender Türkischer Kriegßhandlung halb, zum theil von gemainer vnser Landschafft wegen kommen seyen, sich entschlossen, vnd vnderthenigklichen bewilligt haben, sechshundert tausend gulden Reinisch in müntz vnderthenigklichen, diser gestalt mit bezalung der hauptsumma, vnd jegklicher desselben Jars verfallner zinsung, die auch inn die hauptsumma der gedachten sechshundert tausent gulden gerechnet sol werden, durch nachfolgenden auffschlag, soferr derselbig seinen fürgang gewinnen, vnd haben mag, vnd sonst nit abzulösen, Darauff hat sich die obgedacht vnser Landschafft, aus vnderthenigkeit, vnd keiner gerechtigkeit, mit vnser genedigen bewilligung zu erlangung ainer darzu nottürfftigen Summa gelts, eines gemeinen auffschlags, auff alles getranck, entschlossen vnd bewilligt, nemlichen auff all außlendisch wein, auch Wälschland, vnd Brantwein, Muscadel, Malfasier, Rainfal, Wippacher, Rosatzer, vnd all ander dergleichen süeß wein, auch den Met, so in, vnd durch das Fürstenthumb vnd Lande zu Bairn gefürt, darinnen niemands, weder hochs oder niders stands, sonder auch vnser Fürstlich Hofhaltung nit außgeschlossen, noch gefreit sein söllen, auf ainen jeden Münchner Emer, welcher in diser handlung durchauß in vnserm Land fürgenom-

Bewilligung des auffschlags.

nommen, vnd darauff gerechnet werden ein schilling pfenning schwartzer müntz schlahen, vnd einbringen lassen wöllen, dergleichen soll auff den Bayerischen Landwein, im Land zehen pfenning, vnd den, so auß vnserm Land gefürt, fünffzehen pfenning, Auch auff alles Bier, so in, vnd auß gedachtem vnserm Fürstenthumb gefürt, zwen kreutzer, obgedachter vnser wehrung, vnd alles nach Münchner Emer zerechnen, gelegt, bezalt, vnd durch gemainer vnser Landtschafft, sonder verordnet personen, vermög jrer Instruction gehalten, eingenommen, vnd inn keinen andern nutz, oder keiner andern sachen halben, wie die sein, oder gehaissen werden möchten, dann allein zu bezalung vnd ablesung obgedachter vnser schulden gebraucht werden sol. Vnd wann dann solche ablosung der sechshundert tausent gulden, also, wie obstet, völligklich vnd gentzlich beschehen, vnd entricht, so ist als dann von stundan solcher auffschlag gefallen, hiemit abgethon, vnd aller ding auffgehebt. Versprechen vnd gereden demnach für vns, vnser Erben vnd Nachkommen, bey vnsern Fürstlichen wirden vnd worten, das wir weder durch vns, noch die vnsern, wider das alles nit handlen, fürnemen oder verschaffen, sonder wöllen gemaine vnsere Landschafft solchen auffschlag, ruebiglichen einnemen, zu stehen vnd empfahen lassen, vnd jhnen auff jhr begern mit allen genaden darinnen zum besten verholffen sein. Es sol auch dise vnser Landschafft vnderthenige wilfarung, jhnen, jhren Erben vnd Nachkommen, an jhren Freyheiten, erklerungen, herkommen, vnd gebreuchen, in allweg ohn schaden, vnd mit diser bewilligung vnd auffschlag, nicht bekrenckt noch geschwecht sein, sonder inn allen kreften beleiben ohn gefehrde. Zu vrkunt, haben wir mehrgemelten Stenden gemainer vnser Landtschafft disen schadloßbrieff, mit vnserm anhangendem Secret Insigel, des wir vns als miteinander Regierend Fürsten gebrauchen, besigelt. Geben in vnser Statt Münichen, an Mitwochen nach Lucie, den neuntzehenden tag des Monats Decembris, nach Christi vnsers lieben Herrn vnd seligmachers geburte, im fünfftzehenhundert, vnd dreyvndviertzigisten Jare.

Wann der bewilligt aufschlag aufhören soll.

Die Landtschafft soll den auffschlag selbs einnemen.

Der siebenvndfünfftzigist Brieff.

Von Gottes genaden, wir Wilhelm, vnd wir Ludwig gebrüder, Pfaltzgraffen bey Rein, Hertzogen inn Obern vnd Nideren Bairn, etc. Bekennen als Regierend Fürsten, vnd thun kund aller menigklich, mit dem offen Brieff, Als die Wirdigen vnd Ersamen inn Gott, auch Wolgebornen, Edlen, Vesten, Fürsichtigen, Weisen, vnser lieb getrew, die Stende gemainer vnser Landtschafft vnsers Hertzogthumbs in Obern vnd Nidern Bayern, von Prelaten vnd Stifften, auch Graffen, Herrn, Ritterschafft vnd Adel, vnd derselben zugewonten, sampt vnser Stett vnd Märckt botschafften, so vnser erforderung nach, auff dem Landtag, den vierundzwaintzigisten des Monats Junij, des nechstuerschienen dreyvndviertzigisten Jars, der mindern Jarzal, in vnser Statt Landßhut gehalten, auff vnser genedig ersuchen, vnd allein zu widerstand gemainer Christenhait erbfeind des Türcken zugebrauchen, sich vnder anderm auß freyen guten, vnd vnderthenigen willen ainer gemainer Landtsteuer, Nemlichen, auffs pfund vermögens acht pfenning anzulegen, vnd nach den steuer Registern im

neunvnddreissigisten Jars nechstuerschienen, beschriben, einzebringen entschlossen, vnd vndertheniglich bewilligt, auch dieselben stewer obbestimpter massen eingebracht haben. Vnd wann aber sollichs gemainer vnser Landtschafft Freiheiten, auch jüngsten darüber außgangen erklerungen entgegen ist. Hierauff gereden vnd versprechen wir obgenant Fürsten, für vns, vnser Erben vnd Nachkommen, bey vnsern Fürstlichen wirden und worten, das solch vorangezaigt gemainer vnser Landtschafft vndertheniq bewilligung, vorberürter Stewer, jhnen an jhren Freiheiten, gerechtigkeiten, vnd herkommen gantz vnschedlich, vnd vnuergriffenlich, auch domit jetz vnd füron, nicht bekrenckt, verletzt, geschwecht, noch benommen, sonder bey jhren wirden vnd krefften sein, vnd beleiben söllen, getrewlich, ohn gefehrde, inn krafft dises vnsers Brieffs, den wir obgenant Hertzog Wilhelm, vnd Hertzog Ludwig, gemainer vnser Landtschafft zu vrkund mit vnserm hieranhangendem Secret Insigel, des wir vns bed, als Regierend Fürsten miteinander gebrauchen, hiemit besigelt. Geben in vnser Statt München, an vnser lieben Frawen verkündigung tag, als man zalte von Christi vnsers lieben Herrn geburte, fünfftzehenhundert, vnd in dem vierundviertzigisten Jare.

Der achtvndfünfftzigist Brieff.

Wir Carl der fünft von Gottes genaden, Römischer Kaiser, zu allen zeiten mehrer des Reichs, König zu Germanien, zu Castilien, Arragon, Leon, beider Sicilien, Jherusalem, Hungern, Dalmatien, Croatien, Nauarra, Granaten, Tolleten, Vallentz, Gallicien, Maiorica, Hispalis, Sardinien, Corduba, Corsica, Murcien, Giemus, Algarbien, Algetziern, Gibraltar, der Canarischen vnd Indianischen Insulen, vnd der Terre Firme, des Oceanischen Meers, rc. Ertzhertzog zu Osterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Lottrick, zu Brabant, zu Steyer, zu Kerndten, zu Crain, zu Liniburg, zu Lützenburg, zu Geldern, zu Calabrien, Athen, zu Neopatrien, und Wirtenberg, rc. Graffe zu Habspurg, zu Flandern, zu Tirol, zu Görtz, zu Barcinien, zu Arthois, zu Burgundi, Pfaltzgraffe zu Henigaw, zu Holand, zu Seeland, zu Khiburg, zu Namur, zu Rossilion, zu Ceritania, zu Phiert, vnd zu Zutphen, Landtgraffe in Elsaß, Marggraffe zu Burgaw, zu Oristani, zu Gociani, vnd des heiligen Römischen Reichs Fürst zu Schwaben, Cathalonia, Asturia, rc. Herr zu Frießland, auff der Windischen Marck, zu Portenaw, zu Piscaya, zu Molin, zu Salins, zu Tripoli, vnd zu Mecheln, rc. Bekennen offentlich mit disem Brieffe, vnd thun kund aller menigklich, das vns die Ersamen, Wolgebornen, Edlen, vnsere lieben, andechtigen, vnd des Reichs getrewen N. die Landtschafft der dreyer Stende, von Prelaten, Graffen, Freyherrn, denen vom Adel, Stetten vnd Märckten, des Fürstenthumbs Obern vnd Nidern Baiern, durch jhre erbare Bottschafften, den Edlen, vnd vnsere, vnd des Reichs lieben getrewen, Joachimen Graffen zu Ortenburg, Steffan von Closen zu Haidenburg, als an stat Achatzen von Laiming verordneten, vnd Caspar Weilern zu Garatzhausen, vndertheniglichen zuerkennen geben, welcher massen jhren Vordern, vnd jhnen der Landschafft Bairn, alle vnd jede jre Priuilegien, Freihait,

hait, Brieffe, Handfest, Recht, Gerechtigkeit, gut alt herkommen vnd gewonhait, von vnsern Vorfarn am Reiche, Römischen Kaisern vnd Königen, löblicher gedechtnuß, auch den Regierenden Fürsten von Bayern, je von ainem, auff den andern, vnd also auch letzlich, von weilend Wilhelmen, vnd Ludwigen gebrüdern, Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen inn Bayern, vnd nach deren tödtlichem abgang, durch den jetzigen regierenden Landßfürsten den Hochgebornen, Albrechten Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen inn Bayern, vnserm lieben Vettern, Schwager vnd Fürsten miltigklich gegeben, Confirmiret, bestettet, vnd ernewert worden, nach laut aines briefs, von gedachten weiland Wilhelmen, vnd Ludwigen gebrüdern, Hertzogen inn Bayern, des Datum stet Ingolstat, an Sanct Georgen tag, des Heiligen Ritters, als man nach Christi vnsers lieben Herrn geburt gezelt, funfftzehenhundert, vnd im sechtzehenden Jahr, vnd dann zwayer vnderschidlicher Confirmation, Bestettigungs, vnd ernewerungs Brieffs, von gedachtem vnserm lieben Vetter vnd Fürsten Albrechten, jetzigen Regierenden Hertzogen inn Bayern, darüber gegeben, so sie vns inn Originali, neben ainer durch jetzt gedachten, vnsern lieben Vettern, im fünfftzehenhundert, dreyvndfünfftzigisten Jahr, ernewerten, gedruckten, gesigelten, vnd mit jhrer liebden Hand vnderschribnen Erklerung, der Landßfreiheit, inn Obern vnd Nidern Bayern, fürbringen lassen, deren des ainen anfang. Von Gottes genaden, Wir Albrecht Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog in Obern vnd Nidern Bayern, ꝛc. Bekennen als ainiger Regierender Landßfürst, für vns, all vnser Erben vnd Nachkommen, vnd am ende also lautet, Des zu vrkund, haben wir obgenanter Hertzog Albrecht, gemainer vnserer Landtschafft dises Libell, mit vnserm anhangenden Innsigel besigelt. Geben zu Landßhuet, am Montag nach dem Sontag Jubilate, den achtvndzwaintzigisten tag des Monats Aprilis, von Christi vnsers lieben Herren geburte, fünfftzehenhundert, vnd im fünfzigisten Jar, vnd der ander von worten zu worten hernach geschriben steht, vnd also lautet. Von Gottes gnaden, wir Albrecht Pfaltzgraffe bey Rein, Hertzog in Obern vnd Nidern Bairn, ꝛc. bekennen als ainiger regierender Fürst, für vns, all vnser Erben vnd Nachkommen, vnd thun kund aller menigklich mit dem offen Brieff, als die Wirdigen vnd Ersamen in Gott, Wolgebornen, Edlen, Ernfesten, Fürsichtigen vnd Weisen, vnser lieb getrew, gemaine vnsere Landtschafft, von allen Stenden der Prelaten, Graffen, Freyen, Ritter, vom Adel, Knecht, vnd derselben zugewonten, auch Stett vnd Märckt, inn vnserm Obern vnd Niderland zu Beirn, vns als jhrem rechten vnd natürlichen Erbherrn, vnd Regierenden Landßfürsten, jetzt gegen disem vnserm bestetbrieffe, erbhuldigung gethan haben, darumb wir dann auß Fürstlicher angeborner güte vnd mildigkeit, auch vmb der getrewen willigen vnd vnderthenigen dienst willen, die sie weiland vnsern Vorfarn Fürsten, vnd Hertzogen von Bairn, vnd vns mehrmals inn aller gehorsam, gutwilligklich, vnd vnuerdrossenlich gethan haben, auch füron vns, vnsern Erben vnd Nachkommen, inn vil wege wol thun mögen, vnd söllen, mit zeitigem Rath, vnd guter vorbetrachtung, den vorbemelten, allen, vnd jeden vnsers Hertzogthumbs, Prelaten vnd Geistlichait, auch Graffen, Freyen, Herrn, Rittern vom Adel, Knechten, vnd derselben zugewonten, darzu vnsern Stetten vnd Märckten, derselben Burgern, Bawern, armen

armen vnd reichen, Geistlichs vnd Weltlichs Standes, all, vnd jeglich jhr Handfest, Priuilegia, Freyhait, Gnad, Brieff, Gerechtigkeit, löblichs alt herkommen, vnd gut gewonhait, Confirmirt, ernewert, vnd bestett haben, Confirmiren, ernewern, vnd bestettigen jhnen auch die, sampt vnd sonder, wissentlich, mit, vnd inn krafft diß Brieffs, jhn, vnd mit allen Ehren, Rechten, vnd wirden, wie sie die von weilend hernachbenanten vnsern Voreltern, Kaisern, Königen, Fürsten, vnd Fürstin von Bairn, vnd allen andern vnsern Vorfarn löblicher gedechtnuß haben, vnd damit begnadet, gefreyet, auch jnen in gemain, vnd besonder gegeben vnd verschriben sein. Vnd nemlich die grossen Handfest, von König Otten von Vngern, umb den kauff der Gericht, Hertzog Steffan seinem Bruder, Hainrich Otten, vnd Hainrichen, Kaiser Ludwigen, Margraff Ludwigen, Steffan vnd Ludwigen dem Römer, Hertzog Albrechten, vnd Johansen von Holland, Steffan, Friderichen, vnd Johansen gebrüdern, Hertzog Ludwigen, Hertzog Hainrichen, vnd weiland vnserm anherrn seligen Hertzog Albrechten, vnd seinem bruder Hertzog Wolffgangen, sampt andern desselben mitvormundern, Dergleichen auch weiland vnserm lieben Herrn Vattern, Hertzog Wilhelm, vnd seiner lieb Brüdern, Hertzog Ludwigen in Bairn, rc. löblich zugedencken, bey solichen jhren Handfesten, Priuilegien, Freihaiten, gnadbrieffen, gerechtigkeiten, löblichem alten herkommen, vnd guten gewonhaiten, auch bey der Declaration, erleutterung vnd erklerung, der sich jetztgenanter vnser Herr Vatter, Hertzog Wilhelm, vnd seiner lieb Bruder, Hertzog Ludwig seliger gedechtnuß, als der zeiten Regierende Fürsten, mit gemainer jrer liebden, vnd jetzt vnserer Landschafft, darüber mit sonderm vorgehabtem vnd zeitigem Rathe, beder seits wissentlich veraint, auffgericht, vnd an Sanct Georgen tag, von Christi vnsers lieben Herren geburt, im fünfftzehenhundert, vnd sechtzehenden Jar gegeben, auch wir hieneben inn ain sonder Libell, gleichs lauts abgeschriben, mit vnserm handzaichen, vnd anhangendem Innsigel verfertiget haben, Darauff als jhr Erbherr vnd Landßfürst genedigklich schützen, schirmen vnd halten wöllen, ohn gefehrde. Wir wöllen auch vermelter vnser Landschafft, von allen Stenden, der Prelaten, Geistlichkeit vom Adel, auch derselben zugewonten, auch Stetten vnd Märckten, jhr jedem jhr alt Freiheit, vnd Gnadbrieff, so sie sonderlich haben, füron auch gnedigklich, innsonderhait bestetten, vnd sie all, vnd ainen jeden dabey, auch genedigklich schirmen, vnd halten, als jhr genediger Herr, Es söllen auch jhnen, allen jhren Erben vnd Nachkommen, die mit allen vnd jeden Puncten, Artickeln, Ehren vnd Rechten, so darinn begriffen vnd verschriben sein, von vns, vnsern Erben, vnd Nachkommen, ewigklich, gantz, stett, vnd unzerbrochen sein vnd beleiben. Wir bestetten jhnen auch, inn vnserm Oberlandt, vnd vor dem Gebürg, das Rechtbuch, das jhne von vnsern Vorfaren geben ist, wie dann solliches jhre Brieff, darüber außgangen, innhalten, Vnd nachdem das verschiner Jar, durch obgenante vnsere freundliche liebe Herren Vatter vnd Vetter, Hertzog Wilhelmen, vnd Hertzog Ludwigen selige, mit Rath der Landtschafft gebessert worden, wöllen wir jnen dasselb buch, wie das gebessert ist, hiemit auch bestett haben. Wir wöllen auch all vnser Vitzdomben, Amptleut, vnd andere, die vnseren darzu halten, vnd mit jhn schaffen, das sie jhnen dieselb jhre Brieff vnd Handfesten, die sie von vorbemelten vnsern Vorfaren haben, mit

mit sampt angeregter Declaration, inn allen Puncten vnd Artickeln, Ehren vnd Rechten, stet halten. Were aber, das jemand inn den ehegenanten vnseren Landen, von vns, oder vnsern Amptleuten, wie die genennet oder gehaissen sein, darwider beschweret werden, oder wurden, Der, oder dieselben söllen vns dessen erinnern vnd fürbringen, durch sich selbest, oder vnsere Räthe, So wöllen wir jhne, das nach vnserer Räthe erkandtnuß, deren zum münsten Fünff vnserer Landleut, vnd vom Adel sein söllen, oder wie deßhalben vorberürte Declaration, weiter Maß vnd Ordnung setzt, genedigklich ohne alles verziehen abthun vnd abschaffen, on gefehrde. Vnd ob das nit beschehe, so haben wir jhnen vergunt, des beyeinander zubeleiben, jene gentzlich vnentgolten, vnd ohn Schaden, nach laut jhrer Freyheit. Vnd gereden darauff bey vnsern Fürstlichen ehren vnd wirden, für vns, all vnser Erben vnd Nachkommen, das wir vorbemelter vnser lieben vnd getrewen Landtschafft, Geistlichen vnd Weltlichen, inn was wirden vnd Stand die seyen, vnd jhr jedem inn sonderhait, all vnd jegklich obuerschriben, mainung, punct vnd articel, stet vnd fest halten, söllen vnd wöllen, Jnn solicher maß, das wir, vnd vnsere Erben, bey vnseren Fürstenthumben vnd Herrschafften beleiben söllen, vnd sie bey der, vnd allen jhren Genaden, Rechten, Freyhaiten, Brieffen vnd Sigeln, auch beleiben lassen wöllen, auch sie zu Recht schützen, vnd schirmen, als vnser getrew Landleut, vnd Vnderthonen, Vnd das auch sie vnd alle jhre Erben, vns, vnd allen vnseren Erben, dienstlich vnd beystendig sein söllen, als getrew biderleut gegen jhren Rechten Herrschafften, billichen, vnd mit Recht thun söllen, wie das alles bey vnseren, vnd jhren Vorfaren herkommen ist, nach innhalt jhrer Freyhait, trewlichen ohn alles gefehrde, Des haben wir obgenanter Fürst zu warem vrkund, vnd gantzer gezeucknuß, disen Brieffe, für vns, all vnser Erben vnd Nachkommen, mit vnserm Fürstlichen anhangendem Jnnsigel besigelt. Geben zu Landßhuet, am Montag nach dem Sontag Jubilate, den achtvndzwaintzigisten des Monats Aprilis, von Christi vnsers lieben Herren geburt, fünfftzehenhundert, vnd im fünfftzigisten Jare, Albrecht Hertzog inn Bayern, manu propriaß. Vnd vns darauff demütigklich angeruffen vnd gebeten, das wir als Römischer Kaiser, inn massen, von andern vnseren Vorfaren am Reiche, Römischen Kaisern vnd Königen, löblicher gedechtnuß, je von ainem auff den andern, als obstehet, beschehen, obgemelte jhre Priuilegien, Freiheiten, Brieffe, Handfest, Recht, Gerechtigkeit, gut alt herkommen, vnd gewonhait, Vnd inn sonderhait obangezogne, vnsers lieben Vettern, Hertzog Albrechten, jetzigen Regierenden Landßfürsten inn Bayern, ernewte Erklerung, vnd zwen Confirmations Brieffe, zu Confirmieren, vnd zu bestetten, genedigklich geruchten, Des haben wir angesehen, sollich der Gesandten, inn namen obgemelter gemainer Landtschafft Bayern, beschehen vndertheng demüthig zimlich bitt, vnd die vndertheinge gehorsame lieb, trew, vnd zunaigung, so gemelte Landtschafft, zu vnsern Vorfaren am Reiche, Römischen Kaisern vnd Königen, auch vns, vnd dem Heiligen Reiche jederzeit getragen, vnd noch, vnd das sie sich, vor andern vnderthonen des Heiligen Reichs, sampt jren Landßfürsten, alles schuldigen gebürlichen gehorsams, gegen vns, vnd dem Heiligen Reiche, vnd sonst gegen menigklich, alles fridlichen, ruebigen wesens, guten willens, freundschafft vnd nachbarschafft beflissen, vnd gebraucht,

Bündnuß.

auch die getrewen annemen, nützlichen vnd ersprießlichen dienst, so sie vns, inn vilen Kriegs, vnd andern, bey etlichen Jaren her, zugestandnen widerwertigkaiten, darinn sie jhr leib, gut vnd vermögen, dapffer bey vns gewagt, vnd auffgesetzt, inn mannigfaltig wege, offt willigklich, vnd vnuerdrossenlich erzaigt vnd bewiesen haben, vnd hinfüron inn künfftig zeit wol thun mögen vnd söllen. Vnd darumb mit wolbedachtem mut, gutem Rath, vnd Rechter wissen, obangezogne, gedachts vnsers lieben Vettern, Hertzog Albrechts inn Bairn, ernewerte erklerung, vnd zwen vnderschiedliche Confirmationsbrieff, in allen, vnd jeglichen jren worten, Puncten, Clauseln, Artickeln, inhaltungen, mainungen vnd begreiffungen, als Römischer Kaiser, genedigklich Confirmiret vnd bestettet, Confirmieren vnd bestetten die auch also hiemit, von Römischer Kaiserlicher macht, vollkommenhait, wissentlich inn krafft ditz Brieffs, was wir von Rechts vnd billigkeit wegen daran Confirmieren söllen vnd mögen. Vnd mainen, setzen vnd wöllen, von jetztgemelter vnserer Kaiserlicher macht, das gemelte Prelaten, Graffen, Freyen, Herren, die vom Adel, Stett vnd Marckt, der Landtschafft, Obern vnd Nidern Bayern, vnd jhre Nachkommen, bey denselben jhren Priuilegien, Freiheiten, Brieffen, handfesten, Rechten, gerechtigkeiten, gutem alten herkommen vnd gewonheiten bleiben, sich dern, vnd obangezogner vnsers Vettern Hertzog Albrechts ernewerten erklerung vnd brieff, alles jres inhalts, gerüebiglich gebrauchen, vnd geniessen söllen vnd mögen, von aller menigklich vnuerhindert. Vnd gebieten darauff allen vnd jeden Churfürsten, Fürsten, Geistlichen vnd Weltlichen, Prelaten, Graffen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Landuögten, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, verwesern, Amptleuten, Schulthaissen, Burgermaistern, Richtern, räthen, burgern, gemainden, vnd sonst allen andern, vnsern, vnd des Reichs vnderthonen, vnd getrewen, inn was wirden, stats, oder wesens die sein, ernstlich vnd festigklich mit disem Brieffe, vnd wöllen, das sie die gemelten Prelaten, Graffen, Freyherren, vom Adel, Stett vnd Marckt, der Landschafft in Obern vnd Nidern Bairn, vnd jhre Nachkommen, an denselben jhren Priuilegien, Freiheiten, Brieffen, Handfesten, Rechten, Gerechtigkeiten, guten alten herkommen vnd gewonheiten, vnd inn sonderheit, obangezogenen vnsers Vettern, Hertzog Albrechts ernewerter Erklerung vnd Brieffen, vnd diser vnserer Kaiserlichen Confirmation vnd Bestettigung, nicht hindern noch jrren, Sonder sie derselben, alles jhres innhalts, gerüebigklich gebrauchen, vnd geniessen, vnd gentzlich dabey beleiben lassen, vnd hiewider nicht thun, noch des jemandts anderm zuthun gestatten, inn kain weise, als lieb einem jeden sey, vnser, vnd des Reichs schwere, vngnad vnd straff, vnd darzu ein peen, nemlich, hundert Marck lötigs goldes zuuermeiden, die ein jeder, so offt er freuenlich hiewider thete, vns halb inn vnser, vnd des Reichs Camer, vnd den andern halben theil, den jenigen, so hiewider belaidigt wurden, vnnachleßlich zubezalen verfallen sein solle. Mit vrkunt ditz brieffs, besigelt mit vnserer Kaiserlichen anhangenden gülden Bull. Geben inn vnser Statt Brüssel inn Brabant, am neuntzehenden tag des Monats Junij, nach Christi vnsers lieben Herrn geburt, fünfftzehenhundert, vnd im fünffvndfünfftzigisten, vnsers Kaiserthumbs im fünffvnddreissigisten, vnd vnserer Reiche im viertzigisten Jare.

Der neunvndfünfftzigist Brieff.

Von Gottes gnaden, wir Albrecht Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog in Obern vnd Nidern Bairn, ꝛc. Bekennen als ainiger Regierender Fürst, für vns, all vnser Erben vnd Nachkommen, Regierend Fürsten, mit disem vnserm offen brieffe, vnd thun kund menigklich, Als die wirdigen vnd ersamen inn Gott, auch Wolgebornen, Edlen, Vesten, Fürsichtigen vnd Weisen, vnser lieb getrew, die Stend gemainer vnser Landschafft, vnsers Fürstenthumbs inn Obern vnd Nidern Bairn, von Prelåten, Stifften, auch Graffen, Herrn, Ritterschafft, vom Adel, vnd derselben zugewonten, sampt vnser Stett vnd Mårckt bottschafften, welche vnser erforderung nach auff dem Landtag, so Sontags Reminiscere nechstuerschinen allhie gehalten, erschinen sein, auff vnser genedig ersuchen vnd begern, in bedenckung der gefehrlichen leuff vnd entpǒrung, so sich allenthalben im Heiligen Reich teutscher Nation erzaigen. Vnd sonderlich, dieweil der jüngst zu Landßhut bewilligt vnd eingebracht vorrath, durch allerlay außgaben nit wenig geschmelert worden, zu widerergentzung vnd erstattung desselben, den im fall der noth, zu beschützung vnd erhaltung vnsers Fürstenthumbs zugebrauchen, vns als jrem ainigen Regierenden Landßfürsten, vnd rechten natürlichen Erbherrn, zwo gemain Landstewrn, diß, vnd das nechstfolgend Jar nacheinander anzelegen vnd einzubringen, vnderthenigklich bewilligt, in welchen beden stewrn vnd jeder besonder, auff des gemeinen Mans vermǒgen vom pfund acht pfenning, vnd derselben ehehaltenlohn, vom pfund, ain schilling pfenning geschlagen werden soll. Von welchen beden stewrn, sie vnser getrewe Landschaft, vns nachfolgende vnderthenige bewilligung gethon, nemlich, dieweil wir vns das nechstuerschinen dreyvndfüntzigisten Jahrs, mit dem Hochgebornen Fürsten, vnserm freundlichen lieben Vettern, Herrn Ernsten, auch Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen in Obern vnd Nidern Baiern, ꝛc. etlicher seiner zu vns, vnd vnserm Fürstenthumb gehabter Sprüch halben, durch etlicher Fürsten vnderhandlung zu Thonauwert getragen haben, das wir seiner lieb zu dreyen vnderschidlichen fristen, ainhundert vnd fünfftzig tausent Gulden erlegen vnd bezalen sǒllen, auch das verschinen Jar die verordneten gemainer vnser Landschafft, auff vnsern schadloß brieff die erst frist der fünfftzig tausend gulden bezalt, sol es darbey beleiben, vnd wǒllen die heurigen fünfftzig tausend gulden gleicherweiß vnderthenigklich erlegen. Darzu auch, vnd wo auff künfftigs Jar vnser Fürstenthumb vor kriegs not vnd vberfal, wie wir zu Gott hoffen, biß auff die zeit angehender dritter bezalung erhalten, oder mit Reichs, kraiß, oder dergleichen anlagen nit belegt wirdet, die dritt letzter frist auch zu bezalen, Vnd der Hochgebornen Fürstin, vnser freundlichen lieben Schwester, Frewlin Mechtildis, da jhr lieb nach dem willen Gottes verheurat wurde, zu ainem heuratgut zwaivnddreissig tausent gulden, auch folgend vns zu vnser notturfft, wo die heurig stewer auff Jacobi einbracht wurd, fünfftzig tausent gulden. Wo aber die stewer nit so bald zusam zebringen wer, auff den Herbst zubezaln, vnderthenigklich bewilligt haben. Vnd wann aber solliche gemainer vnser Landschafft handfesten vnd Freiheiten, auch den darüber außgangen erklerungen entgegen ist. So gereden vnd versprechen wir, für vns, vnser Erben vnd Nachkommen bey vn-

sern

sern Fürstlichen wirden vnd worten, das sollich vorangezaigt gemainer vnser Landtschafft vnderthenige bewilligung, auch gebung obberürter stewer, vorrath vnd heuratgut, jnen an jren handfesten, Freiheiten, Gerechtigkeiten, vnd herkommen, gantz vnschedlich vnd vnuergriffenlich, auch dieselben damit jetzt noch füron nit bekrenckt, verletzt, geschwecht noch benommen, sonder bey wirden vnd krefften sein, vnd beleiben söllen. Getrewlich vnd ohn gefehrde, in krafft diß Brieffs, den wir obgenanter Hertzog Albrecht gemainer vnser Landtschafft zu vrkund mit vnserm anhangenden Secret Innsigel besigelt, vnd aigner hand vnderschriben. Geben inn vnser Statt München, den letzten Monats tag Martij, von Christi vnsers Erlösers vnd seligmachers geburt, im fünfftzehenhundert, vnd sechsvndfünfftzigisten Jare.

Der sechtzigist Brieff.

Von Gottes genaden, wir Albrecht Pfalzgraffe bey Rein, Hertzog inn Obern vnd Nideren Bayern, ꝛc. Bekennen als ainiger regierender Fürst, für vns, all vnser Erben vnd Nachkommen Regierend Fürsten, mit disem vnserem offen Brieff, vnd thun kundt menigklich, als wir auff jetzigem vnserm Landtag allhie, an die Wirdigen vnd Ersamen in Gott, Wolgebornen, Edlen, Vesten, auch Fürsichtigen, Ersamen, Weisen, vnser lieb getrew, der drey Stend, gemainer vnser getrewen Landschafft, von Prelaten, Graffen, Herren, Ritterschafft vnd Adel, auch Stett vnd Märckt, zu ablegung vnd ringerung, vnsers anererbten schuldenlasts ein ansehnliche statliche hülff begert, Darauff sie sich gegen vns, gantz gehorsamlich, vnd wilferig erzaigt, gleichwol dogegen merung vnd verbesserung jhrer Freiheiten, sonderlich der Hofmarchs gerechtigkeit, auff allen jhr der Stend ainschichtigen gütern vnderthenigklich gebeten, Darauff wir vns auß genediger zuneigung vnd danckbarkeit gegen jhnen den Stenden, sampt, vnd sonder, inn handlung eingelassen, vns mit den Prelaten, auch Stett vnd Märckt, zum theil als bald genedigklich verglichen, zum thail auff weitere genedige handlung vnd vergleichung also eingestelt, daran sie jhrs theils vnderthenigklich zu friden gewesen, Aber mit dem Stand der Ritterschafft vnd Adels, welche hieuor auff jhren ainschichtigen Landgerichts gütern, allerlay Freiheit, vnd Oberkait gehebt, vns dißfals mit allen genaden, noch weiter eingelassen, veraint, vnd verglichen, wie folgt, nemlich, das wir jnen den vom Adel, vnd Ritterschafft, die wir für Rittermessig vnd Adels personen halten vnd erkennen, auch hinfür halten, vnd erkennen werden, sonderlich denen die es hieuor nicht gehebt, noch von alter hergebracht, die Hofmarchsfreyhait, vnd Oberkait, auff allen jhren Landgerichtischen Sitzen, Sedlhöfen, Tafernen, vnd allen andern jren ainschichtigen gütern, die sie jetzt haben, oder künfftiger zeit vberkommen, auß genaden bewilliget, geben vnd zugelassen haben, Bewilligen vnd geben jhnen, auch jren Erben vnd Nachkommen, dieselb für vns, all vnser Erben vnd Nachkommen, hiemit inn krafft diß Brieffs, freiwillig, mit zeitigem rath, vnd guter wissenschafft sich solcher Hofmarchs Freiheit, hinfüron, auff obgemelten jren ainschichtigen gütern, inn vnsern Landgerichten gelegen, nit weniger als andern jhren alten Hofmarchen, vermög der erklerten Landßfreiheit, ohn vnser, vnser Pfleger vnd Amptleut, oder

Den Rittermessigen vnd Adelspersonē ist auff allen jren ainschichtigen Landgerichts gütern vnd Tafernen, Hoffmarchs Obrigkait zugelassen.

oder menigklichs verhindern zugebrauchen, doch nachfolgender maß vnd gestalt. Nemlich, auff denen gütern, so jhnen mit der Stifft vnd Aigenthumb zugehörn. Was aber des Adels Lehen, Vogt, oder gemaine güter, mit Prelaten, Burgern oder Bawern, darauff sie kain Stifft, oder doch nicht allein, sonder mit Prelaten, Burgern, oder Bawrn, inn gemain haben, dohin soll sich dise vnser newe gegebne Freyhait nicht erstrecken, auch vns an dem vngelt, so wir in vnserm Fürstenthumb, auff den Landgerichtischen Tafernen, allenthalb haben, on allen nachtheil vnd schaden sein. Zum andern, nach dem die vom Adel vnd Ritterschafft, solchen jhren ainschichtigen gütern, etwo weit entsessen, Damit nun von wegen der Hofmarchsgerichts, kain mangel erschein, soll ain jeder vber solche sein Landgerichtische, vnd jetzt Hofmarchliche güter, solche verordnung, mit ainem taugenlichen Richter thun, damit derselb in drey meil wegs, zum weitisten, mit seiner heußlichen wohnung zefinden, dann wo das nit beschehe, vnd die Hofmarchsherrn, denselben jhren gütern, auch vber die drey meil wegs entsessen, soll alß dann auff der kleger, oder wer derhalb zu solchen jren vnderthonen, vmb persönliche sprüch, oder burgerliche verprechen, ichts zefordern, oder zesprechen hette, macht haben, dasselb vor vnsern Landgerichten fürzenemen, vmb gleichmessiger vrsach willen, des Adels zu zeiten weiten entsessenheit, das sie auch bey solchen jhren ainschichtigen gütern, mit thürn vnd gefencknuß in der nehe nit gefast, oder die gefangen vber die Landgerichtische gründ füern müsten, haben wir vns alle Malefitzische handlungen vnd verprechen der gestalt vorbehalten, das vnsere Pfleger, Landrichter, vnd Amptleut, gegen solchen Malefitzischen verprechern vnd vnderthonen, wie von alter mit fencknuß vnd sonst zehandlen macht haben, Vnd damit aber das vbel destomehr gestrafft, haben wir denen vom Adel, vnd Ritterschafft, auß genaden zugelassen, das sie durch jhre Amptleut, nach solchen vbelthetern, auff jhren ainschichtigen gütern, auch wol greiffen, zu verhafft bringen, als dann vermög der erklerten Landßfreyheit, wie auß andern jhren alten Hofmarchen inn vnsere Landgericht antworten mögen, Vnd also, welcher theil, das ist, vnsere, oder die Hofmarchs Amptleut, dem andern dißfals fürkomme, der sol von dem andern vnuerhindert, vnd vnbeschwert bleiben, doch das die vom Adel, dieselben Malefitzischen verprecher, wol verwaren lassen, damit sie nicht daruon kommen, vnd wir vrsach haben, nothwendigs einsehen zethun, Entgegen wöllen wir bey vnseren Pflegern, Landtrichtern vnd Amptleuten darob sein, damit durch sie kein Gefahr gebraucht, vnd die armen vnderthonen, mit vnbillicher gefencknuß nicht beschwert, sonder der Landßfreyheit, so vil die Malefitz betrifft, durchaus gelebt werd, die baide, das ist, da durch den Adel die Gericht, wie obstet, nit besetzt, oder durch vnsere Amptleut von der Malefitz wegen, erstens eingegriffen, jhnen sonst, vnd in ander weg, an diser vnser Hofmarchsbegnadung, vnuergriffen sein söllen. Zum dritten haben wir vns lauter bedingt vnd vorbehalten, da solche des Adels vnd Ritterschafft, ainschichtige güter, gegenwürtige, oder künfftige, hernach in der Prelaten, Burger oder Bawrn hand kommen, das die inhalt der Landßfreyhait widerumb Landgerichtisch werden. Item vnd zum vierdten, wöllen wir, das zuuerhütung allerlay zertütlichait, auch erhaltung guter ordnung, es mit den Ehehafften, Ob vnd Hauptman-

Lehen Vogt, vnd gemaine güter außgeschlossen.

Richter wie weit er den ainschichtigen gütern entsessen sein mög.

Alle Malefitzische handlung sein außgenommen.

Was gestalt die vom adel nach den vbelthetern mögē greiffen lasse.

Wann deren vom Adel güter in der Prelaten, oder burger oder bawern hand kommen.

Wie es mit den Ehehafften, Ob und Hauptmanschafften gehalten werde sol.

Scharwerch, stro und futter samblung, holzferten.

manschafften und gemainden, aller ding, bey altem herkomnten und gebrauch beleibe, Dergleichen soll es uns an den gesetzten und geordneten Scharwerchen, Stro, Korn und Futer samblungen, Holtzferten, vermög alten herkommens, und der erkleren Landßfreyhait, auch den Stenden an jhrem alten herkommen, gebreuchen, Recht, und Gerechtigkeiten, allerding unabbrüchig seyn. Darauff gebieten und befelchen wir unseren Hofmaistern, Vitzdomben, Hauptleuten, Räthen, Pflegern, Rentmaistern, Richtern, Amptleuten und Amptsdienern, denen von uns die Gerichts verwaltungen, allenthalben in unserem Fürstenthumb befolhen send, das sie obbemelten Standt, bey solcher unser new gegebenen genad, und Freyhait, aller ding unbeschwert, ungeengt, und ungeirrt beleiben lassen, und dawider bey vermeidung unserer schweren straff und ungnad, nichts handlen noch fürnemen inn kainerlay weiß. Und des zu mehrer versicherung, haben wir denen vom Adel, und Ritterschafft, umb solche unser newe begnadung, disen brieff mit aigener hand underschriben, und unser Secret Innsigel daran hengen lassen. Geben und geschehen inn unser Statt Landßhut, den zwenundzwaintzigisten tag des Monats Decembris, Nach Christi unsers lieben Herren und Seligmachers geburt, im fünffzehenhundert und sibenundfünffzigisten Jare.

Der einundsechtzigist Brieff.

Von Gottes genaden, wir Albrecht Pfaltzgraff bey Rhein, Hertzog im Obern und Nideren Bayern, ꝛc. Bekennen als ainiger Regierender Fürst, für uns, all unser Erben und Nachkommen Regierend Fürsten, mit disem unserm offen Brieff, und thun kundt menigklich, als die wirdigen und Ersamen inn Gott, Wolgebornen, Edlen, Vesten, auch Fürsichtigen, Ersamen und Weisen, unser lieb getrew, die drey Stend gemainer unserer getrewen Landschafft, von Prelaten, Graffen, Herrn, Ritterschafft und Adel, auch der Stett und Märckt gesandte Bottschafften, so nach vorgehender von uns beschehnen genedigen erforderung auff den nechstuerschinen S. Andre es tag, bey uns allhie underthenigklich erschinen sein, und uns auff unser genedigs begern, zu abledigung des beschwerlichen, und gleichwol ohne unser verschulden an uns kommen Schuldenlast, auß undertheniger und getrewer zunaigung, so sie zu uns, alß jhrem Landtßfürsten tragen, gegen unser genedigen vergleichung und mehrung jhrer Freyheiten, nachfolgende hülff bewilliget haben, Nemlich, das sie nit allein die dreimalhundert tausent, und zwelff tausent gulden, so noch an den sechsmalhundert tausent gulden, die sie vor Jarn vom auffschlag zubezalen angenommen, per rest unbezalt außstehn, sampt derselben verzinsungen mit ehister gelegenhait abledigen, Sonder darzu noch fünffmalhundert tausend gulden hauptschulden, und derselben verzinsung, so lang die ablosung obbemelter zwayer Posten, so in ainer Summa, achtmalhundert tausent, und zwelff tausent gulden troffen, auff jedes hundert fünff gulden gerechnet, auff sich nemen, und also ohne allen unsern entgelt, mit ehester gelegenheit ablösen, bezalen wöllen, Welcher jrer unser getrewer Landschafft der dreyer Stend underthenig und gehorsame bewilligung, wir dann von jnen zu genedigem gefallen annemen, und uns der mit allen gnaden bedancken, So vil aber di-

ses jren von vnsern Vorfarn Fürsten in Bairn seliger gedechtnuß, habenden Priuilegien, Freiheiten vnd handfesten zu gegen, Gereden vnd versprechen wir, für vns, vnd vnsere Erben, bey vnsern Fürstlichen wirden vnd waren worten, hiemit vnd in krafft diß brieffs, das obangeregter vnserer getrewer Landschafft, der dreyer Stend, jetzige beschechne vnderthenige bewilligung, jnen vnd jren Nachkommen an jhren handfesten, Priuilegien vnd Freyhaiten, jetzt, oder hinfüron aller ding vnschedlich vnd vnnachtheilig, dieselben auch dardurch in nichte geschwecht, oder bekrenckt sein, sie söllen auch obermelter achtmalhundert tausent gulden, vnd derselben verzinsung halben, So lang die nit abgelöst werden, gegen keinem glaubiger, oder sonst menniglich', ausserhalb vnser nit verbunden sein sonder wir wöllen sie vnser getrewe Landschaft, der dreier Stend, deßhalben gentzlich vnd gar schadloß halten, vnd entheben, allerding trewlich, vnd ohn gefehrde. Des zu warem vrkund, haben wir jhnen disen Brieff mit vnser aignen hand vnderschriben, vnd vnserm anhangenden Secret Insigel verfertigt. Geben vnd geschehen inn vnser Statt Landßhut, den zweyvndzwaintzigisten tag, des Monats Decembris, von Christi vnsers Erlösers vnd Seligmachers geburte, fünfftzehenhundert, vnd im sibenvndfüntzigisten Jare.

Der zweyvndsechtzigist Brieff.

Wir Ferdinand von Gottes genaden, Erwölter Römischer Kaiser, zu allen zeiten mehrer des Reichs inn Germanien, zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien, vnd Sclauonien, ꝛc. König, Infant in Hispanien, Ertzhertzog zu Osterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Brabant, zu Steir, zu Kerndten, zu Crain, zu Lutzenburg, zu Wirtenberg, Ober vnd Nider Schlesien, Fürst zu Schwaben, Margraffe des H. Röm. Reichs zu Burgaw, zu Märhern, Ober vnd Nider Laußnitz, Gefürster Grafe zu Habspurg, zu Tirol, zu Pfird, zu Kiburg, vnd zu Görtz, Landgraffe inn Elseß, Herr auff der Windischen March, zu Portenaw, vnd zu Salins ꝛc. Bekennen offentlich mit disem Brieffe, vnd thun kundt aller menigklich, das vns die Ersamen, Wolgebornen, Edlen, vnsere lieben andechtigen, vnd des Reichs getrewen N. die Landtschafft der dreyer Stende, von Prelaten, Graffen, Freyherren, denen vom Adel, Stetten vnd Märckten, des Fürstenthumbs Obern vnd Nidern Bayern, durch jre erbare Bottschafften, den Edlen vnd vnsere, vnd des Reichs lieben getrewen, Joachimen Graffen zu Ortenburg, ꝛc. Hansen Zennger zu Trufftelfingen, Vitzdomb zu Landßhut Ritter, vnd Caspar Weilern zu Garatzhausen, vnderthenigklich zu erkennen geben, Wellicher massen jhren Vordern, vnd jhnen der Landschafft Bayern, alle vnd jede jhre Priuilegien, Freyhaitbrieffe, Handfest, Recht, Gerechtigkeit, gut alt herkommen vnd gewonhait, von vnseren Vorfaren am Reiche, Römischen Kaisern vnd Königen, vnd sonderlich jüngstlich von weiland dem aller Durchleuchtigisten Fürsten, Kaiser Carlen den Fünfften, vnserem lieben bruder vnd Herrn, löblicher gedechtnussen, auch den Regierenden Fürsten von Bayern, je von ainem auff den andern, vnd also auch letzlich von Weiland Wilhelmen vnd Ludwigen Gebrüdern, Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen in Bairn, vnd nach deren tödtlichen abgang, durch den jetzigen Regierenden Landßfürsten, denn

denn hochgebornen Albrechten Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen in Obern vnd Nidern Bairn, vnsern lieben Son, Vettern vnd Fürsten, miltigklich gegeben, Confirmirt, bestett vnd ernewert worden, nach laut aines Brieffs, von gedachten weiland Wilhelmen vnd Ludwigen gebrüdern, Hertzogen in Bayern, des Datum steht Ingolstatt, an Sanct Georgen tag, des Heiligen Ritters tag, als man nach Christi vnsers lieben Herren geburt gezelet, fünfftzehenhundert, vnd im sechtzehenden Jahr. Vnd dann zwayer vnderschidlichen Confirmation, Bestettigung vnd Ernewerungs Brieffen, von ermeltem vnserem lieben Son, Vetter vnd Fürsten, Albrechten jetzigem Regierenden Hertzogen inn Bayern darüber gegeben, so sie vns inn Originali, neben ainer durch jetztgedachten vnsern lieben Son vnd Vettern im fünfftzehenhundert, dreyvndfünfftzigistem Jar ernewerten gedruckten gesigelten, vnd mit jrer liebden hand vnderschribnen erklerung der Landßfreiheit in Obern vnd Nidern Bairn, vnd dann in sonderheit auch ein Priuilegium vnd Freiheit, so sie die Landtschafft der Hofmarchlichen Obrigkeit halben, am jüngsten, vnd nemlich im nechstuerschinen fünfftzehenhundert, vnd im sibenvndfünfftzigisten Jar, von seiner lieb, vmb jres getrewen vnd gehorsamen verdienens willen erlangt haben, fürbringen lassen, deren des ainen aufang, Von Gottes genaden, Wir Albrecht Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzoge in Obern vnd Nidern Bairn, bekennen als ainiger Regierender Landßfürst, für vns, all vnser Erben vnd Nachkommen, vnd am ende also lautend, Des zu vrkund haben wir obgenanter Hertzog Albrecht, gemainer vnser Landschafft diß Libell mit vnserm anhangenden Insigel besigelt. Geben zu Landßhut, am Montag nach dem Sontag Jubilate, den achtvndzwaintzigisten tag des Monats Aprilis, von Christi vnsers lieben Herrn geburt, fünfftzehenhundert, vnd im fünfftzigisten Jar, vnd der ander von worten zu worten hernach geschriben stehet, vnd also lautet: Von Gottes genaden, Wir Albrecht Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog inn Obern vnd Nidern Bayern, ꝛc. Bekennen als ainiger Regierender Fürst, für vns, all vnsere Erben vnd Nachkommen, vnd thun kundt aller menigklich, mit dem offnen Brieff, Als die Wirdigen vnd Ersamen inn Gott, Wolgebornen, Edlen, Ernfesten, Fürsichtigen vnd Weisen, vnser lieb getrew, gemaine vnsere Landtschafft, von allen Stenden der Prelaten, Graffen, Freyen, Rittern, vom Adel, Knecht, vnd derselben zugewonten, auch Stett vnd Märckt, inn vnserem Obern vnd Niderlandt zu Bayrn, vns, als jhrem Rechten vnd Natürlichen Erbherren vnd Regierenden Landßfürsten, jetzt gegen disem vnserm bestettbrieffe erbhuldigung gethan haben, darumb wir dann auß Fürstlicher angeborner güte vnd miltigkeit, auch vmb der getrewen willigen vnd vnderthenigen dienst willen, die sie weilend vnsern Vorfarn, Fürsten vnd Hertzogen von Bairn, vnd vns mehrmals in aller gehorsam, gutwilligklich vnd vnuerdrossenlich gethon haben, auch füron vns, vnsern Erben vnd Nachkommen, in vil wege wol thun mögen vnd söllen, mit zeitigem rath, vnd guter vorbetrachtung, den vorbemelten allen vnd jeden vnsers Hertzogthumbs Prelaten vnd Geistlichait, auch Graffen, Freyen, Herrn, Rittern vom Adel, Knechten, vnd derselben zugewonten, darzu vnsern Stetten vnd Märckten, derselben Burgern, Bawrn, armen vnd reichen, Geistlichs vnd Weltlichs Stands, all vnd jeglich jhr Handfest, Priuilegia, Freyheit, Gnad, Brieff,

Gered,

Gerechtigkeit, löblichs alt herkommen, vnd gut gewonhait, Confirmirt, ernewert vnd bestett haben, Confirmiren, ernewern, vnd bestettigen jhnen auch die, sampt vnd sonder, wissentlich mit, vnd in krafft ditz Brieffs, jhn, vnd mit allen Ehren, Rechten vnd wirden, wie sie die von weiland hernachbenanten vnsern Voreltern, Kaisern, Königen, Fürsten vnd Fürstin von Bayern, vnd allen andern vnsern Vorfarn, löblicher gedechtnuß haben, vnd damit begnadet, gefreyet, auch jnen in gemein, vnd besonder gegeben vnd verschriben sein. Vnd nemlich, die grossen Handfest, von König Otten von Vngern, vmb den kauff der Gericht, Hertzog Steffan seinem Bruder, Hainrich Otten, vnd Hainrichen, Kaiser Ludwigen, Marggraff Ludwigen, Steffan vnd Ludwigen dem Römer, Hertzog Albrechten, vnd Johansen von Holland, Steffan, Friderichen, vnd Johansen gebrüdern, Hertzog Ludwigen, vnd Hertzog Hainrichen, vnd weiland vnserm anherrn seligen, Hertzog Albrechten, vnd seinen Bruder Hertzog Wolffgangen, sampt andern desselben mituormundern, Dergleichen auch weilend vnserm lieben Herrn Vattern, Hertzog Wilhelmen, vnd seiner lieb Brüdern, Hertzog Ludwigen inn Bayern, ꝛc. löblich zugedencken, bey sollichen jhren Handfesten, Priuilegien, Freihaiten, Genad-Brieffen, Gerechtigkeiten, löblichem alten herkommen, und guten gewonhaiten, auch bey der Declaration, Erleutterung vnd Erklerung, der sich jetztgenanter vnser Herr Vatter, Hertzog Wilhelm, vnd seiner lieb Bruder, Hertzog Ludwig seliger gedechtnuß, als der zeiten Regierende Fürsten, mit gemainer jhrer liebden, vnd jetzt vnserer Landschafft, darüber mit sonderm vorgehabtem vnd zeitigem Rathe, beder seits wissentlich veraint, auffgericht, vnd an Sanct Georgen tag, von Christi vnsers lieben Herren geburt, im fünfftzehenhundert, vnd sechtzehenden Jar gegeben, auch wir hieneben inn ain sonder Libell, gleichs lauts abgeschriben, vnd mit vnserm handzaichen vnd anhangendem Innsigel verfertiget haben, Darauff als jhr Erbherr vnd Landßfürst genedigklich schützen, schirmen, vnd halten wöllen, ohn geferde. Wir wöllen auch vermelter vnser Landtschafft, von allen Stenden, der Prelaten, Geistlicheit vom Adel, vnd derselben zugewonten, auch Stetten vnd Märckten, jhr jedem jhr alt Freiheit vnd gnadbrieff, so sie sonderlich haben, füran auch genedigklich in sonderheit bestetten, vnd sie all, vnd ainen jeden darbey auch genedigklich schirmen vnd halten, als jhr genediger Herr. Es söllen auch jhnen allen jren Erben vnd Nachkommen, die mit allen vnd jeden Puncten, Artickeln, Ehren vnd Rechten, so darin begriffen vnd verschriben sein, von vns, vnsern Erben vnd Nachkommen, ewigklich gantz, stet, vnd vnzerbrochen sein vnd beleiben. Wir bestetten jhnen auch in vnserm Oberland, vnd vor dem Gebürg, das Rechtbuch, das jhne von vnsern Vorfarn geben ist, wie dann solches jhre brieff darüber außgangen, innhaltungen. Vnd nach dem das verschinen Jar, durch obgenante vnsere freundliche liebe Herren Vatter, vnd Vetter Hertzog Wilhelmen, vnd Hertzog Ludwigen selige, mit Rath der Landtschafft gebessert worden, wöllen wir jhnen dasselb Buch, wie das gebessert ist, hiemit auch bestett haben, Wir wöllen auch all vnser Vitzdomben, Amptleut, vnd andere, die vnseren darzu halten, vnd mit jhnen schaffen, das sie jhnen dieselben jhr Brieffe vnd Handfesten, die sie von vorbemelten vnsern Vorfaren haben, mit sampt angeregter Declaration, inn allen Punkten vnd Artickeln, Ehren vnd Rechten

Bestettung der alten Freihaiten.

Ainem jeden stand seine Freiheiten in sonderheit zu bestetten.

Die new erklerung der Landßfreiheit.

ten

Wider die vberfarer der Freiheiten.

ten stett halten. Were aber, das jemand inn den ehegenanten vnsern Landen, von vns, oder vnseren Amptleuten, wie die genant oder gehaissen sein, dawider beschweret weren, oder wurden, der oder dieselben, söllen vns des erinnern, vnd fürbringen, durch sich selbest oder vnsere Räthe, So wöllen wir jhne das, nach vnser Räthe erkantnuß, deren zum münsten fünff vnserer Landleut, vnd vom Adel sein söllen, oder wie deßhalben vorberürte Declaration weiter maß vnd ordnung setzt, genedigklich ohn alles verziehen abthun vnd abschaffen, ohn gefehrde. Vnd ob das nicht beschehe, so haben wir jhnen vergünt, des beyeinander zubeleiben, jhne gentzlichen vnentgolten, vnd ohn schaden, nach laut jhrer Freyhait. Vnd gereden darauff bey vnseren Fürstlichen Ehren vnd wirden, für vns, all vnsere Erben vnd Nachkommen, das wir vorbemelter vnser lieben vnd getrewen Landtschafft, Geistlichen vnd Weltlichen, inn was wirden vnd Stand die seyen, vnd jhr jedem inn sonderhait, all vnd jegklich obuerschriben mainung, Punct vnd Artickel, stett vnd fest halten söllen, vnd wöllen, inn sölcher maß, das wir vnd vnsere Erben, bey vnsern Fürstenthumben vnd Herrschafften beleiben söllen, vnd sie bey der, vnd allen jren genaden, Rechten, Freyhaiten, Brieffen, vnd Sigeln auch beleiben lassen wöllen, auch sie zu Recht schützen vnd schirmen, als vnser getrew Landleut vnd Vnderthonen. Vnd das auch sie, vnd alle jhre Erben, vns, vnd allen vnsern Erben, dienstlich vnd beystendig sein söllen, als getrew biderleut gegen jhren rechten Herrschafften, billichen, vnd mit Recht thun söllen, wie das alles bey vnseren, vnd jhren Vorfarn herkommen ist, nach innhalt jhrer Freiheit, trewlichen ohn alles gefehrde. Des haben wir obgenanter Fürst zu warem vrkund vnd gantzer gezeucknuß disen Brieffe für vns, all vnser Erben vnd Nachkommen, mit vnserm Fürstlichen anhangenden Insigel besigelt. Geben zu Landßhut, am Montag nach dem Sontag Jubilate, den achtvndzwaintzigisten tag des Monats Aprilis, von Christi vnsers lieben Herrn geburt, fünffzehenhundert, vnd im fünfftzigisten Jar. Albrecht Hertzog inn Bayern, manu propria. Dergleichen auch der vorgemelt dritte Freiheit vnd begnadungsbrieff, der Hofmarchlichen Obrigkeit halben, von wort zu worten, wie hernach folgt, lautet: Von Gottes genaden, Wir Albrecht Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog inn Obern vnd Nidern Bayern, bekennen als ainiger Regierender Fürst, für vns all vnser Erben vnd Nachkommen, Regierend Fürsten, mit disem vnserem offen Brieff, vnd thun kund menigklich, als wir auff jetzigem vnserem Landtag allhie, an die Wirdigen vnd Ersamen in Gott, Wolgebornen, Edlen, Vesten, auch Fürsichtigen, Ersamen, Weisen, vnser lieb getrew, der drey Stend gemainer vnser getrewen Landtschafft von Prelaten, Graffen, Herrn Ritterschafft vnd Adel, auch Stett vnd Märckt, zu ablegung vnd ringerung vnsers anererbten schuldenlast, ain ansehnliche stattliche hülff begert, darauff sie sich gegen vns gantz gehorsamlich vnd wilferig erzaigt, Gleichwol dargegen mehrung vnd besserung jhrer Freyheiten, Sonderlich der Hoffmarchs Gerechtigkeit, auff allen jhr der Stend ainschichtigen gütern, vndertheniglich gebeten, Darauff wir vns auß genediger zunaigung vnd danckbarkeit gegen jhnen den Stenden, sampt vnd sonder inn handlung eingelassen, vns mit den Prelaten, auch Stett vnd Märckt, zum theil als bald genedigklich verglichen, zum theil auff weitere genedige handlung vnd vergleichung also eingestelt. Daran sie jhres

theils

theils vnderthenigklich zu frieden gewesen, aber mit dem Standt der Ritterschafft, vnd Adels, welche hieuor auf jhren ainschichtigen Landgerichts gütern allerlay Freyhait vnd Oberkait gehabt, vns dißfals mit allen genaden noch weiter eingelassen, veraint vnd verglichen, wie nachfolgt. Nemlich, das wir jnen den von Adel vnd Ritterschafft, die wir für Rittermessig vnd Adels Personen halten, vnd erkennen, auch hinfüron halten vnd erkennen werden, Sonderlich denen, die es hieuor nicht gehabt, noch von alter hergebracht, die Hofmarchs Freihait vnd Oberkait auff allen jhren Landgerichtischen Sitzen, Sedelhöfen, Tafernen, vnd allen andern jhren ainschichtigen gütern, die sie jetzt haben, oder künfftiger zeit vberkommen, auß genaden bewilligt, geben vnd zugelassen haben, Bewilligen vnd geben jhnen, auch jren Erben vnd Nachkommen, dieselb für vns, all vnser Erben vnd Nachkommen, hiemit inn krafft diß Brieffs, freywillig, mit zeitigem Rath, vnd guter wissentschafft, sich sollicher Hoffmarchs Freiheit, hinfüron auff obgemelten jhren ainschichtigen gütern, inn vnseren Landtgerichten gelegen, nicht weniger als andern jhren alten Hofmarchen, vermög der erklerten Landß Freiheit, ohn vnser, vnser Pfleger vnd Amptleut, oder menigklichs verhinderung zugebrauchen, Doch nachfolgender maß vnd gestalt, Nemlich auff denen gütern, so jhnen mit der Stifft vnd aigenthumb zugehörn, Was aber des Adels Lehen, Vogt oder gemaine güter mit Prelaten, Burgern oder Bawern inn gemain haben, dohin sol sich dise vnser newe gegebne freihait nicht erstrecken, auch vns an dem vngelt, so wir inn vnserm Fürstenthumb auff den Landgerichtischen Tafernen allenthalben haben, ohn allen nachtheil vnd schaden sein. Zum andern, Nachdem die vom Adel vnd Ritterschafft, solchen jhren ainschichtigen gütern etwo weit entsessen, damit nun von wegen des Hofmarchgerichts kein mangel erschein, soll ein jeder vber solche sein Landtgerichtische, vnd jetzt Hoffmarchliche güter solche verordnung mit ainem taugenlichen Richter thun, damit derselb drey meil wegs zum weitesten, mit seiner heußlichen wohnung zufinden, Dann wo das nicht beschehe, vnd die Hofmarchsherrn denselben jren gütern auch vber die drey meil wegs entsessen, soll als dann kleger, oder wer derhalb zu solchen jhren Vnderthonen vmb persönliche Sprüch, oder Burgerliche verprechen ichts zufordern, oder zusprechen hette, macht haben, dasselb vor vnsern Landtgerichten fürzunemen, vmb gleichmessiger vrsach willen des Adels zu zeiten weiten entsessenheit, das sie auch bey solchen jhren ainschichtigen gütern, mit Thürn vnd Gefencknuß inn der nechne nicht gefaßt, oder die gefangenen über die Landgerichtische gründt führen müsten, Haben wir vns die Malefitzischen handlungen, vnd verprechen der gestalt vorbehalten, das vnsere Pfleger, Landrichter, vnd Amptleut gegen solchen Malefitzischen verprechern vnd Vnderthonen, wie von alter, mit Fencknuß vnd sonst zuhandlen macht haben. Vnd damit aber das vbel desto mehr gestrafft, haben wir denen vom Adel vnd Ritterschafft auß genaden zugelassen, das sie durch jre Amptleut, nach solchen Vbelthätern auff jhren ainschichtigen gütern auch wol greiffen, zu verhafft bringen, als dann vermög der erklerten Landßfreyhait, wie auß anderen jhren alten Hofmarchen inn vnsere Landtgericht antworten mögen, vnd also welcher thail das ist, vnsere, oder die Hoffmarchs Amptleut dem andern dißfals vorkeme, der soll von dem andern vnuerhindert vnd vnbeschwert beleiben,

leiben, Doch das die vom Adel dieselben Malefitzischen verprecher wol verwaren lassen, damit sie nicht daruon kommen, vnd wir vrsach haben, nothwendigs einsehen zuthun, Entgegen wöllen wir bey vnsern Pflegern, Landrichtern vnd Amptleuten darob sein, damit durch sie kein gefahr gebraucht, die Armen Vnderthonen mit vnbillicher Gefencknuß nicht beschwert, Sonder der Landßfreyhait, so vil die Malefitz betrifft, durchauß gelebt werde, die baide, das ist, da durch den Adel die Gericht, wie obstehet, nicht besetzt, oder durch vnsere Amptleut von der Malefitz wegen erstens eingegriffen, jhnen sonst, vnd inn ander weg, an diser vnser Hofmarchs begnadung vnuergriffen sein sóllen. Zum dritten, haben wir vns lauter bedingt, vnd vorbehalten, Da solche des Adels vnd Ritterschafft ainschichtige güter, gegenwirtige oder künfftige, hernach inn der Prelaten, Burger oder Bawren hend kommen, das die innhalt der Landß Freyhait wiederumb Landgerichtisch werden. Item, vnd zum vierdten, wóllen wir, das zuuerhüetung allerlay zerrütlichkait, auch erhaltung guter ordnung, es mit den Ehehafften, Ob vnd Hauptmanschafften, vnd Gemainden, aller ding bey altem herkommen vnd gebrauch beleibe, Dergleichen sol es vns an den gesetzten vnd geordneten Scharwerchen, Stro, Korn, vnd Futer samblungen, Holtzfehrten, vermóg alten herkommens, vnd der erklerten Landßfreyhait, auch den Stenden an jhren alten herkommen, gebreuchen, Recht, vnd Gerechtigkaiten, allerding vnabbrüchig sein, Darauff gebieten, vnd befelchen wir vnseren Hoffmaistern, Vitzdomben, Hauptleuten, Räthen, Pflegern, Rentmaistern, Richtern, Amptleuten, vnd Amptsdienern, denen von vns die Gerichts verwaltungen allenthalben inn vnserem Fürstenthumb beuolhen seindt, Das sie obenbemelten Standt bey sollicher vnser newgegebenen genad vnd Freyhait allerding vnbeschwert, vngeengt, vnd vngeirrt beleiben lassen, vnd dawider bey vermeidung vnser schweren straff vnd vngenad nichts handlen noch fürnemen inn kainerlay weiß. Vnd des zu mehrer versicherung, haben wir denen vom Adel vnd Ritterschafft, vmb solche vnser newe begnadung disen Brieff mit aigener hand vnderschriben, vnd vnser Secret Innsigel daran hengen lassen. Geben vnd geschehen inn vnser Statt Landßhuet, den zwenvndzwaintzigisten tag des Monats Decembris, Nach Christi vnsers lieben Herren, vnd Seligmachers geburt, im Fünfftzehenhundert vnd sibenvndfünfftzigisten Jar, Albrecht Hertzog inn Bayern Manu Propria. Vnd vns darauff demütigklich angeruffen vnd gebeten, Das wir als erwölter vnd Regierender Römischer Kaiser, Inn massen von anderen vnsern Vorfaren, am Reiche Römischen Kaisern, vnd Königen, vnd sonderlich hochernenten vnserem Bruder vnd Herren Kaiser Carlen, je von ainem auff den andern, als obstehet, beschehen, obgemelte jhre Priuilegien, Freyhait Brieffe, Handfest, Recht, Gerechtigkait, gut alt herkommen vnd gewonhait, vnd inn sonderheit obangezogne vnsers lieben Sohn vnd Vettern, Hertzog Albrechten jetzigen Regierenden Landtßfürsten inn Bayern, ernewerte erklerung, vnd zwen Confirmations Brieffe, Dergleichen vorgeschriben erlangt Priuilegium, vnd Hoffmarchs Freyhait zu Confirmiren, vnd zubestetten genedigklich geruchten, Des haben wir angesehen, solch der Gesandten, inn namen gemainer Landtschafft in Bayern beschehen vnderthenig, demütig, zimlich bitte, vnd vnderthenige gehorsame, lieb, trew, vnd

zunai-

zunaigung, so gemelte Landtschafft zu vnseren Vorfaren am Reiche, Römischen Kaisern vnd Königen, auch vns vnd dem Heiligen Reiche jederzeit getragen, vnd noch, vnd das sie sich vor andern Vnderthonen des Heiligen Reichs, sampt jhren Landßfürsten alles schuldigen gebürlichen gehorsams, gegen vns, vnd dem Heiligen Reiche, vnd sonst gegen menigklich alles friedlichen ruebigen wesens, guten willens, Freundschafft vnd Nachbarschafft beflissen vnd gebraucht, auch die getrewen annemen, nutzlichen vnd ersprießlichen dienst, so sie mehrbestimbtem vnserm lieben Herrn vnd Brudern, Kaiser Carlen dem Fünfften mitler gedechtnuß, vnd vns inn vilen Kriegs, vnd andern bey etlichen Jaren her zugestanden widerwertigkeiten, darinn sie jhr leib, gut, vnd vermögen dapffer bey vns gewagt, vnd auffgesetzt, inn manigfeltige wege offt willigklich, vnd vnuerdrossenlich erzaigt, vnd bewisen haben, vnd hinfüron inn künfftig zeit wol thun mögen, vnd söllen. Vnd darumben mit wolbedachtem mut, gutem rath, vnd Rechter wissen, obangezogne gedachts vnsers lieben Sohn, Vettern vnd Fürsten Hertzog Albrechts inn Bayern, ernewerte Erklerung, vnd zwen vnderschidliche Confirmations Brieff, auch obbegriffne Hofmarchs Freihait, inn allen vnd jegklichen jhren worten, Puncten, Clauseln, Artickeln, Innhaltungen, mainungen, vnd begreiffungen, als erwölter Regierender Römischer Kaiser genedigklich Confirmirt und bestett, Confirmiren, vnd bestetten die auch also hiemit, von Römischer Kaiserlicher macht vollkommenhait wissentlich in krafft diß Brieffs, was wir von Rechts vnd billigkait wegen, daran Confirmirn söllen vnd mögen, vnd mainen, setzen, vnd wöllen, von jetztgemelter vnser Kaiserlichen macht, das gemelte Prelaten, Graffen, Freyen, Herren, die vom Adel, Stett vnd Märckt, der Landschafft Ober vnd Nidern Bayern, vnd jhre Nachkommen, bey denselben jhren Priuilegien, Freiheiten, Brieffen, Handtfesten, Rechten, Gerechtigkeiten, gutem alten herkommen, vnd gewonheiten beleiben, sich deren, vnd obangezognen vnsers Sohn vnd Vettern, Hertzog Albrechts ernewerten Erklerung vnd Confirmation Brieffen, Dergleichen der Hofmarchs Freyheit, alles jhres innhalts geruebigklich gebrauchen söllen vnd mögen, von allermenigklich vnuerhindert, Vnd gebieten darauff allen vnd jeden Churfürsten, Fürsten, Gaistlichen vnd Weltlichen Prelaten, Graffen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Land Vögten, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verwesern, Amptleuten, Schuldhaissen, Burgermaistern, Richtern, Räthen, Burgern, gemainden, vnd sonst allen andern vnsern, vnd des Reichs vnderthonen vnd getrewen, in was wirden, stats, oder wesens die sein, ernstlich vnd festigklich mit disem Brieff, und wöllen, das sie die gemelten Prelaten, Graffen, Freyherren, vom Adel, Stett und Märckt, der Landschafft Obern vnd Nidern Bayern, vnd jre Nachkommen, an denselben jren Priuilegien, Freiheiten, Brieffen, Handfesten, Rechten, Gerechtigkeiten, guten alten herkommen vnd gewonhaiten. Vnd insonderheit, obangezognen vnsers Vettern, Hertzog Albrechts ernewerten Erklerung, Brieffen vnd Priuilegien, vnd diser vnser Kaiserlichen Confirmation, vnd bestettigung nicht hindern noch jrren, sonder sie derselben alles ihres inhalts, geruebigklich gebrauchen vnd geniessen, vnd gentzlich dobey beleiben lassen, vnd hiewider nicht thun, noch des jemandts anderen zuthun gestatten, inn kain weise, als

Der Landschafft gegen dem Röm. Reich erzaigte dienst.

als lieb ainem jeden sey, vnser, vnd des Reichs, schwere vngenad vnd straff, vnd darzu ein peen, nemlich, hundert Marck Löttigs Goldes zuuermeiden, die ain jeder, so offt er freuenlich hiewider thete, vns halb, inn vnser, vnd des Reichs Kammer, vnd den anderen halben thail, den jhenigen, so hiewider belaidiget wurden, vnnachläßlich zubezalen, verfallen sein solle. Mit vrkund dits brieffs, mit vnserer Kaiserlichen anhangenden Gulden Bull besigelt. Geben inn vnser, vnd des H. Reichs Statt Augspurg, den andern Tag des Monats May, Nach Christi vnsers lieben Herren geburt, fünffzehenhundert, vnd im neunvndfünffzigisten, vnserer Reiche des Römischen im neunvndzwaintzigisten, vnd der andern im dreyvnddreissigisten Jaren.

Der dreyvndsechtzigist Brieff.

Wir Maximilian der ander von Gottes genaden, Erwölter Römischer Kaiser zu allen zeiten, mehrer des Reichs inn Germanien, zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien, vnd Sclauonien, ꝛc. König, Ertzhertzog zu Osterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Braband, zu Steir, zu Kerndten, zu Crain, zu Lutzenburg, zu Wirtenberg, Ober vnd Nider Schlesien, Fürst zu Schwaben, Margrafe des H. Römischen Reichs zu Burgaw, zu Merhen Ober vnd Nider Laußnitz, gefürster Grafe zu Habspurg, zu Pfird, zu Kiburg, vnd zu Görtz, ꝛc. Landgraffe inn Elsaß, Herr auf der Windischen Marck, zu Portenaw vnd zu Salins, ꝛc. Bekennen offentlich mit disem Brieff, vnd thun kundt aller menigklich, das vns die Ersamen, Wolgebornen, Edlen, vnsere liebe andechtigen, vnd des Reichs getrewen N. die Landschafft der dreyer Stende, von Prelaten, Graffen, Freyherrn, denen vom Adel, Stetten vnd Märckten, des Fürstenthumbs Obern vnd Nidern Baiern, durch jhr Erbare Bottschafften, den Edlen, Ersamen, vnd vnsere, vnd des Reichs lieben getrewen, Ott Hainrichen, Freyherrn zu Schwartzenberg, vnd hohen Landsperg, ꝛc. Fürstlichen Bayrischen Landhofmaister, Hansen Zennger zu Trufftelfingen, Vitzdomb zu Landßhut, Ritter, Caspar Weilern zu Garatzhausen Burger vnd des Innern Raths zu München, vnd Hieronymusen Pronner zu Aichpichl, der Rechten Licentiaten, gemainer Stend inn Bayern Cantzler, vndertheniglich zuerkennen geben, Welcher massen jhren Vordern, vnd jhnen der Landtschafft Bayern, alle vnd jede jhre Priuilegien, Freiheit, Brieffe, Handfest, Recht, Gerechtigkeit, gut alt herkomen vnd gewonheit, von vnseren Vorfarn am Reiche, Römischen Kaisern vnd Königen, vnd sonderlich am newlichisten, von weiland den aller Durchleuchtigisten Fürsten, Kaiser Carlen dem fünfften, vnd Kaiser Ferdinanden, ꝛc. vnsern lieben Herren Vettern, Schwehern vnd Vattern, baiden hochlöblicher gedechtnussen, auch den Regierenden Fürsten von Bairn, je von ainem auff den andern, vnd also auch letzlich von weiland Wilhelmen, vnd Ludwigen gebrüdern,

Pfaltz=

Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen in Bairn, vnd nach deren tödtlichen abgang, durch den jetzigen Regierenden Landtßfürsten, den hochgebornen, Albrechten Pfaltzgraffen bey Rein, Hertzogen in Obern vnd Nidern Bairn, ꝛc. vnsern lieben vettern Schwagern vnd Fürsten miltiglich gegeben, Confirmirt, bestett vnd ernewert worden, nach laut aines brieffs, von gedachten weiland, Hertzog Wilhelmen vnd Ludwigen gebrüdern, Hertzogen in Bairn, des Datum steht Ingolstatt, an S. Georgen des Heiligen Ritters tag, als man nach Christi vnsers lieben Herrn geburt gezelt, fünffzehenhundert, vnd sechtzehen Jar, vnd dann zwayer underschidlichen Confirmation, bestettigung vnd ernewerung brieffen, von ermeltem vnserm lieben Vetter, Schwager vnd Fürsten Albrechten, jetzigen Regierenden Hertzogen in Bairn, darüber gegeben, so sie vns inn Originali, neben ainer durch jetzgedachten vnserm lieben Vettern im fünffzehenhundert, dreyvndfünfftzigisten Jar, ernewerten, gedruckten, gesigelten, vnd mit jrer liebden Hand vnderschribnen erklerung der Landßfreiheit, inn Obern vnd Nidern Bairn, vnd dann in sonderheit auch ein Priuilegium vnd Freiheit, so sie die Landschafft der Hofmarchlichen Oberkeit halben, am jüngsten, vnd nemlich im nechst verschinen fünffzehenhundert, vnd im sibenvndfünfftzigisten Jar, von seiner lieb, vmb jres getrewen vnd gehorsamen verdienens willen, erlangt haben, fürbringen lassen, Deren der aine im anfang: Von Gottes gnaden, wir Albrecht Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog inn Obern vnd Nidern Bairn, bekennen als ainiger Regierender Landßfürst, für vns, all vnser Erben vnd Nachkommen, vnd am ende also lautet: Des zu vrkund haben wir obgenanter Hertzog Albrecht, gemainer vnser Landschafft dises Libell, mit vnserm anhangenden Insigel besigelt. Geben zu Landßhut, am Montag nach dem Sontag Jubilate, den achtvndzwaintzigisten tag des Monats Aprilis, von Christi vnsers lieben Herrn geburt, fünffzehenhundert, vnd im fünfftzigisten Jar, vnd der ander von worten zu worten hernachgeschriben steht, vnd also lautet, Von Gottes genaden, Wir Albrecht Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog in Obern vnd Nidern Bairn, Bekennen als ainiger Regierender Fürst, für vns, all vnser Erben vnd Nachkommen, vnd thun kund aller menigklich, mit dem offen Brieff, als die Wirdigen vnd Ersamen inn Gott, Wolgebornen, Edlen, Ernfesten, Fürsichtigen vnd Weisen, vnser lieb getrew, gemaine vnsere Landschafft, von allen Stenden, der Prelaten, Graffen, Freyen, Rittern, vom Adel, Knecht, vnd derselben zugewonten, auch Stett vnd Märckt, inn vnserm Ober vnd Niderlandt zu Bayern, vns als jhrem Rechten vnd Natürlichen Erbherrn, vnd Regierenden Landßfürsten jetzt gegen disem vnserem bestettbrieffe, Erbhuldigung gethon haben, Darumb wir dann auß Fürstlicher angeborner güete vnd miltigkait, auch vmb der getrewen, willigen, vnd vndertheniger dienst willen, die sie weilend vnseren Vorfaren, Fürsten, vnd Hertzogen in Bayern, vnd vns mehrmals inn aller gehorsam gutwilligklich, vnd vnuerdrossenlich gethan haben, auch füran vns, vnseren Erben vnd Nachkommen, in vil wege wol thun mögen vnd söllen, mit zeitigem rath vnd guter vorbetrachtung, den vorbemelten allen vnd jeden vnsers

Hertzogthumbs Prelaten, und Gaistlichait, auch Graffen, Freyen, Herrn, Rittern, vom Adel, Knechten, und derselben zugewonten, darzu unsern Stetten und Märckten, derselben Burgern, Bawern, armen und reichen, Geistlichs und Weltlichs stands, all und jeglich ihr Handfest, Privilegium, Freihait, genad, Brieff, Gerechtigkeit, löblichs alt herkommen, und gut gewonhait, Confirmirt, und ernewert, und bestett haben, Confirmiren, ernewern, und bestettigen jhnen auch die, sampt und sonder, wissentlich, mit, und inn krafft dits Brieffs, jhn, und mit allen Ehren, Rechten und wirden, wie sie die von weilend hernachbenanten unsern Voreltern, Kaisern, Königen, Fürsten, und Fürstin von Bayern, und allen andern unsern Vorfaren löblicher gedechtnuß haben, und damit begnadet, gefreyet, auch jhnen inn gemain und besonder gegeben, und verschriben sein, Und nemlich die grossen Handfest, von König Otten von Ungern, umb den kauff der Gericht, Hertzog Steffan seinem Bruder, Hainrich Otten, und Hainrichen, Kaiser Ludwigen, Margraff Ludwigen, Steffan und Ludwigen dem Römer, Hertzog Albrechten, und Johansen von Holland, Steffan, Friderichen, und Johansen gebrüdern, Hertzog Ludwigen, und Hertzog Heinrichen, und weilent unserm Anherrn seligen, Hertzog Albrechten, und seinen Bruder Hertzog Wolffgangen, sampt andern desselben mituormundern, Dergleichen auch weilend unserm lieben Herrn Vattern, Hertzog Wilhelmen, und seiner lieb Brüdern Hertzog Ludwigen in Bairn, &c. löblich zugedenken, bey solchen jren Handfesten, Privilegien, Freyhaiten, genad, Brieffen, Gerechtigkaiten, löblichem alten herkommen, und guten gewonhaiten, auch bey der Declaration, Erleutterung und Erklerung, der sich jetztgenanter unser Herr Vatter, Hertzog Wilhelm, und seiner lieb Brüder, Hertzog Ludwig seliger gedechtnuß, als der zeiten regierende Fürsten, mit gemainer jhrer liebden, und jetzt unserer Landtschafft darüber mit sonderm vorgehabtem und zeitigem Rath beeder seit wissentlich veraint, auffgericht, und an S. Georgen tag, von Christi unsers lieben Herrn geburt, im fünffzehenhundert, und sechtzehenden Jar gegeben, auch wir hieneben inn ein sonder Libell, gleichs lauts abgeschriben, mit unserm Handzaichen, und anhangenden Innsigel verfertiget haben, Darauff als jhr Erbherr und Landßfürst genedigklich schützen, schirmen und halten wöllen, ohn gefehrde, Wir wöllen auch vermelter unser Landtschafft, von allen Stenden der Prelaten, Geistlichhait, vom Adel, und derselben zugewonten, auch Stetten und Märckten, jhr jedem jhr alt Freyhait und Genadbrieff, so sie sonderlich haben, füron auch genedigklich inn sonderhait bestetten, und sie all, und ainen jeden darbey auch genedigklich schirmen, und halten, als jhr genediger Herr. Es söllen auch jhnen, allen jhren Erben und Nachkommen, die mit allen und jeden Puncten, Artickeln, Ehren und Rechten, so darinn begriffen und verschriben sein, von uns, unseren Erben und Nachkommen, ewigklich gantz stet und unzerbrochen sein und beleiben. Wir bestetten jhnen auch inn unserm Oberland, und vor dem Gebürg das Rechtbuch, das jhne von unsern Vorfarn geben ist, Wie dann solches jhre Brieff darüber außgangen, inhalten. Und nach dem das verschiner Jar durch obgenante unsere freundliche, liebe Herrn Vatter und Vetter

Hertzog

Hertzog Wilhelmen, vnd Hertzog Ludwigen seligen, mit Rath der Landtschafft gebessert worden, wöllen wir jhnen dasselb Buch, wie das gebessert ist, hiemit auch bestett haben. Wir wöllen auch all vnser Vitzdomben, Amptleut, vnd andere, die vnseren darzu halten, vnd mit jhn schaffen, das sie jhnen dieselben jhr Brieff vnd Handfesten, die sie von vorbemelten vnseren Vorfaren haben, mit sampt angeregter Declaration, inn allen Puncten vnd Articfeln, Ehren, vnd Rechten stet halten. Were aber das jemandt inn den ehegenanten vnsern Landen, von vns, oder vnsern Amptleuten, wie die genant oder gehaissen sein, dawider beschwert weren, oder wurden, der, oder dieselben söllen vns des erinndern vnd fürbringen, durch sich selbest, oder vnsere Räthe, so wöllen wir jhnen das nach vnserer Räthe erkandtnuß, deren zum münsten fünff, vnserer Landleut, vnd vom Adel sein söllen, oder wie deßhalben vorberürte Declaration weiter Maß vnd Ordnung setzt, genedigklich ohne alles verziehen, abthun, vnd abschaffen, ohn gefehrde, vnd ob das nicht beschehe, so haben wir jhnen vergünet, des beyeinander zubeleiben, jhne gentzlichen vnentgolten, vnd ohn schaden, nach laut jhrer Freyhait, Vnd gereden darauff bey vnseren Fürstlichen Ehren vnd würden, für vns, all vnsere Erben vnd Nachkommen, das wir vorbemelter vnserer Lieben vnd getrewen Landschafft, Geistlichen vnd weltlichen, in was wirden vnd Stand die seyen, vnd jr jedem in sonderhait, all vnd jegklich obuerschribne mainung, Punct vnd Articfel, stett vnd fest halten söllen vnd wöllen, inn solcher maß, das wir, vnd vnsere Erben, bey vnseren Fürstenthumben, vnd Herrschafften beleiben söllen, vnd sie bey der, vnd allen jhren genaden, Rechten, Freyheiten, Brieffen, vnd Sigeln auch beleiben lassen wöllen, auch sie zu Recht schützen vnd schirmen, als vnser getrew Landleut vnd Vnderthonen. Vnd das auch sie vnd alle jhre Erben, vns, vnd allen vnseren Erben, dienstlich vnd beystendig sein söllen, als getrew biderleut gegen jhren rechten Herrschafften, billichen, vnd mit Recht thun söllen, wie das alles bey vnseren, vnd jhren Vorfarn herkommen ist, nach innhalt jhrer Freiheit, trewlichen ohn alles gefehrde. Des haben wir obgenanter Fürst zu warem vrkund vnd gantzer gezeucknuß disen Brieffe, für vns, all vnser Erben vnd Nachkommen, mit vnserm Fürstlichen anhangenden Insigel besigelt. Geben zu Landßhut am Montag nach dem Sontag Jubilate, den achtvndzwaintzigisten tag des Monats Aprilis, von Christi vnsers lieben Herrn geburt, fünfftzehenhundert, vnd im fünfftzigisten Jar. Albrecht Hertzog inn Bayern, manu propria, Dergleichen auch der vorgemelt dritte Freiheit vnd begnadungsbrieff, der Hofmarchlichen Obrigkeit halben, von wort zu worten, wie hernach folgt, lautend: Von Gottes genaden, wir Albrecht Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog inn Obern vnd Nidern Bayern, bekennen als ainiger Regierender Fürst, für vns, all vnser Erben vnd Nachkommen, Regierend Fürsten, mit disem vnserem offen Brieff, vnd thun kund meniglich, als wir auff jetzigem vnserem Landtag alhie, an die Wirdigen vnd Ersamen in Gott, Wolgebornen, Edlen, Vesten, auch Fürsichtigen, Ersamen, Weisen, vnser lieb getrew, der drey Stend gemainer vnser getrewen Landtschafft von Prelaten, Graffen, Herrn, Ritterschafft vnd Adel, auch Stett vnd Märckt,

zu

zu ablegung vnd ringerung vnsers anererbten schuldenlast, ain ansehliche stattliche hülff begert, darauff sie sich gegen vns gantz gehorsamlich vnd willferig erzaigt, Gleichwol dargegen mehrung vnd besserung jhrer Freyheiten, Sonderlich der Hoffmarchs Gerechtigkait, auff allen jhr der Steud ainschichtigen gütern, vnderthenigklich gebethen, Darauff wir vns auß genediger zunaigung vnd danckbarkeit gegen jhnen den Stenden, sampt vnd sonder inn handlung eingelassen, vns mit den Prelaten, auch Stett und Märckt, zum theil alsbald genedigklich verglichen, zum theil auff weitere genedige handlung vnd vergleichung also eingestelt. Daran sie jhres theils vnderthenigklich zu frieden gewesen, Aber mit dem Standt der Ritterschafft, vnd Adels, welche hieuor auff jhren ainschichtigen Landgerichts gütern allerlay Freyhait vnd Oberkait gehabt, vns dißfals mit allen genaden noch weiter eingelassen, veraint vnd verglichen, wie nachfolgt. Nemlich, das wir jnen den von Adel vnd Ritterschafft, die wir für Rittermessig vnd Adels Personen halten, vnd erkennen, auch hinfüron halten vnd erkennen werden, Sonderlich denen, die es hieuor nicht gehabt, noch von alter hergebracht, die Hoffmarchs Freyhait vnd Oberkait auff allen jhren Landgerichtischen Sitzen, Sedelhöfen, Tafernen, vnd allen andern jhren ainschichtigen gütern, die sie jetzt haben, oder künfftiger zeit vberkommen, auß genaden bewilligt, geben vnd zugelassen haben, Bewilligen vnd geben jhnen, auch jren Erben vnd Nachkommen, dieselb für vns, all vnser Erben vnd Nachkommen, hiemit inn krafft dits Brieffs, freywillig, mit zeitigem Rath, vnd guter wissentschafft, sich sollicher Hoffmarchs Freyheit, hinfüron auff obgemelten jhren ainschichtigen gütern, inn vnseren Landtgerichten gelegen, nicht weniger als andern jhren alten Hoffmarchen, vermög der erklerten Landß Freyheit, ohn vnser, vnser Pfleger vnd Amptleut, oder menigklichs verhinderung zugebrauchen, Doch nachfolgender maß vnd gestalt, Nemlich auff denen gütern, so jhnen mit der Stifft vnd aigenthumb zugehörn, Was aber des Adels Lehen, Vogt, oder gemaine güter mit Prelaten, burgern oder bawern, darauff sie kein stift, oder doch nit alein, sonder mit Prelaten, burgern oder bawrn in gemain haben, dohin sol sich dise vnser neue gegebne freiheit nit erstrecken, auch vns an dem vngelt, so wir in vnserm Fürstenthumb auf den Laudgerichtischen Tafernen allenthalben haben, ohn allen nachtheil vnd schaden sein. Zum andern, Nach dem die vom Adel vnd Ritterschafft, solchen jhren ainschichtigen gütern etwo weit entsessen, damit nun von wegen des Hoffmarchsgerichts kein mangel erschein, soll ein jeder über solche sein Landtgerichtische, vnd jetzt Hoffmarchliche güter solche verordnung mit einem taugenlichen Richter thun, damit derselb drey meil wegs zum weitesten, mit seiner heußlichen wohnung zu finden, Dann wo das nicht beschehe, vnd die Hofmarchsherrn denselben jren gütern auch vber die drey meil wegs entsessen, sol als dann auf der kleger, oder wer der halb zu solchen jren vnderthonen vmb persönliche sprüch, oder Burgerliche verprechen ichts zufordern, oder zusprechen hette, macht haben, dasselb vor vnsern Landgerichten fürzunemen, vmb gleichmessiger vrsach willen des Adels zu zeiten weiten entsessenhait, das sie auch bey solchen jhren ainschichtigen gütern, mit Thürn vnd Gefenckuuß inn der nechne nit

gefast,

gefast, oder die gefangenen vber die Landtgerichtische gründt führen müsten, Haben wir vns die Malefitzischen handlungen, vnd verprechen dergestalt vorbehalten, das vnsere Pfleger, Landrichter, vnd Amptleut gegen solchen Malefitzischen verprechern vnd Vnderthonen, wie von alter, mit Fencknuß vnd sonst zuhandlen macht haben. Vnd damit aber das Vbel desto mehr gestrafft, haben wir denen vom Adel vnd Ritterschafft auß genaden zugelassen, das sie durch jre Amptleut, nach solchen Vbelthätern auff jhren ainschichtigen gütern auch wol greiffen, zu verhafft bringen, als dann vermög der erklerten Landßfreyhait, wie auß anderen jhren alten Hoffmarchen in vnsere Landtgericht antworten mögen, vnd also welcher thail das ist, vnsere, oder die Hoffmarchs Amptleut dem andern dißfals vorkeme, der sol von dem andern vnuerhindert vnd vnbeschwert beleiben, Doch das die vom Adel dieselben Malefitzischen verprecher wol verwaren lassen, damit sie nicht daruon kommen, vnd wir vrsach haben, nothwendigs einsehen zuthun, Entgegen wöllen wir bey vnsern Pflegern, Landrichtern vnd Amptleuten darob sein, damit durch sie kein Gefahr gebraucht die armen vnderthonen mit vnbillicher gefenckuß nit beschwert, sonder der Landßfreyhait, so vil die Malefitz betrift, durchauß gelebt werde, die beide, das ist, da durch den Adel die Gericht, wie obsteht, nit besetzt oder durch vnsere Amptleut von der malefitz wegen erstens eingegriffen, inen sonst, vnd in ander weg, an diser vnser Hoffmarchsbegnadung vnuergriffen sein söllen. Zum dritten haben wir vns lauter bedingt, vnd vorbehalten, da solche des Adels vnd Ritterschafft ainschichtige güter, gegen wirtige oder künfftige, hernach in der Prelaten, Burger oder bawrn hend kommen, das die inhalt der Landßfreyhait widerumb Landgerichtisch werden. Item, vnd zum vierdten, wöllen wir, das zu verhüetung allerlay zerrütlichait, auch erhaltung guter ordnung, es mit den Ehehafften, Ob vnd Hauptmanschafften, vnd Gemainden, aller ding bey altem herkommen vnd gebrauch beleibe, Dergleichen sol es vns an den gesetzten vnd geordneten Scharwerchen, Stro, Korn, vnd Futer samblungen, Holtzfehrten, vermög alten herkommens, vnd der erklerten Landßfreyhait, auch den Stenden an jhren alten herkommen, gebreuchen, Recht, vnd Gerechtigkaiten, allerding vnabbrüchig sein, Darauff gebieten, vnd befelchen wir vnseren Hoffmaistern, Vitzdomben, Hauptleuten, Räthen, Pflegern, Rentmaistern, Richtern, Amptleuten, vnd Amptsdienern, denen von vns die Gerichs verwaltungen, allenthalben inn vnserem Fürstenthumb beuolhen seindt, das sie obenbemelten Standt bey sollicher vnser newgegebenen genad vnd Freyhait allerding vnbeschwert, vngeengt, vnd vngeirrt beleiben lassen, vnd dawider bey vermeidung vnser schweren straff vnd vngenad nichts handlen noch fürnemen inn kainerlay weiß. Vnd des zu mehrer versicherung, haben wir denen vom Adel vnd Ritterschafft, vmb solche vnser newe begnadung disen Brieff mit aigener hand vnderschriben, vnd vnser Secret Innsigel daran hengen lassen. Geben vnd geschehen inn vnser Statt Landßhuet, den zwenvndzwaintzigisten tag des Monats Decembris, Nach Christi vnsers lieben Herren, vnd Seligmachers geburt, im Fünffzehenhundert vnd sibenvndfünfftzigisten Jar, Albrecht Hertzog inn Bayern Manu Propria. Vnd vns darauff demütigklich angeruffen vnd gebeten, Das wir als erwölter vnd Regierender Römischer Kaiser,

Inn massen von anderen vnseren Vorfaren, am Reiche Römischen Kaisern, vnd Königen, Vnd sonderlich hochernenten vnserem Bruder vnd Herren Kaiser Carlen, je von ainem auff den andern, als obstehet, beschehen, obgemelte jhre Priuilegien, Freyhait Brieffe, Handfest, Recht, Gerechtigkait, gut alt herkommen vnd gewonhait, vnd inn sonderheit obangezogne vnsers lieben Sohn vnd Vettern, Hertzog Albrechten jetzigen Regierenden Landtßfürsten inn Bayern, ernewerte erklerung, vnd zwen Confirmations Brieffe, Dergleichen vorgeschriben erlangt Priuilegium vnd Hoffmarchs Freyhait zu Confirmiren, vnd zubestetten genedigklich geruchten, des haben wir angesehen, solch der Gesandten, inn namen gemainer Landtschafft inn Bayern, beschehen vnderthenig, demütig, zimlich bitte, vnd vnderthenige gehorsame, lieb, trew, vnd zunaigung, so gemelte Landtschafft zu vnseren Vorfaren am Reiche, Römischen Kaisern vnd Königen, auch vns, vnd dem heiligen Reiche jederzeit getragen, vnd noch, vnd das sie sich vor andern Vnderthonen des Heiligen Reichs, sampt jhren Landtßfürsten alles schuldigen gebürlichen gehorsams, gegen vns, vnd dem Heiligen Reiche, vnd sonst gegen menigklich alles friedlichen ruebigen wesens, guten willens, Freundschafft vnd Nachbarschafft beflissen vnd gebraucht, auch die getrewen annemen, nutzlichen vnd ersprießlichen dienst, so sie mehrbestimbten vnserm lieben Herrn vnd Brudern, Kaiser Carlen dem Fünfften milter gedechtnuß, vnd vns inn vilen Kriegs, vnd anderen bey etlichen Jaren her zugestandnen widerwertigkeiten, darinn sie jhr leib, gut, vnd vermögen dapffer bey vns gewagt, vnd auffgesetzt, inn manigfeltige wege offt willigklich, vnd vnuerdrossenlich erzaigt, vnd bewisen haben, vnd hinfüron inn künfftig zeit wol thun mögen, vnd söllen. Vnd darumben mit wolbedachtem mut, gutem rath, vnd Rechter wissen, obangezogne gedachts vnsers lieben Sohn, Vettern vnd Fürsten Hertzog Albrechts inn Bayern, ernewerte Erklerung, vnd zwen vnderschidliche Confirmations Brieff, auch obbegriffne Hoffmarchs Freyhait, inn allen vnd jegklichen jhren worten, Puncten, Clauseln, Artickeln, Innhaltungen, mainungen, vnd begreiffungen, als erwölter Regierender Römischer Kaiser genedigklich Confirmirt vnd bestett, Confirmiren, vnd bestetten die auch also hiemit, von Römischer Kaiserlicher macht volkommenhait wissentlich inn krafft diß Brieffs, was wir von Rechts vnd billigkait wegen, daran Confirmirn söllen vnd mögen, vnd mainen, setzen, vnd wöllen, von jetztgemelter vnser Kaiserlichen macht, das gemelte Prelaten, Graffen, Freyen, Herren, die vom Adel, Stett vnd Märckt, der Landschafft Ober vnd Nidern Bayern, vnd jhre Nachkommen, bey denselben jhren Priuilegien, Freiheiten, Brieffen, Handtfesten, Rechten, Gerechtigkeiten, gutem alten herkommen, vnd gewonheiten beleiben, sich deren, vnd obangezognen vnsers Sohn vnd Vettern, Hertzog Albrechts ernewerten Erklerung vnd Confirmation Brieffen, Dergleichen der Hoffmarchs Freyheit, alles jhres innhalts gerüebigklich gebrauchen söllen vnd mögen, von aller menigklich vnuerhindert, Vnd gebieten darauff allen vnd jeden Churfürsten, Fürsten, Gaistlichen vnd Weltlichen Prelaten, Graffen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Land Vögten, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verwesern, Amptleuten, Schuldhaissen, Burgermaistern, Richtern, Räthen, Burgern, gemainden, vnd sonst allen andern vnsern, vnd des Reichs vnderthonen

thonen

thonen und getrewen, in was wirden, stats, oder wesens die sein, ernstlich und festigklich mit disem Brieff, und wöllen, das sie die gemelten Prelaten, Graffen, Freyherren, vom Adel, Stett und Marckt, der Landschafft Obern und Nidern Bayern, und jre Nachkommen, an denselben jren Priuilegien, Freiheiten, Brieffen, Handfesten, Rechten, Gerechtigkeiten, guten alten herkommen und gewonhaiten. Und in sonderheit, obangezognen unsers Vettern, Hertzog Albrechts ernewerten Erklerung, Brieffen und Priuilegien, und dieser unserer Kaiserlichen Confirmation, und bestettigung nicht hindern noch jrren, sonder sie derselben alles ihres inhalts, gerüebigklich gebrauchen und geniessen, und gentzlich dobey beleiben lassen, und hiewider nicht thun, noch des jemandts anderen zuthun gestatten, inn kain weise, als lieb ainem jeden sey, unser, und des Reichs schwere Ungenad und straff, und darzu ein peen, nemlich, hundert Marck Löttigs Goldes zuuermeiden, die ain jeder, so offt er freuenlich hiewider thete, uns halb, inn unser, und des Reichs Kammer, und den anderen halben thail, den jhenigen, so hiewider belaidiget wurden, unnachläßlich zubezalen, verfallen sein solle. Mit urkund dits brieffs, mit unserer Kaiserlichen anhangenden Gulden Bull besigelt. Geben in unser Statt Wien, den viertzehenden tag des Monats Augusti, nach Christi unsers lieben Herrn geburt, fünfftzehenhundert, und im fünffundsechtzigisten, unserer Reiche des Römischen im dritten, des Hungerischen im andern, und des Behaimischen im sibentzehenden Jaren.

Der vierundsechtzigist Brieff.

Von Gottes genaden, wir Albrecht Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog inn Obern und Nidern Bayern, rc. Bekennen als ainiger regierender Fürst, für uns, unser Erben und Nachkommend Regierend Fürsten, mit disem unserem offen Brieff, thun kund menigklich, das die Wirdigen und Ersamen inn Gott, Wolgebornen, Edlen und Vesten, auch Fürsichtigen, Ersamen, Weisen, unser lieb getrew, die drey Stendt, gemainer unserer getrewen Landtschafft von Prelaten, Graffen, Herren, Ritterschafft und Adel, auch der Stett und Marckt gesante botschafften, welche nach vorgehender von uns beschehner genediger erforderung, den andern diß bey uns allhie gehorsamlich erschinen sind, auf die von uns erzelte, und fürgetragne ansehenliche hochwichtige ursachen, warumben wir uber die jüngst zu Ingolstad in Anno, rc. dreyundsechtzig gelaist hülff, uns widerumb in schulden stecken müssen, underthenigklich bewilligt haben, uber die jetzt angezogen jüngst bewilligung, unsern newen schuldenlast, Nemblich, fünffmalhundert tausend gulden Reinisch in Müntz, in haubtgut und zinß, mehr von hundert, und ainunddreissig tausend gulden, so wir als ain barschaft bey unsern handen behalten, allein den gewönlichen Järlichen zinß, biß auff ein andere nechstkünfftige Landtschafft versamblung, auff sich zunemen, und zubezaln, und noch zu dem allen, auß underthenigem getrewen willen, ainmalhundert tausend gulden, zu

Doplirung des weinauffschlags.

vnseren handen zeraichen vnd zugeben, solches auch mit doplirung des weins, vnd andern getrancks auffschlag, vnd vieru Landstewrn zubezalen, In massen dann die schrifften, vnd handlungen diß Landtags lautter vnd vnderschidlich zuerkennen geben. Weil aber die hülflaistung vnd bewilligung jhr der Stend habenden Priuilegien vnd Freiheiten, so sie von vnseren Vorfaren, Kaisern, Königen, Regierenden Fürsten in Bairn, ꝛc. vnd vns erlangt entgegen. Dann auch die daplirung deß auffschlags anderst, oder weiter von jhnen nit gemeint, noch fürgenommen, als allein wie der anfencklich weilend den Hochgebornen Fürsten, vnsern freundlichen lieben Herrn Vattern vnd Vettern, Herrn Wilhelmen vnd Herrn Ludwigen gebrüdern, Pfaltzgraffen bey Rein, Hertzogen in Obern vnd Nidern Bairn, ꝛc. löblicher vnd Gottseliger gedechtnuß ainfach bewilligt worden ist. Hierauff gereden vnd versprechen wir, für vns, vnser Erben vnd Nachkommen, bey vnsern Fürstlichen wirden vnd worten, das solliche der Stend bewilligung, jhnen, vnd jren Erben, an berürten jren Priuilegien vnd Freiheiten, jetzt vnd hinfüron aller ding vnabbrüchig, vnd vnschedlich sein, Wann auch hierin gemelte bewilligung gentzlich volzogen vnd verricht, so ist als dann von stundan solcher auffschlag gefallen, hiemit abgethan, vnd aller ding auffgehebt, Sie sollen auch der vorbestimpten schuldsumma, vnd derselben verzinsung halben, so lang die nit abgelöst werden, gegen keinem glaubiger, oder sonsten menigklich für jhre personen nit verbunden, noch obligiert, sonder die bezalung derselben, von dem wie obsteht, vnd anderer gestalten nicht, zuthun schuldig sein, Wie wir sie dann deßhalben gentzlich, vnd gar schadloß halten vnd entheben, sie auch inn einbringung des auffschlags, mit nichten hindern, sonder sie dobey zum besten handhaben vnd schützen wöllen, alles getrewlich vnd vngeferlich. Zu vrkund, haben wir mehrgemelten Stenden, gemainer vnser Landtschafft, disen schadloßbrieff, der mit vnser aigen hand vnderschriben, vnd vnserm anhangenden Secret Insigel verfertiget ist, zustellen lassen. Geschehen in vnser Hauptstatt München, den zehenden tag des Monats Decembris, im ain tausend, fünffhundert, fünffvnd sechtzigisten Jar.

Wann der auffschlag gefallen, vnd ab sein sol.

Gegen den glaubigern ist die Landschafft nicht verbunden.

Anhang

Anhang
zu den bayerischen Freyheitsbriefen.

I.

K. Otto von Hungarn und Herzog in Niderbayern giebt Bischof Konraden, dem Capitel und der gesammten Geistlichkeit des Bißthums Regenspurg die Niedere Gerichtsfreyheit, doch mit Ausnahme derjenigen Güter und Ortschaften, von welchen ihm keine Steuer bezahlt worden seye. Regenspurg, Freytag nach St. Lorenzentag 1312.

Wir Ott von Gottes Genaden, Khunig zu Hungern Pfalzgraf ze Rhein, Herzog zu Bayern, und wir Hainrich, und Ott Pfallenzgrauen ze Rheinr Hertzogen in Bayrn, und Wir Agnes Khunigin zu Hungarn und geryt Pfallenzgrauin zu Rhein Herzogin ze Bayren, veriehen offenbar an disem Briefe, daß Wir uns mit unserm Herrn Bischof Chunrad von Regenspurg, seinem Capitl, seinen Prelaten, und gemeiniglich mit aller seiner Pfaffhait, geistlicher und Weltlicher, die zu seinem Bistumb sind, verricht haben nach freundtlichen Täding, schiedung und berichtigung der Erbergern Man Herrn Friderich vom Truheding Brobstens ze Tewrstat bej Palmberg, Herrn Hainrich des Frauen von Khirchberg, Chorherrn ze Regenspurg, Graf Albrecht von Halls, Hainrich von Ernnfels, Ludwig des Franns und Friedrich von Au, an die wie es Baidenthalben mit unserm guten Willen lassen haben, als an gemain Schidleut um alle sach, die zwischen uns sind gewesen, umb die Steur, die wir durch unsers Landes Not, nun und auch vor ihr genumen haben was der ist von ihr Leuten und von Irguet allen gemeiniglich, und umb alle sach wie die sinnd, die von dennselben Steurer iezo und furbas aufgeloffen sind, und gestanden, und auch aufgesteen fürbas möchten, und ist als Geschaiden, gericht und Tadingt, zwischen unser, das Wir gepesserung nach Jr vorderung demselben unserm Herrn dem Bischof Chunrad und aller seiner Pfaffheit, geistlicher und Weltlicher als oben ist egenannt gegeben haben, alle unser Gericht, die wir gehabt haben über alle jr Leut, und jr guet, on d n drej Gericht, die zu dem Tod ziehennd, die behalten Wir uns selben mit allen irenn Rechten als das auch an dem Brief, den wir grauen, Freyen, Dienstmannen, Armen und Reichen zu unserm Lannde gegeben haben, Ist verschrieben, und von den anderen gerichten allen sein wir

gestan-

gestanden und haben die dem vorgenannten Bischoff Chunrad, und dem Capitl, und aller Pfaffheit, geistlicher, und Weltlicher In demselben Pisthumb gegeben, on alle Ansprach, daß wir, khain unser, noch ander unser Nachkhumen, darauf nit mer gesprechen haben, noch Ansprach darnach mugen gehaben, noch wollen, und haben Sy derselben gericht in nuz, und in gewer gesezt, heut zetag, und gehaissen ia bej vnnsern Ayd den Wir haben geschworen das statt gänzlich behalten, Wir geben auch dem vorgenanten Bischof und seiner Pfaffheit die Gericht in allem dem Rechte, alß Sy wir gemeiniglich unserm Landtherrn haben gegeben, aiso das die Punde darauf schwärer noch ringer nit sollen werden noch sein, dann die Hanndvest sagend, die wir darumb haben gegeben unserm Landtherrn, Was auch die Hanndvest sagt, die wir gemeiniglich unsern Landtherrn umb den Khauff der Gericht gegeben haben, die sollen Wir in auch stätt haben, on was wider die Pfaffheit ist, des sollen Sy an der Hanndtvest nit enntgelten, Wir geben auch ihm die Gericht über die Leut und Gut in dem Bistum überal, dj dj Steur haben getragen, da wir vns yezo miteinander umb haben verricht, da aber die Steur nit ist, abgenumen, da sind die Gericht unser alls vor, wir sollen auch kein Steur von der Pfaffheit fürbas nemen, die so gethon sey, oder die dergleichen sey, das, das alles stät und unzerprochen beleib. Geb wir diesen Brieff versigelt mit unsern Innsigeln, und ist das geschehen ze Regenspurg, do von Christuns Geburt waren Tausend Jar, dreyhundert Jar, Inn dem zwölften Jar, des Freitags nach sand Larenzen Tag.

* * *

Diese Urkunde ist aus einer Handschrift Augustin Koelners unter dem Titel: Verzaichnus der Königen Kaiser Fürsten und Herzogen von bayern altväter Herkhomen Sipschaft und Pluetßamm mit der kurz Nachanzeigen der alten Historien und brieflichen Vrkhunden. und wie das Fürstenthumb bairn nach Kaiser Karols des Grossen und seiner Süne uud Enickl Absterben in fremder Fürsten Regierung khumen und zertrennt und am jüngsten wiederumben zusam gebracht worden, und hat darinnen diese Rubrick: Weiter folgt hernach ain Vertrag, handtvest und Verschreibung die obgenannten Khunig Ott von Hungern, sambt obbenannten Fürsten und Fürstinn dem Stifft Regenspurg geben hat, und on Zweiffel allen andern bayrischen Bistumben auch gegeben ist worden vber Irer Güeter und Leut Gerichts zwanng dardurch die Geistlichait bewegt worden in obenangezaigte Anlag und Landsteuer ze willigen anno 1312. ausgangen, In welchem Jar Khunig Ott tod ist, vnd dieweil solch Handvest in vorberürtem getruckhten Libell der Landtschafft von bayren Freyheiten nit inserirt So ist die von Wort ze Wort in diß Puech registrirt Also lautend.

K. Ludwigs

II.

K. Ludwigs Vertrag mit den Niederbayerischen Ständen, worinn ihm von denselben die Klohsteuer bewilliget wird. Regenspurg, Sontag vor Jo. Bapt. 1318.

Wir Ludwig von Gottes genaden romischer König ze allen zeiten Merer des Reiches unser lieben Vettern, Heinrichs Otten, und Heinrichs der Herzogen in Bayern Pfleger, verjehen, und thun kund allen den die diesen Brief ansehent und Hörend lesen daß Wir mit unserm vorgenannten Vettern mit iren Land Herren, dienstleuten, Mitterleuten, bürgern und allen Stetten Edlen und unedlen, armen und reichen mit gemainen Rat, und mit guten Willen um den Schaden, den wir und die unsern von iren wegen genommen haben, und auch um die Chost, die wir und die unsern von iren wegen gethan habn, also gethaidingt haben, und überain khommen sind, als hernach geschriben stet.

Des ersten, daß alle Landherren Mitterleut, Burger, und arm und reich, die unser und unsern Vettern Huld Habend gänzlich und gargut Freund sollen sein, um alle die Mißhellung, die zwischen in in den Widertheil, der in dem Land gewesen ist, aufgetoffen seind. Wir sollen auch unser Lieb Vettern, und die Herrschaft in irem Lande zu Bayrn verttigen und da lassen beleiben, und sollen in alle die in dem Land seind, Edl und unedl schweren und warten, alß irem rechten Herrn von Recht, und uns alß ainem Pfleger, alß si vormaln gethan habend. Wir sollen auch alle ir Veste die wir die unseren oder unser diener, wie die genannt sind, innhabend, ledig machen mit alle die und darzue gehört, das sy ambt alls vorgewohnlich ist, gewesen mit ihren aigen Leuten und mit Land Leuten, nach den Rat, die von den Land Herren, von den Mitterleuten, und von Burgern der Stet, die zu unsern Vettern genomen und geschafft werdent an die drei Veste Rosenhaym, Mittersfalls, und Chrannsperg, der wir nicht geweltig seind, und die unsers Bruders Diener innhabend, die sollen wir ledigen von den, die sy innhabend, möchten aber wir des on Gevärde nicht gethun, so sollen sy nider legen, und innhaben von Steur Siebenhundert Pfundt Regenspurger Pfening für Chransperg, und Siebenhundert Pfund Regenspurger Pfenuig für Rosenhaym, und was das ir Handfesten mer sagt, so sollen sy auch mer niderlegen sagten aber sy myner, so solte auch sy myner legen nider. Wir sollen auch mit sampt unsern Vettern den Leichtenberger manen seiner Trewen und seines Aides, daß er Mitterfells unsern Vettern wider antworten, und den Preisinger und den Nothaft daß sy in Krantzsperg, und Rosenhaym ze lösen geben umb die Pfening, als ir Handfest sagt, wellich des nit theten oder thun woltn, so sollen wir in bey uusern Gnaden und Trewen mit Leib, und mit gut geholfen sein, unnz es geschehe. Was auch wir unser Vettern Guet, Gült, wie die genannt sein, unsern und unsers Bruders aignen Leuten dieneren, und Gesten versezt habend, da unser, oder unser Vettern Insigel baide oder ains an sein, das sollen wir ledigen, was geschehen ist von der Zeit, und wir Pfleger gewesen sein, und wir der Innsigl gewaltig sein gewesen, unnz an disem

disem heutigen Tag, wär aber das kainer unser Vettern Guet oder Gylt verkhumert oder versezt wäre von wem das wäre, da uns noch unsern Vettern Jnsigl khains bei wäre, das sol kein krafft haben, und sollen in des geholffen sein, das in des ledig werde, an wellich Brieven und Handvesten unser und unsers Vetters Innsigl synd, die unsern und unsers Bruders aigen Leuten dienern, und Gesten gegeben synd, dieselben Brief und Handvesten, sollen wir erledigen, das sy in furbas ohn Schaden seyn, an allayn die Handvest, die der Gumprecht von Regenspurg auf der Maut ze Straubing hat, die soll stett ebleiben um sechshundert Pfund Regenspurger Pfening und nicht mer ze abschlahen; wär auch das uns ein Ambtman oder ein Purckman nicht fuegt, den sollen wir verkeren nach der vorgenannten Rat, und auch den Leuten die vorgenannt synd, wär auch das in ein Ambtman oder ein Purckman nicht fuegt, und wir bey dem Lande zu Bayern nit wären, die mügen sy verkeren nach der vorgenannten Rat nuß an uns und aus den Leuten die vorgenannt synd. Wär auch daß wir, oder unser Vetter Herzog Heinrich des Vrbars oder khainer andern Gullt, oder Amt, das zu dem Lande ze Bayern gehört, jemand von newen dingen verliben bietten, das soll khain kraft haben. Wer auch iezund wider uns oder wider unsern Vettern, und wider das Land ze Bayern ist, noch unser Hullt nicht hat, oder wer sich furbas offenlich wider uns, und das Land ze Bayern sazte, dem sol man nichte Hullt noch Freundschaft geben, an unsern Willen, und Rat, und an der vorgenannten Rat, die zu unserm Vettern geschaft werdent. Das auch wir desterbas unsern Vettern ir Urbar ir Veste und alle ir Gullt erledigen mugen, und auch fur all den schaden, den wir unsern Brueder, und unser baid diener an den Streit zu Gamelstorf genomen haben, uns unsern vorgenannt Vettern ir Graven Freien dienstmann Mitterleut Burger und gemainlich arm und reich gestat und verbengt mit gemeinen Rat und mit guetem Willen daß wir nemen zu dem einmal und furbas nymermer am Vichsteür überall in dem Lande ze Bayern von den Rossen fünff und zwanßig Pfening, von dem Rinde fünffzehen Pfening, und von anderen kleinen Vieh von dem Haupt fünf Pfening, alles Regenspurger Pfening, und sol auch iedes vorgenannt Vich ierrig sein, und sollen auch die vorgenannten Steur geben Grafen Freien Dienstmann Mitterleut Burger und gemeiniglich arm und reich, wo die in unser vorgenannten Vettern Land gesessen synd von allen den Rossen und rindern Vich, daß sy selb oder ir Leut haben. Wir sollen auch die Steyr nemen an allen den Stetten, alß weit alß unser Vettern Land geet, und do sy gewaltig synd, und do wir sy nemen sollen.

Es sollen auch all die vergenanten sweren, daß sy auch all die vorgenannten Steyr geben, und uns geholffen sey einzupringen ohn alles Gevärde. Wer aber das uns der von Oesterreich unser Brueder oder anders yemand daran irren wollte in dem Land ze Bairn, gen denselben sollen sy uns geholffen sein inner Lands mit Leub und mit Guet kämen auch sy davon in khainen Ungemach oder Gepresten, da sollen wir in so helffen und bey in beleiben nunß sy genzlich davon bekhomen, alß werr uns Leib und Gut werd, wir haben auch unser getrewen den Gotlinger Vißdom von Straubing, Perchtollden den Thunnhen, Gebharden den Huernpecken, Berch-

Berchtholden den Leuttenpecken, Fridrichen den Sunchinger, seifriden den Puechberger, Albern den Waller, Fridrichen den Satelboger, und Fridrichen den Thörringer genomen, aus dem Land ze Baiern, ob das wär, daß man uns mit ainem gemaynen Gevärde irret an der Steur oder nit geholffen wäre gen den, die uns irren wollten, und sy es darfür hetten, sy weren uns geholffen und hätten khain gemayne Irrung von dem Lande, und hietten auch alles das gethan, das sy sollten, so sollen wir die vorgenannten zehen vordern, an ain Stat in unser Vettern Lande, und darzu Land Herren Dienstmann Mitterleut und Burger, und soll man den zehen auf ir Aid zusprechen, sagend die gemainlich oder der meren Tayl unter in, daß es ein gemaine Irrung were mit Gevärde, und uns nit geholfen weren, alß vorbenannt ist, so soll man uns die Veste oder den die sy vor inngehabt habend wider antwortten, sagend aber sy gemainlich all zehen oder der merer Tayl aus in, das es kain gemaine Irrung nit wäre mit Gevärde, und darzu gethan hetten, alß oben ist verschriben, so sollen sy uns die Veste nit wider einantwortten, noch den die sy vor inngehabt habend, wenn auch wir die Steyr verschaffen ob wir nit weren, das Gott nit gebe, dem sollen sy die Steyr geben in allem dem Rechten alß uns selben. Es ist auch gethädingt, daß wir unser Erben und unser Land und Leut umb alles das, das wir unser Vettern Land und Leut genossen haben, und das wir in dem Land gehandelt haben seind das wir unser Vettern Pfleger wurden, von unseren Vettern von allen dem Land armen und reichen ewiglichen ledig, und unangesprochen sollen sein, und kein Notrede von nieman darum sollen dullden weder mit Recht noch ohn Recht. Gleicherweis sollen wir unser Brueder und unser baider Erben und alles unser Land und Leut, und alles unser diener, welche die gewesen sein, kainen schaden raitten noch vordern, noch kain Ansprach haben, mit Recht oder ohnrecht gen unserem vorgenannten Vettern noch gen iren Lande noch ir Leute um allen schaden den wir oder die unsern Diener genomen haben, oder Chost, die wir gehabt habend, seit der Zeit und wir ir Pfleger gewesen sein. Wollt aber unser Brueder in diesen Thädingen und bünden nit sein, so soll auch unserm Lande und ir Leut die Bunde gen im und seinen Erben unschädlich sein, und aber sy daryber angreiffen oder beschweren wollt, um die vorgenannt sache da sollen wir und unser Erben sie vorbeschirmen und ine darzu geholffen sein, alß verr alß Leib und Guet weret. Will auch unser Brueder mit sampt uns in den Thädingen und Bunden sein, das ist unser gueter Will, und soll auch dann mit sampt uns Pfleger sein, alls vor; Also das er uns doch an der Steyr nicht irren muge noch solle. Welche auch die synd in unser Vettern Lande, die in sundern Bunden gen uns und unsern Vettern synd mit Handvesten Burgen oder mit Aiden, oder welche sicherhait sy gethan hätten, do gesten wir von und empfellen es dem Rat, den wir zu unsern Vettern schaffend werden, daß die damit gefaren, daß unsern Vettern allerpeste und nuzist sej, wenn auch die zehen sich erfarend von dem die zu der Steyr geschaffet werdent, daß die Steyr an alls Gevärde nicht mehr einkommen noch einpracht möchte werden, und do zehen oder der merer Tayl aus inn das auf Trayd sagend, so ist Land und Leut ledig von der Steyer und von allen den Bunden und darüber gemacht seynd. Wir wöllen auch,

das die Handvest der grossen Handvest die über die Gericht gegeben ist, kain schad ist, und wöllen das dieselb stät beleib: das auch die vorgeschriben Thäding alle stät und unzerprochen beleiben, darÿber zu ainem Urkund geben wir disen Brief mit unserm Insigl versiegelten. Der ist gegeben ze Regenspurg des Sontags vor sanct Johanns tag, ze Sonnwenden, do man zallt von Christi unsers lieben Herrn Geburde Dreyzehenhundert Jar, darnach in dem fünfzehenden Jar, in dem ersten Jar unsers Reichs.

In Cod. dipl. Bojoar. inter Oeffelii Script. rer. Boicar. Tom. II. pag. 131.

III.

H. Stephans des ältern und seiner Söhne Bestättigung des von K. Ludwigs der gesammten Pfaffheit in Ober- und Niderbayern 1322. ertheilten Privilegiums. Landshut, an S. Andreastag. 1363.

Wir Stephan der Elter von Gotes Genaden Pfalzgraf bey Rein Herzog in Bairn, bekennen offenlichen mit dem Brief für uns und alle unser Erben. Dass wir mit sampt unsern lieben Sünen Stephan, Fridrich und Johansen von denselben Gotes Genaden Pfalzgrafen bey Rein, und Herzogen in Bairn angesehen haben durch Gott zu voderst, und durch unser und unsern Vodern Sald und Hail den grossen Brechen, Irrsal, und Beswärnuß, den die Pfafheit gemainiglich gehabt habend in unsern Land zu Nidern Bairn von etlichen unsern Amptleuten über unsers lieben Herrn und Vatter Kaiser Ludwigs von Rom sälig Brief, die er in geben hat für alle Frais und unbillichen Beswärnuß, die wir und unser lieb Sün und aller unser Rat ganzlichen gesechen, und verhört haben mit seinen anhangenden Insigeln ungemailigt, und unzerprochan, die also von Wort ze Wort gelauttent und begriffen sind.

Wir Ludwig von Gottes Genaden Römischer Kaiser zu allen Zeiten merer deß Reichs tun kund offenlichen mit dem Brief, das wir durch Gott, und zu Merung unsers Hails und unsern Erben aller Pfafheit in unserm Land zu Bairn genhalb der Tunau, und hindishalb all ir Freyhait, die si habend von Gaistlichen oder von weltlichen rechten, von Pabsten oder von Kaisern bestett haben, beständen die ewechleichen mit diesem Brief für uns und unser Erben, das in khain unser Amptman, Vitztum, Richter, Vogt, Scherg, noch khain Man in dem Land edel oder unedl, Arm oder Reich an kainen Weiß bechranchen, oder übervaren soll bey unsern Hulden und bey unsern Gnaden. Es soll auch khain Vogt von in, noch von khainen iren Güten, Widen, Hofsteten, oder was sie anders habend, es seind Widenlütt oder Gütt nicht mer nemen, dan das alt Vogtrecht, und soll über

überdas weder mit Steuer, noch mit khain andern Dienst mer an sie vodern, noch von in nemen. Stirbet ein Pfaf, des gutes sol sich khain Vitztum, Vogt, Richter oder Scherg underwinden von khainerlay Sachen, sunder sol es dahin gewallen, da es der Pfaf hinschaffet an die Khirchen, oder als es pfäflichen Recht sagent von Pabsten, oder von Kaisern. Es sol auch niemant khainen Pfaffen noch sein Gut beklagen vor dem Richter, dan vor iren Richter, es sey umb welcherlay Sach das ist: und was Gewonhait wider die vorgenant Freyung der Pfaffen und baider unser vorgenanten Bestättigung in allen unserm Land zu Bairn aufgestanden sind, die nemen wir ab, und wellen, das sie nicht Kraft haben: wer dariber khain Pfaffen wider sein Freyhait, und unser Beståttigung icht ungemachs tutt, den wollen wir Bezzern darumb an seinem Leib, und an seinem Gut, und wellen daz er uns gevallen sey, wie wir in bezzern wöllen, als wir es mit den rechten erlangt hieten gegen ihm, was darzu die Pfaffen mit gaistlichen Rechten gegen den handelent die sie beswåret wider die vorgenant unser Beståttigung, das ist in damit nicht abgenommen, es si unser gut Will und Gunst, daß sie das wolfüren: mit Urkund diß Briefs, den wir in geben mit unserm anhangenden Insigl versigelten, der geben ist nach Christi Geburt dreizehenhundert Jar, darnach in dem zway und zwainzigisten Jar.

Und die obgenant Freyhait und Beståttigung, als die unser lieber Herr und Vatter seliger aller Pfaffheit in unserm Land zu Bairn gegeben, und versichert hat nach seines egenanten Briefssag, den bestatten wir mit sampt unsern lieben obgenanten Sünen aller Pfafhait treulich ståt zu halten, und zu volfüren überal in unserm Land zu Bairn in aller der Maaß und Weiß, als die Brief sagent, und beweisent, die sie von im darüber habent, und den wir ainen in unserm Brief begriffen haben, mit der beschaiden, das all Dechant, all Vicari, und auch all Kirchhern, die in dem Pistumb zu Salzburg gesessen sind, und die zu unserm Land zu Nider Baiern gehörnt, und auch wesentlich darinn gesessen sind, mit ir selbers Leib järlich auf den nächsten Tag nach den nächsten Tag nach sand Bartholomeus Tag unverzogenlichen khönen sullen gen Burghausen, und da sollen sie deß Abenz singen Vigili, und des Morgens Selmeß zu ainer Bedåchtniß unser und unser Vodern Sel: welcher Dechant, Kirchherr oder Vicari aber auf dem obgenanten Tag nicht khöm, in ir dan ehehaft Not, der sol in dieselben Dechnei, darinn er gesessen ist, in das Capitel geben ein Pfunt Regenspurger Pfening.

Wår aber, das er derselben Besserung nicht gehorsam wollt sein, so sullen in nach geistlich Ordnung dazu halten, daß die Besserung von im gewall: wer aber, daß die obgenant Genad, Sicherheit, und Freyheit yemant überfur, wie der genant, oder gehaissen wår, als unsern lieben Herrn und Vatter Kaiser Ludwigs seligen Brief sagent, und als wir in die mit samt unsern lieben Sünen bestätet haben von neuen Dingen, der sol das Wissen, das wir in darumb bessern wöllen an Leib und Gut, daß er es nimmer überwund: und daß in das alles ståt und unzerbrochen beleib, geben wir in Herzog Stephan der Elter dazu wir Herzog

Stephan, und Herzog Fridrich Gebrüder den Brief mit unsern anhangenden Insigeln versigelten, darunter wir uns Herzog Johauns mit unserm treuen verbinden alles, das stät zu haben und zu wolfüren, das oben an dem Brief geschrieben stet, der geben ist zu Landßhut nach Christi Geburt dreizehenhundert Jahr, darnach in dem drei und sechzigisten Jar an sant Andres Tage.

In Vol. II. Monum. Boicor. pag. 144.

IV.

Privilegium Heinrichs, Ottens und Heinrichs für die Niederbayerische Geistlichkeit. Regenspurg, Samstag nach dem Pfingsttag. 1323.

Wir Heinrich und Ott Brueder und Heinrich ir Vetter von Gottes Gnaden Pfallenzgraven ze Rein und Herzogen in Baiern verjehen offenbar an den Brief und thun khunt allen den, die ihn ansehent oder hörent lesen, das wir durch etlich unser Dorfft haben abgenomen, ain Chlohsteuer ab der Pfaffheit Guet, ob irn leuten in unsern Lande, da wir nit Recht zu hetten und haben daran überfahren der Pfaffen Frejen, und waren auch darumb khomen in offen Pan, und in unserm Land ward der Gotzdienst und das Singen verpotten nun habend uns die Erbern Herr Fridrich Ertzbischoff zu Salzburg und sein Untertan Herr Niklas Bischoff zu Regenspurg, Herr Albrecht Bischoff zu Passaw, Herr Ulrich Bischoff ze Khirmsee und das Capitl ze Freising, da zu den Zeiten nit Bischof was, aus den Pan lassen, und den Gotzdienst und das Singen in unserm Land erlaubt nach unser Beth und nach unsrer Vodrung, die wir diemiethigklichen haben gethan, und haben Got ze Pesserung und ze Ergetzung verlobt und verhaissen für uns unser Erben, und unser nachkommen mit unsern trewen und mit unser Ayden, die wir darumb haben geschworen, das weder wir noch khain unser Nachkhomen weder durch unser Ritterschaft, noch durch Hejrath, noch durch Herfart, noch durch khainerlaj durft oder Sach, khain Clohstewr noch Achtail oder andern tail der Leut hab oder gantzen oder halben oder andern tail des dienſts ab der guetern oder khain ander Vorderung oder Steur mjner oder merer die unpilig ist, oder der wir nit recht haben, und die wider der Pfaffhait Frejung ist, weder mit Pet, noch mit Gwalt mit uns selben oder ander jemant haimlich oder offenlich fürbas nimmermer genemen von den vorgenanten Ertzbischof und Bischofen und iren Nachkomen von khainen Gotzhaus und meniglich von aller Pfaffhait, wie die ist genant, welltlich oder geistlich, noch von iren guet noch von iren leuten, wo die sind gesessen auf der Pfaffhait aigen, oder auff ander Herrn aigen, wo wir oder unser Nachkhomen der Sache khain überfaren, was davon und iren Leuten und iren Guet von unsern wegen wird abgenommen, daß sollen wir in widerlegen Drivaltigklichen nach der Frejung, die der Kajser der Pfaffhait hat gegeben, und der Pabst hat bestättigt.

Wir sollen auch fur ubel nit haben, noch kainen Schaden oder ansprach auf sy ziehen, ob der Erzbischoff und die Bischöff und ander Pfaffen; weltlich und geistlich sich mit geistlicher oder mit weltlicher were und Rettigung gegen uns sezennt oder uns darumb angreiffent oder ycht wider uns thunt.

Wir geben auch urlaub und unser Gunst allen Graven, Freien, Dienstmannen, Ritter und Khnechten, Stettn, Edln unedln arm und reichen, wie sy genent synd, die in unsern Lande sind gesessen, das sy in daran geholffen sejn mit Rat mit Gunst mit der Hand, und das sy des unentgolten sein, gen uns an ir Aid und an ir trewen an iren Leib und an iren Guetern.

Wir verpinden uns auch, das wir stätt zu behalten und für guett haben und nit Versprechen mit khainer Slacht Geding oder mit ander Ajnung alle die Bestättigkait und die Vestigkait, die sy darüber habend oder mügen gewerben von dem Pabst mit dem Pan und mit der Goz Eer hinz uns selben und hinz unsern Land und unsern Leuten.

Wir pitten auch unsern lieben Herrn, Herrn Ludwigen den Römischen König, das er die Sache bestättig mit seinen offen briefen und er und alle sein Nachkommen Khönig und Khaiser die Sach alle volfurn und volenden, alls oben ist verschriben, und daran die Pfaffhait schirmen und der Pfaffhait zulegen, on alle fürzog und alle widerred um die Sach allain, wenn wir oder unser Nachkhomen dawider icht thätten oder thun wolten, und soll der König und sein Nachkhomen das darumb nit lassen ob wir mit im kheiner Schlacht Püntnuß oder Gelübde oder fürbas gewjnen, das wir gen allen leuten söllen aneinander geholffen sejn, und nit wider ander thun, ist aber der Khönig oder sein Nachkhomen uns icht gepunden, an der Sach oder wir im, daran soll uns das nit schaden.

Dise Sach, als si hie oben sind verschriben, haben wir gelobt und geschworen ze behalten ainvaltigklich und duenechtiglich on alles gefärde, und geben darüber dise Handvest versigellt mit unsern anhangenten innsigl, der geben ist zu Regenspurg, do man zalt von Cristi Geburde dreizehenhundert Jar, darnach in dem drew und zwainzigisten Jar des negsten Sambstags nach dem Pfingstag.

Spec. Cod. diplom. Baj. Tom. II. pag. 140.

V.

Privilegium der Herzoge Heinrich, Otto und Heinrich für die gesammte Geistlichkeit in Niederbayern. Regenspurg, Montag nach St. Urbanstag 1323.

Wir Heinrich und Ott Bruder, und wir Heinrich ir Vetter von Gottes Gnaden Pfallenzgrauen bey Rein, und Herzogen in Bayrn, verjehen offenbar und tun chunt allen den, die disen Brief ansehent oder hörent lesen, daz wir durch ettlich unser dinst habn abgenomen ein Chlostewr ab der Pfafheit Gut, und ab ir Landen, do wir nicht recht zu hetten, und haben daran übervarn der Pfaffen Vreytum

tum und waren auch darumb chommen in offen Bann, und in unsern Land ward der Gotsdienst, und das Singen verpotten, nu habnt die Erbern, Herr Fridrich Erzbischof ze Salzburch, und sein Unterthan, Herr Nycla Bischof zu Regenspurch, Herr Albrecht Bischof ze Pazzaw, Herr Ulrich Bischof ze Chiemsee, und das Capitel ze Freysing, do zu zeiten nicht Bischof waz, aus dem Bann lazzen, und den Gotzdienst und daz Singen erlaubet in unserm Land nach unserer Bet, und nach unserer Vordrung, die wir in diemuetiglich haben getan, und haben wir Gott ze Pezerung und in ze Ergezung verlobt und verhaizzen für uns und für unser Erben und unser Nachkomen mit unsern Trewen und mit unsern Ayden, die wir darum haben gesworen, daſ weder wir noch chain unser Nachkomen, weder durch unser Ritterschaft, noch durch Heyrat, und noch durch Herrwart noch durch khainerlay dinst oder sache chain Chlostewr oder achtail oder ander Tail der Lewte hab oder gantzen oder halben oder anderen theil dies diensteſ ab den guten oder khein ander Vorderung oder Stewer nimmermer die unpillich ist und der wir nit recht haben und die wider der Pfaffen Freytumb ist, weder mit bet noch mit Gewalt, mit uns selben, noch oder andern ieman heimlich oder offenlich fürbaz nimmermer nemen von dem vorgenannten Ertz Bischof und Bischöfen und ir Nachkomen, von kheinen Gotzhaus und gemainlich von aller Pfaffheit, swie die ist genannt welltlich oder geistlich noch von ir Guten noch von ir Lawten, swo die sind gesezzen auf der Pfaffen aygen oder auf andern Herrn aygen, swo wir oder unser Nachchom der Sach chein übervarn, swaz dauon ni und ir Lawten oder Gut von unsern wegen wirt abgenomen, daz sulln wir in widerlegen drivaltiglich nach der Vreyung die der Kaiser der Pfafheit hat gegeben, und der Pabst hat bestetigt, wir sulln auch fur übel nit haben, nod kheinen Schaden oder Ansprach auf sie ziehen, ob der Erzbischof und die Bischöf und ander Pfaffen weltlich oder geistlich sich mit geistlicher oder mit weltlicher Wer und Rettung gen uns sezen, oder uns darumb angreiffent oder icht wider uns darumb tunt, wir geben auch verlaup und unser Gunst allen Grafen Freyen dienstmannen Rittern, Knechten Stetten, Edelen und unedelen, Armen und richen, swie si genannt sind, die in unsern land sind gesezzen, daz si in daran geholfen sein mit rat mit Gunst und mit der Hant, und daz si dez unentgolten sein gen uns mit ir Ayde an ir Trewen an ir Leib und ir Gut, wir verpinden uns auch, das wir staet behalten und für gut haben und nicht versprechen mit kheiner schachte Geding oder mit ander Irrung, alle die bestaettichheit und vestichheit die si darüber habent oder mugen gewerben von dem Pabst mit dem Banne und mit der Gotes Ere, hintz uns selb und hintz unserm Lande, und unsern Lewten, wir bitten auch unsern lieben Herrn Herrn Ludwig den Römischen Khunich, daz er die sache bestatig mit seinen offen Briefen, und er und all sein Nachkomen Chunich und Chayser die sach all vollenden und volfurn, alſ oben ist geschriben, und daran die Pfafheit schermen und zulegen an allen Furzuch und an all widriges umb die sach alsein swen wir oder unser Nachkommen dawider icht taeten oder tun wolten, und sol der Chunich und sein Nachkommen daz darumb nicht lazzen, ob wir nit in kheinerlay Puntnuzze oder Gelübde haben oder fürbaz gewinnen daz wir gegen allen Lewten sulln aneinander behelffen sein, und nicht wider einander tun, ist aber uns der

der Chunich oder sein Nachkomen icht gepunden anderer sach oder wir im, daran sol unſ daz nicht schaden, die sach alſ sie hie oben sind geschrieben, habn wir gelobt und gesworen ze behalten einvaltichlich und drivaltichlich an alles Gevärde, und geben darüber dise Hantveste versigelt mit unsern hangenden Innsigeln, die ist geben ze Regenspurg, do man zalt von Christs Geburt dreuzehenhundert Jar, und in dem drej und zwainzigisten Jar an dem nechsten Montag nach Sand Vrbans Tag.

Spec. Cod. dipl. Baj. Tom. II. Script. Boic. Tom. II. pag. 141.

VI.

Niederbayerischer Landtagsreceß. Regenspurg, Pfingstag nach St. Michaelis 1324.

Wür Heinrich Ott, und Heinrich von Gottes Genaden Pfallenzgrauen ze Rhein und Herzog in Bayrn verjehen offenbar an diesen Brief und thun khunt allen den, die disen Brief sehent, oder hörent lesen, daſ wir um alle Krieg und Anlauff die zwischen uns aufgestanden sind, und um alle die Presten die unser Land und Leut habent, und gemeiniglich umb alle die sach, wie sie genannt sind, die zwischen uns sind mit verdachten Mut hinter uns Lieb getreu Graf Alram von Halls, Graf Heinrich von Ortenberg, Heinrich den Preysinger von Rosenhaym, Seifrieden den Buechberger, Winharden den Granß', Ebran von Lautterbach, Chonrad den Fraunberger, Alhard Fraunhofer, Arnold den Mässenhauser, Vlrich den Leubeisinger unsern Hofmeister, Heinrich den Ramspergen und Albrechten den Nusstorffer gegangen sind, und uns verbunden haben, gar und gänzlich alſ die Handvest sagt, die wir in vor darüber gegeben haben, nun haben wir den zwelff von dem Gwalt, den wir in gern und williglich gegeben haben um allen Anlauf und Gebresten unser und unsers Lands gesprochen, gemachet, und geordnet, und gesezt nach ir Ayd, und nach ir Trewen alſ hernach geschriben stet.

Des ersten daſ wir beieinander beleiben sollen, und nit Tailen von bin nunß auf die Liechtmeſſ die schirist kommend und von dann über zwey ganze Jahr hernach.

Wer unter uns die sach, und die Bund die an die Handvest geschriben sind, überfirt, oder pricht, der gefellt gen land, und gen Leutten, alſ hernach geschriben stet.

Doch alſo, wer unter uns Clager ist, der soll in vierzehen Tagen allen unsern Rat besenden, und sol auſ dem nemen, funfzehen unser eltisten Rats, und sollen die unsere Rede gen einander hören, und wer den schuldig bleibt, der sol nach ir Rat die sach ablegen und besseren in ainem Monat. Thät er es nit, so ist Land und Leut von dem oder von den die schuldig unter uns verbleibend ir Trew und ir Ayd ledig, und sollen dem oder den die vnschuldig sind und die Recht thunt, mit allen sachen und Trewen warten und geholfen sein.

Es

Es sollen auch alle bunden absein, die von uns geschehen sind ausser Lands oder inner Lands, und sollen auch fürbas die zeit und die bund werent keinen Punt noch dienst thun an unsers ganzes Rats Rat, wär es darüber unter uns thät, der es in einem Monat nach unsers Rates Rat nit wider thuet, der oder die sind gefallen, alß vor benennt ist.

Wär aber daß wir Herzog Heinrich, und Wir Herzog Ott uns bayd miteinander verrichten und verainten, und leicht unsern Vettern Herzog Heinrichen den jungen zu uns brächten, und alle drey loben, binden, dienen, und angreifen wolten, an unsers ganzen Rats Rat, das Land und Leuten schädlich wär, deß soll uns derselb unser Rat ze Rede sezen, und sellen wir das widerkern in ainen Monat, beschäch das nit, so sein wir gefallen, alß vorbenennt ist, und soll das unsern Vettern Herzog Heinrichen on schaden sein, wann der zu seinen Jaren nit komen ist, und sol man dem dann warten mit Lande und mit Leuten, alß die vordern Handvest sagt.

Es soll auch unter uns zwaien ainer an den andern nichts nit geben, und ob wir baid uns ainer Gab verainten, deß sollen wir dannoch nit thun, es seien dann unsers Rats Rates dabey sechß zu den Minsten, dieselben soll man auch anmerken.

Was auch Wir und unser Amtleut noch gefangen haben, die sollen wir behalten zu einen Gegenpfandt, und söllen den Tag geben alles zeitlich und gewöhnlich und auch billich sey.

Wir wollen auch, daß Seifried von Rotenbuch nicht mer schlag auf das Gebirg, daß er von unsern wegen inhat, und was er uns darauf nach unser Beet helfen oder geben wöll, daß er dabey hab zu dem mynsten acht unsers Rats, und soll man die anmerken, und was er anders thue, daß sol nit kraft haben.

Es soll auch unter uns ainer an den andern niement enthausen noch behausen.

Wär aber daß wir übereinkommen, daß wir jemand behausen, oder enthausen wolten, des sollen wir nit thun, wir haben dabey zu den mynsten acht unsers Rats, und soll man die auch anmerken, und soll der, den wir da enthausen, die Pfleg aus der Hand nit geben, es wer denn daß er die Pfleg einnemen will, dise Handvest und die Pund stätt behalten.

Wir wollen auch, wan wir einen Vitzdom setzen, daß wir im in den Ayd geben alle die Recht gar und gänzlich zebehalten, alß die Handvest sagt die über die Gericht von unsern Vettern Khönig Otten, und von uns Pfaffen, und Layen armen und reichen gegeben sind, und daß die Vitzdomb den Richter auch in ir Ayd geben dieselben Recht zebehalten.

Ubersur darüber ein Vitzdomb ein Richter oder Scherg die Rechte, da sollen wir die Wandl, von nemen, auf si gesezet sind, alß die zwo Handvest sagend, die sie von uns habend, über die Recht, wolt dieselben Wandl ainer unter uns nit nemen, und wolt die Amtleut übertragen, so soll si der ein Rate den andern vordern, wolten unser zween ir nit nemen, so soll man si dem dritten vordern, und soll dann Land und Leut des bei mir beleiben.

Es soll auch der Vitzdomb und ieder Richter, alß er an dem Gericht sizt, ein Notel der alten Handvest bey Im haben versiegelt mit unserm klainen Insigel, alß die

die alt Handveſt ſagt, thät es der Vitzdom nit, der gefellt um dreyſig Pfund, thät ſein aber der Richter nit, der gefellet um zehen Pfund und ſöllen wir im der einen nit laſſen, alſ oft ſo es überfaren.

Wir wollen auch, daſ die vorgenanten zwelf vier unſers geſchwornen Rats zu inen nemen, wellich ſi wellent, und daſ wir alle Handveſt, die wir geben haben, vordern von Liechtmeſſen die ſchiriſt kommend, wann wir wöllent nach derſelben ſechzehen Rat, an den Steten und auf den Tag, der wir ze Rat mit in werden on Gevärde, und ſollen das jedes mannes Handveſt verhören, nach ir Ayd und nach ir Trewen ieden Mann nach ſeinem Rechten, alſo wöllich Handveſt recht und redlich darkommen ſey, daſ der des genieß, wöllich aber anders unrecht darkommen ſy, daſ der des entgelt nach der ſechzehn Rat.

Vnd haben auch die allen den Gewalt, den die zwölf hetten nach der Handveſt, die in vorgegeben war.

Wer aber jemand der beſtund daſ er ſein Handveſt nit zeigen wolten, und doch recht und redlich gevordert wär, und den Eehaft Not nit irret noch bereden möcht, daſ ſollen wir den ſechzehen fürlegen, und was ſi dann ertailend, daſ ſollen wir und auch er ſtet behalten. Es ſoll auch unſer ainer an den andern keinen neuen Rat geben machen, noch ſezen on unſers Rats Rat gemaynlich.

Wann auch wir unſern obriſten Schreiber und unſer baid Vitzdom geſezen, ſo ſoll unſer gemain Rat, mit denſelben über unſern Hof, und über unſer Lehen ſetzen, und was ſy danne ſetzent ordnent und machend, daſ ſollen wir gentzlich und gar behalten.

Und wär daſ einer oder mer unter uns nit ſtet wolt behalten, der oder die die ſind gefallen gen Land und Leuten, als vor beſchriben iſt.

Wär auch das Jemand gen uns geſagt wurd er wär Graf, Frey, Dienſtmann, Ritter, Knecht, Burger, Armer oder Reicher, den ſollen wir ze Red ſetzen nach unſers gemainen Rats Rat, beleibt er dann ſchuldig, ſo ſoll er uns ablegen, und peſſern, nach ir Rat darnach und die Schuld iſt, iſt aber er unſchuldig, ſo ſoll er mit Gemach beleiben, an Leib und an Gut, wolt aber er ſich der Beſſerung ſetzen, ſo ſollen Arm und Reich uns geholffen ſein, nutz daſ ſi in darzu pringen, daſ er beſſer nach unſers Rats Rat.

Wär aber das Wir unſer Vitzdomb oder ander unſer Amtleut des nit verguet haben wolten, und vielleicht ainen oder mer on ſchulden und ohn Rächt beſchätzen und verderben wolten, des ſollen Edl und unedl Arm und reich beyeinander beleiben, und aneinander geholffen ſein, nutz ſi uns des geweiſen das wir vergut nemen, alſ vorgeſchriben iſt, und ſollen des an ir Trewen gen uns unentgelten ſein.

Wir wollen auch das Fridrich der Schreiber die Zeit und die Pünd weren unſer Inſigel nit mer pflegen noch inhaben, und ſol auch an unſern Rat nit geen. Es ſoll auch Conrad der Chammerawer die Zeit unſer Vitzdom Amt nit haben, und ſol auch an unſer Rat nit geen.

Wolt einer oder mer unter uns in Baiden oder ir ainen des vor ſein, den oder die ſoll unſer Rat ze Recht ſezen, wolten die oder der davon nit laſſen, die ſind gefallen alſo das Land und Leut in Trewen ledig ſind, alſ vorgeſchriben iſt.

Wir wollen auch daſ die vorgenannte zwölf, und die vier, die ſi zu in nement, ganzen vollen gewalt haben, Chonrad der Chamerawer Fridrich der Schreiber und andere unſer Amtleut Raittung verhören und auch ſy aller andern Handlung ze Red ſetzen, und über ſy ſprechen und vrtailen, darnach und ſi gehandelt und verdient haben, nach ir Aide, und nach ir Trewen alſ ſo uns und Land und Leuten des ſchuldig ſind, und auch geſchworen habend, und ſollen auch die ſechzehen allen den Gwalt haben, den die zwölff hetten nach der Handveſt die in gegeben vor iſt.

Wir ſollen und wollen auch unſern Oberſten Schreiber und zwen Vitzdomb ſetzen, und nemen nach der ſechzehen Rat.

Wir wellen auch, daſ man alle unſer Handveſt, und unſer Vrpar buch zeſam vordern und bringen an ein Stat nach unſers gemaynen Rates Rat, daſ man uns allen gleich dauon wort, wann die Zeit auskom das ainen alſ recht geſcher ſamt den andern. Wan auch die Punde auskoment, ſo ſoll unter uns ainer an den ander ſich kainer Veſt unterwinden, dem andern ze ſchaden, wer es aber darüber thät, den ſol man ze Red ſetzen, wider thuet er es dann nit nach unſers Rates Rat, ſo ſol Land und Leut dem andern geholffen ſein, nutz er gänzlich und gar widerthan wird.

Wir wollen auch, das Land und Leut, Edl und unedl, Hoch und nider, Reich und arm ſie haben geſworen, oder nit die Handveſt trewlich und durchnechtiglich mit allen ihren Puncten und Artigklen gänzlich und gar ſtat behalten, und des an iren trewen gen uns unentgolten ſein.

Es ſollen auch die Handveſt allen andern Handveſten kein Schad ſein, wann wir wellen, daſ ſy alle andere Handveſt ſtetig und kräftig an allen Punden, und Artigklen an als vil oben an der Handveſt auſgenommen iſt, on alles gevärde.

Wir ſollen auch unſer lieben Muemel Frauen Agneſen Königin von Hungern irs Heyratguts und Morgengab verrichten nach unſers ganzen Rates Rat.

Zu gleicher weis ſollen wir Herzog Heinrich unſer liebe Hausfraue Margrethen und Wir Hertzog Ott unſer liebe Hausfrauen Frauen Reichgarten jres Heyratgutes und Morgengab, auch verrichten nach unſers ganzen Rats Rat.

Darzu ſollen Wir auch unſer liebe Schweſter Frauen Elſpethen verrichten alſ billich und müglich iſt, auch nach unſers ganzen Rats Rat.

Wir ſollen auch mit keinen Herrn, der an unſer Land oder an unſer Gemerkh ſtöſſet, wie der genannt iſt, kein Suen, Frid, oder Sätz, Krieg oder Vrleug noch khainerlay Bund haben, dann nach unſers ganzen Rats Rat, wer aber es darüber unter uns thät, den ſoll unſer Rat ze Red ſezen, widerkert er danne der ſach nit in ainen Monat, ſo iſt er gefallen gen Land und gen Leuten, alſ oben geſchriben iſt.

Daſ auch die vorgenannten ſach alle ganz ſtett unzerbrochen beleiben, darüber zu einem Vrkund geben wir den Brief verſiegelten mit unſern Inſiglen und zu ainer merern ſicherheit haben wir gebetten unſer getrewen des Erſten die obgenannten zwölf, darnach Diethalmen von Pruckhberg, Winharden von Abensperg, Hartlieben von Buechberg, Conrad den Preuſinger, Heinrich den Satlpoger, Ortlieb den Maiſſenhäuſer, Alr, den Roſauer, Hannſen, den Watter, Vlrich den Egckher, Albrecht den Neukircher, Beringen und Ludwigen die Granns-Hertheigen

von

von den Degenberch, Eckbrechten von Haydam, Wilhelm den Wynterzerer, Seefrid den Frawenberger von Fraunberg, Heinrich den Dörtinger, Schweikhern den Tuschel, unser Stadt ze Landshut, unser Stat ze Strawing, unser Stat ze Chamb, und unser Stat ze Burghausen, daß alle die ir Insigl an die Handvest legen, käm aber der vorgenanten Insigl ains oder mehr an die Handvest nit, das soll ir unschädlich seyn. Das ist geschehen ze Landshut, da von Christus Geburd waren dreyzehenhundert Jar, darnach in dem vier und zwainzigisten Jar, des negsten Pfinztags nach Sand Michaels Tag.

In Oefelii Cod. diplom. Baj. Tom. II. Script. pag. 145.

VII.

Kaiser Ludwigs des IV. Befreyung der Klöster in Oberbayern von allen seither erduldeten Bedrückungen. Trient an dem Kindlentag zu Weihnachten. 1329.

Wir Ludwick von Gots Genaden römischer Cheiser zu allen Zeiten merer des Reiches, entbieten unserm Lieben Getrewen Heinrichen von Gumpenberg de ietzund unser Vitzedum ist, oder dem, wer nach ihm unser Vitzedum wirt in Obern Baiern, unser hult und alles Gut. Wir haben vernomen, daz ellin unser Chlöster in Obern Baiern und ir Leut und ir Gut verdorben sein von Unfrid des Landes, von den Vögten die si habent, und von manigerley Gebresten, und besunderlich von übriger Vodrnng, die die Vogt hintz in gehabt habn bizher, davon allin iren gut ode ligent. Wellen wir und Gebieten, dir Vitzedum der ietzund ist, oder dem, wer nach dir Vitzedum wirt, vestiklich bey unsern Hulden, daz du schaffest mit allen unsern Prelaten daz sie ellin irer Gut besezen, und wider stiften, und alle die weill die Chlöster ires dinsts enbern, so wellen wir, daz die Vögt, die wir darüber Vögt gesezt haben, dieweil auch ihres dinsts entbern und geraten und swen die Gut gestift und gepawen werden, daz si ir Gelt und ir Dienst geben mugen, so wellen wir, daz du dich derselben Vogtey und Gut aller underwindest und di behaldest bis an uns. Wir haben auch vernommen, daz dieselben Chlöster grozzen gebresten leiden, von Gastung: haben wir in die besunder Gnad getan, daz wir nit wellen, daz si Jemant beswer fürbaz mit khainer Gastung; und wer daz si Jemant fürbaz besweren wolt mit Gastung, darüber so wellen wir, daz irs davon schermt von unsern wegen als verne ir chunt und mugt, und di in darumb lait thun wolten, straffen an leib und an Gut, darzu haben wir in die besunder Genad getan, daz wir nicht wellen daz Jemant den andern icht Plent, auf denselben iren Guten, noch benöt umb Gelt, noch umb khainerlay anderr Sache, wandaz Jederman verbieten soll mit den Rechten den rechten Dinst, und swen der ertailt wirt, der mag dem haimfuren, und nicht soll er fürbaz noten dieselben Gut, wan um den irriklichen Dinst. Darzu wellen wir, swaz irer Leut, di ab unsern Vogtajn, und ab iren Gut gevären sein hinder ander unser Dinstleut Stet und Merckt, daz ir schaffet, daz di wider auf unser Vogtay värn, und welch daz nit tun wolten, di

vot darzu mit allen Sachen, und ir chundt und mugt, wan wir und unser Vordern, daz also herbracht haben, daz si Nieman emphahen noch einnemen soll, die auf unsern Vogtajn sizend. Wir wellen auch, daz ir schaft mit allen unsern Dinstleuten und Edelnleuten, swie die genant sein, daz si ir alt Vogtay nemen, als ir Vodern getan habn von ir Erbgut, wan anders dieselben Gut von überiger Vodrung öde ligen müzzen. Wir haben auch vernommen, daz unser Richter iren leuten ungütleich und gevärlichen tun an den gerichten, und swaz in ertailt wir, daz si daz alles nemen, davon ir leut verdorben sein. Wellen wir, daz ir schafft, daz in gar gutleich an den Buzzen gescheh, wan solten si die Buz gar gelten, so wern si alle verdorben. Wir wellen auch, daz ir denselben Chlostern alle Gastung von Jägern abnemt, wan wir nit wellen, daz si fürbaz beschwerd werden mit khainen Jägern. Wir wellen auch, daz ir bei unsern Hulden abnemt alle Futrung auf dem Land, und die Verbiet bei leib und bei Gut, und besunderlich, daz si nemen Chastenfuter, als ez bei uns und von unsern Vordern herchomen ist, und nicht mer. Vizedum! alle dise vorgeschriben Sache, die enphelhen wir dir oder dein Nachchomen, daz ir die Vorfur, als vorgeschriben stet, und auch darzu tut, als wir mit namen, Vizedum, mit dir geschaft haben, und als ir welt, daz wir euch und ewer Freund fürbaz darumb fudern sullen, wan wir darum gesehen mugen, daz ir unsers Gebots gehorsamb seit. Darjber zu ainen offen Urchund und Sicherhait geben wir denselben unsern Chlöstern, disen Brief versigeltn mit unsern Insigl. Daz ist geschehen daz thrient nach Christi Geburt MCCCXXIX. Jar an den Chindlein tag ze Weihnachten, in den sechzehenden Jar unsers Reiches und in dem andern Jar unsers Cheisertumes.

In Vol. VII. Monum. Boic. pag. 162.

VIII. (a)

K. Ludwigs Privilegium für die gesammte Geistlichkeit in Bayern. Freytag nach Lätare. 1332.

Wir Ludwig von Gotts Gnaden römischer Keiser, ze allen zeiten Merer des Reichs verjehen offenlich mit disem Briefe für uns, all unser Erben und Nachkommen, daß wir durch Hail unser Sele, und aller unser Vorvodern und Nachkomen Seele willen gemeinklichen allen Gotzhewsern in unser Land ze Bayern, und yeglichen besunder bestatt haben, und bestätigen auch in Craft des gegenwurtigen Briefes, all ir Freyheit und Gnad die sy habend von den heiligen Vättern, den Babsten von Rome, und von allen unsern Vorvodern, Keisern und Königen, die sy uns mit vleissiger Kuntschafft zu Augen bracht habend von grosser Anvechtung wegen, die in von Pfendtern, und den unsern beschehen ist. Als wir dann zu geistlicher Ordnung und göttlicher Liebe geneigt sullen sein; so nemen wir die obgenanten Gotzhewser. und yeglichs besunder in unser Gnade, Scherm, und Fride, vor allen werntlichen Gewalt, daz sy hinfür ewiglich für uns, noch für khein unsern Erben und Nachkomen mit Pfant noch Gelter sollen sein, weder sy, noch ir Lute,

Lute, noch ir Gut, wa sy die habend oder gelegen sind: wer aber der wäre, der sy, ir Lute, oder ir Gut hinfür krenket, oder bekümmert, der ist in unser und unserer Erben und Nachkomen Ungnade gevallen, und soll in die Kamer des Reichs zehen Pfund feines Goldes geben, und dieselben mögen und sollen die erwirdigen unsere lieb andechtig Abbt und Prelaten der obgenanten Gotzhewser mit unserm gagenwertigen Brief beclagen mit geistlichen oder weltlichen Gerichte, den haissen wir einen offen Rauber, und soll auch hintz dem gericht werden, als umb einen rechten Raube: und gebieten vestiglich bey unsern Hulden und Gnaden, Land und Leuten, Ritter und Knechten, Stetn und Margten, und besünderlich allen unsern Amtluten, Vitztumben, Pflegern, Richtern, Schergen, und allen andern, die yzto sind, oder fürbas kunftig werdent, daz sy die obgenanten Gotzhewser bey unserm Fride nnd Scherm trewlich behalten, daz in das stat unzerprochenlich beleibe, geben wir in zu Urkund disen Brief versigelten mit unserm Insigel, der geben ist ze München an dem Freytag nach dem Sontag Letare, do man zalt von Christi Gepurd drewzehen hundert Jar, und darnach in den zway und dreyssigisten Jare, in dem achtzehenden Jar unsers Reichs, und in dem fünften des Kaiserthumbs. Und daz ander Privilegii laut also.

In Vol. V. Monum. Boic. pag. 500.

VIII. (b)

K. Ludwigs Privilegium für die gesammte Geistlichkeit in Bayern. Montag nach Mitfasten 1333.

Wir Ludwig von Gotes Genaden römischer Kaiser, zu allen Zeiten Merer des Reichs veriehen offenlich an dem Briefe, für uns, und alle unsere Erben und Nachkommen. Daß wir durch Hayl Unser, und aller der Unsern Vorvodern Sele willen den ersamen unsern besundern lieben Andächtigen, gemeinielich allen Abpten und Prelaten in unserm Land ze Bayern all ir Brief, Gnad, Recht und Freyhait bestätt haben, und auch bestättigen mit disen gegenwürtigen Briefe, die sy haben von Babsten, Kaisern und Königen, und von maniglichen von unserm kaiserlichen Gewalt, also daz wir, und all unser Erben und Nachkommen sy gnädiglichen und vestiglich dabey behalten, raten und beschirmen sullen, und auch vor aller werntlichen Gewalt, wan sy und ir Gotshewser davon grose Trangsal, Beswärnuse und Anvechtung von Pfendtern, und auch von den unsern wegen gehabt haben: wenn sy all gemeinclich mit iren Babstlichen Bullen, und Kaiserlichen Brieven, die dy Stiffter der lieben Gotzhewser von den heiligen Vattern den Babsten von Rome, und von unsern Vorvodern erworben habend; damit der wirdig Gotzdienste, und die Güter der Gotzhewser, die dortzu gegeben sind worden, oder noch geben werden von aller Cristen bestatt, und gevestiget seind; uns erweiset haben, daß sy uns noch khainen unsern Erben und Nachkomen zu Rechte, noch von Gewaltz wegen nichtz schuldig seyend zu thun noch ze geben, weder mit Stewrn, noch mit Diensten, noch mit Wagenferten, dann waz sy uns mit ganzer Liebe und

Gunst mit Willen erzaigend, und tund und gebieten auch meniglichen bey unsern kaiserlichen Gewalt, vestiglichen, daz kainen Menschen Edlen und Unedlen, erleibelich sey, der die lieben Gozhewser betrübe, oder beswäre an iren Leuten und Gütern, oder Gulten inerhalbe oder ausserhalbe unsers Landes ze Bayern. Wer aber der wäre, der daz überfure, und unser Kaiserlich Gebotte verschmächte, und nit hielte, den schaiden wir von der Gemeinschaft der Christenhait, und von allen seinen Ern und Rechten, und soll auch wissen, daz er umb die begangnen Missethat in Acht unsers Herrn, und in dem ewigen Fluch sein sol, unz daz er dem Gotzhaws gänzlich widerkeret die Mißhandlung und er im getan hat. Dorzu sol er auch geben in dy Kamer des Reichs, ein Fürst hundert Marck feines Goldes, ein Frey, ein Graue fünfzig, ein Dinstherr oder ein Ritter, und ein Vitztumb, Pfleger und Richter zehen Marcke, ein Edelmann sechs Marck Silbers: wer daz nit tät, den soll man beruffen, und beschrien in allen Reichsteten, und in allen Gerichten umb einen kundlichen offen Raube, und soll hintz dem gericht werden, als hintz einem huntlichen offen Rauber. Und bitten alle unser Erben und Nachkommen, und all Herrn Ritter und Knecht, als wir zu göttlicher Liebe und Gerechtigkait geneigt sollen sein, die obgenanten Andächtigen, und die lieben Gotzheuser gnädiglich und trewlich dabey ze halten. Wir bestatten in auch alle ire Gerichte ewiglich mit Craft ditz Brieves, daß kain unser Amtmann, Richter, noch Scherg erleiblich sey ze greiffen in ire Gerichte, wann sy allein gemeinclich und yeglicher besunder, über ir Leut und Gut richten soll, um all Sach, ausgenomen die drey Sach, die zu dem Tod ziehent, das ist tief, Notnunft und Todschlege, die wir uns, und unsern Gerichten selbs behalten wollen, doch daz die habe den Gotshewsern allzeit beleiben sol. Zu Urkund geben wir gemeinclich allen Gotzhewsern disen Brieve versigelten mit unsern Kaiserlichen Insigl. Der geben ist ze Mynchen am Montag nach Mittvasten, do man zalt nach Christs Gepurd drewzehenhundert Jar, und darnach in dem drew und dreissigisten Jare, in dem nennzehenden Jare unsers Reichs, und in dem sechsten unsers Kaiserthumbs, dornach daz drit Privilegii unser Vordern saliger Gedächtnus.

In Vol. V. Monum. Boicor. pag. 502.

IX.

Kaiser Ludwigs IV. Pragmatische Sanction, daß zu ewigen Zeiten Ober- und Niederbayern nicht voneinander getrennt werden sollen. Deckendorf, Pfingsttag nach dem Obristen. 1341.

Wir Ludwig von Gottes Genaden Römischer Kaiser, rc. ze allen Zeiten Merer des Reichs, bekennen und tun kunt offenbar an disen Brief allen den die in sehennt Hörent oder lesennt, wann alle Grafen Freyen Dienstmann Ritter Knecht Edel und Stet Marckht, und gemainklichen all Lawt in nidern Bayrn in Trew angesehen habent, und habent an uns und an unsern Erben erkannt das wir ir rechte Herr

schaft

schaft von rechter Erbschaft sein und habent uns ze einem rechten Herrn genomen und erwellt. Dieselben Lieb und Trewe haben Wir angesehen und gehaissen in bey unsern Genaden und Trewen das wir in alle Stuck und Artickel als si hernach geschriben sind stät ganz und unzeprochen behalten wollen und in die mit khainen Sachen übervarn.

Bey dem ersten gehaizen wir das unser Schwester und schwiger Margaret Pfallenzgräfin bey Rein, und Herzogin in Bayrn stat beleiben sullen alle ir Brief und Handvest die si hat von unsern Vettern Herzog Heinrich saligen irem Wirt und soll auch bey allen den sachen beleiben, da si zu recht bey beleiben soll, als ir Land und Lawt zu ihrem Rechten gesworen habent, und als mit Teydingen herkomen ist, es wäre dann daz unser vorgenente Schwester gen uns und gen Land und Lawten nit tät als es mit Teydingen herkomen ist. Darnach sullen wir uns vervahn des Gellz hinz unser lieben Schwester Reichgarten Pfallnzgräfin bey Rein und Herzogin ze Bayrn, und alles dez Gelltes darum unser Lieb Vettern Heinrich Ott und Heinrich salig Pfalzgrafen bey Rhein und Hevzogen in Bayrn Grafen Freyen Dienstmannen Rittern Knechten und Burgern versezt habent, und auch dez Gellz daz unser vorgenannt Vettern iedem Manne schuldig worden sind, und dez er beweisen mag mit Urkunden oder mit guter Kuntschaft auch gehaizzen wir wan jumleich urbar die in den Urpar Puchen stand verschriben und die Erb Lawt innehabent iedermann als ez in an seinen vorvordern an erbet oder von der Herrschaft verlihen ist, um die selben urpar sullen wir unser Amptleut und ander Erberg Leut darzue schaffen die das verhorn und swer Urkund und gut kuntschaft hiet, ist er dann desselben Guts gesessen bey Nuz und bey Gewer dreyssig Jar, vierzig Jar oder mer der sol des auch geniessen, und sol an den Urbarbuch abe getan werden, Wir sullen auch die grossen Handvesten bestatten mit unsern besundern Briefen und Handvesten Freyen Dienstmannen Rittern Knechten Burgern Armen und Reichen Geistlichen und Weltlichen die sy über die Gericht habent, das in die furbas ewiglichen stät beleiben mit allen Pünden und Artickeln die darine geschriben sind und in die mit khainen sachen überfarn, auch gehaizzen wir stät gehaben Grafen Freyen Dienstmannen Rittern Knechten Steten und Marckten und gemainclich allen Lawten Armen und reichen geistlichen und Weltlichen alle ir Brief, die sy von der Herrschaft habent, es sey um Pfantschaft, oder umb iren Recht swie in die von ihn verschriben sind. Wir sullen in auch und iren Erben alle iren Recht, und Ere die sy und ir Vordern her bracht habend si sein in verschriben oder nicht stätt haben, besunderlichen sullen wir aufrichten also billich und redlich ist die Handvest die sumleich Lawt inne habent, und den ir Pfantschaft von der Herrschaft ist genomen. Wir gehaizzen auch den nidern und den obern Lande ze Baiern daz es furbaz ein Land haizzen sol, und sol ungetailt ewiglich beleiben. Mocht aber desselben ongevärde nicht geschehen, so sol es doch nach unsern Tod zwanzig Jar von unsern Erben ungetailt beleiben. Swelcher aber unserer Sun das nicht stät wolt haben, der sol khainen Erbtail an dem Lande haben. Wir gehaizzen auch daz Wir daz Lande also besorgen wollen das die Amptleut noch anderns jemand hoher oder nider Armer oder Reicher überal in dem Lande ainen den andern nicht an-

greif-

greiffen, noch mit khainerlaj Sache beswärn an Recht, auch wellen wir daz kain Man der ein Gericht um Pennig bestehr, khainen Vnderrichter habe, auch sol der Landfride den wir gesezt haben und den alle Lawt in dem Lande gesworen habent stät beleiben als die Handvest sagt, die wir darüber gegeben haben, und swer in nicht gesworn hat, Wellen wir diesen Brief mit unserm Kayserlichen Insigl versigelln der geben ist ze Tegkkendorf an Pfinztag nach dem Obristen nach Christes Geburd dreyzehenhundert Jar, darnach in dem ainen und vierzigisten Jare, in dem Siben und zwanzigisten Jar unsers Reichs, und in dem drewzehenden des Kayserthumbs.

In Oefelii Tom. II. Script. rer. Boicor. pag. 168.

X.

Urkunde Kaiser Sigmunds, worinn er allen Klöstern im Lande Bayern gemeinschaftlich 3 Privilegien confirmirt zu haben bekennt. Preßburg, Freytag vor Philippi und Jacobi. 1429.

Wür Sigmund von Gottes Gnaden römischer Kunig zu allen zeiten Mehrer des Reichs, und zu Hungarn, zu Böheim, Dalmatien, Croatien rc. Kunig. Bekennen und thuen kundt offenbahr mit disem Brief allen denen, die ihne sehen, oder hören lesen. Wie wohl das sey, daß alle und iegliche Closter in und andere Priesterschaft von Uffazung in Freyheit und Gnad gesazt seyn, daz sy von Niemand, in welchen Adel und Würdten der seye, sollen von Rechtswegen getrungen und beschwert werdten: iedoch so haben würdige und göttliche Kayser und Kunige gemerket zukünfftige Bosheit der Welt und haben wollen mit ihren sonderlichen Gnaden solche Missethat vorkommen, und die mit ihren Gebotte und Pännen daruf gesezt stehlen, daz die fürbas nicht geschehen möchten, noch solten. Und als wir nun vormahls dem ersamen Abbten, Prälathen, Abbtissin, Priorissin, und Conventen aller und jeglicher Closter geistl. Ordens, die gelegen sind in dem Land zu Bayrn, unsern lieben Andächtigen in Gemainschafft, und miteinander drey Privilegia der in zwey von den durchleuchtigisten Fürsten Otto, Kaiser Ludwigen, Heinrichen und Otten Gebrieder, und Heinrichen ihren Vättern Hertzogen in Bayrn yber ihre Freyheit gegeben sind, bestättiget, verneuet, und Confirmirt haben, also hat jezund der ehrsamme Johannes Probst des Closters zu Staingaden, Premonstratenser Ordens, Augspurger Pistums fürlassen bringen, wie er und sein Convent oft und dickhe, zu ihren, und ihres Gottshaus mörcklichen Notdurfft zu solchen Confirmationen und Bestättigungen nach ihrer Nothdurfft nit kommen mögen, darus in etwas Schaden zugezogen werde, und ein Nothdurfft wäre, das sye auch in ihren Closter und Convent solche Brief und Bestättigung Confirmation insunderheit hätten, und liesse uns diemüthigist bitten, daß wir ihme, und seinen vorgenant Closter die benante drey Privilegia insunderheit und allein auch gnädigst geben, und geruheten zu bestättigen,

gen, und zu Confirmieren derselben Privilegia und Brief, einer also lauthet: Sequuntur Privilegia clero Bavarico a Ludovico Imp. a 1333. 1332. et ab Heinrico, Ottone, & Heinrico Ducibus Boioar. infer a 1323. concessa, ubivis obvia. Deß haben wir angesehen die redlich und diemüthige Bitt, und auch aigentlich betracht solch Nothdurfft, die er uns dann von seines, und seines Gottshaus wegen erzelt hat, und haben darum mit wohlbedachten Muth, guten Rath unserer und des Reichs Fürsten, Grafen, Herren, und getreuen rechten Wissen, dem benanten Probsten und Convent zu Staingaden, in Bayrn gelegen, solch Brief, die von Worth zu Wortt oben geschriben stehen, in allen ihren Puncten, Articulen und Meinung insunderheit gnädiglich gegeben, verneuert, und confirmiret, geben, verneuern, und confirmieren ihnen die auch insunderheit von römischen küniglichen Macht und Rechten Wissen in Craft diß Briefs; und wir gebieten darummen allen und ieglichen Fürsten, und geistichen Grafen und Freyherrn, Rittern, Knechten und Ambtlenthen, Viztumben, Richtern, Purgermeistern, Räthen und Gemeinden, und allen andern unseren, und des heiligen Reichs Unterthonen und Gethreuen, und nemblich des Landes zu Bayrn ernstlich und vestiglich von röm: königl. Macht, in Kraft dis Briefs, daß sy den obgenanten Probst, Convent und Closter, an den vorgeschribenen Privilegien, Briefen, und unser Bestättigung nicht hindern, noch irren, in keine Weise, sondern darbey bleiben, und der getreulich gebrauchen, und geniessen lassen, und sy auch darbey handhaben, schüzen, und schiermen sollen, als lieb ihnen seye unser und des Reichs schwere Ungnad zu vermeiden, und die vorgeschriben Pänne beyde geistlichs Pann, und kaiserliche Acht, und hundert Marck lediges Gold, die halb in unser röm. Cammer, und das ander Thaill in das Gottshaus, das yberfahren wurdt, unleßlich gefallen soll. Mit Urkundt diß Briefs versigelt mit unser Majestät Insigl. Geben zu Presburg nach Christi Geburth vierzehenhundert Jahr, und darnach in dem neun vnd zwainzigisten Jar am nechsten Freytag vor S. Philipp und S. Jacobs Tag, unserer Reiche des Hungarischen ꝛc. in den drey und vierzigisten, des Römischen im XIX. und des Boemischen im neunten Jahr.

Vol. VI. Monum. Boicor. pag. 621.

XI.

Der Herzoge Johanns und Sigmunds Bestättigung der sämmtlichen landschaftlichen Privilegien. München, Mittwoch vor S. Lorenzentag. 1460.

Von Gottes Genaden Wir Johannes, und Wir Sigmund Gebrüeder, Pfalzengrafen bey Rhein, Herzogen in ober und nidern Bayrn ꝛc. Bekhennen offentlich mit dem Brüef als regierendt Fürsten für uns, auch von wegen unser lieben Brüeder Herzog Albrechts, Herzog Christophs, und Herzog Wolfgangs, die zu ihren vogtbaren Jahren noch nit khommen seyen, und für all unser Erben und Nachkhommen, wann uns die ehrwürdigen und geistlichen Prälaten, und gemaine:

maineleich alle Prüesterschafft, und die wolgebornen edlen und vesten unser lieb' getreuen all Grafen, Freyen, Dienstleuth, Ritter und Knecht, Edl und nicht Edl, Stett und Märkht, Landt und Leuth, arm und reich gemainelich zu oberen Bayrn jezo getreulich, williglich und fürderlich gehuldiget, und verschworen haben, als sy uns des von rechter Erbschafft wegen schuldig und gebunden sind gewesen nach dem Todt und Abgang des hochgebornen Fürsten, unsers lieben Herren und Vatters Herzog Albrechts von Bayrn ꝛc. Grafen zu Vohburg seeliger und löblicher Gedechtnuß. Nu haben Wir den ehegenannten unsern lieben Getreuen durch dieselben ihr Willigkheit, und fleissig Gebette, und durch besunder Gnaden und Liebe, die wir billich und durch Recht zu ihne haben, und als wir ihne des wol schuldig und gebunden seyen, die besonder Gnad gethan, und thuen auch mit dem gegenwertigen Brüef, daß wir in allen gemainelich, und jeglichen besunder, alle die Brüef, die sy von aller vergangnen Herrschafft, wie die genant ist, von unserm Vatter Herzog Albrechten seeligen gehabt habend, oder noch habendt, darzu all ihr Freyhait, Recht, Gesezt und guet Gewonheit, und besunderlich das Rechtbuech getreulich bestätt haben, und bestätten auch mit Crafft des Brüefs also, des wir sy nu hinfür dabey gnedigelich behalten, und beschürmen, und sy in allen Sachen gehn menigelich fürdern und vor wollen seyn. Alz wir ihn das umb ihr Biderkheit, und von angeborner Guete und Mildigkhait als Fürsten und Herrn den Ihren thun sollen, wol schuldig und pflichtig sein, als wir ihn das bey unsern Gnaden und Threuen gelobt und versprochen habent, nimmermehr darein zu greiffen, noch zu überfahren in khain Weise, und sullen auch das ihr gnädig Herren und Schermer sein, alz offt und wie dickh ihn des Nott beschieht, getreulich ohn alles Geuerde. Des zur Uhrkhundt geben wir ihne den Brüef mit unsern Insiglen versigelten zu München an Mitwochen vor St. Lorenzen des heiligen Marttyrers Tag, do man zöhlet von Christi unsers lieben Herren Geburde vier zehenhundert Jahr, und darnach in dem sechtzigisten Jahr.

In Vol. VI. Monum. Boicor. pag. 462.

XII.

Der Herzoge Albrecht und Wolfgangs unter landschaftlicher Einwilligung gemachte Pragmatische Sanction, daß allzeit der Erstgeborne Fürst allein Regierender Herr in Ober- und Niederbayern seyn solle.

Von Gottes Genaden Wür Albrecht: und Wür Wolfgang Gebrüeder baid Pfalzgrauen bey Rhein: und Herzogen in Obern und Nidern Bayrn ꝛc. bekennen offenlich mit disem gegenwurtigen Brief Wo: und Wem der fürkumbt, als sich zwischen vns baiden Fürsten Gebrüedern des Regiments und Regierung halben des Fürstenthumbs von Weyl: den Hochgebohrnen Fürsten Herrn Jörgen, auch Pfallenzgrauen bey Rein: vnd Herzogen in Nidern vnd Obern Bayrn vnserm Vettern gelassen, vnd vns von ihm erblich angeuallen, sovil uns des durch

den allerdurchleuchtigisten und grosmechtigisten Fürsten, vnd Herrn Herrn Maximilian Röm. König zu allent zeiten merer des Reichs rc. vnsern allergenedigisten lieben Herrn, vnd Swager in den Irrungen, sich deßhalben zwischen vns Gebruedern an ainem vnd dem Hochgebohrnen Fürsten vnsern Vettern Herrn Fridrichen auch Pfallenzgrauen bei Rein, vnd Herzogen in Bayrn, als gesetzten Vormunder seiner Jungen Vettern Herzogen Ott Heinrichs, nnd Philipsen Weylend seines Brueders Herzog Ruprechts gelassner Sune andern tails in Crafft seiner Mayestat königlichen spruchs zu Cölln ausgangen entlich zuegesprochen ist, auch der mercklichen schulden, so im vergangenen krieg gedachts angefallen Fürstenthums halben gemacht sind, Spenn vnd Irrung gehalten haben, derhalb Wür dan durch nachbenante Anzahl vnser trefflichen Landsässen von allen Stendten und Prelåten des Adls, und von Stetten gemainer unser landschaft vnsers vorgehabt våtterlichen auch angefallen vötterlichen vorgemelten Fürstenthums Vier vnd Sechzig aller vorgemelter ständt darzu verordent, vnd hienach benent, vns vnserm angeregt baiden Fürstenthumen auch land und leuten zu gut bruderlich, fruntlich entlich, und in ewig zeit bleiblich vertragen sind, wie ausgetruckt nach lengs hienach volgt, vnd also, daß Wür Herzog Wolfgang aus bruederlicher lieb, vnd treu auch besonder genaigten, vnd freuntlichen willen, So Wür zu gedacht unserm lieben Brueder Herzog Albrechten, vnd seiner lieb Sunen vnserm lieben Vettern tragen, demselben vnsern lieben Brueder Herzog Albrechten, und nach seinem Absterben, das Got lang verhuet, seinem Erstgebohrnen, vnd Eltesten Sun Herzog Wilhalmen, und ob der von dem genanten seinem Vatter vnserm lieben Brueder Tods abgieng, alsdan seiner lieb andern Sun, so nachmahls der Eltist Weltlichs standts sein wurde, vnd also für vnd für ainen vnsers lieben Brueders Sune nach dem andern all vnd jede vnser Herzog Wolfgangs Erbschaft, land vnd leut die vorbenenten Fürstenthum woher, vnd von Wem vns sie angestorben, vnd Erblich zuegefallen sind, vnd zevorderist auch vnsern Erblichen tail des Fürstenthums durch Weyl. vnsern Vettern Herzog Jörigen gelassen, vnd an uns auch vnsern bestimbten lieben Brueder erblich gefallen, mit sambt dem Regiment, vnd Fürstlicher Regierung derselben, auch allen andern Oberkaiten, Renten, Zinsen, Gülten, Nutzungen, Mautt, Zohlen, Lehenschaften, vnd allen zustendten zu- und eingehörungen, wie die immer genant sind, vnd werden mögen, frey abgetretten, ybergeben, zuegestelt, und eingeantwort haben, vnd thun das wissenlich- vnd wohlbedechtlich auch aus freyen guten, vnd genaigten Willen, mit vnd in Crafft diss Briefs, wie Wür rechtlich, vnd in dem besten form thun sollen, vnd mögen, allain ausgenommen, vnd vns vorbehalten etlich Stett, Schloss, vnd Flecken mit ihren Zuegehörungen hienach benennt, Wür baid Fürsten, vnd Gebrüeder hievor benennt bewilligten darauf hiemit, auch ordnen, setzen, vnd wellen, als vil an vns ist, für vns all vnser Erben, vnd Nachkummen, mit gedachter gemainer vnser Landschaft Rat, Gutduncken, vnd gutten Willen, das nu füran in ewig zeit in vorgemelt, vnsern Fürstenthumen des vatterlichen vorgehabten, vnd vetterlich vns jüngst Erblich angefallen, die Nu füran ein Herzogthum genent werden, vnd sein sollen kain thaillung noch zertrennung mer geschehen, auch in solchem vnserm Herzogthum nit mehr dan ain Regierenter Herzog

Landsfürst vnd Herr sein sol, vnd mög, vnd so nach Absterben vnser Herzog Albrechts solich Fürstenthum, Regiment vnd Regierung an den Eltisten vnsern Sun Herzog Wilhelm genant, wo der im leben wäre, oder wo nit, das Got verhüet, an den Eltesten nach Im vnsern lebendigen Sun weltlichs standts erblich fiel, vnd käm. Alſ auch rechtlich, vnd billich alſdan geschicht, So sol derselb, an welchen dan in Crafft diser Ordnung solch Herzogthum, vnd Regiment desselben gefallen ist, und nach Im sein eltister Sohn, vnd also für und für in absteigenter Linien zu aller zeit der eltist auſ den Sunen, wo der mer dan ainer im Leben wären, allain Regieren, vnd solch Herzogthum besitzen, inhaben vnd verwalten, auch des Herzogthums, vnd seiner voreltern gewohnlichen titl haben, aber die andern all, sovil der auſ unſ Herzog Albrechtn, oder vnsern Sunen mehr gebohren, vnd noch im Leben wären, nit mer dan ainen Grauen titl, vnd standt halten, vnd gebrauchen, derselben yedem, so Er achtzehen jahr seines alters erraicht, Sol ein zimlich Deputat ainer Summen Remlich vier tausent Gulden Reinisch oder Gelts Jährlicher Gült, wo die Grafſchafft, ſo ihm eingeben würd, angeregte Sumen Gulden nit erraicht, aus des Herzogthums Cammer oder Rentmaisterambten nach notturfft erstatt, verschriben, vnd bezalt werden, doch sol Jr ieder dem Regierenten Fürsten vnterworffen, getreu, dienstlich vnd gewertig sein, wie ander Landsässen vnnärlich, welch aber auſ ihnen der jahr, hievor benent, noch nit wären, die sollen sunst in zimlich Weg biſ zu solchen jahren versechen, vnd vnterhalten werden, wie sich nach Gestalt ihres Wesens gebürt, Wo aber die all, so aus absteigenter Linien vnser Herzog Albrechts auch vnser Sunen geborn, tods abgangen, vnd der keiner mer im Leben wär, alſdan sol sölich Fürstenthum, das Regt vnd Regierung an den nechsten vnd Eltesten Seithen Erben vnser Herzog Albrechts vnd vnser Sune Manlichs Stammens fallen, vnd damit Erbschafft vnd Regiments halben seiner absteigenter Linien vnd der Seiten Erben in allweg gehalten werden, wie hievor mit den Erben in den fahl erster absteigenter Linien dauon gesetzt ist, vnd wan aber vnser Herzog Albrechtn, vnd vnsern Sunen vorgemelt vnser lieber Brueder Herzog Wolfgang sich so bruederlichs, vnd fruntlichs Willens gegen unſ, wie vorstet, gehalten, vnd bewisen, so haben Wür Herzog Albrecht bewilligt, vnſ gegen gedacht vnsern Bruder auf der verordenten vntertädiger hie vorbenent gietlich Handlung gleicherweiſ auch bruderlich und fruntlich hingegen gehalten, vnd also:

Daß Wür, oder nach vnſ vnser Regierenter Sun vnd Fürst an alle schuld, so Wür In vergangen Kriegsleuffen zu eroberung Weylend Herzog Jörgen säligen gelassen Fürstenthums gemacht, vnd bezalt haben, auch noch schuldig sind allain tragen vnd bezallen sollen on entgeltnus vnsers Bruders Herzog Wolfgangs.

Es sol auch vnserm Brudern Herzog Wolfgang zusteen vnd volgen, vnd durch vnſ Herzog Albrecht ybergeben vnd eingeantwurt werden, von stund an, wie hernach volgt, vnsers Bruders Herzog Wolfgangs Lebenlang Innen zubehalten, die hernach benenten Stett Schloss, zuegehörig Märckt, Dörffer, Weyher, Güter, Höf, Vischerey, Wiltpan, Holzwar vnd Abnutzung mit samt alln zugehörn Hochen, vnd Nidern Gerichtern, Scharwerchen, vnd allen andern Oberkaiten vnd Straffungen, nichts ausgenommen, wie dan die bisher Wür Herzog Albrecht, vnd Weylend vnser Vetter Herzog Jörg ingehabt haben.

Vnd

Vnd sind das die Stätt vnd Sloss mit Nammen dasz Sloss vnd Landgericht Aichach, Statt Sloss vnd Landgricht Friedberg samt dem Zoll am Lech, Sloss vnd Landgricht Mering, Statt Sloss vnd Landgricht Landsperg, Statt Sloss vnd Landgricht Schongau, Sloss Rauchenlechsperg, Statt Sloss vnd Landgricht Weilhaim, vnd Päl mit samt den dreyen Slossen Hagenwerg, Liechtenberg vnd Greiffenberg doch also: und mit der beschaiden, wölchs vnter den obgenanten Steten vnd Slossen verpfendt, oder ainich ander Guet vnd Gült darauf, oder darauf verschriben oder versetzt sind, dieselben Verschreibung söllen mit ihrer inhalt bey krefften beleiben, vnd souil ihnen, so solch Verschreibung haben, von Abnutzungen der Ambt vber die gewonlich Burghuet auch ander Gült, so daraus verschriben sind, sol vnser Brueder Herzog Wolfgang von vns Herzog Albrechten von Hand In seinem Deputat hienach benent, erstatt, bis die abgelöst werden, aber dieselben Pfleger sollen nichts minder in der Gehorsam der Regierung, damit sy vnserm Bruder Herzog Wolfgangen verpflicht sind, beleiben.

Die andern Ambtleut, die nit verpfendte Amt Inhaben, sollen bis auf Liechtmess schirst künfftig nit entsetzt werden, doch Landsperg halben mag sich vnser Bruder Herzog Wolfgang mit dem Pfleger daselbs seines Abzugs halben, wie sich gebürt, vertragen.

Vnd ob der yetzgemelten Sloss vnd Stet eines oder mer vnser Herzog Albrechts Gemahl in Vermächts oder ander weise oder darauf ichts verschriben wär, sollen Wür Herzog Albrecht von gedachtem vnserm Gemahl entledigen, vnd vnserm Brueder Herzog Wolfgangen deshalb frey machen.

Wo dan vnser Brueder Herzog Wolfgang ainig Pflegambter, oder Zünß vnd Gülten selbs erlesen wurde, sol ihnr gestatt werden, vnd solichs on Verhinterung nachuolgen vnd zuesteen.

Im soll auch dabey volgen, vnd zuesteen aller Wiltpan in dem obgenanten Herschäften vnd Gerichten vnd darzu der Wiltpan, so ihm vorhero verschriben ist, in den vergangnen Verträgen.

Darzu sol vnserm Bruder Herzog Wolfgange sein Lebenlang von vns Herzog Albrechten oder vnsern Regierenten Sun oder erben Jährlichen on all Verhinterung volgen, vnd geben werden zwölf tausend Guldin Reinisch. Doch sollen an solcher Summa abgezogen werden, was die obgenanten Stet vnd Sloss mit ihren Zuegehörn Jährlicher Ränt vnd Gült ertragen, wie dan die vormalen auf vnser Herzog Albrechts, vnd Weylend vnsers Vettern Herzog Georigen kässten vnd Rentmaisterambter gangen, verrechnet, vnd von vns vnd Im selbs eingenommen sein, zu taxiren, als sich gebürdt, außgenommen die Sloss Hagnenberg vnd Greiffenberg, vnd solcher vberteurung, Bezallung von Hand sol Jährlich beschehen halb zu Liechtmeß, vnd halb Jacobi.

Es sollen auch vnserm Bruder Herzog Wolfgangen zusteen, vnd er zuuerleihen haben alle geistliche Lehen, vnd alle weltliche Peitl Lehen in den Gerichten, vnd Herrschefften obgenant, so ihm eingeantwort werden.

Es ist auch betädigt, nachdem vnser Bruder Hertzog Wolfgang vns Herzog Albrechten vnd vnserm Eltesten Sun obgesetzter Mainung das Herzogthum Ober vnd

Niedern Bayrn alß Regierenten Fürsten, abgetretten, zuegestelt, vnd eingeben hat, sollen Wür, vnd nach vnß vnser Regierenter Sun oder Erb solch Fürstenthum von heiligen Reich zu Leben empfahen vnd tragen, auch das, wie ander Fürsten des Reichs on vnser Herzog Wolfgangs entgeltung vnd Costen verdienen.

Vnser Bruder Herzog Wolfgang sol auch on sunder Verwilligung vnser Herzog Albrechts oder vnsers Regierenten Sun oder Erben von den Stetten, Slossen vnd Gueten nichts versetzen, verkauffen noch verkummern, aber zu seiner Sel Hayl sol er viertausent Guldin Reinisch oder souil Gült, alß die Summa Gelts ertragen mag, zuuerschaffen vnd zuuermachen macht vnd Gewalt haben.

Doch daß Wür Herzog Albrecht oder vnser Regierenter Erb jährlichen dieselb Gült oder Stuck widerum ain Gulden mit zwanzig abzulosen, vnd wider zum Herzogtum zebringen macht haben.

Auch mag vnser Bruder Herzog Wolfgang die Ambt, so er laut diß Vertrags Inhat, seinen Dienern vnd Verwanten wol verschreiben Jr Leben lang, doch wo sy nit geschickte, auch vnß oder nach vnß vnsern Regierenten Erben nit gefällig wären, so solln Wür, oder vnser Regierent Erb Macht haben, die nach vnsers Brueders Tod von den Aembtern zu entsetzen. Doch, daß er die Pfleg vnd Ambt zu Schongau, Landsperg, Päl, Weilheim, Möring, Fridberg, vnd Aichach yber sein vnsers Bruders lebenlang niemant verschrieb.

Vnd alß nemlich betädigt vnd bewilligt ist, daß vnser Herzogthum zu Bayrn füran vngetailt sein, vnd beleiben sol, wo sich dan auß der Notturfft begeben wurd, daß Wür Herzog Albrecht, oder vnser nachuolgent Regierent Sun oder Erb ain gemaine Landschafft eruordern wurden, So sollen vnd mögen Wür oder vnser gemeldter Sun oder Erb alßdan die Vnterton vnserm Bruder Herzog Wolfgangen unterworffen, so in ain Landschafft gehörnd, wie andere Landsässen zeuordern haben, dieselben sollen auch in ainer Landschafft mit sambt andern Raten vnd Helfen zu gemeinen Nutz vnß vnd dem Land, wie alßdan betracht vnd beschlossen würdet, vngeuärlich, auch in Kriegen vnd Befridung des Landts thun, wie ander, doch daß solichs vnserm Bruder Herzog Wolfgangen an allen seinen Oberkaiten in ander weg vnuergriffen, vnd vnschedlich sey. Wür Herzog Albrecht vnd nach vnß vnser Regierenter Sun oder Erb sollen vnd wöllen den Landrichtern, so vnß durch vnsern Bruder Herzog Wolfgangen zuegeschickht, vnd presentiert werden, den Pan über daß Blut zerichten, so offt das geschicht, on alle ein: vnd widerred verleihen, vnd Jm darin auch in den Appellation vnd Hofgedingen, so von den Nidern Gerichten für vnsers Bruders Hofgericht geappellirt vnd gedingt werden, kain Verhinderung oder eintrag thun, ongeuärde.

Doch so soll vnser Bruder Herzog Wolfgang sein Hofgericht ordentlich mit Hofmaister, Canzler vnd Räten besetzen, wie sich seinen Vnderthonen vnd den Rechten zu Guet vnd fürdrung zethun gebürt.

Unser Bruder Herzog Wolfgang soll auch on Verwilligung vnser Herzog Albrechts, oder vnsers Regierenten Suns oder Erben auf den obgenanten Slossen vnd Stetten kainen Krieg fürnemen, oder das yemant zethun gestatten, auch niemand darin enthalten, der Land vnd Leuten zu schaden käm, vnd bej den seinen mit

ernst

ernst darob sein, daß sy niemandt wider Recht vnd Pillicheit vergweltigen oder beswären, sonder dieselben Sloss vnd Stet, vnd die Vnderthonen derselben zu Rettung vnd Handhabung Land vnd Leuth in laut des königlichen Landfridens beschitzen vnd beschirmen, als Er zethun schuldig ist.

Wie aber, vnd welchergestalt vnd Maß Wir Herzog Albrecht, oder nach vns vnser Regierenter Sun oder Erb alf Regierent Fürsten sollen vnd mugen kriegen, sol beschehen, wie Wür vnf vnd ain gemaine Landschafft des miteinander vertragen.

Vnd nachdem Wür Herzog Albrecht noch etliche jahr dem Swäbischen Bund verwent, wo dan Wür, vnd vnser Regierenter Sun oder Erb zu Hilf desselben Bundts der Sloss vnd Stett, auch der Vntertonen obgenant zu Verfridung der Strassen auch Land vnd Leut vnd zu kriegen zugebrauchen notturfftig wurden, so soll vnf die Oeffnung vnd Hilf derselben Sloss vnd Stett durch vnsern Bruder Herzog Wolfgangen zu solchem gestatt vnd nit vergehalten werden, doch daf die Jenen, so in die Stett vnd Sloss von vnf Herzog Albrechten vnserm Sun, oder erben, oder von Bundt zu Swaben eingelassen wirden zu sagen, vnd Pflicht tun vnserm Bruder Herzog Wolfgangen, vnd seinen vnderthonen on schaden darin zu sein, vnd dermassen widerum herauszuziehen, vnd die Pfleger vnd Ambtleut vnsers Bruders Herzog Wolfgangs, auch die vorgenanten Stet sollen vnf Herzog Albrechten, vnd vnsern Regierenten Sun oder Erben des pflicht tun, doch vnserm Bruder Herzog Wolfgangen an aller seiner Oberkait vnd Gerichtszwangen vnuergriffen, vnd on entgelt, vnd ob der Pundt zu Swaben erstreckt, vnd Wir oder vnser Regierent Sun: oder Erb in solcher erstreckung sein wurden, sol es füran, wieß jetzt geordent ist, mit der Oeffnung vnd Hilf auch gehalten werden.

Wo sich auch füran begab, daß Wür obgenant Fürsten miteinander Irrig wurden, so söllen Wür vns nach Gestalt der sachen vnd Irrungen auf ein Anzal vnser Landleut verainigen zu bruderlichen Austrag, vnd Hinlegung derselben.

Es sol auch kain tail dem andern kainen Rat, diener oder knecht nicht vachen, vergweltigen, auch daz vnsern Räten, dienern, knechten, vnd vnderthonen gegeneinander mit der Tat gehandlen nit gestatten, vnd daz in alweg fürkommen, sonder ein yeder tail, der zu des andern Räten Diener vnd Knechten, oder die Rat, Diener oder Knecht gegen, vnd zueinander Ichts zeclagen, oder zu sprechen hetten oder gewunen, daz sol vor dem Herrn, dem derselb Rat, diener oder knecht, der also verclagt, oder fürgenommen wurde, verpflicht wäre, gütlich oder Rechtlich gesucht, zuentschaiden, vnd also gehalten werden, daz der Clager dem antwurter für sein Herrn mit Recht oder Clag nachfarn soll, on alle widerred des andern tails, vnd yeder tail dem andern, so erst er daf gewär, erindert vnd ermant wird, fürderlichen der Guetigkeit oder des rechtens gestatten vnd verhelfen, damit der Vnwill, so daraus zwischen vnf Fürsten erwaxen mächt, vermitten vnd verhuet werden, aufgenommen, wo yemant der obberierhten Personen Malefitzisch Händl begiengen, die sollen angepürlicher statt, wie sich gepürdt, vnd recht ist, gerechtfertigt werden.

Die Vntertan obgenanter Stet, Sloss, Herrschafft, vnd Gericht von allen stendten der Prälathen des Adls vnd von den Stettn sollen vnserm Bruder Herzog

Wolf-

Wolfgangen laut diß Vertrags, der yetzt zwischen sein vnd vnß Herzog Albrecht aufgericht ist, pflicht vnd Huldigung tun, wie sich gebürt.

Weitter das Geschütz, Püchsen, Puluer, vnd ander Gezeug sol vnserm Bruder Herzog Wolfgangen beleiben, souil dan es yezo in den Slossen vnd Stetten, die er einnemmen wirdet, ist, die Stet vnd Sloss, wo not ist, damit zu beschitzen.

Es sol auch Im durch vnß Herzog Albrechtn auß Bruderlicher Fruntschafft noch etlich schlangen, Stain vnd Hagken Püchsen geantwurt vnd zuegestelt werden, dergleichen sol ihm auch volgen, beleiben, vnd zusteen das Getraid, so yetz auf den Cästen, so er einnimbt, verhanden ist.

Vnser Bruder Herzog Wolfgang sol auch die Vntertan so ihm zuegestelt sind, vnd werden, von allen vorbenenten steuden samentlich vnd sonderlich bey ihren Freyheiten, vnd alten herkommen genediglich beleiben lassen, hanthaben, schutzen, schirmen, vnd Sy niemanten dauon zutringen gestatten, vnd ihnen das nottürfftig Verschreibung geben.

Vnd so vnser Bruder Herzog Wolfgang mit Tod vergeet, das Got lang verhuet, so sollen alßdan die obgenanten Stet, Sloss vnd Herrschafft mit allen Iren ein= und zuegehörungen zustund vnß Herzog Albrechtn, oder ob Wür nit enwärn, vnserm Regierenten Sun oder Erben alß dem Regierenten Fürsten wider haimfallen, zusteen, vnd wie ander Landsässen verpflicht sein vnd beleiben on Meniglichs Verhinterung. Dan die Aufstenden, Pension vnd Deputat, so Wür Herzog Wolfgang an vnserm Bruder Herzog Albrechtn, Nemblich in ainer Summen Sechstausend, achthundert vnd vierzig Guldin Reinisch geuordert haben, lassen Wür seiner lieb auf der Vier vnd Sechzig verordenten gütlich vnterred hiemit fruntlicher Mainung nach, in Ansechung, daß sein lieb vnß vil zeit in Irer Lifrung vor vnd im krieg gehalten hat, auch auß andern freuntlichen vrsachen vnß des gegen seiner Lieb bewegent.

Alß aber vnser Bruder Herzog Albrecht vnß auß fruntlichen willen etlich Silber Gschirr gelihen hat, Nemlich Sechzehen groß, vnd vier klainer Silbern schüssl, drey Vergult silbern, vnd Verdeckt Pecher, der ainer bey ainer Maß vnuärlich helt, dasselb Silber gschürr alles, mögen Wür auß seiner lieb zulassen vnser lebenlang Inhaben vnd Nutzen, aber nach vnserm Tod sol Im, oder, wo vnß sein lieb nit vberlebt, seinen Regierenten Erben nach Im daß on abgangk wider volgen, vnd zusteen, auch Im das ain bekantnus von vnß geben werden.

Wür Herzog Albrecht als Nu ainiger Regierenter Fürst ordnen auch hiemit, Setzen vnd Wollen, daz nach vnß ain yeder vnser Regierenter Sun oder Erb vnsern getreuen Landsässen von allen Stendten der Prelaten, des Adls, vnd von Stetn, so sy gedacht vnserm Regierenten Erben gewohnliche Pflicht, vnd Erbhuldigung, wie sich gebührt, thun wellen, alß sy schuldig sind, Ine ihr Freyheit, alts Herkommen, vnd loblich Gewonhait gnediglich bestätt, vnd darin keinen verzug haben, noch suchen in kain weiß. Vnd nachdem nu diser Handl zu bruderlich fruntlichen beständigen Vertrag, auf Mainung hieuor begriffen ist, vnd Wür Herzog Albrecht vorbenent auß menschlicher Natur vnß Todlichen erkennen, so sind Wür genaigts Willens vnserm Eltesten Sun hiuor gemelt, vnd den, so solch vnser Herzogthum: vnd des Regiment auß vorbegriffner Ordnung Erblich zusteen wirdet, dieweil der noch achtze=

achtzehen jahr seines alters völlicklich nit erraicht hat, mit Vormunden vnd Gerhaben angeregts Herzogthums vnd Regiments halben ordenlich, vnd wie Wür bestes form rechtlich thun sollen vnd mögen, zubesetzen vnd zufursechen, auf das benennen, Ordnen, vnd Setzen Wür zu solchen Vormunden vnd Gerhaben den vorbenenten vnsern lieben Bruder Hertzog Wolfgangen aus bruderlicher lieb vnd Treu für ainen vnd zu Jm Sex ander von den dreyen ständten Ober vnd Niderlandts vnsers vorgemelten Herzogthums, Wie Wür die in ainem sondern vnd Brief nennen, vnd Ordnung Jm handt geben werden, also das die Siben yetz vnd alsdan benent nach vnserm Absterben, das Got lang verhuet, vnsers vorbestimbten Regierenten Suns oder Erbens in dem Regiment seines Herzogthums Vormunder vnd Gerhaben sein, vnd Jme alle des Herzogthums notturfft zum besten vnd Nutzlichisten ihres Vermögens, vnd Verstens aufs getreulichst verwalten sollen, aller weis vnd Maß, wie sy daß zetun schuldig sind vnd gegen Gott auch gedacht vnserm Sun oder Erben, so Er die jahr obgestimbt erraicht, auch gegen land vnd Leutn Verantwortten sollen vnd wellen, wie sy dann des auch gewondlich Pflicht thun werden, doch mit disem ihrem vorbehalt, Ob Jr ainer oder mer von Kranckhait Alters, oder vnschicklikait wegen seines Leibs nit mer Vormunder vnd Gerhab sein mechten, oder wolten, das alsdan die andern Vormunder vnd Gerhaben hie vorbenent an des oder der statt andern aus denselben ständten, daraus die, so abgestanden, gewesen sind zu ihnen in die Vormundschafft erwehlen, nemmen vnd setzen sollen vnd mögen, also das die vorgemelt Anzahl für vnd für bleib, bis gedacht vnser Regierenter Sun oder Erb Achtzehen jahr seines alters volliclich erraicht hab, alles getreulich ongeuerde, vnd die Vier vnd Sechzigk vnser Landsässen, So solchen Vertrag zwischen vns baiden Fürsten Gebrüedern gemacht haben sind von Nom zu Nom, vnd erstlich die von Prelaten standt Hainrich Abbt zu Tegernsee, Vlrich Abbt zu Raitnhaslach, Balthasar Abbt zu Beyrn, Georg Abbt zu Oberaltach, Niclas Abbt zu sand Veit, Georg Abbt zu Prifling, Pongraz Abbt zu Fürstenzell, Vlrich Abbt zu Staingaden, Gregorius Abbt zu Sand Salvator, Vital Abbt zu Osterhouen, Leonhard Probst zu Schefflern, Georg Probst zu Sand Niclas bey Passau, Johannes Probst zu Polling, Matheus Probst zu Reichersperg, Johannes Probst zu Altenoetting, Caspar Rubein Dechant vnsers Fürstlichens vnd lieben Frauen Stiffts zu München.

Nachvolgent die von dem Herrn Ritterschafft vnd von Adl Bernhardin von Stauff Freyherr zu Ernfehlß, Wolfgang von Fraunberg Freyherr zu Haag zu Brun, Johannes Freyherr zum Degernberg Erbhofmaister in Bayrn, Johann von Aichberg Herr zu Halß, vnd zum Mos, Wolfgang von Aheim zu Wildenau vnser Herzog Albrechts Hofmaister Hanns von Pfeffenhausen zu Reichertzhausen vnser Hertzog Albrechts lieben Gemahlin Hofmaister, Hanns von Eglofen zu Arnstorf vnd Gern, Georg von Gumpenberg zu Zaitzkofen Erb-Marschall in Obern Bayrn, Friedrich Mauttner zu Kaznberg, Rudolff von Haslang zu Groshausen, Bernhardt von Seiboltstorf, zu Seuboltstorf, Jacob von Fraunhofen zu Fraunhouen, Wolfgang von Weix zu Griespach, Vlrich von Nussdorf zu Beyrpach Jorg von Parsperg, zu Flügelsperg all Ritter. Hanns von Paulstorf zu dertum, Jorg Notthafft zu Wernberg, Warmund von Fraunberg zu Huebenstain, Wolfgang von Siechen zum Wacker-

stein Wolfgang von Preysing zu Kopfsperg, Sigmund von Schwarzenstein, Moriß von Sandizehl zu Edlßhausen, Christoph von Rain zu Rain, Ambrosi von Freyberg zu Cammerberg, Hainrich Waller zu Wallerturn, Sigmund Ecker von Päring, Georg von Trenbach zu Walburg, Caspar Winzer zu Sächsen Cam, Vlrich Raiming zu Rambeck, Bernhard Stinglham zu Turndeining, Pauls Lamprechthammer zu Purckach, Zachreus Hochenkürcher zu Kumbstorf, vnd zu lezt die Nammen der Verordenten von Stetten. Bartlme Schrenk vnd Ottmar Ridler von der Statt München Hannß Leidgeb, vnd Wolfgang Zorngaß von der Statt Landshuet. Veit Peringer Burger von der Statt Ingolstatt, Hannß Veldner von der Statt Straubing, Hannß Schernfehlß von der Statt Burghausen, Wolfgang Lorentz von der Statt Landsperg, Hannß Tegerseer von der Statt Braunau, Erasm Schied von der Statt Deckendorf, Hannß Widman von der Statt Schongau, Hannß Pobt von der Statt Schärding, Erasm Willinger von der Statt Vilßhouen, Georg Schärdinger von der Statt Kelhaim. Sigmund Aichhorn von der Statt Oetting, Osstermayr von der Statt Pfaffenhouen, Andre Schmid von der Statt Dietfurth. Damit aber dieser gegenwürtiger Vertrag in ewig zeit kreftig bleiblich, vnd bestendig sey, So haben Wür baid Fürsten vnser aigne Insigl an disem Brief thun hengen, dadurch vnd in Crafft derselben Wür vnß bey vnsern Fürstlichen Worten vnd Trewen für vnß selb, all vnser Erben vnd Nachkomen, vnd Wür Hertzog Albrecht sonderlich für vnser drey Sune, Hertzog Wilhalmen, Ludwigen vnd Ernsten, so noch der Jaren nit, vnd in vnser alß ihrs Herrn vnd Vatters Gwalt am vnd Verwaltung sind, auch der Sün, wo sie die haben wurden, vnd Ir Erben gleicher weiß zethun, vnd diesem Brief getreulich zegeleben, auß vätterlicher Macht hiemit, wie vnß selb, verpflichten vnd verpünden, vnd zu noch merer sicherhait vnd Vrkunt aller vorgeschribner sachen, haben Wür Vier vnd Sechzigk Verordent hieuorgenent, vnser aller Nemlich Wür Prelaten vnser Gottshenser vnd Stifft, Wür vom Adl vnsere angeborne vnd Wür von Steten der Stete, dauon Wür verordent sind, gewonlichn Insigln an disen Brief anstatt vnd auß Beuelch ganzer Landschafft auch tun hengen, der Wür vnß gemainer Landschafft mit geb auchen, vnd vnß vnter den samentvnd Sonder in ewig zeit bey vnser aller Trewen hiemit verpindten, vnd zustätten verpundten sein wellen, getreulich zehalten allen Inhalt diß Briefs, So vil vnß all in seinem laut der betrifft, mit dem außgetruckten vorbehalt, ob der vorangezaigten Insigln aines oder mehr neben vnser beeder Fürsten Insigln an disem Brief nit gehengt wurden, daß doch nit geschehen, So sol dannoch disem vnserm bruderlichen Vertrag mit gemainer Landschaft willen, wie obstet, geschehen vnabprüchig, auch gantz an schaden, vnd diser Brief nichts minder pundig, vnd krefftig sein, wie der laut, alß wären alle Insigl hieuor benent daran gentzlich kumen, der geben, vnd das alles ist gehandelt vnd beslossen zu München auf gemainer Landtag daselb gehalten am Mitichen nach Sannd Vlrichs tag alß man zelet von Christi vnsers lieben Herrn Geburd Fünffzehenhundert vnd Sex Jar.

Erklärung

XIII.

Erklärung des 60igsten Freybrieffs.

Von GOttes Genaden, Wür Maximilian, Pfalzgraf bey Rhein, Hörzog in Obern- und Nidern-Bayrn rc. des Heil. Röm. Reichs, Ertztruchseß, und Churfürst.

Entbiethen allen und Jeden Unseren Hof-Raths Präsidenten, Vitzdomben, Haubtleuthen, Rennt-Maistern, Pflegern, und deren Verwaltern, Richtern, Castnern, Mauttnern, Zollnern, derselben Gegen-Schreibern, und allen andern Unseren Beambten, wie nitweniger denen, von Unser lieben, und getreuen Landschafft von allen Ständen, Unsern Gruß und Gnad zuvor. Nachdeme Wür bishero wahrgenommen, auch im Werck selbst mit Unserem Schaden erfahren, daß die Jurisdiction, und Nidergerichtbarkeit, sonderlich auf denen in Unsern Landgerichten ligenten ainschichtigen Gütern, von etlichen, welche selbiger aintweders gar nit, oder doch nur mit gewiser Maß fähig, und befugt seyn, mißbraucht, weither als sich gebühret, extendirt, und an sich gezogen worden, Also, und damit disem je länger je mehr einreissenten Schaden ainsmahls vorgebaut, und hierinfals nothwendig remedirt werde, Haben Wür ein Unumbgängliche notturft zeseyn erachtet, nachfolgente Erleutherungs puncten, welche vornemlich in dem 60igsten Freybrieff fundirt, und begründet, verfassen, und in Truck, zu Mäniglicches Nachrichtung verferttigen zelassen.

Anfänglich, und vor allem würd der 60igste Freybrieff, welcher in anno 1557. erthailt worden, als das Fundament der Edlmanns-Freyheit, oder Nidergerichtbarkeit auf den ainschichtigen Gütern vor Augen gestellet, in deme solle man sich der notturfft nach wohl informirt machen, den Buchstablichen Verstand, und Inhalt selbiger Concession fleißig in Obacht nemmen, und kainem, bey welchem die darinn angezogene Requisita, und Qualiteten nit sammtlich zufünden (zumallen aines ohne das ander nit genug ist) die Jurisdiction oder Nidergerichtbarkeit, auf den ainschichtigen Güttern verstattet werden.

Wie dann zu Behaubtung der Nidergerichtbarkeit, nit genug ist, daß durch ainen vorigen Besitzer eines ainschichtigen Guts, die Nidergerichtbarkeit exercirt worden, seithemallen etwan der vorige Besützer aintweders seiner Persohn halben, oder aus sonderbarer Begnadung der Edlmans-Freyheit, oder Nidergerichtbarkeit, fähig gewesen, dessen Privilegium auf ainen Successorem, welcher der Nidergerichtbarkeit nit fähig ist, keineswegs devolvirt würdet, zumallen die Edlmanns-Freyheit, oder Nidergerichtbarkeit ein Personal- und kein Real-Gerechtsame ist, und es darmit kain solche Beschaffenheit hat, wie mit den Hofmarcken, und Sützen.

Und obwollen fürs Ander, derjenige, welcher sich, in Krafft des 60igsten Freybrieffs, der Nidergerichtbarkeit bedienen will, unter andern auch diß als das vornembste Requisitum haben muß, daß Er schon in anno 1557. für ainen Bayrischen von Adl erkennt, und damallen keinen anderen Stand, als dem Ritterstand zuegethan gewesen, So ist doch diß allein nit genug, sondern es müssen ver-

verstandtnermassen alle andere in gemeltem 60igsten Freybriff begriffene Requisita concurirn, und sammentlich in demjenigen, welcher die Nidergerichtbarkeit auf seinen ainschichtigen Gütern prætendirt, zu fünden seyn.

Ingestalten dann fürs Dritte, fleißige Obacht solle gehalten werden, ob diejenige, welche die Nidergerichtbarkeit auf Ihren ainschichtigen Gütern prætendiren, mit ainem Landgutt, nemblichen mit einer Hofmarck oder Sitz, welche der Landt-Tafel einverleibt, versehen seynd, dann welcher dieses Requisitum nit hat, wann Er auch schon sonsten seiner Persohn halber der Edlmanns-Freyheit, oder Nidergerichtbarkeit fähig, der ist kein Land-Stand, und also von disem Privilegio sovill, und lang ausgeschlossen, biß Er mit ainem Landtgut oben verstandnermassen versehen ist.

Viertens, solle die Nidergerichtbarkeit allein denjenigen, denen die ainschichtige Gütter aigenthumblich zugehörig seynd, bestanden, und dahero den Erbrechtern, Freystüfftern, Leibgedingern, und andern dergleichen, welche nur Gerechtigkeit auf den ainschichtigen Gütern, und nit das völlige Aigenthumb haben, nit verstattet werden.

Wie dann auch Fünfftens, kainem die Nidergerichtbarkeit zubestehen, welcher von seinen ainschichtigen Gütern, kein Stifft und Gült hat, dardurch dann die Lehen-Herrn von der Jurisdiction auf denjenigen Gütern, welche sye andern zu Lehen verleyhen, ausgeschlossen werden, zumallen ihnen solche Güter, und Unterthanen nit Stifftbar, sondern allein die Lehenschafften zugehörig seynd, welches aber auch allein von den rechten Grund-Gülten zu verstehen ist, dann, da jemand nur ein Gatter- oder eingelegte Gült auf ainem Gut hat, deme solle derentwillen ainige Jurisdiction auf solchem Gut, weillen es ihme mit dem aigenthumb nit zugehört, nit verstattet werden.

Soviel aber Sechstens diejenige Güter belanget, deren ainer nit selbst Lehenherr ist, sondern welche Er von einem andern zu Lehen hat, soll es also gehalten, und denjenigen, welche solche Güter von Uns als Lands-Fürsten zu Lehen haben, kein Jurisdiction bestanden werden, es könte sich dann ainer, oder anderer durch genugsame rechtmäßige Prob darzu legitimiren, solle ihm ein solches bevorstehen, denjenigen aber, welche ihre ainschichtige Lehen-Güter nit von Uns, sondern von jemand anderem zum Lehen tragen, solle die Nidergerichtbareit auf solchen ihren Lehen-Gütern (wofern sye anders selbiger nit sonsten fähig) bis auf künftigen Landtag verstattet werden.

Sibendens, solle forderist auch fleißige Aufsicht gehalten werden, ob nit die ainschichtige Güter von etlichen insgesambt innen gehabt, und genutzt werden, wann nun selbige sammentliche Besitzer alle der Edlmans-Freyheit fähig seynd, hats dabey sein Bewenden, und soll ihnen sammentlich die Nidergerichtbarkeit, sowohl, als wenns ainer allein innen hätte, bestanden werden, wann aber in solcher Gemainschaft jemand begriffen, welcher der Edlmannsfreyheit nit fähig, auf solchen Fall soll den sammentlichen Besitzern und Inhabern, ob auch schon die übrige der Edlmans-Freyheit fähig, die Nidergerichtbarkeit sovill, und lang nit verstattet werden, biß solche Güter von denselben zerthailt, und die Communion aufgehoben würdet.

Fürs Achte, wann ein Weibs-Persohn, welche für sich selbst der Edlmans-Freyheit, oder Nidergerichtbarkeit fähig, sich zu einem, welcher der Nidergerichtbarkeit nit

fähig

fähig ist, verheurath, durch solchen Heurath thut sye auf ihren ainschichtigen Gütern ihr vorhero gehabtes Privilegium der Nidergerichtbarkeit dergestalt verliehren, daß sye solche Nidergerichtbarkeit, weder in Lebzeiten ihres Manns, noch auch in ihren Wittibstand, gebrauchen darff.

Jedoch ist fürs Neunte solches allein von denjenigen Gütern, welche den Weibern selbst zugehörig, zu verstehen, und auf diejenige Güter, welche die Kinder von ihren Vättern oder in anderweeg ererbt, und ihnen aigenthumblich zugehören, nit zu extendirn. Dahero dan, wan ein Weibspersohn, welche vorhero einen solchen Mann gehabt, bey deme sye der Edlmansfreyheit auf ihren ainschichtigen Gütern fähig und befugt gewesen, und sich hernach zu einem andern, welcher der Edlmansfreyheit nicht fähig, verheurath, ob sye zwar verstandnermassen auf denen ihr selbst zugehörigen Gütern die Nidergerichtbarkeit verlühren thut, so verbleibt doch ihren Kindern erster Ehe, wann sye von ihrem Vatter oder anderwärtig ainschichtige Güter ererbt, die Nidergerichtbarkeit übrig.

Herentgegen, und fürs Zehnte, wann ainer, welcher der Edlmanns-Freyheit, oder Nidergerichtbarkeit fähig ist, sich zu ainer solchen Persohn, welche der Nidergerichtbarkeit nit fähig ist, verheurath, so thut solche Weibs-Persohn durch solchen Heurath die Nidergerichtbarkeit auf ihren ainschichtigen Gütern erlangen, und ist nit allein befugt, die Nidergerichtbarkeit auf ihren ainschichtigen Gütern in Lebzeiten ihres Manns zu gebrauchen, sondern sye thut solches Privilegium auch nach Absterben ihres Manns, so lang sye im Wittibstand verbleibet, behalten.

Und seitemallen fürs Eilffte es mit den Hofmarcks-Pertinentien, und Zugehörn gar ungleich hergehet, solche Wort in widerwärtigen Verstand gezogen, und dahero gar viel ainschichtige Güter, welche zu den Hofmarcken erkaufft, und nur der Gelegenheit wegen darzu genossen werden, für rechte, und solche Pertinentien und Zugehör, als wann sye den Hofmärcken einverleibt wären, wöllen gehalten werden, dardurch dann diejenige, welche sonsten der Edlmanns-Freyheit auf ihren ainschichtigen Gütern nit fähig, unter disem Prätext und Vorwand, als wans rechte Pertinentien, Ein- und Zugehörn zu den Hofmarcken oder Sitzen wären, die Nidergerichtbarkeit an sich ziehen wollen, da doch solche Güter durchaus nit für rechte Pertinentien, und Zugehörn, sondern nur für ainschichtige abgesonderte Güter zu halten, als solche den Innhabern solcher ausser der Hofmarcken gelegenen ainschichtigen, und für Pertinentien angegebenen Gütern, (wann sye nit sonsten der Edlmanns-Freyheit fähig) kein Jurisdiction oder Nidergerichtbarkeit darauf verstattet werden, sye könnten dann rechtmäßigen und ausführlichen Beweiß, und Anzaig thun, daß es rechte Formal Pertinentiæ, Ein und Zugehörn, und den Hofmarcken einverleibt seyn, soll ihnen ein solches zuthun, bevorstehen.

Dieweil auch fürs Zwölffte, theils ainschichtige Höf für befreyte Sütz, und theils befreyte Sütz für rechte Hofmarcken prätendirt, und angesprochen, auch dardurch Uns die Jurisdiction wollen entzogen werden, dahero solle hierin ebenmäßiges fleißiges Aufmerken gehalten, und keinem weder Hofmarck noch Sütz gestanden werden, es sey dann selbige Hofmark oder Sütz in der Land-Tafel begriffen, und einverleibt, oder es könnten die Prätendenten solch ihr Vorgeben anderwärtig genugsamblich beweisen.

Und weilen auch fürs Dreyzehnte bey den gefreyten Sützen, und Sedl-Höfen die Mißbräuch einschleichen, und die Jurisdictiones darauf weithers, als sich gebührt, extendiert

diert werden wollen, als solle hinfürters auf solchen Sütz und gefreyten Sedln die Jurisdiction, und Nidergerichtbarkeit, weiter nit, als so weit der Tachtropffen gehet, bestanden werden, es hätte dann einer, oder anderer ein mehrers rechtmässig hergebracht, und zu beweisen.

Wie dann auch fürs Vierzehnte, der Unterscheid zwischen denen geschlossenen, und ungeschlossenen Hofmarcken fleißig solle observiert, und keinem, der nur ein unbeschlossene Hofmarck hat, die Jurisdiction auf denjenigen Gütern, welche ihme mit dem Aigenthumb nit zugehörig, verstattet werden.

Und weil fürs Fünffzehnte etlichen die Jurisdiction, und Nidergerichtbarkeit nit durchgehent, und auf allen ihren ainschichtigen Gütern, sondern theils nur auf gewisen und specificirten Gütern, theils nur auf ihr Lebenlang, theils auf die absteigende Lini männlichen Stammens, theils auch nur in gewissen Actibus, und Handlungen, oder mit vorbehaltener Scharwerch, und andern bewilligt; dahero sollen die Beambte, all dise Umständ in gebührende Obacht nehmen, und keinem ein mehrers, als ihme bewilliget worden, verstatten, zu disem End dann den Beambten von allen Gnaden Verschreibung und Bewilligungen, Nachricht und Communication gegeben würdet.

Nachdeme Wür uns zum Sechzehnten auf dem jüngstern in anno 1612. gehaltenem Landtag der emigrirenden Land-Ständen halber, dahin Gnädigist resolvirt, wann einer der Lands-Freyheit fähiger von Adl, Dienst, oder anderer Güter, erheblichen Ursachen halb, sich ausser Land begibet, hinnach aber Er, oder die seinige widerumben in das Land begeben, Er sich auch bey einem Regierenden Fürsten würdet anmelden, daß Ihme alsdann die Nidergerichtbarkeit widerumb vergonnt werden solle. Also lassen Wür es bey solch Unserer Resolution und Erklärung nochmahlen allerdings verbleiben.

Und seithemahlen auch fürs Sibenzehnte, auf den vorigen Landtägen, wegen der Privat-Weeg, und Steeg, so zwischen den Hofmarcks-Gründen, und deren von Adl ainschichtigen Gütern durchgehen, und aber keine ordentliche und gemeine Haupt- und Land-Strassen seyen, resolvirt worden, daß auf solchen Weeg und Steegen die Jurisdiction denjenigen, so die Hofmarcken und ainschichtige Güter zugehörig, zuständig seyn solle; Als lassen Wür es hiemit ebenfalls bey dieser Erklärung verbleiben.

Obwohlen fürs Achtzehnte, und schlüßlichen, unter den Worten (ainschichtige Güter) von theils auch diejenige ainschichtige Gründ und Stuck, welche von den rechten ainschichtigen Gütern abgesöndert seyn, als Wismader, Aecker, Holtzwächs, und dergleichen, wollen verstanden werden, ein solches auch vor disem in Zweiffel gezogen worden, so ist doch dise Sach bereits dahin verbeschaidt, und erläutert, daß itzt bemeldte ainschichtige abgesönderte Gründ und Stücker, nemblichen Wismader, Aecker, Holtzwachsen, und dergleichen, für keine rechte, und solche ainschichtige Güter, darauf in dem sechtzigisten Freybrieff die Bewilligung beschehen, zehalten, und dahero die Nidergerichtbarkeit auf solchen Stuckern und Gründen nit den Aigenthumbs-Herrn, sondern Uns, und Unserm Land-Gericht zuständig seyn sollte, bey welcher Erläuterung Wür es dann auch allerdings verbleiben lassen.

Ist demnach Unser Gnädigister Will und Meynung, daß fürohin Unsere Beambte nit allein dise anjetzo vermeldte Puncten in gebührende Obacht nemmen, sondern auch alle Unsere nachgesetzte Hoche und Nidere Obrigkeiten und Beambte, auf solche Puncten handlen, richten, und alles Fleiß darob halten sollten. Geben und geschehen in Unserer Stadt München, unter Unserm fürgedruckten Churfürstlichen Secret den 1. Martii Anno 1641.

Die Ordnung vber gemainer Lanndtschafft in Bayrn auffgerichte Hanndtuest.

Tausent Fünfhundert vnd im sechzehenden jar zu Ingolstat beschlossen.

Hienachuolgt die Ordnung vber gemainer Lanndtschafft in Bayrn jüngste zu München aufgerichte Hanndtuest, wie vnd mit was maß dieselbig in ewig zeyt vndterhallten soll werden.

Zů uermercken, Als wir von allen ständten der Prelåten, Ritterschafft, Adl, Stetten vnd Märckhten, yeʒt alhie zů Ingoltstat versamelter Landtschafft, deß löblichen hauß vnd Fürstenthumbs Obern vnd Nidern Bairnlands, die Handtuest so jüngst durch vns (wiewol in ainer mehrern anzal) zw München vnsern genedigen herrn den Fürsten, auch Landen vnd leuten, zu Ern, nüʒ vnd güetter ainigkait, aufgericht vnd fürhandt genomen, Haben wir nach vleissiger erwegung darinnen erfunden, das dieselbig handtuest, in etlichen artigkln, bißher dem gemainen Landtman vnuerstendig gewest ist, vnd das die sunderlich außerhalb ainer güeten zimlichen vnd leidenlichen Ordnung nit wol statlichen kan oder mag vnderhallten werden. Demnach, vnd auf das auch ain yeʒlicher verordenter Landtmann der allso nach vermög berürter einigung zu zwaymallen an den Fürstlichen Hof reytten wirdet, aygentliche bericht vnd grundtlichs wissen empfahen möge, wie er sich daselbs gegen menigklich hallten, vnd was er handeln soll, haben wir darynn nachuolgende erclerung gethan, auch dise maß vnd Ordnung füran in ewig zeit in sölichem zu gebrauchen vnd der gentzlichen zu geleben, wolberetlich erwegen, fürgenomen gemacht entschlossen vnd geseʒt, Vnd thun das hiemit Nemlich also.

Fürs Erst so Ordnen vnd wellen wir, das die acht personen so yeʒt vber solche Handtuest, Nemblich vier in Obern vnd vier in Nidern Bayrn, aus den dreyen Stånden verordent sind, diʒ jar zu zwayenmallen an den Fürstlichen hof aygentlichen auf Sant Georigen vnd Sant Michaelstag zesamen khomen, vnd daselbs drey tag still ligen sollen, Ob yemandt aus gemainer Landtschafft ichts beschwerlichs an Sy zebringen hett, demselben solang die notdurfft erayscht, an stat gemainer Landtschafft mit vleiß obzeligen, So aber in söllichen dreyen tagen allso niemandt mit clag oder handlung khomen würde, so söllen Sy verrer nit verwarten, sonder wider abreyten. Vnd diser artigkl soll also nit allain auf yeʒige, Sonder auch all nachuolgendt person so über sölche Handtuest, verordent verstanden, auch für vnd für also gehallten werden.

Hienach

Hienachuolgen die person so von gemainer Landtschafft aus den dreyen Ständten vber obgedachte Handtuest auff khünfftig Jar, Welches sich zu yetzkhomendem Sant Georigen tag anfahen wirdet, erwelt vnd verordent sindt

Im Oberlanndt.	Im Niderlanndt.
Abbt von Thegernsee.	Abbt von Nidernaltach.
Graff Wolff vom Hag als landsäss zu prün vnd Eyselkried.	Herr Cristoff von Laymingen zu Amerang ritter hofmaister.
Walther von Gumppnberg zu Affing.	Herr Hanns von Closn zu Armstorff vnd Gern Ritter.
Stat München.	Stat Lanndßhuet.

Verrer so Ordnen vnd wellen wir, das von den yetzgemellten geordenten personen oder jrn nachkhomen, kain landtman oder Inwoner zu Bayrn, bey jnen zůuerhör oder ainiche clag zethun zuegelassen werde, derselb hab dann daruor sein beschwerden den Ambtleüten Regimenten vnd zuuordrist, vnsern genedigen herren den Landßfürsten Clagweiß wie sich yedes ortts gebürt angezeygt, vnd das er darüber wider die Landßfreyhait vnd Erclärung beschwerdt vnd zu der billigkait nit khomen möge.

Wo aber ainer oder mer Landtleut oder jnwoner zu Bairn wärn, zu den geordenten personen so sy an dem Fürstlichen Hofe sein, khomen würden, vnd jre beschwärden den vber das ersuechen wie obstehet, noch vnabgethan so mit glawblichem grundt anzeygen dardurch die geordenten clärlichen abnemen möchten, das ainer vber die Landßfreyhait vnd derselben Ercleruug auch also wider die billigkait beschwerdt, vnd deßhalben aus beweglichen vnd ansechlichen vrsachen die handthabung in der Newen yetzt alhie aufgerichten, Erclerung begriffen, nit annemen wollt, So ordnen vnd wellen wir, das allßdann die geordenten personen demselbigen beschwerdten mit vndertthenigem ersuechen der Landßfürsten, vnd in jrer Fürstlichen genaden abwesen, bey derselben Statthallter Hofmaister vnd Räten, auf gemainer Landschafft cosstung ratsamliche fürdrung beweisen, vnd ob es aber allso auf der Vier oder acht geordenten personen ersuechen, zu Hof nit ergeben, noch ainichen ersprießlichen außtrag gebern würde. So sollen dieselben geordenten alßdann onuerziehen mit beschreibung der sechzehen geordenten personen nach vermög vnser verainigung, yedoch yeder zeit, in aller vndertheniger petlichen güetigkait, darjnnen nach gelegenheit der sachen weytter ratsamlich handln, auf das der Clager seiner vnbillichen beschwerden entledigt vnd bey der Landßfreyhait auch derselben yetz new aufgerichten Erclerung gelassen werde.

Ob aber allso yemandt Hochs oder Niderstands in Bayrn zu den obgedachten oder jrn nachuerordenten personen mit Clag vnd vermainten beschwerungen khomen vnd in ainer leichtuertigen vnlauttern, oder vngegründeten sach, wie man dann ye zu zeiten vil zengkischer mutwilliger vnd vnfridsamer menschen die darzu ain besondere näiglighhait haben, Jnen auch nit gern noch leichtlich jr fürnemen, ob sy gleich auf dem vngerechten weg erfunden werden, aufreden lassen, also vmb hillff vnd fürdrung ansuechen thun wurde, So ist vnser mainung, das die verordenten an statt gemainer Landschafft denselbigen Landtmann mit höchstem vleis jrs vermögens dauon güetlichen

lichen abweysen, jme auch die sach beschwern vnd widerraten sollen mit sonderlicher anzaygung, ob er ye darüber nit Rhue haben vnd also wider jrn Rate vnd güet be- dunckhen gemaine Landtschafft in ainichen uncossten füeren, das er denselbigen bey clain vnd groß wie wir dann hiemit ainer yeden solhen müetwilligen person on alle gnad, zuthun auferlegen, bezallen wurde, welicher cosst auch alßdann durch dieselbigen geordenten vnnachläßlich vnd aigentlichen jres pesten vermögens eingebracht sol werden.

Vnd ob sich auch begeben wurde, das yemandt Reicher oder Armer aus den Ständen gemainer Landtschafft im Jar sogar hart wider die Landßerclärung (des Wir vns doch kheins wegs zu geschehen verhoffen) beschwerdt wurde, allso das er der geordenten zeit alls S. Georigen tag, oder Sant Michaelstag die versamblung der erwöllten person on seinen merckhlichen schaden, nit erwartten möcht, So söllen sich die verordenten alßdann auf ains sölchen landtmann ersuechen, der jnen dauor ob- vermellte beschwerung mit glaubwirdigem grundt anzaygt hat, fürderlich auff gemai- ner Landtschafft Cossten zesamen vnd nemlichen an den Fürstlichen hofe verfüegen vnd daselbst allen vermöglichen vnd getrewen vleis in vndertheniger handlung wie obstet fürkhern, damit der Clagendt seiner vnbillichen beschwerden entladen werde. So- uerr sich aber einer allso die verordenten mit unwarhafftigem anzaigen, auf zewegen vnd an den Fürstlichen hofe zebringen vnderstüende, der sol all cosstung so darüber gangen wärn, wie hieuor auch geordent ist, selbs bezallen, vnd darzu nach gelegenhait der sachen durch die verordenten person vmb ain anzal gellts in gemainer Landtschafft peütl zugeben, gestrafft werden.

Vnd wiewol in vnser obberürter aufgerichten Handtuesst von wegen der vnder- haltung der person die also järlich zwier gen Hof reytten werden, vergriffen ist, das die vom Adl, auff vnser gnedigen herren der Fürsten füeter vnd mal, vnd die Prelaten Stett vnd Märckht alzeit auf jrn selbs costen reiten vnd zern sollen, So ist doch vn- ser mainung, Ob sich vnser genedig herren die Fürsten, also den vom Adl in sölhem fueter vnd mal zegeben, beschweren vnd widern wurden, das nichtßweniger solh gen hofreyten obuermellter massen, dannoch also volzogen werde, vnd nemlichen deßhal- ben vnder vns allen Ständen gemainer Landtschafft ain gleicher vnd zimlicher anschlag gemacht oder durch ander mittl vnd weg zu sölcher gemainen obligenden landsnot- turfft ain ansehliche Summa gelts auffpracht, Vnd in ainer güetten verwarung be- halten werde, darzu drey person aus jedem standt ainer ainen schlüssel haben vnd kai- ner ausserhalb des andern darzu mögen, nochichts dauon hinausleihen noch geben sol.

Dieweil wir dann auch yetzt alhie etlich person von vns alls gemainer Landtschafft wegen, auff Jacobi Apostolj schirist gen München zu fürnemung vnd auffrichtung gueter notturfftiger Landpot vnd Landßordnungen verordent habn, Ist vnser beuelh vnd maynung was also dieselbigen verordenten vnsern gnedigen herrn den Fürsten mit jrer gnaden wissen vnd willen auch landen vnd leüten, zu Nutz Ere vnd guetem jres guetbedunckhens im pesten setzen, ordnen, machen vnd beschliessen werden, das Sy allßdann darüber zu ainer merern ansehlichen außträglichait, vnd sonderlich auff das alle cost vnd zerung die bißher mercklichen darauff gangen vnd noch bis zum beschluß gehn wirdet, nit vergebenlich beschehen noch verlorn sein, ain guete notturfftig vnd ernst- liche handthabung beratschlagen, fürnemen vnd auffrichten, Ob auch gemainer Landt-

schafft

schafft etliche jar selbs ainicher Cossten darüber geen wurde, der soll durch sy darinnen nit angesehen, sonder von obuermeldtem gemainem gelt, nach dem füglichistn geordent, damit allso der gemein nutz durchauß gefürdert vnd zum ernstlichisten gehandthabt werde.

Item Es söllen auch die obgenannten person so auff diß Jar vber sölhe Handtuesst von gemainer Landtschafft verordent zwischen hie vnd sant Michelstag schirist ander person auß allen Ständen an jrer stat auff künfftigs jar erwellen, dieselbigen beschreiben vnd einen yeden bey seiner verpflichtung, damit er gemainer Landtschafft in crafft der Handtuest laut seiner brief und sigl verwont ist, auff Michaelis zu jnen erfordern vnd sy daselbs der sachen mit aufnemung hienach geschribner pflicht aygentlich berichten, Aber füran soll durch all ander künfftig verordent zu uermeyden vberiger Cosstn, Solhe erwelung jarlich vnd in ewig zeyt auf einen yeden sant Georigen tag, so sy on das zesamen khomen, vnd das beschreiben pflicht aufnemung vnd bericht der sachen allßdann auff Michaelis nechst darnach beschehen, Es söllen auch die verordenten jrs Jars noch pflicht khainswegs ledig sein, sy haben dann dauor die erwelung vnd beschreibung ander person nachuolgends jars, an jrer stat wie oben gemelt gethan vnd dieselben person den dreyen Marschalhen. Nemlichen der Oberlands Alexander von Gumppenperg, des Niderlands herrn Degenharten pfäffinger Ritter vnd im Renntmaisterambt Straubing, herrn Johansen herrn zum Tegenberg, oder jrn Anwälden vnd nachkhomen, schrifftlich angezaigt, bey welhen sich allßdann menigclich derselben new verordenten Namen seiner gelegenheit vnd notturft nach hab zu erkunden, die wiß zu suechen vnd zu gebrauchen.

Vnd dieweil dann also die verordenten zu sölhen sachen eines geschickten schreibers wol notturfftig werden, ist vnser beuelch, das sy einen frummen redlichen vnd teüglichen gesellen dartzu bestellen, der auch gemainer Landtschafft, wie sich gebürt, gelobt vnd geschworn sey.

Vnd nachdem zu den obberürten acht personen noch Sechzehen person aus allen ständen in Obern vnd Nider Bayrn, die sy zu der notturfft zu jnen zu erfordern haben, erwellet vnd verordent sindt, Dieweil wir vns dann gentzlichen versehen, das sölch Sechzehen person nit sonder offt gebraucht noch vil müe haben werden, So ordnen, setzen vnd wellen wir hiemit, das sy drey gantze jar, welhe sich yetzkhomendem S. Georig tag anfahen werden, vnuerändert sein vnd bleiben sollen, Wo aber in sölher zeyt aine oder mer person daraus tods abgieng oder leibskranckhait halben vnuermügendt, oder aber zu der Acht personen ainer, Allso gen Hof zereyten erwöllet würd, welhs bescheh, so söllen alßdann onuerziehn die acht verordentn person, die dasselbig jar, zwier alls obsteet, gen Hof reiten, volligen gewallt vnd macht haben, Auch bey jrer pflicht schuldig seyn, zum fürderlichsten an des oder der abgangen stat, ander aus desselben standt zu erwellen, vnd verordnen. Des sich auch alßdann kain landtmann, bey der verpflichtung, damit er gemainer landtschafft verwont ist, setzen noch widern solle.

Hienach

Hienachuolgen die zehen verordenten perſon.

Im Oberlandt.	Im Niderlandt.
Abbt zu Fürſtenueldt.	Abbt von Windberg.
Brobſt zu Ror.	Brobſt von Rannßhofen.
Herr Fridrich Sturmfeder Comenthur.	Graue Wolff von Orttenberg.
Herr Ruedolff von Haßlang.	Herr Johann von Tegenberg.
Vlrich Romüng.	Herr Seitz von Thörring.
Sigmund Sandizeller.	Hanns Tritlkofer.
Ingolſtat.	Burckhauſen.
Straubing.	Braunaw.

Vnd ſodann diſe yetzgedachte Sechzehen verordente perſon das dritte Jar, wie obſtet, erraichen, So ſöllen ſy in demſelbigen jar auff ſant Georigen tag jrer gelegenhait nach zu einander khomen, vnd ain yeder daſelbſt anzaigen, ob er alſo lenger der ſechtzehen ainer bleiben well oder nit. Vnd ſouil jr dann abſteen werden, Söllen ſy alßdann ſamentlich ander an Jrer ſtat abermallen drey jar lang erwellen, beſchreiben vnd gebürliche pflicht von jnen auffnemen, allergeſtallt vnd maſſen wie die acht verordenten järlichen zu thun verpflicht ſein.

Item mit wieuil Pferden ain yeder an den Fürſtlichen Hof darauff jme die lüfrung, wie hernachuolgt, gegeben ſol werden, reyten mag.

	Prelat.	iij	
	Graue.	iiij	
	Freyherr.	iij	
Ain	Ritter.	iij	pferdt.
	Doctor vom Adl.	iij	
	Edelman.	ij	
	Burger.	ij	

Item es ſoll auch ainem yeden obuermellten Landtmann der als ain verordenter in ſölchen ſachen, an den Fürſtlichen Hofe oder anderßwo der notdurfft nach reyten wirdet, von ſeiner haußwonung aus, auf ain pferd, tag vnd nacht, für alle ſach ain halber gulden Reiniſch vnd nit mer gegeben werden.

Vermerckt die Aydßpflicht die ain yeder Landtmann Geiſtlich vnd weltlichs Stands ſo er vber die Handtueſt verordent wirdet, thun ſol.

Jr werdet zu Got vnd ſeinen heiligen einen Ayd ſchwörn das Jr ewr geordentes jar, ob gemainer Landtſchafft hieuor zu München aufgerichter Handtüeſt, nach vermög vnd jnhaltung aller obgeſchribner Artigkhel getrewlich vnd mit allem vleiß ſein vnd halten, vnd nemblichen alſo das Jr vnſern gnedigen herrn den Landtfürſten zu jrer gnaden rechtn vnd gerechtigkaiten, und gemainer jrer Landtſchafft aller Stendt dem Armen als dem Reichen yeder zeit zu handthabung jrer Freyhaiten, Brieuen vnd jüngſter zu Ingoltſtat aufgerichter Declaration das peſt raten vnd handln, Auch dar-

Bayerische Staatsbibliothek München

darjnnen khainerlay Neyd, Haß, freündtschafft noch feindtschafft gebrauchen, noch weder miet oder gab, ansehen, sonder obberürter ordnung jn allen vnd yeden puncten vnd articklн, mit vleis Ewres vermögens nachkhomen vnd dieselbig gentzlichen vnd gar volziehen wellet, Aller ding getreulichen ongeuerde.

Es söllen auch sölche Ordnung also nit allain auf zway oder drey jar, sonder für vnd für in ewig zeit beleiblich sein, Vnd dermassen wie obsteet, sonderlich auch die abwechßlung der person, järlich mit güetter vorbetrachtung auf eines yeden gwissen nach seiner pesten verstendtnus treülichen vnd vngeuerlichen bescheen vnd gehallten werden, vnd welcher also ein jar ob sölichee handtuest ein verordenter seyn wirdet, der sol alßdann in den nechsterscheinenden Sechs jarn, nit mer vber sein willen dartzu erwellt werden, Es wer dann sach, das an geschickten vnd verstendigen personen im Landt wissenlich, vnd warlich mangel sein wurde, Vnd khain Landtmann sol dartzu eruordert noch genomen werden, Er hab dann die obberürt Handtuest mit seinem Insiegel oder beybrieue bekrefftigt, Vnd welcher landtmann also durch die geordenten erwellt vnd beschriben wirdet, der sich sölchs zuthun widert, oder ausserhalb leibs kranckait oder ander Eehaffter vnd gnügsamer vrsachen, die einer gründtlichen anzaygen vnd wie sich gebürt bereden sol, vngehorsamlich aussenbeleibt, der sol alßdann von menigclich in ewig zeit für ainen sölhen gacht vnd gehallten werden, Als der sein brieue Sigl auch geschworn Aydt, nit so gnügsamlich noch gentzlichen, wie sich ainem yeden Ernfrummen Mann wol gebürt, dieselben ob allen dingen vor augen zu haben vnd zu uolziehen bedacht voltzogen noch gehalten habe, Er vnd seine Erben söllen auch füranhin in Ewig zeit in khain Landtschafft ze Bayrn mer zugelassen, oder von derselben beschützt noch beschirmt werden, Sonder vnser gnedig herrn die Landtfürsten vnd jrer gnaden Vitzdomb, Richter vnd ander Ambtleut, mögen vber desselben landtmansleut vnd guet wol richten, Vnd soll jnen noch seinen Erben, dawider die obgemelten gemainer Landtschafft, gnad, Freyhait vnd Erclerung nichts fürtragen noch helffen, Auch derselben in kain weis geniessen, sonder gentzlichen vnd gar verzigen sein vnd bleiben. Des zu warem vnd bestendigen vrkhundt, so haben wir aus allen Stånden gemainer Landtschafft yetz allhie vier person, Nemlichen vnser besonder lieb fründt vnd herrn Benedicten Abbt zu Weyhenstefen, Herrn Christoffen von Laymingen zw Amerang Hofmaister, Herren Dietrich von Pleuingen zu Eyssenhofen Doctor bed Ritter, vnd Hansen Stipffen Als von der Stat München wegen, wie sich gebürt dise vnsere auffgerichte Ordnung mit Jren Insigln zu besigeln erwelt vnd verordent, darunter wir vns dann all sameutlichen vnd vnuerschaidenlichen verpinden vnd hiemit verpflichten allem jnhallt obuerschribner Ordnung getrewlichen vnd vestiglichen nachzekhomen dawider nit zethun oder zehandlen, noch yemandt in kainerlay weis zu gestatten, alles getrewlichen vnd vngeuärlichen.

Geben zu Jngolstat an Erichtag nach dem Sonntag Misericordia dni Nach Christi vnsers lieben herren geburdt Fünffzehenhundert vnd im Sechtzehenden Jare.

Bayerische Staatsbibliothek München

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Strobel, Johann Baptist, 1748-1805 [Herausgeber] / Strobel, Johann Baptist,
/ Fischer, Friedrich Christoph Jonathan,

Sammlung der Baierischen Landständischen Freyheits-Briefe und sogenannten
Handvesten, oder der Privilegien, Landesverträge, Vereinigungen und Bü
ndnisse gemeiner Landschaft des Herzogthums Ober- und Niederbaierns

[München] 1779

Bibl.Mont. 4802
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10725959-0
VD18 14800217